



TOPOGRAPHIA
BOHEMIÆ, MORAVIÆ
ET SILESIAE.

Das ist:

**Beschreibung der vornehmsten
und bekandtesten Städt und Plätzen in dem Königreich
Böhmeim / und seinen einverleibten Ländern / Mähren und
Schlesien.**

I.

Böhmeim.

Bas Böhmerland ist eine Gegend in Teutschland / stoffend nach Auffgang der Sonnen an Mähren und Schlesien ; nach Abend an das Voigtland / die Ober-Pfalz und Beyerland ; nach Mittag an Oesterreich ; und nach Mitternacht an Ober-Lausitz / und das Meißner-Land. Ist also allenthalben mit Teutschen umgeben : wie dann auch Melchior Goldast in seinen grossen Commentariis, de Bohemiae Regni, incorporatarumque Provinciarum Juribus ac Privilegiis, nec non de hereditaria Regia Bohemorum familiae successione, des Jahrs 1627. zu Franckfurt in gross Quart getruckt / beweiset / das Böhmeim vor Alters zu Teutschland gehört habe / und noch jetzt darzu gehöre. Es ist solches Land rings umbher mit dem Walde / so von dem Lande den Namen / gleichwie mit einer

Mauer umgeben : fast so breit als lang / nemlich beyderseits von dreyen Tagräisen / daran die Nord-Winde stossen. Kaiser Carl der Vierte / König in Böhmeim / hat es in 12. Eräise unterschieden / darauß hernach 14. worden ; wiewol Johann Heinrich Hagedorn / in des Chorographischen Versuches erster Fortstellung / oder Beschreibung der Kaiserlichen Erbländer / p. 12. seqq. ihrer 15. setzt. Es haben diese Eräise / nach den fürnehmsten Städten / ihre Namen / sonderliche Eräise-Hauptleute / auch Jura Comitiorum, und Armorum, vor dem nechsten Krieg gehabt / wie in der Böhmeischen Deduction-Schrift p. 136. seqq. zu lesen. Siehe unten die Beschreibung Prag / am Ende. Wenceslaus Hagedorn / ein Böhmeim / der zur Zeit Ferdinands des Ersten / umbs Jahr 1541. gelebt / schreibet in seiner Böhmeischen Chronik / das damals in Böhmeim 102. Städte / und darunter 41. des Königs-

nigs und der Königin / und 61. der Herren ; Item 308. Städtelein und Märkte / 258. Haupt-Schlösser / und darunter 18. Königliche. 2033. Pfarrkirchen und 30363. Dörfer / darauß man das Viehe getrieben / gewesen seyn: welche Zahl ums Jahr 1613. nach etlicher Rechnung / höher kommen; aber / bey deme bishero in diesem Lande vorgewesenem Krieg / starck abgenommen hat. Es ist Böhheim ein herrliches Land / da man fast alles / so vonnöthen / finden thut: hat auch Salzbrunnen / wiewol dieselbe gleichsam für nichts geachtet werden; dahero das Salz anders woher ins Land gebracht werden muß. Der Weinwachs ist ziemlich; sonderlich aber gibt es da einen stattlichen Treidboden / herrliche Früchte / und köstliche Fisch / Wildpret / Vögel / allerhand Vieh / auch etliche gesunde und heylsame warme Bäder: in Summa alle Nothdurfft / zu Unterhaltung menschlichen Lebens / ist da reich und überflüssig zu finden / und dammenhero / zu Friedenszeiten / gar wolfehl zu zehren: wie dann auch gutes Bier / braunes und weißes / im Lande gesotten wird. An Gehölz und Püschchen ist auch kein Mangel / und werden Gold / Silber / Zinn / Bley und Eisen-Bergwerck / darinn gefunden: an etlichen Orten trifft man auch edle Gesteine / als Carunkel / wie mans darfür crachtet / und Amethysten an. Die vornemste Wasser seyn / die Elb / Eger / Multhau oder Muldau / Sazawa / Drlicze / Lufinisz / Gyzera / Wisse. Es seyn auch etliche Flüsse und Wässerlein in Böhheim / die Goldkörnlein führen / und Schneckenhäußlein haben / darinnen man Perlen findet. Vorzeiten waren 3. Stände im Lande / der Prälaten / des Adels / und der Städte: aber / zur Zeit des Hussiten Kriegs / wurden die Geistlichen von den Landtäggen gänzlich / was den Sitz anbelangt / außgeschlossen; also / daß hernach die alte Zahl der Stände zwar geblieben; aber solche in die Herren / Edelleute / und Bürger seyn getheilet worden. Unter dem ersten Stande der Herren / werden Fürsten / wann die vordanden / neben den Grafen / auch begriffen: als welche in Böhheim keinen besondern Stand machen: Allein Glas hat den Titul einer Grafschafft; wiewol / wie unten gesagt werden wird / theils dieselbe von Böhheim außschließen. Die Aempter dem Her-

ren Stande zuständig seyn / das Pragerisch Burggraffthumb / des Land-Hofmeisters / Land-Marschalls / des Canzlars / und Hof-Richters. Das Ampt dem Stande der Herrschafft zuständig / ist das Burggraffthumb zu Carlstein / welches einer auß den Herren / und der ander auß der Ritterschafft / haben / das Schloß besitzen / und wol verwahren sollen. Die Aempter dem Stande der Ritterschafft allein gehörig / seyn / des Landschreibers / des Unter-Cämmerers / und des Burggraffthumbs Gräker Eräißes. Das Münzmeister-Ampt mag der König einem auß den 3. Ständen verleyhen / wem er wil. Der Hermunder in Böhheim König Panilus / der seinen Sitz zu Krulich / oder Krulich / solle gehabt haben / wird für den ersten Gesetzgeber in Böhheim gehalten. Ihme sollen folgendes Primislaus und Libussa / in Fürschreibung dero Gesetze / gefolget haben: welche / und die Böhmisches Gewonheiten / hernach unsere Kaiser zum theil bestätiget / zum theil verbessert / erkläret und vermehret haben. Zu denselben ist auch das Sächsisches Recht kommen / zu welchem die Böhmen und Polen / wann sie in ihren Landes Rechten angestanden / ihr Zuflucht genommen / und zu Magdeburg das Recht gehollet haben. Endlich hat Kaiser Carl der Vierte / und König in Böhheim / gelehrte Doctores zu Rath gezogen / das Böhmisches Recht verbessert / und die Landes-Ordnungen in gewisse Titul eingetheilet; die unter dem General Titul / Majestas Carolina, im Jahr 1617. zu Hanau gedruckt worden seyn; nach welchem man in der Neu-Stadt Prag das Urtheil / wie man sagt / fällt; wiewol einen Theil solcher Constitutionen / sonderlich die zu Nachtheil der Stände gemacht zu seyn scheineten / der Kaiser wiederumb außgehabet / und die Böhmen solchen Codicem Carolinum jetzt nicht hoch mehr halten sollen: wie besagter Goldastus, im 4. Buch am 15. Capitel erinnert / und im 16. Capitel saget / daß dieses ein sehr alte / und von den Vordern ererbte / und beständig erhaltene Böhmisches Gewonheit seye / daß man die Vordern der Vatterlands Freyheit / wann sie in der That ergriffen werden / ohn einig vorgehend Befrag- und Erforschung / zum Fenster hinaus werffen mag. Es seyn / sagt Zacharias Theobaldus / im ersten Theil vom

vom Hussiten Krieg/ am 172. Blat/ die Böhmen von Natur rachgierig; und haben auch andere Mängel/ wie davon bey andern zu lesen; wiewol deren kein Volk befreyet ist/ sondern ein jedes seine Gebrechen/ auch Scheltter und Lober hat. Ihre Bauren zwar halten sie/ als leibeigene Leute/ gar streng und hart. Sonsten seyn die Böhmen gute Krieger/ starck und groß von Leib/ und können was aufstehen; wie solches auch des Königreichs Wappen anzeiget/ in welchem der Löw ein doppelten Schweiff hat/ damit Kaiser Friederich der Erste/ so solches Wappen ertheilet/ anzeigen wollen/ daß des Böhmisches Königs Vladislai Tapfferkeit/ der andern Fürsten/ so ihme in dem Italiänischen Krieg beygewohnt/ übertroffen habe. Sie fürchten sich auch nicht groß für dem Tode; daher auch unter die Ursachen/ daß die Pest so offft in Böhmeint regieret/ von obgedachtem Theobaldo dieses gesezt wird/ indem Er im ersten Theil/ am 6. Capitel/ und 49. Blat schreibet: Daß erstlich sich das Volk unordentlich im Essen und Trincken/ mit Brandtwein/ Bäwschnitzen/ gebranten Erbsen/ weissem Bier/ und anderer unverdäulicher Speiß und Trancck verhalte; Palenij/ Palenzky/ Pudschalku/ Dopinku/ Wily/ Bivo/ seyn solcher nassen Brüder von Sauffenberg/ fünff Erbheyting: Zum andern/ so lauffen die Leute ohn alle Scheu/ wie das Vieh durcheinander/ und werde immerzu einer von dem andern inficirt und angesteckt. Es mache aber/ daß sie sich nicht scheuen/ ihr falscher Wahn/ indem sie/ wie die Juden/ vermeynen/ so einer nicht darzu gezehlet/ und auffgeschrieben seye/ so schade es ihm nichts; daher sie/ an etlichen Orten/ die Todten küssen/ schmaßen und gesegen/ ob welchem mancher Mensch/ so darzu geneigt/ ein solches Bögelein/ oder/ wie sie reden/ Heinstlin singen höret/ daß er den Borreyen am Todten Tanz springen muß: Zum dritten ist auch bewust/ wie fast in allen Königstädten/ auch zu Prag/ enge/ stinckende Gassen gefunden werden/ so zu Insteirung der Luft/ und Vermehrung des Sterbens/ sehr helffen. Weil aber unser Vornehmen nicht ist/ von dergleichen weitläufftiger/ und ein mehrers/ allhie zu schreiben: So wollen wir allein vernehmen/ was vor Vöcker dieses Land vorzeiten bewohnet haben/ und

von wannen die jehige desselben Inwohner kommen seyn. Was das Erste anbelangt/ so wil obenangezogener Goldastus, daß die Hermiones anfangs solches Land bewohnet/ auß welchem die uralte Schwaben/ Hermunduri genant/ die allerältesten Inwohner des Theils gewesen/ wo die Elb entspringet/ und welche hernach von dannen vertrieben worden. Und seyn in diese Lands Art hernach die Boji, unter ihrem Heerführer/ dem Sigweiff/ oder Sigovefo, des Ambigati, der Celtens Königs/ Schwester Sohn/ auß Gallia Celtica (Micraelius lib. 1. Pomer. p. 52. vermeynet auß der Marek/ und dem alten Pommer Land/ und daß es die Semnoner/ so er mit den Senonern für ein Volk hält/ gewesen) umbs Jahr vor Christi Geburt 587. ohngefehr/ oder/ wie theils wollen/ 600. gelangt/ und haben solchem einen neuen Namen gegeben/ daß es nach ihnen dero Bojen Heimat/ Bojohemum, und endlich Böhmeint genant worden ist. Bey Regierung Kaisers Augusti, war dieser Bojen König der Critasirus, den der Dacier König Boerobista, welcher nach dem Ariovisto, oder Arionisto, die Teutsche Freyheit/ wider die Römer zu verfechten/ auff sich genommen/ umbs Jahr vor Christi Geburt 10. unter seiner Gewalt hatte. Endlich mußte er Boerobista nach Mähren/ und ferner in Siebenbürgen/ Moldau und die Walachey/ entweichen/ und wurden die Boji selbstien/ mit ihrem gedachten König Critasiro, auß Böhmeint verjagt: da sie dann/ außser desselben/ sich gesezt/ und ein neues Königreich angefangen/ so folgends/ samt dem Lande/ nach ihnen/ Bojoaria, und Bavaria, genant worden/ wie mit mehrern in der Topographia Bavariz gemeldet worden ist. Es seyn aber die besagten Boji, von den Schwäbischen Marcomannern/ auß dem Böhmerland/ ganz und gar getrieben worden; obwoln etliche vermeynen/ daß theils derselben unter den Marcomannern/ gleichwie die obgedachten Hermunduri unter den Bojis geblieben seyn. Was aber die gemeldte Marcomanni, so vorhin in dem Württenberger Land/ Schwaben/ Brißgöw/ und der Pfalz/ gewohnet/ für einen Weg/ zu den obgemeldten des Kaisers Augusti Zeiten/ hieher genommen; daran ist so viel nicht gelegen.

Theils wollt/ sie haben sich bey der Schlacht in welcher oberranter König Ariovistus, oder Ernst / auff's Haupt von den Römern geschlagen worden/ befunden / nach welcher die Überbliebene sich in Unter Steyer begeben / daselbst sie vom Drufo, besagten Kaisers Augusti Stieff Sohn / überwunden worden; daher sie auß der Steyermarck / in Oesterreich und Mähren gezogen / daselbst ihre Gehülffen / die Quaden / gelassen / und den vordern Theil des Böhmerlands den Bojis abgenommen haben; welchen hernach der Mörbod / oder Maroboduus, zu Hülf kommen / den Krieg wider die Bojos fortgesetzt / dieselbe mit ihrem König Critasiro, auß dem Land gejagt / solches seinen Marcomannis eingeben / und ihr König worden seye. Sein Gebiet hat sich auch über viel andere Länder herum erstreckt; aber in Böhheim / so damals von den neuen Inwohnern / Marcomannia genant worden / und zwar zu Prag / wegen guter Gelegenheit des Orts / hat er Hof gehalten. Als er aber bey den Teutschen / wegen des Argwohn / als wolte er auff sein Geschlecht die angemaste Herrschafft bringen / und auch des Bunds halber / den er mit den Römern / (wider welche er zuvor / von den Teutschen / durch freye Wahl / und gutwilliger Unterwürffigkeit / zu einem Feldherrn erwählet worden) gemacht hatte / angefangen verhaßt zu werden; so ward er zugleich des Teutschen und Böhmisches Reichs / vom Harminio Cherusco, den die Teutschen wider ihn auffgeworffen / beraubet. Aber / nachdem besagter der Cherusker Fürst Harminius oder Hermann / (welcher Böhheim dem Teutschen Volk unterthänig gemacht / und sonst viel Länder / als Westphalen / Sachsen / die Marck Brandenburg / Meissen / Hessen / Thüringen / wie sie heutiges Tags genennet werden / und andere mehr / inngehabt / und nach der Königlich Hochheit gestanden) auß List und Betrug seiner Befreunden / umbs Leben kommen: so hat Maroboduus sein Königreich Böhheim wieder erlanget / solches auch wider die Römer beschützet; ist aber auff ein neues / und zwar gänzlich / von einem edlen Jüngling / Namens Gottwald / oder Catualda, auß den Gotonis, so vorhin / wegen seines / des Marobodui Gewalts / flüchtig gewes-

sen / auß dem Königreich Böhheim verjaget worden. Er / der Mörbod / hat vom Kaiser Tiberio erlangt / daß er zu Ravenn in Italia als ein Fürst / sich auffhalten dörfen / daselbst er auch im Jahr Christi 40. gestorben ist. Dem besagten Catualda gieng es auch nicht besser; dann er wurde vom Jubilio, auß dem alten Königlischen Stamme bey den Hermunduris entsprossen / auch auß Böhheim zu den Römern gejagt; die ihn / zu Lohn seiner Treulosigkeit am Mörbod verübt / auffgenommen und versorget: besagter Jubilius aber hat bey den Marcomannern in Böhheim / biß auff's Jahr Christi 52. regiret: wer ihme in selbigem Königreich succedirt habe / das ist nicht auffgezeichnet. Dann Vannius, und seine Enckeln von seiner Schwester / Vangio und Sido, haben in Mähren / als von den Kaisern Tiberio und Claudio, dahin geset / regiret. Kaiser Domitianus, wie auch die Kaiser Trajanus und Antoninus Pius, sonderlich aber M. Aurelius Antoninus Philofophus, haben folgends mit den Marcomannern und Quaden / das ist / den Böhmen und Mähren / viel zu thun gehabt. Im Jahr Christi 252. seyn selbige Völcker / mit den Sarmatiern oder Scythien / ins Griechenland gefallen. Anno 262. hat Attalus, der Marcomanner in Böhheim König / gelebt; dessen Tochter Piparam, Kaiser Gallienus geheurathet / und seinem Schwäher einen Theil von dem Obern Pannonia eingegeben. Anno 271. unter dem Kaiser Aureliano, seyn die Marcomanner / mit den Quaden und Sarmatiern in Italien eingefallen / und von ihme dem Kaiser / zurück getrieben worden. Anno 304. seyn die Marcomanner und Quaden / von den Kaisern Diocletiano und Maximiano, überwunden worden. Anno 306. hiesse der Marcomanner König Olinuchus. Im Jahr 358. seyn dieselben / samt den Quaden und Sarmatiern / als sie in Pannoniam gefallen / vom Kaiser Constantio II. und Juliano Cesare überwunden / und zurück getrieben worden. Des Jahrs 373. haben die Römer ihnen Ursach geben / sonderlich / als ihr König Gabinius treulosser Weise / über der Wahlzeit umbgebracht worden / daß sie über die Donau geset / alles in Oesterreich und selbigen Landen verherget / und Aglar / oder Aqu-

Aquilejam, belagert haben; aber von dem Kaiserlichen Feld-Hauptmann Theodosio abgetrieben worden seyn. Anno 397. hat der Marcomanner Königin Fritigil / vom H. Ambrosio eine Formulam des wahren Glaubens begehrt / deren Gemahl / der König selbst / das folgende Jahr / sich / und sein Königreich / denen Römischen Kaisern / Arcadio und Honorio, unterwürffig gemacht haben solle. Aber der König Hermanricus, so über die Marcomanner / Quaden und Salinger regiret / hat es mit Radagaiso, oder Radagasto, dem Scythen; hernach mit Alarico, dem Gothen / wider die Römer gehalten / und ist mit Ataulpho, des Alarici Sohn / durch Frankreich in Hispanien gezogen / und hat daselbst der Schwaben Königreich angerichtet. Daher keine geringe Muthmassung ist / daß selbiger Zeit Böhmeim unter unterschiedlichen Marcomannischen Königen gewesen / deren theils es mit den Römern / theils mit den Teutschen gehalten haben. Anno 444. haben die Marcomanner und Quaden / oder Böhmen / und Mährer / den Hunnen König Attilam zu ihrem Ober-Herrn gehabt; aber / nach seinem Tod / seyn sie wieder frey worden. Hernach seyn sie unter dem Gothischen König Dietrich von Vern / oder Verona, gewesen / und haben ihme in Italien gebienet / und / sonder Zweifel / damals die nächste an Italien gelegene Dertter / weilen Böhmeim durch die Hunnen und Gothen übel verwüestet war / eingenommen. Dann / unter dem gemeldten Gothischen König Theodorico, sich der Marcomannische und Quadische Nam in Böhmeim und Mähren verlohren hat / und der Böhmishe wieder herrlich herfür kommen ist. Und scheint glaublich zu seyn / daß im Jahr 568. die besagte Marcomanner und Quaden auf denen / obangedeuten von ihnen eingenommenen neuen Ländern / und nicht auß Böhmeim und Mähren / mit den Longobarden / vom Narsete, des Kaisers Iulianiani I. Statthaltern / nach Italien beruffen worden seyn / und daselbst einen Anfang zu Stiftung des Teutschen Reichs gemacht haben. Es wird benebens aber auch nicht gezweifelt / daß die Marcomanner einen Theil ihres Volcks in Böhmeim gelassen / welche die Slaven / der jezigen Böhmen Vor-Estern / entweder gar von dannen

aufgejagt / oder / neben / und unter sich / an theils Orten / wie etliche wollen / haben wohnen lassen; welche Slavi, ein Sarmatisch Volk / von dem Bosphoro Cimmerico, wie Goldastus schreibet / in diese Gegend kommen / und von ihrem Heerführer Zecho, die Czechi genant worden seyn: welche theils Historien-Schreiber unrecht Vandalos (so Teutsche gewesen) heissen thun. Wann aber diese Slaven / (so theils / welche die Sprach nicht verstehen / übel Slavos schreiben) in Böhmeim kommen seyn / darinnen seyn die Scribenten nicht einig / indeme theils solche Ankunfft in des obgedachten Attila Regierung; andere ins Jahr nach seinem Tod; theils ins 457. 496. und 550. theils ins 600. 639. 644. 645. und 680. nach Christi Geburt / setzen. Des B. Rhenani Meynung scheint der Wahrheit ähnlich zu seyn / welcher wil / daß sie den Hunnen offtz zu Hülf kommen / und daher ein bessers Land / als das ihre gewesen / einzunehmen / verursacht worden seyn. Ob es aber das Illyrische / wie er vermeynt / gewesen / da sieht man noch an. Salomon Neugebauer / im ersten Buch seiner Polnischen Historien / wil / daß ums Jahr Christi 430. die Polen und Böhmen auß Reussen und Sarmatia gezogen / und / neben andern Slaven / oder Wenden / der Vandalen (eines alten hochberühmten Teutschen Volcks / wie gemeldt) leere / oder wenig bewohnte Dertter / eingenommen / und von dannen sich in das innere Teutschland und Böhmeim begeben haben; welches sie leichter / sagt er / thun können; als daß sie in Slavoniam, oder Dalmatiam, so ferner von ihnen gelegen / und durch die Römer beschützt waren / solten gleich anfangs gezogen seyn; in welche Provinzen / wie auch in Macedoniam, Thraciam und Illyricum, sie erst lang nach des Kaisers Iulianiani Zeiten / kommen. Und dieses sagt Neugebauer. Andere beweisen auß Procopio Caesariense und Jornande, die am ersten der Slaven gedencen / daß / bey des besagten Kaisers Iulianiani Regierung / sie auß Sarmatia, und denen Ländern über der Thonau / in das Illyricum, und andere Römische Provinzen gelangt: und klaget Gregorius Magnus lib. 8. epist. 36. daß sie um selbige Zeit durch Histerreich / bis an Italien kommen: und daher leicht zu glauben seye / daß sie das
Nori.

Noricum, da es gegen dem Adriatischen Meer ligt / auch angefallen haben; und deswegen vom König Thassilone, in Böhmen bekriegt und geschlagen worden. Siehe unten Schlesien. Es mögen aber diese Sarmatische Wenden / Slavi, Vinidi, oder Venedi in diese Lands Art kommen seyn / wie sie wollen; so befinden sie sich doch noch heutiges Tages in Böhmen und Mähren; wie wol auch viel Teutsche / sonderlich in Mähren / unter ihnen seyn / die mit der Zeit / auß Vergünstigung der Fürsten und Könige / sich hieher gesetzt haben. Welcher gestalt aber / von diesen Wenden oder Slaven / erstlich das Regiment in Böhmen / so die Inwohner Chessa Zeme nennen / angestellt / und folgendts fortgeführt worden; und wie viel sie auß ihrem Gebiäte Herzoge und Könige / bis auß den letzten König Wenceslaum III. so im Jahr 1306. zu Olmütz erstochen worden / gehabt; und welche Könige demselben / bis auß den jetzt regirenden Herrn Ferdinand den Dritten des Namens / Römischen Kaiser / König in Ungarn und Böhmen / Erz Herzog in Oesterreich / re. succedirt haben; davon können die Böhmisches Historien-Schreiber / und andere; auch das Reichs-Buch durch Teutschland / gelesen werden. Dann wir dieses nicht / sondern die Böhmisches Städte und fürnehmste Dörter / allhie zu beschreiben / uns vorgenommen haben. Wie dann auch die Kriege / so unsere Teutschen mit den besagten neuen Einwohnern des Böhmer Landes / ehe sie ihre wilde Weise verlassen / Christen worden seyn / und sich an das Teutsche Reich ergeben haben / geführt; noch auch diejenige Kriege / so zwischen den Teutschen und Böhmen / nachdem sie allbereit Christen gewesen / vorgegangen / und in welchen die Böhmisches Scribenten nicht allenthalben aufrichtig sich erwiesen / sondern theils Sachen außgelassen / theils erdichtet haben / nicht erzehlen wollen. Es gehören aber unter dieses Königreich Böhmen / die Länder Mähren und Schlesien. Lausnitz ist vor wenig Jahren wieder davon kommen / und Chur-Sächsisch worden. So hat die Cron Böhmen auch viel Lehen im Reich / welche von derselben empfangen werden. Und befinden sich unter des Königs in Böhmen Lehenleuten / die Chur-Fürsten zu Mainz /

Pfalz / Sachsen und Brandenburg; die Erz- und Bischöffe zu Salzburg / Bamberg / Würzburg / Aichstätt / Augspurg / Costanz; die Erz-Herzogen / und Herzogen zu Oesterreich / und Burgund / in Böhmen / Sachsen / Württemberg / re. die Marggrafen in Meissen; Landgrafen zu Thüringen und Leuchtenberg; die Inhaber des Fürstenthums Henneberg; die Burggrafen zu Nürnberg / re. die Grafen zu Hanau / Schwarzenburg in Thüringen / Wertheim / Stollberg / re. die Herren von Limpurg in Francken; die Herren Reussen im Voithland; die von Schönburg in Meissen; die von Wolffstein / re. die Ritter von S. Jörgen in Schwaben / re. die Städte Nürnberg / Regenspurg / re. und viel andere Fürsten / Prälaten / Grafen / Freyherrn / und vom Adel / in Teutschland; über welche doch der Böhmisches König nichts zu gebieten hat / außser was die Lehen betrifft / da / in der ersten Instanz / die Handlungen zu Prag / vor dem Appellations-Gericht / vorgenommen werden müssen: wiewol heutiges Tages ein grosser Theil der gedachten Lehen / vom König in Böhmen / nicht mehr empfangen werden; wie er dann jetzt auch in Italien keine Lehen mehr haben solle. Er / der König in Böhmen / ist ein Chur-Fürst und Erz-Schenk des H. Römischen Reichs / und hat nicht nur seine Stimm / bey Erwählung eines Römischen Königs / wann die andere Chur-Fürsten sich nicht vergleichen können / und die Vota gleich seyn / wie etliche vermeynt haben; sondern er hat auch / von Alters her / seine freye Wahl gehabt / und wird er / vermög der Guldnen Bull / am ersten unter denen weltlichen Herren Chur-Fürsten / gleich nach Trier und Cölln / von Chur-Mainz gefragt. Und so er nicht selber zugewogen / so wird einer von seinen / oder des Königreichs Befandten / nachdem sich der Fall zuträgt / zur Wahl zugelassen. Wann aber er / der König / in Person vorhanden / so gebühret ihm / dem erwählten Römischen König den ersten Trunc / nemlich Wein mit Wasser vermischet / in einem verguldeten silbern Becher zu reichen. Es mag aber der König nach seinem Belieben die Cron / wann er sein Ampt verichtet / tragen oder nicht. Ist er nicht zugewogen / oder er wird selber zum Römischen König erwählt / so verwaltet als

alsdann/an seiner Statt/dieses Erbschencken
 Ampt / ein Herz von Eimpurg in Francken /
 so des H. Reichs Semperfrey / und Erb-
 Schenck ist. Und solche Würde eines Chur-
 Fürsten/und Erbschencken/trägt der König
 nicht vom Bischoff zu Bamberg/ wie theils
 wollen/ sondern von dem Römischen Reich
 selbst/ zu Lehen. Er wird gekrönet/ und
 gesalbet/und gebührt ihm der Majestät Ti-
 tul so wol/ als andern Königen; welchen er
 auch / wann der Kaiser einen öffentlichen
 Hof hält/ vorgehet: und werden ihm die
 Fahnen/ so dem Kaiser/bey der Belehnung
 über das Königreich / und was darzu gehö-
 rig/ überreicht werden/ ganz unbeschädiget
 wieder zugestellet. Vorhin seyn unterschied-
 liche Religionen in diesem Königreich gewe-
 sen / die aber Kaiser Ferdinand der Ander /
 und König zu Böhmeim/biß auff die Römisch-
 Catholische/so Ihre Majestät/als die Jhri-
 ge/ allein für gut gehalten / außgeschafft.
 Von der Alten Böhmen/ zum theil/ Reli-
 gions Eiffer / hat Georgius Bartholdus
 Pontanus, von Breitenberg / unter dem Ti-
 tul Bohemia pia, h.e. Historia brevis pieta-
 tem avitam Bohemiae à Miraculis, Duci-
 bus, & Regibus, sanctis quoque Episcopis
 & Archi-Episcopis, & ex aliis ostendens,
 geschrieben. So gehet da der neue Calendar

im schwang / als welchen Kaiser Rudolff /
 nicht zwar auß des Pabst Gregorii Befelch/
 sondern als das Ober-Haupt in weltlichen
 Sachen / da eingeführet hat. Von dem
 Böhmischem alten Adel/ist Cyriacus Spans-
 genberg/im Adels-Spiegel/2. Theil/1.6.c 4-
 und von dem jetzigen / Melchias Nehel, in
 den Beylagen / zur zehen jährigen Erzeh-
 lung/2c.in Exegesi Bohemiae,p.289.und von
 Böhmeim ins gemein auch Chytraeus lib. 1.
 Saxoniae,fol.33.seq.zu lesen. Und ist im Jahr
 1646. Herr Georg Graf von Martinis dies-
 ses Königreichs Canzlar gewesen.

Wir wenden uns nunmehr zu unserm
 Vorhaben / und Beschreibung der Städte/
 und vornehmsten Dörter in Böhmeim / und
 der Graffschafft Glas; dabey aber zu erins-
 nern / gleich anfangs vorfällt / daß wir von
 theils derselben wenig finden / und erfahren
 mögen; und daß auch viel Plätze anders auff
 Böhmischem / und anders auff Teutsch ge-
 nant werden / und man sich darinn bald ver-
 stoffen könne. Wir wollen aber / so viel uns
 wissend ist / nachfolgenden Bericht hievon
 geben / und so wir eines bessern unterwiesen
 werden / unsern Irrthumb gern erkennen /
 und ändern. Und seynd dieß nachgehende
 Dörter / als:

Altsattel.

S Anno 1621. Herrn Grafen Jo- | solcher Platz damals von denen Bayerischen
 hann Alban Schlicken gehört / als | ist erobert worden.

Aussig.

A In der Elb / und denen Meißnischen
 Grängen/ 2. Meil von Leitmeritz gele-
 gen / so Kaiser Sigismund / König in
 Böhmeim/ den Marggrafen in Meissen/ wie
 Dresserus in seinem Städtebuch schreibet /
 geschenckt hat. Im Jahr 1426. ward diese
 Stadt von den Pragern und Thaboriten/
 belagert / und den 6. Junij gestürmet / so die
 Teutschen entsetzen wollen; darüber den 15.
 (al. 16.) Junij / mit dem allerfrühesten / am
 heiligen Sonntag / die erbärmliche blutige
 Schlacht angien / so biß in die sinckende
 Nacht gewähret / da zuletzt der Teutschen
 Herr in die Flucht geschlagen worden / und

viel vornehme Teutsche Grafen und Hers-
 ren / und darunter Graf Ernst / und Friedes-
 rich von Gleichen / mit andern 13. Grafen/
 Freyherrn und Edelleuthen / und über die
 9. tausend Meißner und Thüringer/ blieben
 seyn. Und wurde auch noch selbige Nacht /
 von den Böhmen diese Stadt Aussig gewons-
 nen/ alles ermordet/ des Kindes in der Wie-
 gen nicht verschonet / und die Stadt endlich
 in den Grund abgebrant. Siehe besag-
 ten Dresserum, pag.136.1eqq. und Theobal-
 dum vom Hussiten Krieg / cap. 59. Marti-
 nus Boregl / schreibet in seiner Böhmischem
 Chronik / fol. 11. 12. 15. und 22. auch von
 diesen

dieser Stadt/und sagt/das/als obgedachter Kaiser Sigismund / gleich Anfangs / die Sachsen und Meißner / nicht bezahlen konnte/er Befehl gegeben / daß man sie in die Städte Nymburg/Aussig/Brix und Comothau legen sollte/ den Fürsten in Meissen waren die Städte Aussig und Brix verpfändet / und nahmen die Marggrafen das Einkommen auß solchen Städten / biß daß die Böhmen dieselben mit 30. tausend Böhmischem Schocken löseten. Neben der Wahlstatt / da obgedachte Schlacht geschehen / ist in dem Thal eine Capelle auffgebauet wor-

den / welche noch vor dem jetzigen Krieg gestanden; darneben ist ein Bächlein / welches dazumahl voller Menschen Blut geflossen ist. Es war Aussig folgendts in 3. Jahren nicht bewohnet: hernach ist solche Stadt wieder erbauet worden / und nach der Zeit eine Königliche Böhmisches Stadt / wiewol sie Anno 1533. ganz außgebronnen: auch in dem jetzigen Krieg nicht wenig außgestanden: wie sie dann Anno 31. von den Chursächsischen/und An. 1639. vom Schwedischen General Major Stallhansen / eingenommen worden ist.

Austi / Sefemi.

In Städtlein an dem Wasser Lusinus / zwischen Plan und Thabor / und bey einem Wald gelegen. Boregk schreibt am 359. Blat seiner Böhmischen Chronik / weil die Thaboriten kein gewisses Haupt hatten / so sey ein jeder selbst Obrister / und unter denselben ein Priester / Namens Vanceco, gewesen / welcher die Fastnacht über / eine Menge Volcks in dem Wald gesamlet / und des ersten Sonntags in der Fasten damit in die Stadt Sefemi, oder Austi / ehe daß die in der Stadt den Rausch außgeschlaffen und nüchtern worden / gefallen seye. Die Hussiten hätten darauff des Sefemi Schloß Hradistie genant / erobert / und weil sie sahen / daß es ein gelegener Ort wäre / denselben zu bevestigen / (dann die Mauer der alten Stadt noch stunden) daselbst hin eine neue Stadt gebauet / und die Einwohner von Aussig / welches sie zuvor verbrant hatten / darcin gesetzt; und ware Sefemus von den Muren mit Flegeln erschlagen / ihm die Hände abgehauen / und hernach verbrant worden. Wenzel Hageck hat in der seiner Böhmischen Chronik bey-

gefügetem Verzeichnuß der Böhmischen Städte / Austi nicht / aber wol Ausch / so einer in seiner Relation / ungeschickt Aschau nennet. Gemelter Boregk sagt / daß das Städtlein Auscha / an dem Wasser Lusinus / der Zischka erobert / außgeplündert / und angesteckt habe. Zacharias Theobald aber berichtet / daß Sigismund Diczinsky / mit dem Ezarda / Feindschafft gehabt; daher er seine Stadt Auscha gestürmet / die Muren geschleiffet / die Häuser verbrant / und den Ort zu einer Brandstatt gemacht habe. Auß des besagten Boregks Beschreibung erscheinet / daß jertzgedachtem Auscha nahend Thabor gelegen. Es findet sich aber kein solcher Ort in den Tafeln hierumb / aber wol gedachtes Austi; daher fast zu mutmassen / daß Auscha nit wieder erbauet worden / und daß vielleicht Hageck und andere / auch dieses unser Städtlein Sefemi oder Austi / Ausch und Auscha nennen mögen.

Im Bunzlauer Cräiß / zwischen Rameßl und Dauba / ligt Auscha / so alle 3. für Städtlein gesetzt werden.

Bechin / Bechinie / Bechinum, Bechin.

In Städtlein / nahend Leynuß Sobislau gelegen; davon der Bechiner Cräiß den Namen hat. Im Hussiten Krieg belägerete An. 1428. Procopius Ralus das Schloßallhie / und eroberte es auch mit Accord. Anno 1619. hat der Kaiserliche

General Graf Bucquoy, besagtes Schloß auch eingenommen / und das Städtlein darunter / samt 15. Dörffern / verbrant; welchen Ort aber hernach die Böhmen wieder erobert haben.

Belin.

Belin.

In Städtelein zwischen Leutmaritz / und Bräu / gelegen. Boregk sagt / daß König Wenceslaus Ottocar, seinem getreuen Diener Vogirio, das Städtelein Belin / mit seinen umbligenden Gründen / zur Danckbarkeit geschencket habe: Item / daß in dem Hussiten Krieg / die Böhmen die Stadt Belin ohne Schwerdschlag eingenommen. Bald aber hernach schreibt

er eben in selbigem 1426. Jahr / daß die Böhmen ihren Sieg nicht verfolgt / sondern die Stadt Belin / welche steiff über des Pabsts Religion gehalten / ein ganzes Jahr belägert hatten. Und dann meldet er wieder / daß die Böhmen die Stadt Belin / so wol bevestiget gewesen / ohn alle Mühe / und Schwerdschlag / durch Verrätherey eingenommen.

Beneschau / Benessou.

In Städtelein zwischen Thabor und Prag / bey 2. Meilen von Botitz / gelegen; welches Städtelein und gar schönes Kloster / 1420. von den Hussiten / bis auff den Grund abgebrandt worden ist. Ward hernach wieder fein gebauet / also / daß in dieser Stadt Anno 1451. der Böhmishe Landtag / weils zu Prag die Pest gar

stark regierte / gehalten ward / dahin Kaiser Friederichs des Vierdten Gesandten / wegen seines jungen Betters / des Ladislai Posthumi, kamen; davon in der Histori des Hussiten Kriegs / und in den Böhmischen Chroniken / zu lesen.

Beraun / Verona, Beraun.

Es ist ein Königs Stadt / nicht weit von Carolstein / und 3. Meilen von Prag / an einem Kloster / das einer auch Beraun nennet / gelegen. Der Hussiten General Zischka / als er um sein anders Aug auch kommen / und ihm die Zeit lang war / nahm seine Herste zu sich / und zog von Prag / für diese Stadt / die Kaiser Sigismund stark besetzt hatte / und eroberte also blinder dieselbe / den 12. Aprilis / Anno 1421. mit Sturm; was Männlich darinnen / ward ermordet; die Geistliche / Priester und Mönch / samt etlichen dahin geflohenen Pragerischen Päbstischen Magistris, einem Freyherrn / und etlichen vom Adel / verbrandt. Im Jahr 1432. hat das Wasser allhie fast die halbe Stadt hinweg gerissen. Nach langwüurigem Böhmischem Krieg / ward den 18. Julii / Anno 1435. endlich allhie ein Vergleich in der Religion / nach Art

und Form / die auff dem Baslerischen Concilio geschlossen worden / und in Compactatis begriffen ist / getroffen; den die Magistri der Prager Universität / die Hussiten / Thaboriten / und Waisen / alle mit einander angenommen / und zu halten versprochen haben. Jacobus Meyer / ein Römisch-Catholischer Mann / schreibt lib. 16. Rerum Flandric. in Anno 1420. von dem angedeuteten Hussiten Krieg / also: *Causa secessionis Boëmicæ perditissimi erant Ministrorum Ecclesiæ mores & abusus.* Anno 1600. ist die Stadt Beraun fast gang außgebronnen. Anno 1611. hat das Pausische Volk dieselbe eingenommen.

Anno 1632. ist sie von den Erabaten in Brand gesteckt worden.

Betsche.

Wenceslaus Hagecus, setzet diesen Namen unter den Böhmischen Städten und Städtlein / darfür er auch solchen Ort hält. Wir finden gleichwol davon weiter nichts: aber wol Betscha / zwischen Königsberg und Landeck / nahend Löplis / so wie ein Städtlein in der Landts Tafel gezeichnet wird / und villeicht des Hageks Betsche seyn mag.

Beurath.

In Städtlein in der Graffschafft jungen Grafen von Thurn Leute / auß Glas / Glas / Herrn Terschky gehörig / so Nachts Zeiterstiegen / außgeplündert / imnächsten Böhmischen Krieg / des und in Brand gesteckt haben.

Biela.

Eine Stadt / nahend Jungen Buntzel gelegen / so die Teutschen Weißwasser nennen / samit einem Schloß / so beyde Anno 1421. Herrn Michalezen gehörig gewesen / als sie von den Pragern eingenommen worden. Hernach im Jahr 1426. eroberten Theils der Taboriten diese Stadt / und erschlugen darinn alles was mannbear war / die Hauptleute hiengen sie bey den Füßen auff. Aber im Jahr 1431. fiel Herzog Sigismund von Sachsen / mit seinem Volck in Böhheim / grieff Biela an / erobert und verbrante das Schloß / neben vielen Dörffern. Voregk in der Böhmischen Chronik schreibet am 452. Blat von diesem also: Anno 1431. in dem neuen Zug der Teutschen / wider die Böhmen / zogedesh Chur Fürsten von Sachsen Bruder Sigismundus auff die Stadt Bielen / welche etwan den Grafen zu Colditz zugehörig gewesen / an den Böhmischen Gränzen / nicht weit von Graupen ligend / welches auch denselben Grafen weiland war zuständig gewesen / und belägerete dieselbe / und als er die Stadt / samit den Bürgern eroberte / verbrante er das Schloß / darnach nahm er den Spizberg ein / plünderte über hundert Dörffer / und steckte dieselbe an. Bis hieher Voregk. Es liget nahend bey Biela das Schloß und Städtlein Hauska / oder Houska / auff einem Berg.

Bilkow.

In welchen Ort in der Hussiten Historien also stehet: Ehe Ladislaus Posthumus in Böhheim komt / geht es daselbst Anno 1444. wunderlich her. Der Ptaczek (oder Hynecz Ptaczko / ein Herz von Birckenstein) machet sich selbst ins Feld / rucket vor Meinhardi (von Neuhauß) Städtlein Bilkow / nimt es ein / plündert es / und führet das Volck gefangen / mie Vorwenden / das es wegen einer Schuld geschehe. Bis hieher diese Historia. Weiter finden wir nichts / noch auch / wo solches Städtlein in Böhheim gelegen.

Bistritz / Bistriz.

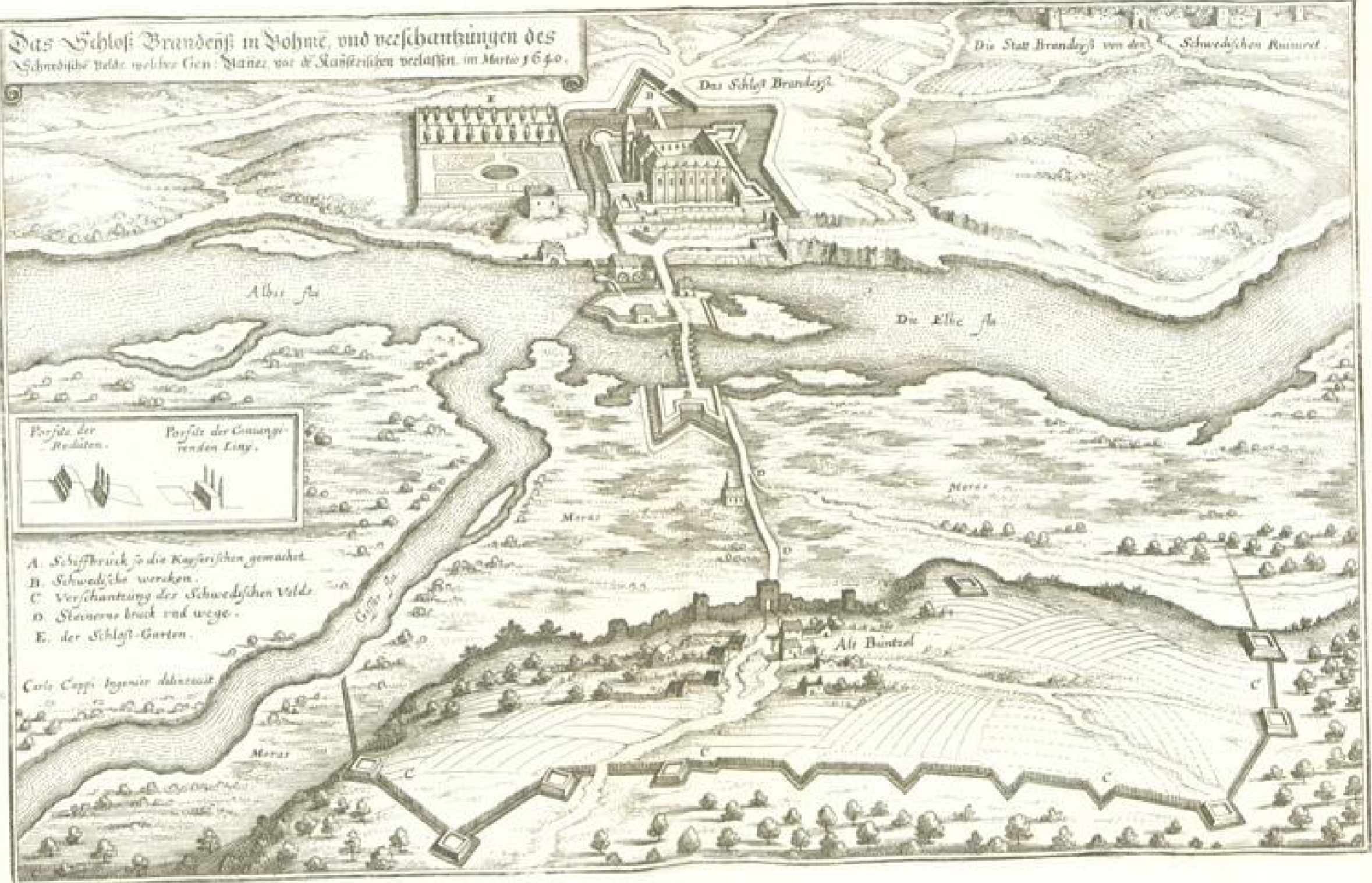
Adem Bechiner Cräiß / nahend Wittingau gelegen / so Graf Zampir und die Kaiserlichen / Anno 1618. eingenommen / und auß solchem Bistricio, so sie fest gemacht / weiter gestreiffte haben.

Es ligt auch ein Bistrizic nahend Böhmisches Weyer / Nigirzko und Welhartis / im Pilsner Cräiß.

Brandeiß.

Das Schloß Brandeburg in Dohme, und verſchanbungen des
Schwedifche Felde welche Gen: Dantz vor de Kayſerlichen verlaſſen im Marto 1640.

Die Statt Brandeburg von der Schwedifchen Ruinret.



Posite der
Rediten.

Posite der
Gangung
tenden Linie.

- A. Schiffbrück zu die Kayſerlichen gemacht.
- B. Schwedifche wercken.
- C. Verſchanzung der Schwedifchen Felde.
- D. Stacours bruck und wege.
- E. der Schloß-Garten.

Carlo Coggi Ingenier delmeit

Brandeiß.

In vornehmes Königliches Schloß/ und entweder ein Städtlein/ oder ein Marktstücken/ dabey/ an der Elb/ gegen alten Bunszlau über/ und in der Gegend von Prag gelegen; welches Schloß Boleslaus, der Grimmige zugenant / Herzog in Böhmeim/ erbauet hat. Anno 163. bekamen diesen Ort die Chur- Sächsischen. Anno 1639. den 1. Maji / hat der Schwedische Feld- Marschall Bamier / als ihme ein Bauer einen Furt gewiesen/ mit seiner Keuterer bey Brandeiß durch die Elb gesetzt/ und sich dieses Orts und Passes bemächtigt. Als er hernach Anno 1640. flüchtigen Fuß wieder auß Böhmeim gesetzt / hat er ollhie zu Brandeiß die Mühlen in Brand stecken/ und die Brücke verderben lassen. Das

Schloß allda hat auch angesteckt werden sollen; ist aber erbeten und erhalten worden / welches die Kaiserlichen alsbald besetzt haben. Es wurden den abziehenden Schweden die Croaten nachgeschickt / welche drey auß Brandeiß gezogene Stücke / samt zugehöriger Munition ertappt / und das Geläut darbey niedergemacht; wie in dem IV. Theil des Europäischen Schauplatzes / L. III. und 383. steht. Anno 1648. bekam Brandeiß der Schwedische General Wittenberg in seine Gewalt.

Es ist auch ein Brandeiß / im König- Gräzer Cräiß / an der Ortlitz / nahend Chocznie; Böhmeisch Trieba/ Schampach/ Bamberg / Austerlitz / Kostelitz und Lititz.

Braunau.

Eine Stadt nahend Politz und Witschelburg / an den Glasischen Gränzen gelegen. Gehört dem Abbt des Closters zu S. Wenzel daselbst / so sich einen Herrn auß Braunau schreibet / dazu Dörffer gehören. Vor dem jüngsten Aufstand in Böhmeim / hat der Erz- Bischoff zu Prag die mit grossen Unkosten erbaute Kirchen der Evangelischen zu Klostergrab einreißen / und ganz schleiffen lassen. Ingleichen ist den Braunauern Befehl geschicket/ daß sie ihre Kirch dem Abbt einräumen / denselben abstecken / und die Schlüssel darzu in die Böhmeische Cansley zu Prag einantworten sollten. Als sie aber solches zu thun sich geweigert / so sind etliche vornehme Personen auß ihnen nach Prag auß das Schloß geführt / und allda gefänglich angenommen worden. Und dieweil die Defensores, nemlich etliche erkiesete Land- Herren / und Sculen / deren / so nicht der Römisch- Catholischen Religion / auß ihr beschehenes Ansuchen und Bitte/ nicht seyn / gehört und beantwortet worden; auch an-

dere Beschwerden mituntergeloffen; so ist darauff / von denen Böhmeischen Ständen / unter zweyerley Gestalt / wie man sie genant / das Aufwerffen zum Fenster / den 1. Maji / Anno 1618. im Prager Schloß / und hernach der so viel Jahr währende Krieg / erfolgt; wie hievon unten bey Prag zu lesen Anno 1642. bemächtigten sich die in Glas / in einem starcken Auffall dieses Orts / und bekamen darinn gefangen einen Schwedischen Obrist- Wachtmeister / Lieutenant / und geheimen Schreiber; welche die in Böhmeim gesamlete Contribution, und andern Raub / bey sich hatten; steht in Tomo IV. Theatri Europæi, fol. 927. a. Anno 1648 hat Brauna der Schwedische General Wittenberg / nach seiner Hochzeit mit einem Fräulein von Schönburg / erstiegen und geplündert.

Es ist auch zwischen hier / und Torsnow / ein anders Brauna / bey Forst und Hoelb.

Bresnig.

In Castell/und Pasz/beym Böhmer Wald/ und nahend dem Fluß Eger / zwischen Schlackenwerd / und Casdan / gegen Zwilau werts / und zwe Meilen von den Boitländischen Gränzen ; daselbsthin sich der Schwedische Feld Mars-

schall Johann Banner / als er auß der Obern Pfalz flüchtig worden / Anno 1641. begeben hat. Siehe obgedachten IV. Theil des Theatri Europæi Meriani, fol. 639. & 641.

Brix / Brux.

In Böhmishe Königs- oder Landstadt / im Leutmeriser Cräiß / gegen Meissen werts / an einem unbenamten Wasser gelegen / so etliche Dörffer unter ihr / und / neben andern Kirchen / auch ein Cappuciner Closter / jetzt hat. Im Jahr 1421. am Tag Mariâ Magdalena / lägereten sich die Prager vor Brix / auff einem Berg / gegen dem Schloß ; aber die Stadt ward vom Chur- Fürsten Friederich auß Sachsen / den 19. Augusti / entsetzt / und verlohren die Prager das Feld / samit zweytausend Mann / und allem ihrem Geschütz. Siehe oben Aussig / und Theobald vom Hussiten Krieg. Als im Jahr 1639. der Schwedische General Banner / dem Kaiserlichen General / Grafen von Gleichen / und Hassfeld / naher Meissen entgegen gezogen / hat er dieses Brixen mit Gewalt eingenommen / und unter dem Schein verweigerter Contribution, eingeäschert / und / bis zu Ende des Feuers / ein Regiment Dragoner darbey halten lassen / welche / ohne Zweifel den Marienbergischen Einfall im Horn vergetten und belohnen müssen. Im Jahr 1640. waren die Bannerische wieder vor Brix / und bis an das rothe Haus / auch garnach Teusingen und Töppel / im Pilsner Cräiß / kommen : Brixen thaten sie etwas beschleffen ; das andere aber / so dem General

Marazzin gehörig / bis auff das ergeben / sonst ängstigen ; wie in Tomo V. Theatri Europæi Meriani, fol. 119. & 382. gesagt wird. Darauf zu sehen / daß im vorigen 39. Jahr gleichwol etwas von der Stadt / oder wenigst ihre Mauren und Thor / 2c. müssen stehen blieben seyn : wie dann diese Stadt noch im Jahr 45. sich der Schwedischen Macht widersetzt hat / aber übermeistert / und hernach meistens eingeäschert worden ; und bekamen An. 46. die Schwedischen auch das feste Schloß allhie ; so hernach etlichmal auß Leipzig versehen worden / also / daß es die Schweden noch An. 48. in ihrer Gewalt gehabt haben. Es soll solches vorhero / in dem ganzen Krieg / nie erobert worden seyn ; aber / wegen Mangel an Munition, mußte die Kaiserliche Besatzung / sich in gedachtem 46. Jahr / mit Beding / ergeben. Und obwohl die Kaiserlichen es noch in diesem Jahr belägerten / so ward es doch durch die Schwedischen / im Herbst- Monat entsetzt. In der Franckfurter Frühlings- Relation / des Jahrs 48. steht / daß Anno 1647. um die Zeit des Schwedischen Abzugs auß Böhheim / die Stadt Brix bey Nacht / ganz / zu Commoda / oder Commothua 36. Häuser / und im Saazer Cräiß / viel Dörffer und Schlöffer / eingeäschert worden seyen.

Brod / Broda.

Es seyn dieses Namens zwe Städte in Böhheim / die eine wird Böhmisch / und die ander Teutsch Brod / zugehandt ; und ist Brod so viel / als Privoz / Vadum, oder ein Furt. **Böhmisch Brod** / ligt zwischen Prag und Colin / von jeder

Stadt bey drey Meil Wegs ; wiewol theils vier von Prag sezen : **Teutsch Brod** aber weiter / und bey 2. Meilen von den Mährischen Gränzen / beyde auff der Landstrassen von Wien. Der Böhmische General / Johann Zischka / eroberte Böhmisches

misch Brod im Jahr 1421. und ließ die Kir-
chen / und darinn bey 200. Menschen
samt dem Pfarrer und 18. Pfaffen / auch
der Stadt Sachenhändler oder Syndicum,
Nicolaum Navarram, verbrennen. Doregl
sagt / daß Broda zwar mit Gräben und
Mauern verwahret gewesen; aber von den
Hussiten erstiegen / und jederman auff den
Gassen und Markt / mit Flegeln erschla-
gen worden. Anno 1628. ist dieses Böhmisches
Brod / auffer der Vorstadt / in Grund abge-
brönnen.

Was das andere Brod oder die Stadt
Teutsch Brod / auff Böhmisches Brod
Nemecky genant / anbelanget / die zwis-
schen Ezaflaw und Polna ligt / so hat im
Jahr 1422. gemeldter Zischka / nahend der-
selben / den Kaiser Sigismund auff's Haupt
geschlagen / und in der Flucht 450. Wagen
voller herrlichen Sachen / und darunter vor-
nemlich 3. Rüstwagen / mit Lateinischen /
Griechischen und Hebräischen Büchern be-
kommen; so die Ungarn in den Böhmischen
Kirchen geraubt hatten. Darauff hat er

Zischka / am folgenden Tag / war der neun-
te Jenner / diese Stadt Teutsch Brod gestür-
met / und davor in die drey tausend Mann
verlohren; aber den nechsten Tag hernach /
haben seine Taboriten die Stadt erstiegen /
die Burger schaffe erschlagen / Weiber und
Kinder gefangen genommen / die Stadt an-
gezündet / und sie also verwüstet / daß in 14.
Jahren kein Mensch dieselbe bewohnen kön-
nen. Der Kaiser eilte nach Iglau und in
Ungarn. S. Theobald. vom Hussiten
Krieg. Anno 1618. hat der Graf Bucquoy,
mit den Kaiserlichen Teutsch Brod einge-
nommen. Anno 1618. hat der Schwedi-
sche General Banner / theils seines Volcks
nach Mähren geschickt / die bis an Brinn
gestreift / und im Zurückkehren / eine Steuer
von Teutsch Brod bekommen / und gleich-
wol hernach den Ort nichts destoweniger
mit Feuer beschädiget haben. Anno 45.
plünderten solche Stadt die Schwedischen.

Siehe Tom. 4. Theatri Europæi,
fol. 126. und die
Relationes.

Buden.

Zwo Meilen von Leutmaris und zwo
von Welbern / so entweder ein Städte-
lein / oder ein wolgebauter Markt:

Flecken seyn solle. Gaspar Bruschius, in Be-
schreibung des Fichtelbergs / nennet eine
schöne Stadt an der Eger gelegen.

Budweiß / Budovecium.

Dies ist eine sehr schöne / lustige und
wolverbaute Königs-Stadt / in einer
Ebene / auff einem ganz fruchtba-
ren Boden / und in einer schönen Gegend /
6. Meilen von der Ober- Oesterreichischen
Stadt Freystadt / und an einem Wasser ge-
legen. Ist zimlich groß / aber nicht alt. Man
kan daselbst mehrentheils unter den Schwib-
bögen trucken gehen; und wird allda mehr
Teutsch als Böhmisches geredt. Hat / wo
nicht mehrere / jedoch eine Vorstadt / die man
Anno 1619. auch bevestiget hat. Unter den
Thoren ist damalen das Prager und
Schweizer Thor / sonderlich bekandt wor-
den. Unter König Johanne in Böhme / ist
diese Stadt vom Herrn Peter von Rosen-
berg belägert / aber / auff gemachten An-
stand / von ihme / mit gewissen Conditio-

nen / wieder verlassen worden: wie in Chro-
nico Aula Regia (Siehe unten Königs-
Saal) cap. 2. gesagt wird. Als Kaiser
Wenzel von seinen Böhmen gefangen wor-
den / so haben ihn / Marggraf Johannes in
der Lausnitz und Procopius Marggraf
in Mähren / seine Bettlern / ledig machen
wollen / aber da sie gehört / wie es ihme er-
gangen / seyn sie wieder hinweg gezogen /
nachdem sie diß Budweiß vergebens belägert
hatten; so umbs Jahr 1402. geschehen. An-
1453. bezwang Georg oder Girsil / Pod-
diebradsky / der Stadthalter in Böhme /
Budweiß / so sich ungehorsam erzeigte. Als
er hernach König ward / und gleichwol der
Hussitischen Religion beygethan verbliebe /
so hatten die vom Thabor / mit den Budweiß-
lern / so nur 6. Meilen davon / stetigs zu
thun

thun; nahmen immer einander das Viehe/ zündeten einander die Dörffer an/ hielten auch bisweilen ein Gefellen Kauffen. Dann diese Stadt und Pilsen allezeit gut Pabstlich geblieben/ und seynd hieher auch die von Prag entloffene Dompsaffen geflohen; wie in der Histori vom Hussiten Krieg/ im dritten Theil am 10. Blat stehet. Und saget Boregl in der Böhmischen Chronik/ fol. 553. das die Städte Pilsen und Budwitz/ die Römische Religion und Glauben/ des besagten Königs Georgii Gnade/ fürgezogen haben. Der Obrist Romeus hat diese Stadt/ in dem Passauischen Einfall/ Anno

1611. mit sonderlicher Behändigkeit eingenommen: Aber in dem bald hernach folgenden dem Böhmischen Krieg ist sie von der Böhmen Generaln/ dem Grafen von Hohenslohe/ vergebens belägert/ und vom Grafen von Bucquoy tapffer beschützt worden. Und ist umb selbige Zeit ein grosses Feuer da außkommen/ so etliche Häuser in die Aschen gelegt hat. Also ist Anno 1628. durch Feuer allhier grosser Schade geschehen.

Es ligt bey Budweis **Rudolffstadt**/ daselbsten ein Silber Bergwerck ist/ dahin die Schwedischen Anno 1639. gestreiff haben.

Bunslau/ Bunsel/ Boleslavia.

Dieses Namens seyn 2. Städte in Böhheim/ wie Wenzel Hagel in seiner Böhmischen Chronik saget/ nemlich alt und jung Bunsel. Die alte Stadt ligt bey Brandeis an der Elb/ und hat ihren Namen vom Herzog Boleslao dem Grimmigen/ welcher allhie seinen Bruder/ den heiligen Wenceslaum, Herzogen in Böhheim/ den er zur Kind-Tauff eingeladen/ An. 929. unigebraucht hat. Junge Bunsel ist heutigs Tags fast fürnehmer/ und ligt an der Sijera/ so auß dem Risengebürg/ gleichwie auch die besagte Elbe/ entspringet; welches Gebürg Böhheim von Schlesien/ und der Obern Lausniz/ scheidet/ und darinn vor Jahren ein verworffener Geist gewohnt/ der auff Polnisch Robazael, insgemein aber auff gut Schlesiisch Rübzahl ist genant worden/ der wunderbahre Poffen/ mit Verstell- und Verwandlungen vielfältig begangen haben solle. Es hat von einer der obgedachten Städte/ oder wol von beyden/ der Bunslauer- Cräiß/ oder Boleslawskykrag, den Namen. Boregl in der Böhmischen Chronik schreibet/ es lige Bunsel mitten in Böhheim/ welches der Böhmischen Sachen besser Erfahren zu urtheilen billich gelassen wird. Sonsten sagt er/ das vorhin zu alten Bunsel der H. Bischöffe Cyrilli und Methodii Kirchen gestanden/ die/ ihnen zu Ehren/ des H. Wenceslai Vatter/ Herzog Uratislaus, so Anno 916. gestorben/ erbauet hatte; und das hernach besagter sein Sohn Boleslaus, den Flecken allda/ darinn er wohnete/ mit Gräben/ Wällen/ Mauern bevestiget/ und zu

einer Stadt im Jahr 937. den 14. Aprilis/ vollendet; die folgendes Kaiser Otto der Erste belägert/ nur als er an Proviand dars für Noth lidte/ den besagten Boleslaum mit gewissen conditionen endlich zu Gnaden auffgenommen habe. In des Bischoffs Caroli Carafæ Germania sacra restaurata stehet/ unter dem Titul/ Variæ Expensæ, das dem Caplan zu der H. Jungfrauen in alten Punsel/ 116. fl. 40. Kreuzer; Item/ einem/ zu den Kirchen Gebäuen 3000. Gulden/ seyn gegeben worden; so unter der Regierung Kaisers Ferdinandi II. geschehen. Beyde Städte/ alt und jung Bunslau/ haben in dem jetzigen Krieg/ sonderlich Anno 1640. als der Schwedische General Feld Marschall/ Johann Banner/ sein Haupt Quartier zu Brandeis hatte/ sehr viel außgestanden/ und ward bey seinem Abzug auß Böhheim/ ihme auß Prag nachgeschrieben/ das er wol den dritten Theil des Königreichs eingeäschert/ Clöster/ Kirchen/ Altäre spoliiret/ Crucifir und Bilder zerschlagen/ bey zweytausend Wägen mit Getreid/ so er bösen Wegs halben nicht fortbringen können/ verderbet/ und in Summa solche Brandmahl hinderlassen/ dergleichen nie kein Feind gethan habe; wie in dem 4. Theil des Theatri Europæi, fol. 355. a. stehet. Siehe auch das vorhergehende 351. a. Blat. Er hat damals auch die Stadt jungen Bunsel außpländern lassen; allda Anno 1643. im Frühling sein Successor, Herr Leonhard Dorffensohn/ sein Quartier genommen/ und bey seinem Abzug das Schloß allhie besetzt hinterlassen hat.

Cadan/



Carlsbad.



A. Der Döckberg.
 B. Weg nach Kollonowand-
 und S. Leonh. Thal.
 C. Ein Wäcker feht der Höhe
 sein genannt.
 D. Ist die Alte Radtbanst.
 E. Ein Altes Schloß auff
 felsen darauf die Stadt
 über und der Wächter.
 F. Der Fleh oder Markt.
 G. Die Gemeine Wiesen daruff
 man spaziert und spuldet.
 H. Die Pfarrkirch.
 I. Der Fleh Topel, so zwischen
 hohen Bergen sich drehet.
 J. Die Stätten liegen die Fyger
 laufft.
 K. Hiermit ist die Vergröng der
 weissen Wäcker, Brückgen
 nennt, dabey die gemeine Bad.

L. Ein in beiden Seiten der
 Fleh Bad heisset für Allen
 by Stände Personen.
 M. Ein Lagen, geyten, die Crone
 geyten gemacht all nach
 dem verfahren.
 N. Die Brücken über die Topel.
 O. Die Post nach Prag.
 P. Ein Lustgärtchen oben auff
 dem Berge.
 Q. Der Weg nach Kollonowand.

Cadan / Caden.

Diese feine Stadt ligt an der Eger / zwischen Schlakenwerd und Saß / und zwar zwo Meilen über Saß / und gegen dem Voigtland. Sie wird von theils Scribenten Cadau genant / und ist berühmt wegen des Vertrags / so allhie / zwischen den Häusern Oesterreich und Württemberg / zum Zeiten Kaiser Carls des Fünfften / auffgerichtet worden / und von welchem Cadanischen Vertrag / Goldastus in den Notis darüber / in den Reichs Sätzen / Besoldus lib. 3. Dissert. Nomico-Polit. 3. pag. 211. Hortleder lib. 3. von Ursachen des Teutschen Kriegs / cap. 1. fol. 610. seqq. und Limnäus de Jure publico lib. 4. cap. 8. num. 18. zu lesen seyn. Galpar Bruschius, in Beschreibung des Fichtelbergs / meldet im Jahr 1542. also von diesem Ort: Cada / ein namhafte Stadt der Eron Böhmeim / dabey ein Schloß Herrn Albrecht Schlickens / und ein kleines Weglein oberhalb Cada / ligt auff dem linken Ufer der Eger / ein Franciscaner Kloster / zu den 14. Nothhelffern genant. Und ein Meil Wegs von Cada / doch nicht an der Eger / ligt Hassenstein / ein Schloß / der Herren von Hassenstein / unter welchem Geschlecht etwan einer gewesen / Herr Buzla / oder Bohuslaus, von Hassenstein genant / ein fast gelehrter Mann / Orator und Poet / Königs Ladislai, in Ungarn und Böhmeim innerster Rath / der auff seinen eigenen Kosten schier den ganzen Erdboden durchwandert / auch all seine Räte und Züge / selbst beschrieben hat. Bis hieher Bruschius, von Eger bürtig. Boregk sagt in der Böhmeimischen Chronik / am 22. Blat / Cadan habe von dem Kriegs-Obristen Cadano den Namen / der zum Zeiten des 7. Heydnischen Herzogs Vogeni, oder Vorcii, in Böhmeim gelebt: In des Caroli Carafæ Germania restaurata wird gelesen / daß

unter dem Kaiser Ferdinando II. dem gedachten Kloster / zu den 14. Nothhelffern 1231. fl. 54. Kreuzer / zum Unterhalt / zusehen gegeben worden. Anno 1420. am Palm Sonntag / eroberte Zischka diese Stadt / und schlug viel Volck todt. Als die Prager im folgenden 1421. Jahr / vor Bräu Schaden gelitten / und darauff neue Hülf bekommen / so verbranten sie den 30. Augusti das Kloster zu Töplis / nahmen Caden und Chometau ein / rissen die Mauern / da sie am stärckesten waren / nieder / und verbranten einen Theil Häuser. Die Teutschen kamen darauff auch hieher / und eroberten die besagte unbewehrte Städte Caden und Chometau. Im Jahr 1452. ward der Bernhardiner Mönch / Frater Johannes Capistranus, abgefertiget / der solte die Böhmeim in einem Schnaps bekehren. Er kam erstlich auß Bayern / auff Pilsen; von dannen hieher gen Caden / siehet in der Historiä des Hussiten Kriegs / im 2. Theil / am 175. Blat. Anno 1632. wurden Caden / Saß / Comotau und Schlakenwald / so zu vor die Ehre Sächsischen eingenommen hatten / von den Kaiserlichen einkommen; aber Caden und Saß / von den Sächsischen bald wieder erobert. In wärender Belägerung der Stadt Freyberg in Meissen / ist der Schwedische Feld-Marschall Leonhard Torstensohn / umb das Ende des Januarii Anno 1642. allhie eingefallen; weil die Kaiserlichen ihr Volck im Sager Eräiß hatten; darüber wurden die in Caden gelegene Croaten weiters gejagt / bey 60. Mann widergehauen; Herz Torstensohn aber bekam über dieser Räte das Podagra / mit dem er sich zuruck nach Freyberg wendete. Anno 48. plünderten die Königsmärckischen Caden auß.

Carlsbad.

Der Kaisers Carlsbad / an der Töpel / zwo Meilen von Joachimsthal / auch nicht ferne von der alten Stadt Elbogen. Es ist dieses warme Bad im

Jahr 1370. erfunden / und hernach vom Kaiser Carln den Vierten / König in Böhmeim / also genant worden / dabey eine Stadt auffkommen / welche der besagte Fluß
E
in 2.

in 2. Theiltheilet. Auß der Kalkgrub / unter dem Kirchhof / gehet ein solcher Schwaden / oder böse Lufft / daß Hünen / Ziegen und andere Thier / stracks darinn ersticken. Der fürnehmste Brunn / der Brudel genant / so seinen Ursprung nicht fern von der Kirchen / an der Brücken / bey der Töpel / hat / ist so heiß / daß man nicht allein Eyer darinnen kocht / sondern auch Hünen / und Schwein / brühen kan. Siehe hievon / und diesem Bad / D. Fabiani Sommeri Bericht / verteutschet durch Matthiam Sommer / zu Nürnberg Anno 1580. in 8. D. Jo-

hann Stephan Strobelbergern / in einem besondern Tractat / auch daselbst Anno 1629. in 4. gedruckt / und Petrum Albinum, in der Weisnischen Berg Chronik tit. 25. f. 191. Es ist diese Stadt An. 1604. abgebrochen / von welcher Gaspar Bruschius, in Beschreibung des Fichtelbergs / am 31. Blat / unter andern / im Jahr 1542. also meldet: Carlsbad ist ein kleines Städtlein / samit einem Schloßlein / gehöret den Herren Schlickern zu: Unter dem warmen Bad / etwan eine Welsche Meil fällt die Töpel in die Eger.

Carlstein.

In berühmtes Schloß / so Kaiser Carl der Vierte Anno 1348. auff einem sehr hohen Berg gebauet / das auch von ihm den Namen hat / ligt 3. Meil Wegs von Prag / zwischen dem Gebürge / und ist beydes von Natur / und der Kunst wol verwahret. Der gedachte Kaiser hat allda eine Capell S. Nicolao zu Ehren erbauet / und 2. Hauptleuthe / einen auß dem Herrn / und den andern auß dem Ritter Stande / dahin verordnet / welche mit hartem Ende eingenommen worden / daß sie das Schloß mit ganzem Fleiß bewahren sollten. Und solches ist auch in folgenden Zeiten in Obacht genommen worden; weils man allhie die Böhmishe Cron und Kleynodien / auffbehalten hat / und sonder Zweifel / noch: daß daher man sich nicht darein finden kan / daß An. 1645. der Freyherr Rantka diese des Königreichs Bestung pfandsweiß besessen haben solle; wie in Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 83. auß anderer Bericht stehet; daselbst auch gesagt wird / daß allhie / in selbigem Jahr / unterschiedliche Reliquien, so von Zeiten Kaisers Caroli IV. daselbst verborgen gewesen / in vier Kisten / und darunter ein Creuz von purem Gold / auff zehen tausend

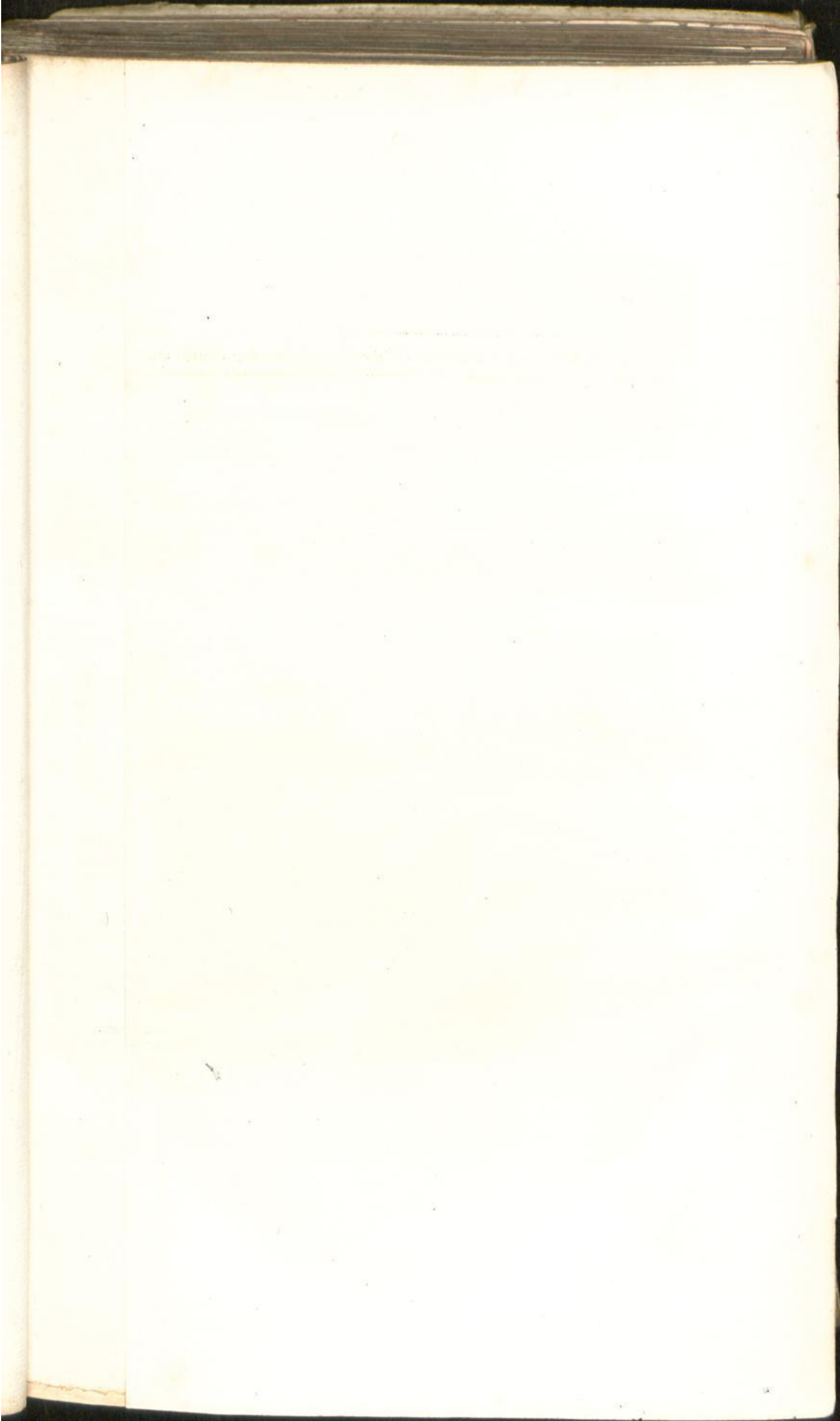
Ducaten geschätzt / gefunden worden seyen. Anno 1422. im Hussiten Krieg / haben die Prager dieses Schloß / vom 28. Maji / bis auff Martini, vergebens belägert; wie davon Theobaldus in der Historia des Hussiten Kriegs / lib. 1. cap. 53. pag. 214. seqq. und daselbst auch von dem Rhebock / deswegen die Belägerung von den Pragern (deren Obrister ein Schneider solle gewesen seyn) außgehebt worden seyn solle / außführlich zu lesen. Anno 1480. hatte König Wladislaus der Prager 4. Hussitische Priester / zu S. Ilgen / zu S. Gallen / zu S. Niclas in der kleinen Stadt / und zu S. Valentin / auff einen verhangenen Wagen setzen / und hieher / nach Carlstein / führen lassen; und wurden auch andere Priester / so das H. Abendmahl / unter beyderley Gestalt / nach des Stiffers Einsetzung / gereicht / in der Stille auß dem Land geschafft; und ward der Senior Michael / Pfarrer zu S. Egidi / oder Ilgen / auffm Carlstein zu todt gemartert / den man hernach / zum Schein / als wäre es nicht geschehen / in der Capell S. Palmatii begraben hat. Es ligen umb Carlstein herumb Mniska, S. Iwan und Tetin.

Chemnitz / oder Kemnitz.

Petrus Albinus, in seiner Weisnischen Chronik / schreibt tit. 8. fol. 85. daß zwey Kemnitz an den Böhmischen Gebürgen / oder in Böhheim / ligen / so zwo

Städte seyen. In den Land. Tafeln findet sich Böhmisches Kemnitz / zwischen Schandau / Kribitz und Tolenstein.

Chetischau /





Chetischau / Chotissau / Chöttschau.

L In reiches Nonnen Kloster / nahend Pilsen / von deme der Verfasser des Berichts von der Belagerung Pilsen im Jahr 1619. also schreibt: Chotischau ist auff dem Brbar auff's geringst auff 500. tausend Thaler angeschlagen worden: der Nonnen Habitation ist altväterlich / hauffällig / aber / wo der Probst / Herr Adam / gewesen / da ist es gebauet / das sich kein Fürst hätte schämen dörfen / darinnen zu wohnen. Der Stuck ist in Form eines Crucis / mit Gewölben / Gängen / Stuben / Sälen / Cammern / auff's allerzierlichste zugerichtet / das ich dergleichen in Fürstlichen Schloß fern / ja zu Prag / in dem neuen Gebäu Kaisers Rudolphi, nicht gesehen. So hat er zu 2. Gärten schon Mauern herum führen lassen. Der eine Garten ist gegen dem Dorff / und Wasser / zu hinder der Nonnen Habitation, oder Wohnung / so ein ziemliches Vergleut einschliesst. Der ander Garten ist / wann man vom Closter wu nach der Pfarr kirchen gehen / hat sollen ein Lust Garten

werden / das sie also / wosie hingesehen / ihren Lust gesehen hätten. Als die Küst Kammet von denen Mansfeldischen eröffnet wurde / darinnen Musqueten / Harnisch / Picken / hörnere Pulverflaschen / und dergleichen / besonders über 20. schöne Sättel / auff's zierlichste aufgesteppet / und zum Lust gefüttert / mit allerley Farben / waren / sagte ein Capitain / das dienet alles den Mönchen zur Sünde: wann sie das haben / halten sie ihr Votum nicht / wir wollens / in Gottes Namen / wegnehmen / sie möchten sonst zu weltlich / und irregularet werden / in die Höll / oder zum wenigsten ins Fegfeuer kommen: wir wollen ihnen hiemit in Himmel helfen / remotis medijs & occasione, remouetur vitia: wir wollen auch einmal visitiren. Bis hieher dieser am 9. und folgenden Blat. Die Kloster Plaz / und Töpel / musten damals auch herhalten / doch ist keines gnädiger davon kommen / als Töpel: aber Anno 1621. hat der Mansfelder solches Kloster nit derreissen lassen.

Chlumes / Clumes.

L Von den letzten Historien Schreibern Chlumis genant / ist ein Städtlein / und festes Schloß / an der Eyzlina / bey Welisch und Büschin / dabey sich die Teutschen / wider Herzog Sobieslaum

in Böhmeim / lagerten / wie Boregl sagt. Anno 1640. hatten diesen Ort noch die Schwedischen innen / den aber / in diesem Jahr / die Kaiserlichen eroberten. Siehe Tom. 4. Theatti Europæi, fol. 380.

Choticborz.

L Ine Stadt im Tzastwacz Craiß / oder Tzastlausky Krag / nahend Habr / Biela / (so ein anderer Ort / als das obgedachte Biela / bey jungen Bunsel ist) Weiszwognu / und Kreutzburg / gelegen: von welcher Martinus Boregl / in der Böhmischen Chronik / am 429. Blat / also schreibt: Umb diese Zeit (von welcher hernach) empfiengen auch die Thaboriten ein Unglück / welche die Städte Choticborz / und Przelauzi / stark besetzt / und wohl besetztiget hatten / und denen auffm Rutenberge / und zu Ehrudim / grossen Schaden zufügten. Dann sie wurden von dem Münzmeister Blasca überwältiget / und zum theil

daselbst erschlagen / zum theil aber gefangen hinweg geföhret. Zu Choticwortz wurden mehr dann tausend umgebracht / und ihr Hauptmann Heomada / mit 3. Priestern / gegen Ehrudim geföhret / und daselbst mitten auff dem Markt verbrant. Siehe unten im P. Przelauzi. Zacharias Theobaldus sagt in der Histori des Hussiten Kriegs / das die Thaboriten das Städtlein Choticborz bekommen: aber die Rutenberger hätten ihnen wieder genommen / und der Thaboriten auff die tausend allda erschlagen / und ihren Obersten / samit 2.

Priestern / zu Ehrudim verbrant.

S ij Ehrudim /

Chrudim / Krudim.

Diese Stadt / von der allererst hieoben gesagt worden / und nach welcher der Ehrudiner Eräis / oder Ehrudimsky Krag / den Namen hat / ligt an dem Fluß Ehrudimka / nahend Parduwitz / Weisitz / Herzman / Teyneck / Rosumberg / Lufe und Ehrast / auff Währen zu / und ist eine von der Königin in Böhheim Städten. Anno 1421. den 25. Aprilis / nach dem obiges / wie bey Chottebors gedacht worden / vorgegangen / ist der Hussiten Feld-Herr Bischeka /

hieber kommen / dem sich die Stadt ergeben; darauff er selbst ein schönes Closter allda / zu unser Frauen genant / zerstöret / und 3. Mönch auff dem Markt hat verbrennen; aber des Klosters / und der Kirchen Kleinodien / ihme auß der Stadt / zuführen lassen. Hernach kam er zu unterschiedlichen Clöstern; nahm auch viele Schösser / 19. Städtelein / und Dörffer / besonders aber Maut / Politz und Trautenau / der Orten ein.

Elingenberg / oder Klingenberg.

In Schloß an der Mulda / 5. Meilen von Prag / so der Pash an Holz und Getraid / auch dahin ist. Es hat sich diese Festung im nächsten Böhmischem Krieg gar lang gehalten / bis sie sich endlich den 24. Heumonats / An. 1622. Hungers halber / mit Beding / an den Kaiserlichen Ges-

neral / Don Balthasar de Marradas, ergeben; der auch Werlick / oder Werlingk / in dem Mercurio Werlingen genant / Anno 1621. mit Accord / eingenommen hat. Und sollen beyde Ort Schwanbergisch gewesen seyn.

Clostergrab / Hrobny.

In Berg-Städtelein / nahend Aussig / eigendlich Grab genant / so aber den Zunamen vom Closter Dffegg hat / dessen Stiffes / wie auch Schwes / der Erzbischoff zu Prag ein ordentlicher Inhaber geheissen wird / der seinen Hauptmann zu Dffeck hält / dahin auch dieses Städtelein gehörig ist; nachdem die Clostergraber / als

Unterthanen / dem besagten Erzbischoff / vom Kaiser Matthia, zugesprochen worden seyn. Siehe oben Braunau. In den Beylagen zu der andern Apologi der Böhmischem Stände / fol. 165. wird des Städteleins Dffeck gedacht; daher zu vermuthen / daß bey dem gedachten Closter Dffeck / auch ein Städtelein ligen werde.

Clösterlein.

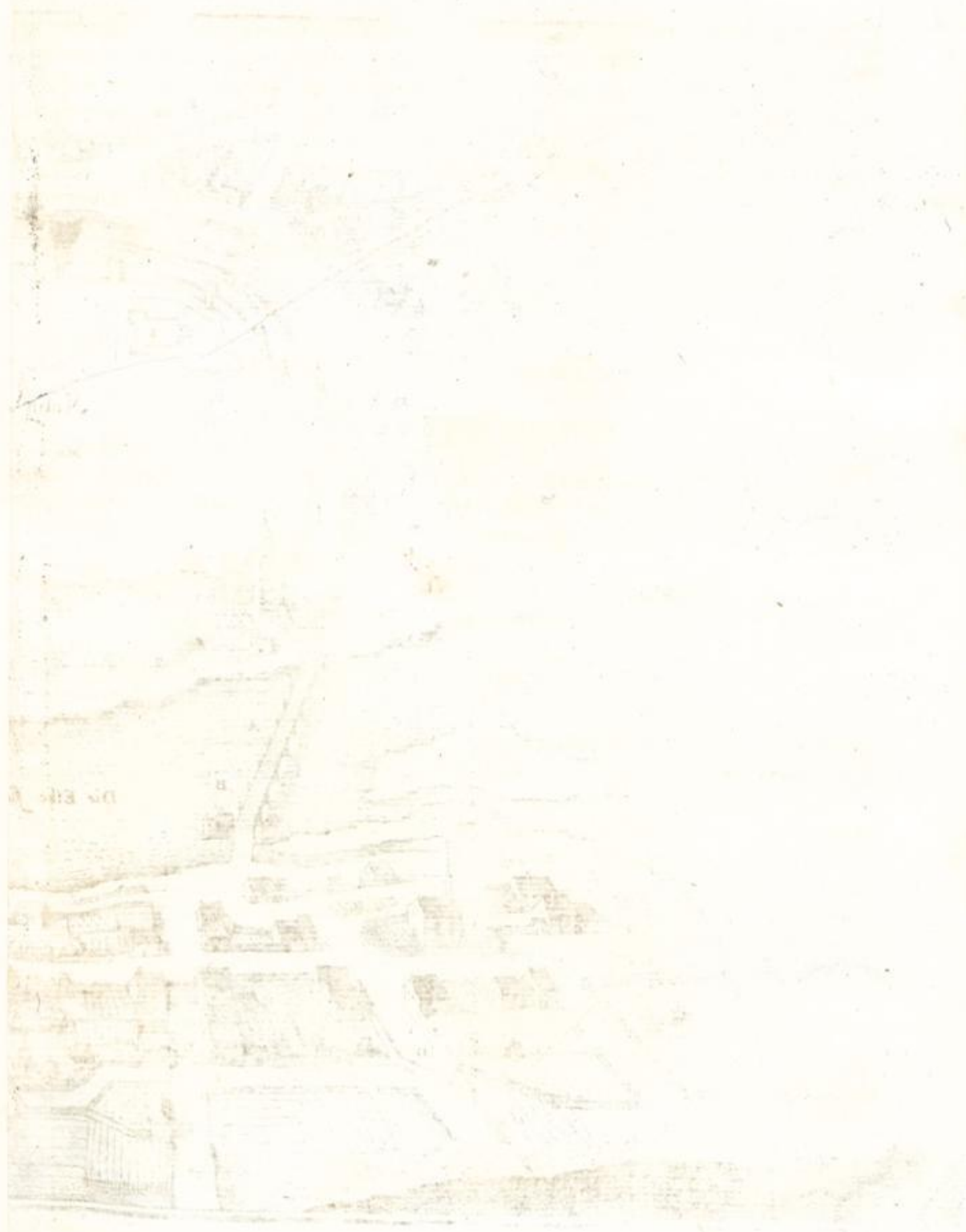
In Markt an der Eger / der zu des Bruschii Zeiten denen Herzen von

Schomberg gehörig gewesen ist.

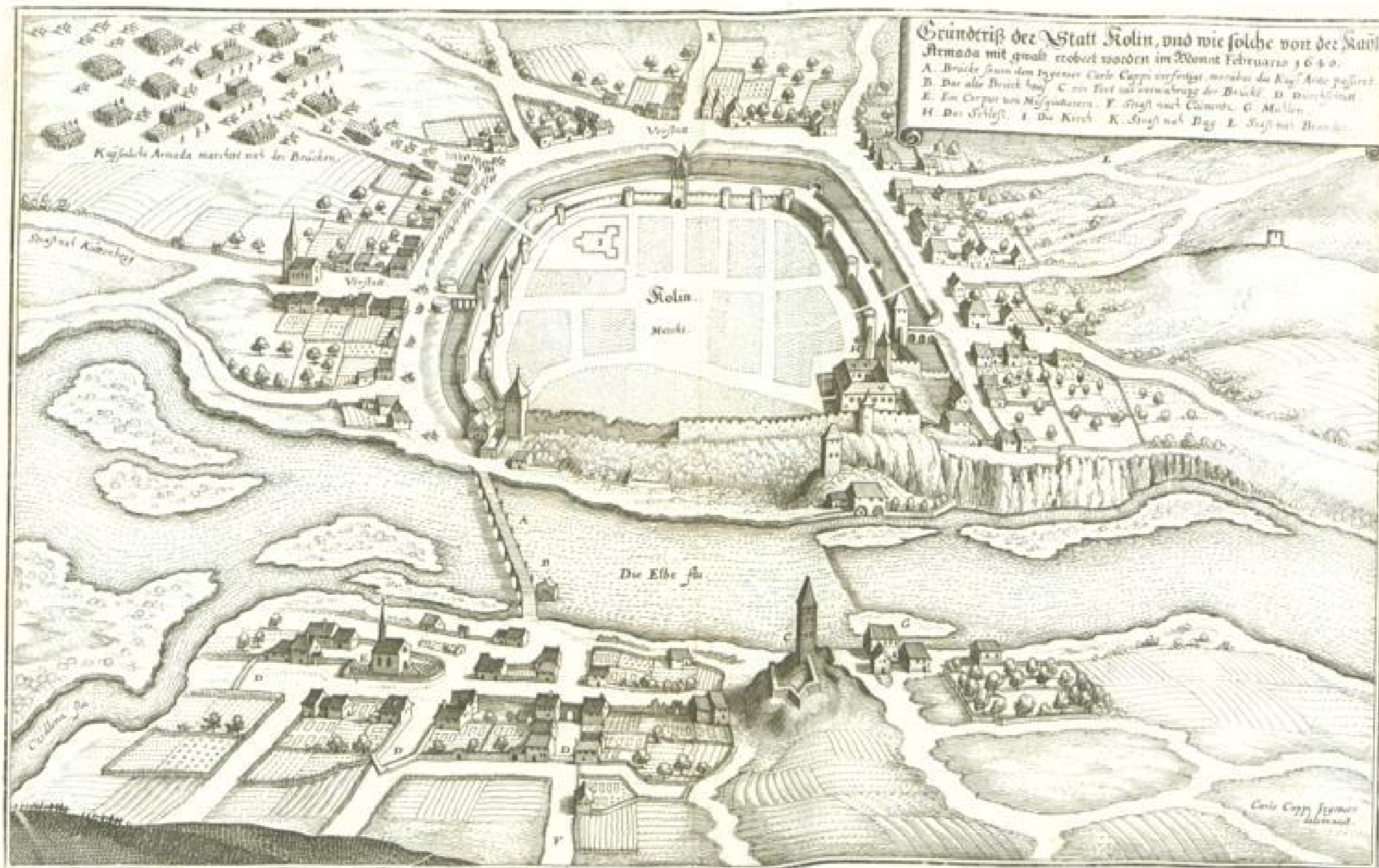
Colin / Kolin.

Die theils Colin genant / einewolbe; kandte Stadt / bey der Elb / 1. Meil von Rutttemberg / 3. von Böhmischem Brod / und 6. von Prag / gelegen. Im Jahr 1421. am Tag Georgii, ergab sich diese Stadt / ohngewehrt / den Hussiten / und

gleichwol ward das Closter / da jetzt das Schloß stehet / beraubt / und geschleiffet / 6. Mönch / samit dem Dechant / in gepichtten Fässern / so mit Stroh gefüttert waren / verbrant: und sprangen die von Prag umbs Feuer herum / und sungendar zu. Folgende ward



S
1
1
1
1
1
1









ward diese Stadt den Hussiten wieder entzogen / daher solche im Jahr 1427. die Prager Thaboriten und die Waisen belägerten / richteten aber mit Gewalt darvor nichts auf / sondern verlohren viel Volcks / bis sie dieselbe außgehungert : und den 3. Christmats mit Beding einbekommen haben. Anno 1435. da die Böhmen / der Religion und Kirchen-Ceremonien halben / sich noch nicht vergleichen konten / und die Thaboriten nicht unter M. Johann Rokozan / so gut Hussitisch war / seyn wolten : so gab es wieder etwas Unruhe : und belägerten die Waisen / so etwas anders / als die Thaboriten seyn wolten / diese Stadt Colin / weil sie einen Zuspruch darzu hatten / die sie auch ohne sonderliche Mühe erobert : so aber ihnen bald wieder abgenommen worden. Umb den 16. Jenner des Jahrs 1640. wurde vom Kaiserlichen Kriegs-Baumeister oder Ingenieur, dem Carlo Cappi, eine Brücke angezeuget und gemacht / über die Elb zu

kommen / und Colin anzugreifen : zu welchem Ende die Kaiserlichen / bis umb den 12. Hornung / bey Rutenberg still gelegen / und als sie Geschütz zu sich bekommen hatten / alsdann erst die Stadt Colin mit Gewalt eingenommen / und die darinn gelagere Schwedische Guarnison meistens niedergemacht : vorher aber dem Banner eben so viel Volcks / Partheyen-weis beschädiget / und des Grafen von Hodis Regiment / von zehen Rotten zu Pferde / schier ganz und gar ruinirt haben. Die Böhmen wollen / daß ihre dritte Heydnische Fürstin / die berühmte Zauberin Lybussa / an dem Ort / da jcho die Stadt Colin siehet / das Schloß Lybus / nicht weit von der Elbe / erbauet habe / da sie auch gestorben / und begraben worden seye. Und auff solchem Schloß Lybus / sagen sie / habe nach besagter ihrer Frauen / der Lybussa / Tod / die Magd Mlasta / das Regiment geführt.

Comnotau / Comutau / Comethau /
Commoda.

Est eine Königs-Stadt gegen Weissen und dem Voigtland / im Sazer Craiß / an einem Wasser / in einem offenen Feld / und auff einem fruchtbaren Boden gelgen. Hat eine Pfarrkirch / Jesuiter Collegium, Schloß und ein feines Rathshaus. Im Jahr 1421. zog Zischka auch für diese Stadt / dem zeigten die Weiber den Hindern ; daher / als er solche den 16. Martij mit Sturm eroberte / er weder Frauen noch Jungfrauen / auch der Kinder in der Wiegen nicht verschonet hat. Besonders bekam er 70. solcher Weiber / denen er die Himmeln so sehr außsengete / daß sie in der Aschen ligen blieben ; wie in der Historia vom Hussiten Krieg siehet. Martinus Boregl schreibet in der Böhmischen Chronik am 431. Blat / daß die Thaboriten die Stadt Comutow / in welcher die Weisner stark in der Besatzung lagen / überzogen / und dieselbige mit einer grossen Niederlag der ihrigen / erobert hätten ; dardurch sie entrüstet und ergrimmet worden / daß sie in der Stadt von Burgern / fremden Leuten / Priestern und Juden / in die dreystausend umbgebracht.

Darneben hätten auch der Thaboriten Weiber grosse Grausamkeit an Frauen und Jungfrauen geübet / sie auß der Stadt geföhret / und ihnen zugesagt / sie bey dem Leben zu lassen ; hätten aber dieselbe beraubet / darnach in den Hütten der Weinbergen ein Feuer angesteckt und sie verbrant / auch in demie der schwangeren Weiber nicht verschonet. Welches dann vielleicht die andere der Commutauer Niederlag seyn wird / (dann er Boregl keine sondere Ordnung in seiner Chronik hält) die geschehen seyn mag / nachdem diese Stadt die Teutschen eingenommen hätten / wie oben bey Cadan gesagt worden. Ist es aber einerley Niederlag / so solte solche von ihm / dem Boregl / nicht den Thaboriten / sondern dem Zischka / zugeschrieben werden ; inmassen Dubravius, der eben dieses / was Boregl hat / auch sehet / es ihm zuschreibet ; wiewol er / der Dubravius, in seiner Böhmischen Chronik / auch nicht allwege zutrifft ; und daher dem Theobaldo, in der Historia vom Hussiten Krieg / vor andern / Glauben zugestellet wird. In des Caroli Carafæ Germania restaurata,

wird gemeldet / daß / bey Regierung Kaisers Ferdinandi II. dem Pfarier / Cantorn und Schülern allhie / auff 2. mal 1619. fl. und 29. Kreuzer / und den Jesuiten allda 11191. fl. 34. Kreuzer / 3. Pf. bezahlt worden seyen. Und bald hernach stehet unter dem Titul / Variæ Expensæ, also: RR. PP. Societatis

Jesu in Cometaw, pro annuo deputato 1936. flor. 45. crucig. 3. num. interesse. 11191. fl. 34. cr. 3. nummi. Anno 48. den 12. Augusti / eroberte der Schwedische Obrist Rannensberg Rothenhauß bey dieser Stadt Commothau / auff Discretion.

Cromau / Crumau / Cromena.

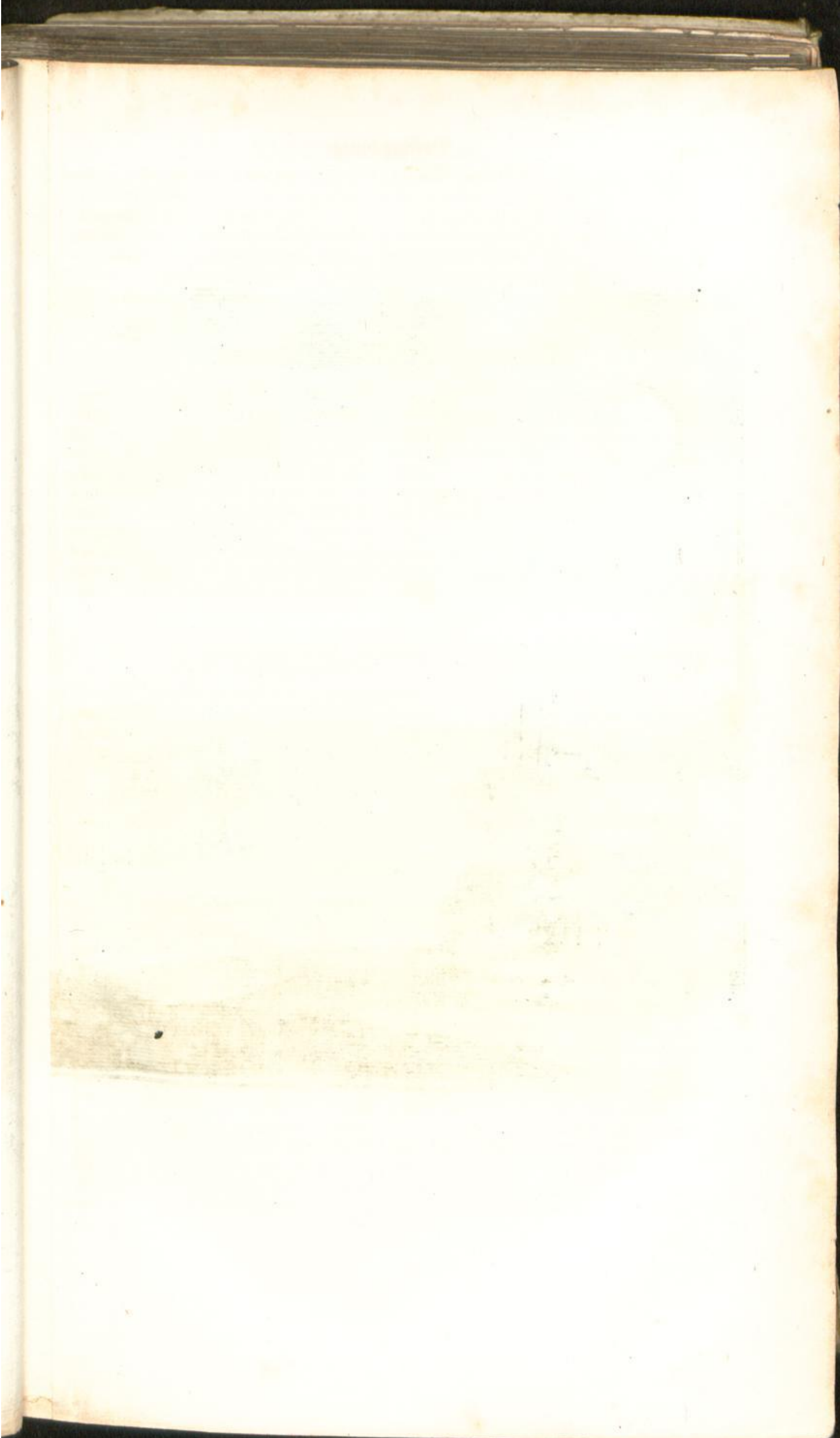
Dies ist eine feine / und ziemliche grosse Stadt / zwischen Budweis / und Rosenberg / gegen Ober Oesterreich / und an einem Wasser gelegen. Hat ein Jesuiter Collegium, und sonderlich ein ansehnlich Schloß / auff welchem vordiesem die Herren von Rosenberg ihre Hoffhaltung geführt haben; auß welchen der Letzte / nämlich Herr Peter Wolf Ursinus, Fürst und Regent des Hauses Rosenberg / so der Reformirten Religion zugethan war / noch bey seinem Leben / Kaiser Rudolph dem Andern diese Stadt und Gebiet / überlassen / und gleichsam verchret / der dahin den Julium Cæsarem di Austria gesetzt; von welchem Leben man der Orten viel zu sagen weiß. Nach seinem Tod / ist dieser Ort an das Haus Oesterreich gefallen / und hat ihn Kaiser Ferdinandus II. dem Herrn Johann Ulrich von Eggenberg / mit dem Herzogs Titul / gegeben; der aber / wie man berichtet / hernach wieder Oesterreichisch worden seyn

solle / wiewol der Titul dem Fürsten von Eggenberg blieben. Es wird desselben schon in den Historien Kaisers Otto des Andern gedacht / der sich allhie auffgehalten / als er wider die Böhmen gekrieger hat. Siehe Andr. Brunnerum, im 2. Theil der Bayerschen Chronik / lib. 8. p. 532. Kaiser Wenzel / als ihn seine Böhmen Anno 1402. gefangen / ist erstlich nach Prag / von dannen hieher / und lestlich nach Wien geführt worden. Es ist Cromau (daherumb es Silber Bergwerck haben solle) ein Ort / der sich wehren darff; wie man es im nächsten Böhmischem Krieg erfahren. Daher auch denselben der Kaiserliche General / Graf Bucquoy, Anno 1618. zeitlich mit 500. Mann / wider die Böhmen / besetzt hat; als ihnen diese nicht gewacht / und den Kaiserlichen vorkommen seyn; welches sie auch Anno 1611. übersehen / als das Passauische Volck sich dieses Passes bemächtigt hat.

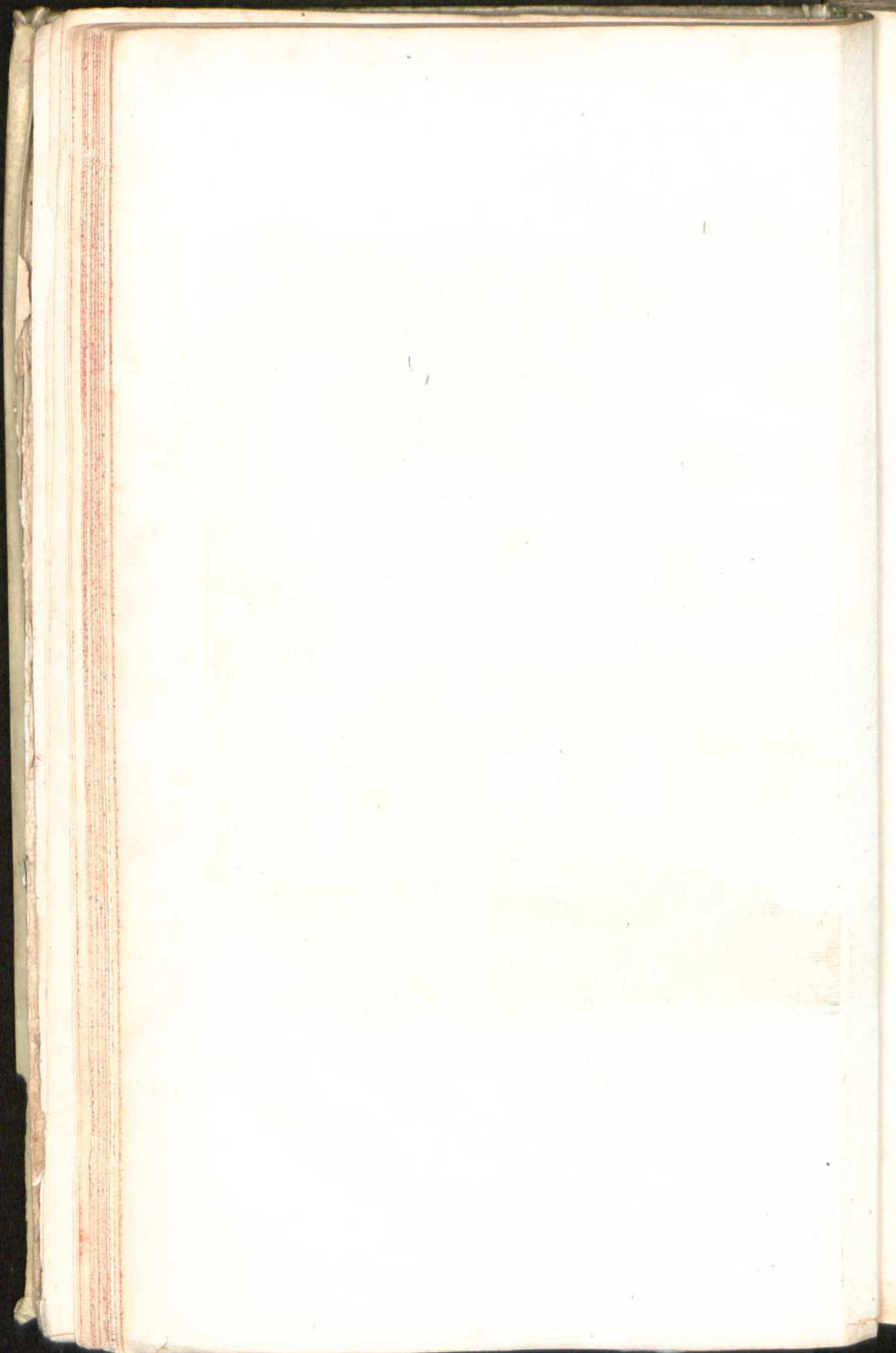
Ezaslaw.

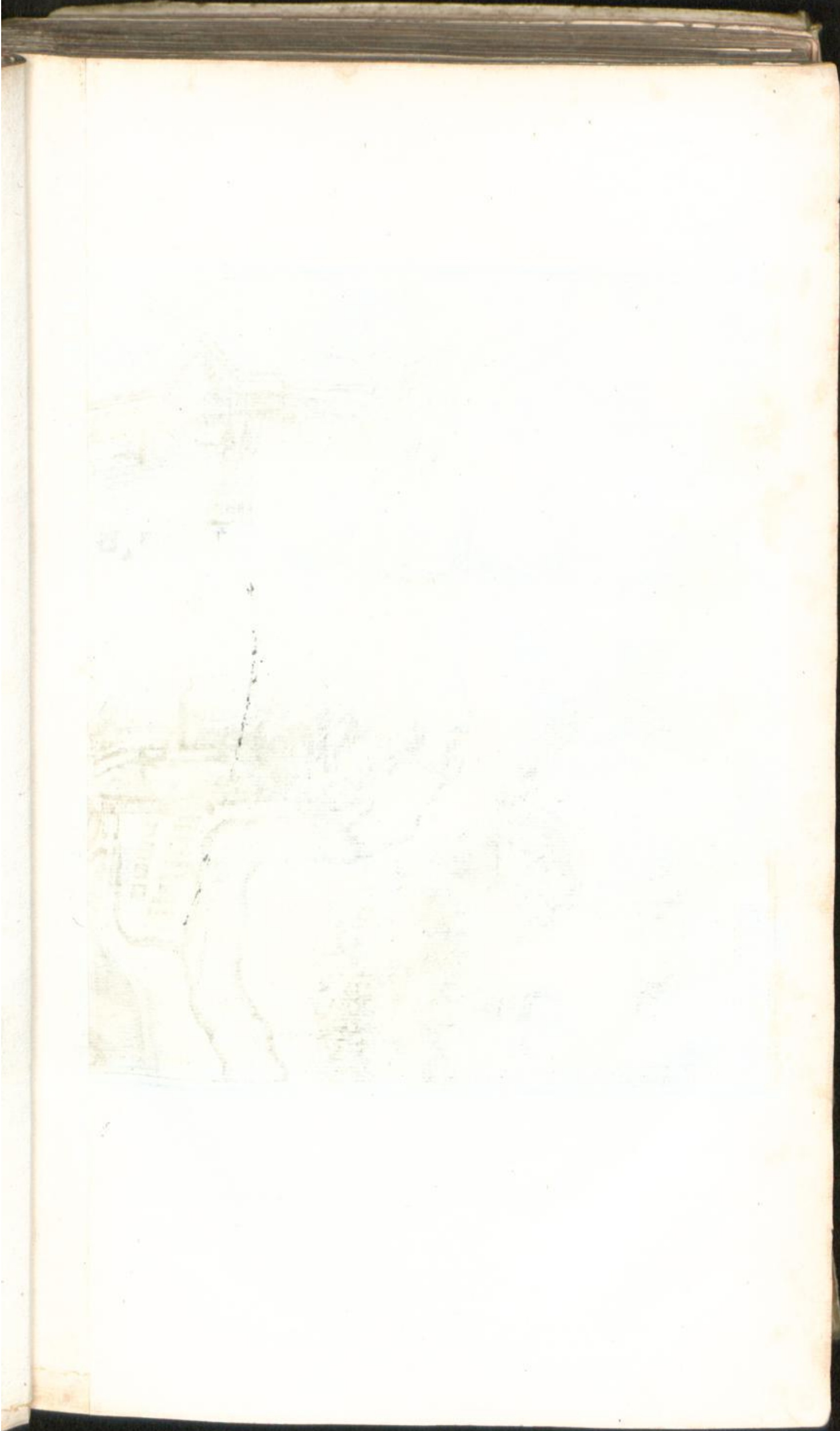
Dies ist eine berühmte Stadt / auff der Landstrassen von Prag nach Wien / und zwar von Prag 9. Meil. an einen feldichten Ort / gelegen. In dem 6. Theil des Theatri Urbium werden bey drey Meilen von Rutenberghieher gerechnet: Andere haben 2. kleine Meilen; theils nur eine starke Meil. Von dieser Stadt Ursprung findet sich anders nichts / dann daß Boregl in der Böhmischem Chronik / am 54. Blat / also schreibt: Das Städtelein Ezaslaw wurde zu den Zeiten Boleslai Szvi, wider der Ungarn Einfall / mit Gräben und starcken spitzen Pfälen / verwahrt. Anno 1421. ergab sich diese Stadt den Pragern / und verhiess ihnen Treu und

Glauben: aber Anno 1423. ward sie von des Zischka Volck / den 5. Septembris / durch Ergebung und Kriegelust / eingenommen / so die Prager verdroß / und vor der Stadt täglich mit den Thaboriten scharmüselten. Dann Zischka den Coributum auß Lithauen / so ihnen die Prager erwählet / nicht haben wolte. Der offte angezogene Theobaldus schreibt im 1. Theil vom Hussiten Krieg / im 56. Capitel / am 227. und folgende Blat / von gemeldtem Zischka / unter anderm / also: Im Jahr 1424. zog er im Mähren / eroberte den 9. Octobris das Schloß Przibislaw. Aber den 9. Octobris dieses 24. Jahrs starb er an der Pestilenz / die unter seinem Volck regirte. Sylvius Hagecus,











Eger.

1. Die Burg.
2. Die Pfarrkirch.
3. Frauen Kloster.
4. Capell.
5. Nürnberger Thor.
6. Schloß Thor.
7. Stadt Thor.
8. Mühl Thor.
9. Mühlen.
10. Winckelburg.



Hagecus, und andere / schreiben / Er soll auch befohlen haben / seine Haut über eine Trummel zu ziehen / vor welcher Schall die Feinde fliehen solten / sein Fleisch aber sollte man nur den Vögeln und wilden Thieren vorwerffen: welches ich / spricht Theobaldus, in seinem Werth bleiben lasse / ob ichs wohl nicht glauben kan / sondern es vor eine ertichte Fabel halte. Man hat ihn erstlich gen Königin Gräs geführet / und in die Capell zu den 11. tausend Jungfrauen legen wollen; doch weil die Ezaslawer solches nicht wolten zugeben / ist er gen Ezaslaw geführet / und ehrlich mit der Haut begraben worden. Und dieses sagt erwehnter Autor, der auch pag. 228. seq. seine Epitaphia, oder Grab-Schriften / daselbst; Item / eine Histori setzet / so sich mit Kaiser Ferdinand dem Ersten / in der Kirchen allhie / darinn Fischka gelegen / begeben; auch am 230. seine / des Fischken / Leibs Gestalt beschreibet / wie er / der Theobaldus, solche in einem uhralten Contrafeyt / oder Abbildung / gesehen; und saget / daß sein Küris / und Leibs Rüstung / Säbel / Pusickan / und Halskleidung / allhie zu Ezaslaw / auf dem Rathshaus / in einem Gewölb / lige. Weilen aber

gezweifelt wird / ob dieses alles / in dem nächsten Böhmeischen Krieg / allhie verblieben; so hat man sich daher an diesem Ort der Kürse beflissen / und den günstigen Leser / zum Autorn selber / weisen wollen. Nathan Chytræus, in deliciis variorum in Europa Itinerum, setzet / am 577. Blat / die Grab-schrift auch; aber ein wenig anders. In dem obgemeldten Stadtbuch / hat Hofnagel seine / des Joannis Zisca, Bildnuß / und wie sein Grab gestaltet / auch vorgestellt / und die Schrift / so an dem Grab / gesezet: daselbst auch stehet / daß der Stadt Ruttensberg Ezaslaw genieße / auch ihrer / vor diesem / wohl Schaden gehabt habe; weilen die Hungarn / des Silber Bergwercks halber / da oft eingefallen seyn; welches auch die Währer gethan; daher es bey Ezaslaw offte blutige Treffen geben habe. Anno 1522. ist Ezaslaw ganz außgebronnen / als man in einem Hause Fisch gebacken hatte; wie Procopius Lupacius, in seinem Calendario historico, auffgezeichnet hat. Was diese Stadt / die vergangene Jahr / bey dem so lang gewährten Krieg / erlitten haben mag / davon ist uns nichts gründliches bewußt.

Eger.

ES haben hierumb / vorzeiten / die Schwäbische Narisci, welche von etlichen übel Varisci genant werden / gewohnt. Nach ihnen seyn die Norici dahin kommen; daher die Stadt Eger noch zum Nordgöw / und Ober-Bayern / oder der Obern-Pfalz / dem Lager nach / gerechnet wird. Dann die Graffschafften Eger und Einbogen / seyn außser des Böhmeischen Waldes / (der Böhmeim nicht anders / als wie ein Ringmauer eine Stadt umgibet) auff Teutischem Boden / gebrauchen sich auch der Teutschen Sprach / und haben vorzeiten zu der Marggrafschafft Bohburg / oder Cham gehört. Der Stadt Eger alter Nahm war Chebbe; wie sie dann noch also von den Böhmen geheissen werden solle. Kaiser Friederich der Erste / hat Fräulein Adelheit / Theobalds / oder Diebolds / Marggrafens zu Bohburg / und Grafens zu Chebbe / oder Eger / Tochter / geheuratet /

und mit ihr diese Graffschafft zum Heurats Gut bekommen; welche Graffschafft hernach erbsweise / an Kaiser Friederich den Andern / seinen Enickeln kommen ist: Die Stadt Eger aber hat besagter Kaiser Friederich der Erste / im Jahr 1179. zu einer Kaiserlichen Reichs-Stadt gemacht / und sie mit Freyheiten begabet. Sie ist auch eine Kaiserliche Stadt biß auffs Jahr 1315. geblieben. Dann obwoln Herzog Heinrich der Löw / in Bayern / so sich wider obgedachten Kaiser Friederich auffgeläinet / diese Stadt / so dem Kaiser treulich gehorsam war / ohnversehens überfallen / und sie dem König in Böhmeim / der es mit ihm hielt / übergeben; so hat doch / als der Bayer in die Acht erkläret / und gedämpfft / und der Böhmeim mit dem Kaiser versöhnet worden / Er dem Reich Eger wieder zugestelt. Vom Kaiser Rudolph dem Ersten sage man / daß Er die Graffschafft Eger und Einbogen / seinem

nem Tochtermann / König Wenzeln in Böhheim / für seiner Tochter Neurats Gut / zu Eger / im Jahr 1286. geben; aber nicht die Stadt Eger / so er in ihrer Freyheit gelassen. Endlich hat Kaiser Ludwig der Vierte / dem König Hansen in Böhheim / von dem er 20. oder wie Bruschius wil / 40. tausend Mark Silbers empfangen / auch die Stadt Eger / mit ihrem Gebiet / zum Unterpfind / eingeraumt / und im obgemeldten Jahr 1315. übergeben lassen: von welcher Zeit an / sie in dem Gewalt des Königreichs Böhheim / bis auff unsere Tage / verblieben / und wird auch noch länger demselben verbleiben / bis sie vom Reich wieder gelöst wird: schreibet Melchior Goldast / in seinem Buch vom Königreich Böhheim / lib. 1. cap. 17. und sagt er am 202. Blat / daß sich die irren / welche die Sache anders erzehlen. Siehe Aventinum lib. 7. Annal. Boj. Procopium Lupacium, in Calend. hist. P. Bertium lib. 3. rerum German. Abraham Sauern / in parvo Theatro Urbium, Martinum Boregl in der Böhmisschen Chronik / am 247. Blat / und andere mehr / und welcher Meynung sie hievon seyn. Es führet gleichwol noch die Stadt einen halben Adler / hat ihre Mark Flecken / von theils Städtlein genant: Item / Schlösser und Dörffer und darunter Käbis / Frauenreut / Bischern / Markenhausen / Muelbach / Zettendorff / Stein / Reichersdorff / Hunersdorff / Seeburg / Moschwitz / Schirting / 2c. wie auch etliche Burger allda ihre Schloßlein und Landgüter vor diesem gehabt / und vielleicht noch: wiewol jetzt hiers umb alles verderbt ist. So hat die Stadt noch etliche Jahr die Religions Übung / nach der Augspurgischen Confession, erhalten; obschon im Königreich Böhheim sonsten die Religions Aenderung längst zuvor beschehen / bis endlich es Anno 1629. auch an Eger kommen ist. Der grosse Rath allda bestehet von hundert Personen / darunter 19. auß den alten Geschlechtern dieser Stadt seyn / auß welchen vier Burgermeister / die alle Quartal abwechseln / erwählt werden: Item / so seyn da 13. Schöffen / oder Richter / und werden die übrige 68. die geschworne Gemeind genennet. Und diese urtheilen nach ihrem alten Stadt-Recht: und kan man von dem Rath allda / allein an den König in Böhheim selbst / appelliren. Siehe

Görgen Braun / im I. Buch der Stadt Beschreibung / Caspar Ens in deliciis apodemiciis per Germaniam, p. 281. seq. (daselbst er / in Beschreibung dieser Stadt / saget / daß sie ihre eigene Münz habe / die gleichwol nur in ihrem Gebiet gelte; welches auch Bruschius bestätiget) Bertium, an obangezogenem Ort / und 519. Blat / Münsterum lib. 5. cap. 462. der letzten Edition, Limnæum de jure publico, lib. 7. cap. 1. num. 39. und Gasp. Brulchium, in Beschreibung des Fichtelbergs. Es liget diese Stadt zum theil in einem lustigen Thal / zum theil bergicht / und auff einem Felsen. Unten rinnet die Eger vorüber; welches Wasser bey dem Dorff Haydels / auß einem Berg / die Hayd genant / so ein Stück des Fichtelbergs ist / 5. Meilen über Eger / entspringet / und 23. Meilen / bis sie zu Leutmeritz in Böhheim in die Elb kommet / lauffen thut; darüber allhie eine Brücke gehet. Es hat die Stadt Eger doppelte / und / theils Orten / dreyfache Mauern / samit einem weiten gefüllerten Graben: und ist das Schloß / darinn der Königliche Burggraf wohnet / absonderlich mit Mauern / Brustwehren / Gräben und Thürnen versehen. Und obwol die Stadt vorhin hohe und veste Thürne / starcke Pasteyen / und weite Zwinger / gehabt: so solle sie doch / bey diesem Krieg / noch mehrers bevestiget worden seyn. Dat 3. grosse / und 3. kleine Thor / welche letzte gleichwol / vor diesem / nur bey Nachts / den Burgermeistern geöffnet worden seyn sollen. Der Markt / oder Platz / ist mit schönen / und ansehnlichen Häusern gezieret; wie es dann / vor dem jetzigen leydigen Krieg / reiche Leut allhie geben hat. Das Rath-Haus ist groß / in welchem Kaiser Carl der Fünffte eingekehret / als er im Jahr 1547. allda sein Volk / wider den Churfürsten zu Sachsen / gesamlet hat. An demselben siehet man / gegen dem Markt herab / des Adlers / (welchen die Stadt zuvor ganz frey geführet) untern Theil / zum Zeugnuß der Verpfändung / cancellirt / und in Schrancken eingeschlossen; wie ehgedachter Bruschius, in Beschreibung dieser Stadt / bezeuget / und dabey saget / daß neben solchem / auch das ander / und dritte / der Stadt Wappen stehe; nemlich ein Löw / mit einer gülden Cron / und über gülden Klauen; und dann weiße / und

und rothe Linien / unterschiedlich distinguirt. Das Sigill / dessen sich ein Rath gebrauchet / sey ein königliche Person bis zu dem Nabel distinguirt / wie er redet / die halbe in der rechten Hand ein Schwerdt / in der linken einen königlichen Scepter / und stehe unter dieser Person ein ganzer Adler / mit freyen aufgestreckten Flügeln. Es habe das Rathhaus 6. herrliche Säle oder Stuben ; Item 6. andere Stuben / für der Stadt Diener ; und seye auch ein schöne Capell darinn. An dem besagten Schloß stehe ein hoher / fester und kohlschwarzer Thurn gegen der Stadt : und seyen im Schloß 2. schöne Kirchen / zu S. Martin und S. Ursulen / über einander gebauet / deren Pfeiler von Marmorstein / und allweg einer von einem Stück gehauen. Die fürnehmste Kirche allhie ist zu S. Niclas / so zween hohe Thürn hat / dabey gleich das Deutsche Haus siehet. Gedachter Bruschius schreibet / es habe allhie auch ein Haus des Spittel Ordens / mit dem rothen Creuz und Sternen : Und der Cistercienser Orden habe da ein schöne Capell / Haus und Wohnung : Item 3. Closter / 2. der Mönche / Barfüßer und Prediger Ordens ; das dritte sey ein reich Jungfrauen Closter : Es habe auch andere viel Kirchen und Capellen / und darunter die zu S. Johann bey dem Prediger Closter / Anno 1542. allda gehabt ; Item / unser Frauen Kirche. Ferner / waren allhie vor dem jetzigen Krieg / zween feine Spital / Tränd Böhden / ein ansehnlich Zeughaus / 2. sonderliche Mühlen in der Stadt / und 3. außershalb / 4. offene Bäder / und 3. grosse Vorstädte darinnen / sonderlich in einer viel Lederer oder Gärber / gewohnet / so weit gehandelt ; wie man dann sich allhie gar wol vor diesem genähret / gutes Bier gebrauet / sonderlich aber einen herrlichen Weich / so weit verführet worden / gesotten hat. Außershalb der Stadt / gegen dem Schloß über / seynd noch umbs Jahr 1542. viel Stück von einer alten Burg / welche man die Wieselburg genennet hat / zu sehen gewesen. Es haben sich zu Eger etliche denckwürdige Sachen zugetragen ; davon obgedachte Bruschi und Sauer / zu lesen. Wir wollen der Alten nur etliche gedennen / nemlich / daß im Jahr 1270. den 16. May / diese Stadt / mit allen ihren haben-

den Freyheits Brieffen / verbrennen ; daher die Vers seyn :

*Egra jacet , miserè tristes absorpta per ignes ,
Insignesque jacent nobilis urbis opes.*

Anno 1350. seynd alle die Juden allhie zu todt geschlagen / und ist zugleich dardurch die Stadt ihrer loß worden ; von welchen noch etliche Ort allda den Namen haben. In dem Hussiten Krieg plünderte und steckte Procopius Ratus in der Zurück Raiser / der Stadt Eger 36. Dörffer / wider die gegebene Zusag / und von der Stadt deswegen empfangenes Geld / an / weil sie der Römischen Religion zugethan war. An. 1469. seynd die von Eger in des Pabsts Bann kommen / weil sie dem König Matthiae in Ungarn die Stadt nicht einraumen wolten ; daß er von darauf wider Böhme hätte kriegen können. Belangende die neulichste Sachen / so wollen wir derselben auch nur etliche erzehlen / als / daß Anno 1621. sich diese Stadt dem Herrn Churfürsten zu Sachsen / im Namen der Käyserl. Majestät / ergeben. Als aber hernach zwischen Ihr. Majestät / und höchst gedachtem Churfürsten / sich etwas Strittigkeit erhoben / so haben Ihre Durchl. im Jahr 1631. den 3. Christmonats / alten Cal. Eger für sich eingenommen / so im folgenden Jahr von den Kaiserlichen belagert / und den 11. 21. Brachmonats wieder von ihnen erobert worden ist. Den 15. Hornung Anno 1634. ist Herzog Albrecht von Friedland / neben dem Feld Marschallen Illo / dem Grafen Terstky / dem Obristen Rinsky / und dem Rittmeister Neuman allhie umbgebracht worden. Thomas Earve / ein Iriländer / und seines Regiments Ober Caplan / schreibet in seinem Raiser Büchlein / cap. 42. p. 113. also : In diesem 1639. Jahr / als Bannier sich umb Prag angenommen / stirbt daselbst der Obrist Waltherus Deueroux, ein Dämpffer und Todtschläger des Rebellen Herzogs von Friedland. Und setzet er allda auch / was man aufgeben habe / daß / nach seinem Tod gehört und gesehen worden seye. Anno 1647. ward Eger vom Schwedischen Feld Marschallen / Herrn Carln Gustav Wrangel / ernstlich belagert 25. Tag lang / und endlich / als dem Kaiserl. Commendanten darinn / Herrn Obrist Frans Paradeisern / Frey Herrn

Herrn / der Entfah zu spat ankommen / den 7. 17. Julii / auff Discretion, oder Gnad und Ungnad erobert. Siehe hievon / neben der Franckfurtischen Relation, den 5. Theil des Theatri Europæi, fol. 1377. seq. sonderlich fol. 1392. seq. allda gesaget wird / daß in während der Belägerung / von der Besatzung 300. von den Schwedischen über 1500. geblieben / in die 46. oder 60. Burger verwundet / 11912. Canon-Schüß in die Stadt gethan / 100. Granaten / außser unzahlbaren Steinen hinein geworffen / und etliche Mienen gesprengt worden seyen.

Obernante Bercius und Ens, schreiben / daß der weißberühmte Egrische Sauerbrunn allhie in der Vorstadt / und bey dem Thor / lige; darinn sie sich aber irren. Dann solcher herrlicher Sauerbrunn auff ein halbe Meil von der Stadt / auff dem Weg / da man zu dem Chur-Sächsischen Dorff Schönberg / und dem Städtlein Adorff / raißet / in freyem Felde / und gleich dabey ein anderer wilder und schädlicher / stehet. Der

gute wird der Schleder Säurling genant / dessen Beschreibung D. Hornigk Anno 1623. zu Leipzig in den Druck hat kommen lassen. So hat auch Jacobus Theodorus Tabernæmontanus, in seinem neuen zu Franckfurt Anno 1584. in 8. gedrucktem Wasser-Schas / im 86. Capitel / davon geschrieben; da er unter andern am 465. Blat also saget: Dis Wasser ist sehr lieblich am Geschmack / mit einer anmuthigen Säure und Kasse / gesund und lieblich zu trincken / ist auch kühl / hell / lauter und klar: hat die Eigenschafft zu trucknen / zu verzehren / zu eröffnen / zu purgiren und zu reinigen / zu heilen und zu stärken: hat gewaltige Würckungen in Haupt- und anderen Flüssigen / Gesicht / Gehör und allerhand Glieder des Leibes Zuständen; Siehe auch Paulum Macalium, von Natur / Krafft / Würckung und Gebrauch des Egrischen gebräuchlichen Säurlings zu Leipzig Anno 1616. in 8. gedruckt.

¶

Eiche / oder Dub.

Während Diebin und Reichenheig / im Bunszlauer Eräiß / dessen Städtlein Hageck gedendet. Es ist auch eine Eiche bey Prachadis / deren eines samit Böhmisches Leippa und Gabel / Anno 1640. die Kaiserliche und Schwedische zu Gäste ge-

habt haben; wie davö im 4. Theil des Theatri Europ. fol. 381. seq. zu lesen / und von dieser Orter einem / führet das vornehmste Herren-Geschlecht von der Daub / oder Dub / oder Eiche / so einerley mit Berka ist / den Namen.

Elbogen / Elnbogen / Loket / Cubitus, Elboga.

Und der Graffschafft Elnbogen / so jetzt der Elbogener Eräiß / und auff Böhmisches Loketsky / Krag genant wird / ist oben im Eingang der Stadt Eger Beschreibung / gesagt worden. Und gehören in das Elnbogener Ländlein / so von der Stadt Elnbogen den Namen / unter andern / die Herrschafften Steina / Schlafowald und Schlafewerd / 2c. Es ist aber die Stadt und das Schloß Elnbogen / an den Grängen Böhems und Meissen / und an der Eger / wie ein Elnbogen gestaltet / gelegen; und zwar das Schloß auff einem jähren Felsen / welchen besagter Fluß / und die Berge / umbgeben. Gaspar Brusck / in Beschrei-

bung des Fichtelbergs / meldet / daß umb dieses Städtlein und Schloß / die gedachte Eger ringweiß wandere / mit einem fait tiefen Graben / also / daß man auch nur an einem einigen Ort / und nur durch ein einiges Thor / zum Städtlein kommen könne. Seye ein Schlüssel des Teutschlands zu der Cron von Böhem. In der Kirchen dieses Städtleins / welche unter dem Schloß lige / sey begraben Herz Matthias Schlick / Graf zu Passau und Weissenkirchen / welcher verschieden im Jahr 1487. als er die Herrschafft Elnbogen 55. Jahr innen gehabt hatte. Es seye dieses Städtlein etwan der Marggrafen vö Bohenburg gewesen / und werde noch heut

heutigs Tags (nemlich umbs Jahr 1542. da er dieses geschrieben) das Haus/so allda im Schloß / nechst bey dem Thor stehe / des Marggraffen Haus geheissen. Aufferhalb dem Städtlein nehme die Eger den schönen Schlackenwalder Bach in sich / welcher von Schlackenwald / bis gen Elbogen / dahin eine gute Meil seye / viel Sand / Zinn / Stein und Graupen von der Mühlen / mit sich dahin führe. Und dieses sagt Brulchius. Als auff des Pabsts Anhezen / die meisten unter der einen Gestalt / wie man sie genant / vom Hussitischen König Georgen in Böhmeim abfielen / so hielten es auch mit denselben / Elnbogen und Schlackenwerd / sampt ihren Herren / den Grafen Schlicken. Theils wollen / es hätte sich Elnbogen Anno 1471. an die Herzoge von Sachsen ergeben. Dresserus schreibt / part. 5. Itag. Histor. daß dieser Ort Anno 1470. von Herzog Albrechten auß Sachsen belägert / und eingenommen worden seye: Michaël Bojemus aber / in dem Leben des jetztgemelten Herzogē / saget / daß Graff Caspar Schlick / des Matthæi Sohn / deme die Elnbogner Rebellisch worden / den gedachten Herzogen zu Hülff genommen: der auch diese Stadt / Anno 1471. erobert / in welchem sie auch auff Judica verbronnen: und folgendes unter des Herzogs Schutz / aber dem Grafen von Schlick underthänig verblieben. Andere melden ferners / als hernach die Burger allhie gerne gar frey gewesen wären / so hätten ihre Herren / die Grafen Schlicken / mit Hülff des obernanten Herzog Albrechts Sohns / des Herzog Georgen zu Sachsen / der sich auch einen Schutzherrn des Landes nante / die Stadt Anno 1504. bey Nacht überrumpelt / und seyen in die 70. Häuser verbrandt worden: die Rebellische Burger aber wären durch ein Loch in der Mauer

entronnen; an deren stattman andere dahin gesetzt: Es hätten aber die Vertriebene die Sach bey den Königlichen Stadthaltern in Böhmeim angebracht / daß hierauff der Krieg wider Elnbogen beschloffen worden. Und sagt Zacharias Theobaldus / im letzte Theil vom Hussiten Krieg / am 163. Blat / daß in solchet Anno 1505. von den Ständen in Böhmeim vorgenommener Belägerung und Elnbogischem Unfriede / auch sein Vatterland Schlaggenwald / und alles herum verheeret und verzehret; seyen auch Falckenau / Schlaggenwerd / und dieselbe Gegend berupfft worden: und so gehe es / wo der Krieg ist; daß es heisse: Vana recedentes nil nisi rura sinunt milites; und hätten die Schlaggenwalder ihre alte Privilegia und Monumenta, verlohren; der Stein Elnbogen aber / auff gemachten Frieden / wider zur Cron Böhmeim gebracht. Daher sich / wie in andern mehrern / Martin Boregl irret / wann er in seiner Böhmischem Chronick / am 605. Blat also schreibt: In den innerlichen Empörungen in Böhmeim / umbs Jahr 1505. und 9. war auch der Graff von Schlicken Stadt / der Elbogen / so wol befestiget und verwahret / eine lange Zeit belägert / mochte aber nicht erobert werden. Und so viel von den alten Geschichten dieser Stadt. Was die neulichere anbelangt / so haben Anno 1621. die Böhmerischen diesen Ort mit Accord einkommen / nachdem sie zuvor das Schloß Hertenberg erobert und außgeplündert. Anno 1631. haben die Chur-Sächsische Elnbogen eingenommen / so hernach Anno 32. den 15. Brachmonats / die Friedländische wieder erobert haben. Was sonst in diesem Krieg daselbst vorgangen / das ist uns nicht eigendlich bewußt.

Eule / oder Eyle.

Bey Pissetti / nahend der Muldau / so / wegen des Bergwercks allda berühmte ist. Wird für ein Städtlein gehalten / dessen Kirchen zu S. Marien

ziemliches Einkommen haben solle / die im nächsten Krieg verwüstet / aber wieder gebessert worden.

Falkenau.

In Städtlein/und dabey ein ansehnliches Schloß / beyde an der Eger / darüber allda eine steinerne Brücken mit 3. Pfeilern geschlagen ist / und auff einem fast fruchtbaren und Getraidreichen Boden gelegen. Es fallen bey dem Städtlein in die Eger der Bach Lobsa / und das Flößlein Zuota. Ligt 3. Meyl von Eger / und 3. von Schlackenwerd. Hat im Jahr 1542. Herrn Wolffgang Schlicken gehört / wie Bruschius berichtet. Ist auch noch Anno 1619. als Churfürst Friederich Pfalzgraff / seinen Weg von Eger / hieher auff Falkenau / ferners auff Geißbüttel / so Felsich war / Santen / Laun / Schlan und Prag / zu seiner Wohnung genommen / Schlickisch gewesen. Ob aber bey nächstem Böhmischen Krieg / da viel Güter eingezogen worden / dieses Falkenau / und andere Herrschafften hierumb / Schlickisch verblieben / und noch seyn mögen / davon haben wir keinen eygentlichen Bericht. Anno 1621. hat sich Falkenau Chur-Sachsen mit Beding ergeben. Anno 1632. ist dieses schöne Städtlein / kurz vor dem 11. Junij / wie in dem 2. Theil des Theatri Europæi, fol. 571. der andern Edition, steht / sampt Kirchen / Schulen / und dem Rath-Haus / ganz abgebronnen / als der Sächsisch Obrist Bischoff solches eingezogen / und es durch einen Schuß angezündet worden / auch / wegen des starcken Schiessens der Kaiserlichen auß dem Schloß / niemand da löschten konte. Eine Relation hat / daß noch im Jahr 1631. dieser Ort / im Christmonat / wieder von den Chur-Sächsischen einbekommen worden / und das folgende 32. Jahr darauff / biß auff das Schloß / ganz und gar verbronnen seye. Und daß im gedachten 31. Jahr die Sächsischen Falkenau / sampt Einbogen / und Schlackenwerd erobert / sagt auch Remnizius. Anno 1647. bekamen erstlich die

Schwedischen / hernach die Kaiserlichen / den 26. Neumonats / Falkenau in ihren Gewalt / und giengen diese / von dannen / nach Culmb und Eger. Anno 48. haben die Schwedischen auß Eger / Falkenau einbekommen / und das Schloß / so sich ihnen auff Discretion den 21. Junij ergeben / außgebrandt. Was sonst die Herren Grafen Schlicken anbelangt / so saget obgedachter Theobaldus, im 2. Theil vom Hussiten Krieg / am 3. Capitel / von ihnen also : Es ist einmal gewiß / daß Schlicken von Eason / in dem Egerländlein / gegen Falkenau / gewohnt haben / auch Ritterliches und nicht gemeines / wie man meynet / Standts gewesen seyn ; weilen Heinrich Schlick von Eason / Graf Caspars Vatter / nobilis & famosus de militari genere, ein adelicher / und berühmter Ritter / titulirt worden ; deme illustris Marchio Rolandus, wie in alten Schrifften zu finden / Marggraf von Tarvis / Graf von Alticoll / und S. Salvatoris, sein einige Tochter Constantiam, die er mit seinem Gemahl Beatrice, Gräfin von Ramin / gezeuget / zur Ehe gegeben / mit der er / so viel ex Antiquis bewust / 3. Söhne gezeuget / als gedachten Casparum, Matthæum, und Nicolaum. Casparus, so von Kaiser Sigismundo zu Gräfflichen Ehren erhaben / ist ohne Erben gestorben. Des dritten Sohns / Namens Nicolai, Stamm / ist auch bald untergangen. Aber der mittlere Sohn Matthæus, hat das Geschlecht propagirt, und so viel sagt gemelter Scribent / der auch dieses Grafen Matthæi Stamm-Register / am 25. Blat / sehet. Siehe aber auch / was Goldastus, in seinem 3. Buch vom Königreich Böhheim / im letzten Capitel / am 411. und 416. Blat hievon schreibt / und saget / daß die gedachte freye Herrschafft Eason in der Tarviser March gelegen seye.

Frauenberg / oder Przymda / oder Przingda.

Zwischen Waithausen / und Pilsen / gelegen / davon in der Histori des Hussiten Kriegs lib. 1. cap. 26. pag. 127. seq. also

steht : Das Schloß Frauenberg / in dem Pilsner Eräiß / ligt auff einem überaus felsichten Berg / ist aber jetzt ganz öde / eingefals

gefallen/und verlassen. Man siehet noch un-
ter dem Berg/ gegen dem Städtlein/ viel
grosse Schanzen/ auch einen langen und
weiten Lauffgraben von dem Schloß / so
sehr verfallen/ doch an vielen Orten noch 2.
Manns tieff ist. Nach Abend seynd etliche
Gebäu zu sehen/ darinnen die Herzen von
Schwanberg gewohnet. Ohngefehr eines
Steinwurffs von dem Vorschloß/ ist ein

feiner Brunnen/darauf ein ziemliches Flüs-
lein herfließet. Es ist dieser Berg höher/ als
alle/ so herumb auff viel Meil Wegs sind:
dann man von dannen biß gegen Prag sehen
kan: und dannoch ist ein lebendiges Wasser
auff diesem Berg/ der so voll Felsen/
daß man ihn nicht untergraben
kan.

Fridland.

S Hageck unter die Böhmishe
Städtlein zehlet/ ligt gegen Schle-
sien/ und dem Risen Gebürg/ bey
Aderspach/ und ist ein anders/ als das Frid-
land in Schlesien/ so im Herzogthumb
Schweidnitz/ naher dem Ober-Lauffnizi-
schen Grängen/und auch nicht fern von dem
gedachten Risengebürg gelegen ist. Anno
1643. im Mayen/ war die Schwedische Ar-
mee in Böhme eingebrochen/ und am
Städtlein Fridland fürbey gezogen; und
hatte auß dem Schloß allda die Kaiserliche
Besatzung stark Feuer gegeben. Von gedach-
tem Fridland ist der Schwedische Zug auff
das Städtlein Reichenburg/und/über selbi-
ges Gebürg/ auff die Stadt Thurna ganz
gen/welche obwol etwas Kaiserliches Volck

darinn gelegen/ sich ergeben müssen. Und
befand sich der Zeit die Schwedische Armee
umb Thurna/ Weißwasser/ Lokowitz (alls
da Herr Feld-Marschall Torstensohn am
Podagra 14. Tag lang krank lag) und
selbiger Orten/ auff 6. oder 7. Meylen von
Leutmaritz; wie in dem Tomo 5. Theatri
Europæi, fol. 103. stehet. Anno 1645. ward
das Schloß zu Fridland auff Discretion
von den Schwedischen erobert/ wie in einer
Relation einkommen/ aber nicht gesagt
wird/ ob es von diesem Böhmischen/ oder
obgedachtem Schlesiſchen Fridland/ zu
verstehen seye: dergleichen Ungewiß-
heiten sich anderwo mehr
ereygnen.

Gabel.

In dem Boleslauer Craiß/ gegen der
Lauffniz (dahin auch D. Frölich
lib. 3. Viatorii diesen Ort ziehet) bey
Hetsenberg/in Böhme gelegen: von welchem
Gabel/ oder Rablou (der in dem Banne

rischen Krieg Anno 1640. sonderlich bekant
worden) man auff Zalopii, Niemes,
und Hüenenwasser/ kommen
thut.

Genitzowiz.

S Die Histori des Hussiten Kriegs/
eine Besung nennet/ und sagt/ daß
Stade und Schloß Anno 1421. den
29. Octobris, von Herzogs Alberti auß
Oesterreich Volck/ seye erobert worden.

Wird aber nicht gemeldet/ wo dieser Ort ge-
legen: finden auch sonst nichts darvon;
haben gleichwol seiner
gedencken wollen.

Gitschin.

S theils auch Gitschin/ Gytſchin/
und Gitzin/ schreiben/ist ein Städt-
lein/bey Welisch/an der Egidina/na

hend Starehradn/oder Altenburg/davon in
der Hussiten Histori stehet/ daß es/ als ein
Ort der Rauber/selbsten Anno 1442. von den
D iij Böh

Böhmen verwüstet worden seye. An. 1620. als / wegen des Freyherrn von Schmirschitz Verlassenschaft (darzu auch Gitschin gehört hat /) zwischen Herrn Heinrichen Slavata / und einem Herrn von Wartenberg / so des angedeuteten verstorbenen Herrn von Schmirschitz 2. Schwestern zur Ehe hatten / Streit entstände; und deswegen Commissarien hieher geordnet wurden / so ist den ersten Hornung ein Soldat mit dem Pulver unvorsichtig umbgegangen / das darüber das Schloß allhie zerschmettert / und die Herren Commissarien (darunter Herz Rudolph von Stubenberg war) mit ihren Dienern und Gefährten / deren auff die 60. oder mehr gewesen / alle / wie auch der besagte Slavata / und des von Wartenberg Gemahlin / samt dem Frauenzimmer / allen Dienern und Soldaten / so sie bey sich hatten / darauff gegangen. In dem Städtlein Gitschin ist gleichfalls nicht geringer Schaden geschehen / das auch die Defen und Fenster eingefallen und zersprenget worden seyn. Es ist folgendes dieser Ort an Herzog Albrechten von Friedland kommen / dessen Gemahlin allhie Hof gehalten. Und sieht

in dem 4. Theil des Theatri Europ. fol. 383. folgendes: Im Eingang des Martii / Anno 1640. kam eine Zeitung auß / wie das General Banner / in dem Carthäuser Kloster / so nahend bey dem hinterlassenen Wallsteinischen Städtlein Gitschin gelegen / das Wallsteinische (oder Friedländische) Grab hab öffnen / den Kopff und rechten Arm von dem todten Leichnam weggnehmen / und beyde Stück darum in Schweden schicken lassen / weil dieser Herz (Herzog von Friedland) seines Königs Gustavi Adolphi Erforderung in Teutschland / und hernach erfolgten Todfalls / eine Ursach gewesen seye: Darum man dieses Haupt und den Arm / zum Gedächtnuß anschauen / billich in Schweden führen sollen. Anno 1642. seynd die Schwedische zweymal hieher auff Gitschin kommen / und haben etwas Brandschakung allda erhalten. Anno 1643. den 20. 30. Jenner / ward dieser Ort von ihnen / den Schwedischen / wieder überfallen und außgeplündert / so acht Meilen von Prag / wie die Frühlings-Relation des gedachten Jahrs am 86. Blat / sagt / gelegen ist.

Glatau.

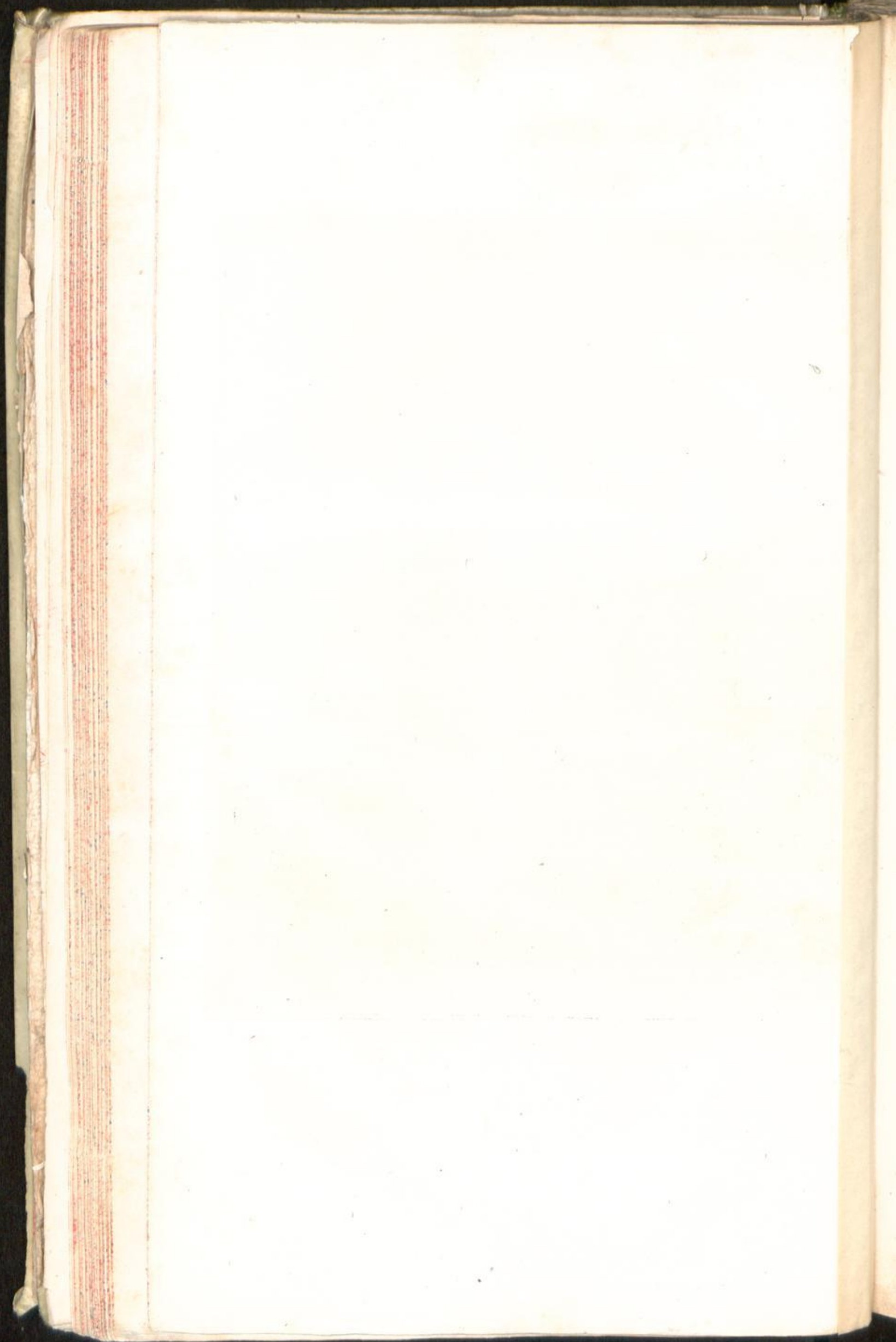
Diese des Königreichs Böhme Land- Stadt ligt nahend Schwizhoff / Zinkow / Grunberg / Rasgowiz / Planiz und Kleinow (so in den Tafeln auch für Städtlein gezeichnet werden) und gegen Bähern werts. Theobaldus, Königs Uladislai Bruder / so dem Kaiser Friderico Barbarossa treulich in Italien gedienet / und darinn gestorben / ward hieher nach Glattau geföhret / und allda im Dominicaner- Kloster / so er gestiftet / begraben / wie Boregl sagt in der Böhmischn Chronick / am 166. Blat. Anno 1622. ist Glattau von den Polacken / so dem Herzog auß Bähern zugezogen / außgeplündert worden. Anno 1641. giengen General Pful und Wittenberg / mit acht Regimentern Schwedischen Volcks auß der Obern Pfalz in Böhme / und hieher auff Glattau (so von theils unrecht Klattau geschrieben wird) und nahmen die besten Ort / als Tauf / Teinis und dergleichen dort herum / für sich ein; dar-

durch die Pässe / auß Böhmen / nach Regenspurg / gesperrt wurden.

Hinter Glattau / auff einem hohen Felsen / ligt das Schloß Kaby / samt einem Flecken / wie Boregl sagt / und die Landtaseln zeichnen / Stadt oder Städtlein: Johann Zischka / der Hussiten Feld- Hauptmann ist dafür gezogen / hat die Fleck unterm Schloß gewonnen / und darauff den 29. Merzen des 1421. Jahrs / frühe / wie die Sonne auffgieng / einen Anlauff an das Schloß thun lassen. Er selbst stellet sich unter einen wilden Birnbaum; aber es schoß einer auß einer Feldschlangen unversehens vom Schloß in den Holzbirnbaum / das ihm ein Splitter in das ander gesunde Aug sprang / und es verderbete / das er hernach blind gebliben ist; und es lete er von dannen nach Prag / das er sich heylentließ. Diese Histori ist in dem Schloß abgemahlet / aber es stehet dabey / es sey durch einen Pfeil geschehen; sagt Theobaldus in der Hussiten Histori / part. 1. pag. 179.

Glatz.





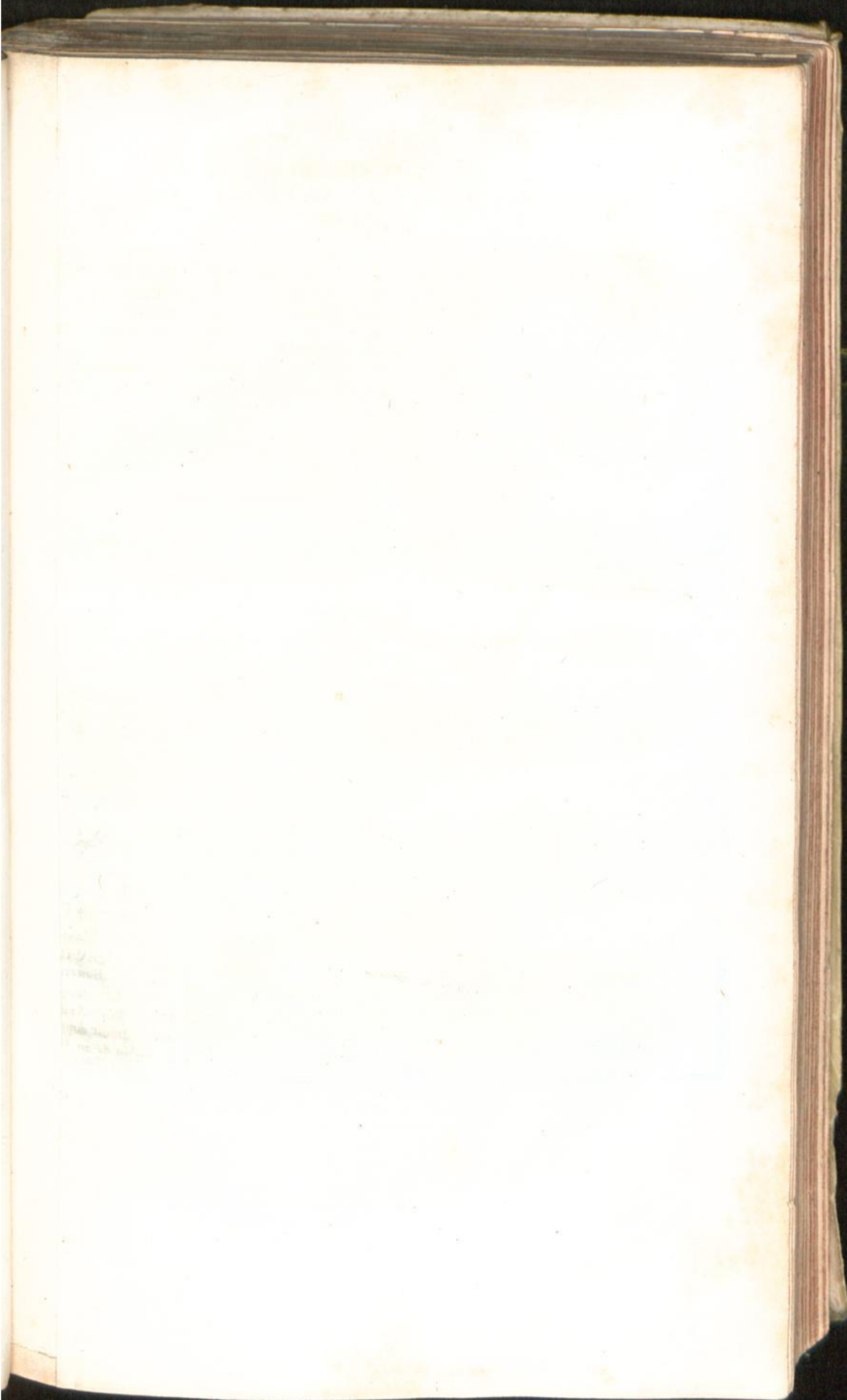
Glas.

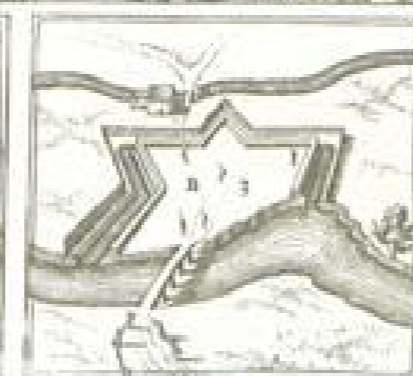
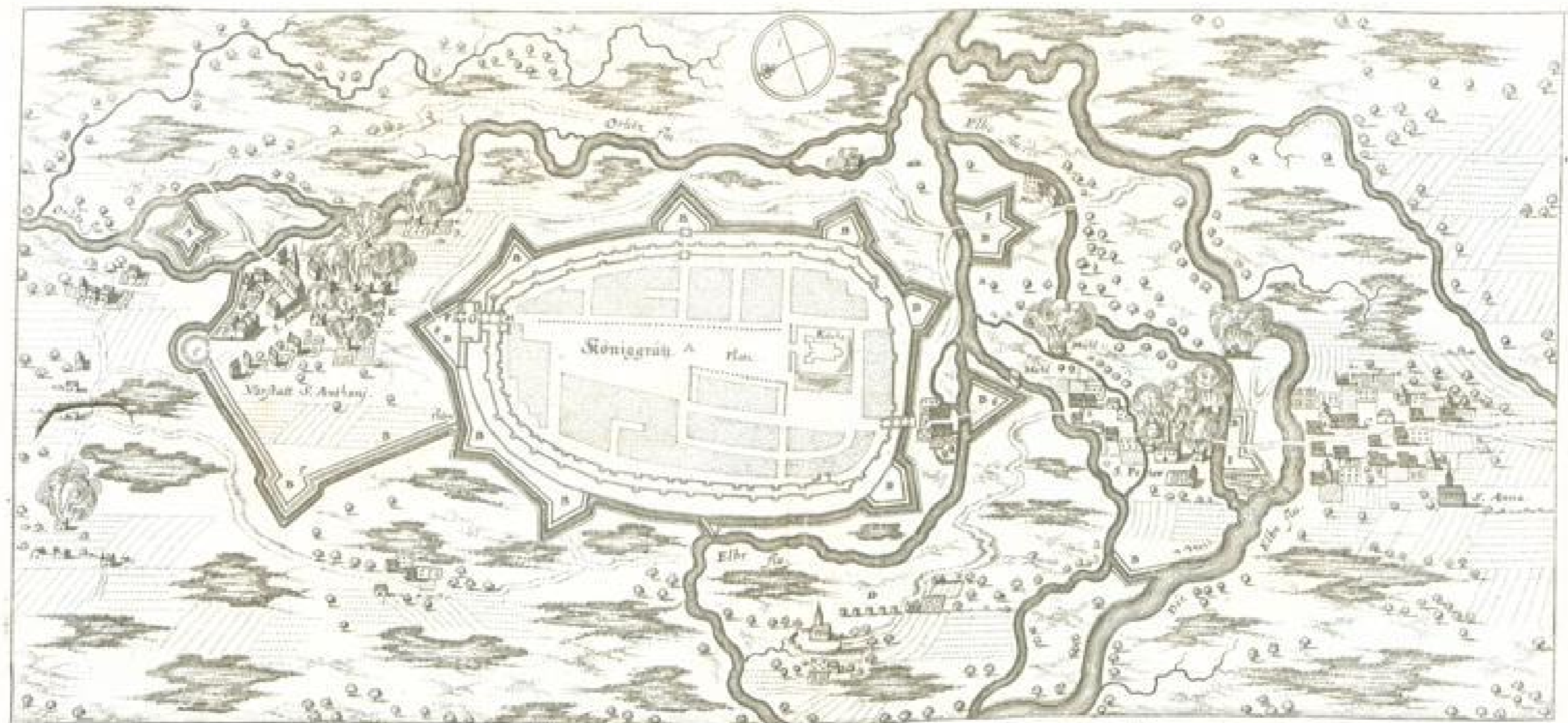
Diese Stadt liget 21. Meilen von Prag / und 15. von Olmütz an der Neisse / so in der Graffschafft Glas entspringet / welche zwar dem Königreich Böhmeim besonders einverleibt / daher sie auch von uns hieher gesetzt wird / ligt aber an den Gränzen des Böhmer-Lands / nemlich an den Montibus Sudetis , und machet mit dem Lande herum ein besondere Graffschafft: welche gegen Abend an Böhmeim / gegen Mittag an Mähren / und gegen Morgen und Mitternacht an Schlesien stößet / und gleichsam mitten zwischen diesen Ländern liegen thut. Die Marigni haben vorzeiten hierum gewohnet / als damalen diese Stadt Luca geheissen haben solle. Nachdem aber bey Regierung Kaiser Heinrichs des Ersten / die Ungarn herum geschlagen worden / und der Kaiser ihrer Obersten einen / Gloszar genant / an einen Baum hängen lassen / so soll von ihm dieser Ort / so selbiger Zeit noch ein Marktflecken / und heydnisch gewesen / Glos seyn genant / derselbige zur Stadt gemacht / und zum Christlichen Glauben gebracht worden seyn. Es wollen gleichwol andere den Namen à glacie , vom Eis / und glatt seyn / herführen ; weil es im Winter / indem die Stadt sehr bergicht ligt / da gar glatt und gefährlich zu gehen ist. Andere bringen den Namen her à Calvitie , vom Glas weil sie zwischen Bergen und Wald gelegen / sonderlich weil der Berg hinder dem alten Schloß / ein kalter Platz solle gewesen seyn. Etliche wollen / der Name komme her von den Galatis : Etliche schreiben dafür Kloss / weil an dem Ort / wo jetzt die Stadt stehet / ein lauter Wald gewesen ; und man bey der Aufreutung / mitten auff dem Markt / einen grossen eichen Kloss oder Stamm stehen lassen / dabey die Leute feil gehabt. Und diese Herführung des Namens gefälle dem M. Georgio Alurio , oder Ratschler / in seiner Anno 1625. in den Druck gegebenen Glasischen Chronick / am besten ; wie dann dieses Wahrzeichen auch unter dem Böhmischem Thor / und am Rathshaus zu Glas / zu sehen. Melchior Goldastus , in seinem Buch von dem Königreich Böhmeim / schreibet / lib. 1. cap. 15. daß Glas

von den Polen Closcum , von den Böhmen Gloczium , und von andern Slaven / oder Wenden / Cozlium , genant werde. Sie wolle eine auß denen / dem Königreich Böhmeim incorporirten Provinzen / so ihr besonders Recht / und Freyheit / haben / seyn : wie sie dann ihren eigenen Königlichen Hauptmann / wie andere einverleibte Länder / hat. Und sagen die Glazianer / daß diese Graffschafft / vorzeiten unter dem H. Römischen Reich Teutscher Nation ohnmittelbar gewesen / und erst / nach Abgang des Gräflichen Geschlechts / an die Herzogen und Könige in Böhmeim / auß Begnadigung der Teutschen Käyser / oder Könige / von denen es zu Lehen gehe / kommen : Es seye in dem ganzen Königreich Böhmeim kein andere Herrschafft / welche Grafen Titel / und Würde / außser dieser Graffschafft Glas / habe. Dann die Egrische / Elnbogische / und Passaumische der Herren Schlicken (so von Käyser Sigismund auff dem Reichstag zu Costanz uffgericht) außser Böhmeim / uffm Teutschen Boden / gelegen seyn. Das Fürstenthum Rosenberg war vö Käyser Rudolpho II. nur auff die Person gewidmet / und ist mit der Person außgestorben / und niemals in die Landtafel gebracht worden ; weil die Böhmen damaln in ihrem Königreich über den Freyherrn Stande / keinen höhern erlanten / noch ihnen vom Käyser / oder ihrem König / auffbringen liessen : welches vor Jahren der Burggraff zu Weissen / Graf auff Hartenstein / und neulich Sigismund Bathori / und obgedachter von Rosenberg / erfahren haben. Obgemeldeter Alurius sagt / als Glas eine ziemlich Zeit unter dem Römischen Reich gewesen / so hätten folgendes diese Stadt / sampt dem Ländlein / die Polen zu sich gerissen / denen es die Böhmen wieder abgenommen / wie sie dann den Böhmen allbereit in den Jahren 1074. und 1114. zugehört habe. Nachmals kame solche Graffschafft an die Schlesische Herzogen / bald wieder an Böhmeim / und dann wieder an Schlesien / bis zum Zeiten Kaiser Carls des Vierten / sie wieder an Böhmeim gelangt / und bey solcher Cron / bis auff König Georgen / blieben / welcher die Städte

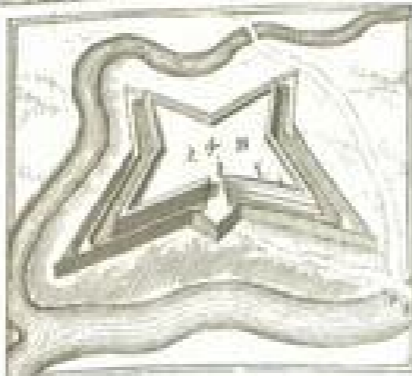
Städte Glas / Münsterberg und Franckenstein / seinen Söhnen geben / die auch Kaiser Friederich der Vierte zu Herzogen zu Münsterberg / und Grafen zu Glas gemacht / und solche Ubergab bestätigt hat / so umbs Jahr 1463. geschehen seyn solle. Anno 1500. verkauften die Herzogen von Münsterberg diese Graffschafft Glas dem Graf Ulrichen von Hardegg; dessen Nachkommen sie Kaiser Ferdinand der Erste Anno 1537. wieder abkauffte / und dem Herrn von Bernstein versetzte / von deme sie Anno 49. an Herzog Ernsten in Böhern / und nach seinem Tode / im Jahr 1560. wieder an Böhern kam; welche aber Kaiser Ferdinand der Ander Anno 1623. seinem Herrn Brudern / Erzhertzog Carln zu Oesterreich / zu besitzen eingeräumt. Wehme sie aber folgendes / nach Jhr. Durchl. Tod / worden / oder ob sie wieder an Böhern gänglich gefallen / das können wir noch zur Zeit nit eigendlich wissen: wiewol im neuen Meterano part. 3. lib. 39. fol. 185. b. stehet / das Jhre Kaiserl. Majestät solche Stadt und Graffschafft dem Erzherzog Leopoldo erblich geschenckt habe. Es solle diese Graffschafft / darinnen die Teutsche Sprach gebraucht wird / im Umbkreis 24. in der Länge 8. und in der Breite an etlichen Orten 5. Meilen haben. Hat 9. Städtelein / nemlich Havelswerd / Neurode oder Neurath (allda Anno 1622. die außgefallene Glaser alles todtegeschlagen / und das Städtelein in Brand gesteckt haben; wie obgedachter Meteranus berichtet: andere aber solches von Neurath schreiben) Wunschelburg / Mittelwalde / Keinerz / Lewin / Landeck / Beurath / und Wilhelmsthal oder Neustätt / und mehr als 100. Dörffer. Es seyn auch in dieser Graffschafft 12. Sauerbronnen. Man findet da Eisen / Steinkohlen / Silber / Bergwerck / viel Holz / Wild / Steinbrüch / Vieh und gute Butter / auch Adler in den Gebürgen: und solle vor diesem des Königs in Böhern Einkommen / davon jährlich vierzigtausend Thaler ertragen haben. Die Hauptstadt Glas selbst ist ein hübscher Ort / und hat seine Vorstädte / auch ein schönes Rathhaus / und sonderlich ein sehr festes Bergschloß. Ob besagter Elurius schreibt / am Ende des andern Buchs / viel von der heydnischen

Jungfrauen / deren schön gelbes Haar / an einem eisernen Nagel in der Wand hängende / in dem heydnischen Kirchlein / auff dem gedachten Schloß / gezeigt werde: von der auch Michael Heberer / in seinem Rätz Buch / am 535. Blat / zu lesen. Die Religion war vorhin allhie / und auff dem Lande / gemischt: wie dann auch in der Stadt Glas die Probstei / oder das Thumbstift / (so der erste Erzbischoff von Prag Ernestus allda angeordnet hat) allezeit Römisch Catholisch geblieben / und Anno 1597. vom Probst / Christoph Kirmisern / den Jesuiten / mit Bewilligung des Erzbischoffs zu Prag / verkauft worden; welche Jesuiten An. 1618. die Böhmsche Stände allda aufgeschafft haben; die aber An. 1622. wieder dahin kommen seyn; wiewol solches Stift / zu unsern lieben Frauen auffm Berg genant / (so unter dem Schloß gelegen / und in welchem von der ersten Stiftung an / Canonici Regulares Augustiner Ordens gewesen) An. 1620. und 22. durch die Soldaten / und das Feuer / fast ganz zerstört / und die Kirch zu einem Kofstall gemacht worden / auch die herrliche Bibliothec mitaufgegangen ist. Daher es / ohne Zweifel / auch geschehen / das Jhre Kaiserl. Majestät den besagten Jesuiten allhie / viel geschenckt / und noch darzu Anno 1626. auß den confiscirten Gütern / zu Vollführung ihres Gebäues / zwölff tausend Böhmsche Thaler überlassen hat. Die Pfarckirche / in welcher obgedachter Erzbischoff / wie auch theils Herzogen zu Münsterberg / begraben liegen / haben die Evangelischen innegehabt; aber An. 1622. ward allhie / und in der ganz Graffschafft / die Augspurgische Confession ganz abgeschafft / und diese Pfarckirche / so 2. Thürn hat / und deren größte Glock 109. Centner wägt / den Catholischen übergeben. Damit wir aber auch etwas von denen Sachen / so allhie vorgegangen / melden / so schreibt Boregk / in der Böhmschen Chronick / am 128. Blat / als im Jahr 1114. die Polen / nach geschehener Flucht / bey Glos fürüber gezogen / hätten sie die Häuser an der Stadtmauren angezündet / davon die ganze Stadt aufgebronnen wäre. In der nechsten Böhmschen Unruhe / hat diese Stadt viel aufstehen müssen; wie dann sonderlich das obgedachte Schloß allhie / am längsten gehalten / und eine





Wahrer Grund
 riß der Stadt König-
 grätz in Böhmen,
 sampt den Schwed:
 Fortificationen, und
 wie solche von der Ro-
 man. Armada
 mit gewalt eingenom-
 men, die 20. Februarj
 1640.



eine schwere Belagerung aufgestanden/bis
solches Graf Franz Bernhard von Thurn/
auf Mangel des Entsatzes / endlich den 28.
Weinmonats / Anno 1622. aufgeben müs-
sen. Anno 1627. den 8. Herbstmonats / war
allhie ein grausames Wetter ; dardurch un-
glaublicher Schade geschehen ; und hat es
dasmal in den Thurn auffm Schloß / so
acht Ehn dick seyn solle / geschlagen / und der
Bestung gewaltig zugesezt. Im Jahr 1642.
ist der Schwedische Obrist Schüss / von der
Neuß auf / mit 3. tausend Reutern und Dra-
gonern / vor Glas geschickt worden / sein
Glück darvor zu versuchen / wenigstens den
Ort von fern einzuhalten ; so er dann auch
gethan / und Glas / darinn der Obriste
Hans Christoff Freyherr von Kubland / 2c.
lage / umb etwas beschossen / aber nichts dar-
vor aufgerichtet / sondern / in seinem Abzug
grossen Verlust gelitten hat ; wie hievon in
Tom. 4. Theatri Europæi, fol. 926. seq. mit

mehrern zu lesen ist. Anno 1646. haben die
Schwedischen die Vorstadt zu Glas übers-
fallen und geplündert. In diesem Jahr ents-
stunde / umb den 27. Augusti / allhie eine
grausame Wasserfluth ; welche an der Be-
festigung / Mühlen / Müns / Ziehwerck /
Flossholz / Mühlgraben / Wehren und Ge-
bäuen / überaus grossen Schaden gethan.
Siehe Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 1176. a.

Anderthalbe Stund von Glas ligt Wal-
tersdorff / allda Anno 1646. zu Nachts / auß
Unfürsichtigkeit / ein Feuer auskommen /
in welchem bey 109. Personen / worunter
70. Kinder / ingleichen des Edelmañs
Frau / so in 6. Wochen gelegen / samt dem
Kind in der Wiegen / auch des Obristen
Tobacks Sachen und Pferde / mitverbrant
also daß sich Toback kümmerlich errettet
hat. Siehe Tom. 5. Theatri

Europæi,
f. 1251.

Gomniz.

L In Städtlein in Böhmeim / welches
Graf Lampier Anno 1618. den 2. | Octobris / mit einer Kriegs-Liſt eingenom-
men / und geplündert hat.

Gottesgabe.

L In Bergstadt/beym Joachimsthal /
welche zum Zeiten Kaisers Caroli V. | im Teutschen Krieg / an Böhmeim
kommen ist.

Gräß.

Dieses Namens seyn 2. Städte in
Böhmeim / deren die Fürnehmste zu
genant wird / Königin Gräß /
weilen solche Stadt der Böhmischen Köni-
gin Elisabeth / und Wittib / Sitz ist. Ligt ge-
gen Schlessen / und an der Elb / und Chru-
dinka / darein unterhalb die Ortlis kömmt.
Sie wird von den Böhmen Kralowijbra-
decz / und der Eräß / so von der Stadt den
Namen / Hradeczn Krag / genant. Als Kö-
nig Johannes in Böhmeim / der Könige
Wenceslai des Aelteren / und hernach Kö-
nigs Rudolphi, Wittiben / Städte / Jaros-
mir / Politz und Maut / einnahm ; so ließ er
Gräß / da sie Hof gehalten / bleiben Anno
1423. hat sich Königin Gräß dem Bischa

ergeben / dessen die Prager / und die Herren/
nicht zufrieden gewesen / und daher die Gräß-
ker Vorstadt / den 29. Augusti / angezündet /
und in der Creuz-Herren Gassen / einen Cha-
boritischen Pfaffen / der ohne Ornat die
Mess hielte / in S. Anna Kirchen ermordet
haben : Darüber sich die Gräßer / so den
Bischa heimlich lieb hatten / so erzürneten /
daß sie / auß seinem Befelch / das Schloß
einriffen : und ist immer zu zwischen den Pra-
gern / so gut Hussitisch waren / und den Cha-
boriten / so die Päpstliche Ceremonien nicht
leiden wolten / Reid geblieben. Kaiser Sig-
ismund versuchte einmals Königin Gräß
wieder zu bekommen ; aber es musten seine
Soldaten unverrichteter Sachen wieder ab-
ziehen.

E

ziehen. Und allhie solle / wie Aeneas Sylvius schreibt / jetztgedachten Kaiser Sigismunds Wittib / die / ihrer Unzucht halber / beschrybene Barbara / eine geborne Gräfin von Cilly / den 12. Heumonats / Anno 1451. an der Pestilenz gestorben seyn / nachdem ein großes Sterben zu Prag / und in dem ganzen Königreich Böhheim / auch in Mähren / Polen und Oesterreich / gewesen. Sie wurde auß Vorschub Herrn Görzen von Podjebrat / so hernach König worden / gen Prag geföhret / und in S. Veits Kirche / in der Könige Grufft / zur Erden bestattet. Anno 1621. ward Königin Grätz von den Bayerschen erobert. Anno 1640. ward diese Stadt im Hornung / von denen Kaiserlichen belagert; da dann erstlich die Vorstädte S. Annä / S. Peters und S. Anthonii / und folgendes auch / durch Ubergab / die Stadt selbst / erobert worden; und seyn von denen Schwedischen / die diesen Ort das Jahr zuvor eingenommen hatten / 500. zu Fuß / 200. Dragoner / 8. Rittmeister / 4. Hauptleute / viel Cornet und Leutenant / neben dem Com-

mendanten / oder Gebietiger aufgezogen. An. 1645. beschosse diese Stadt der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn / zündete auch / durch Feuer einwerffen / etliche Häuser an; richtete aber sonst nichts auß / und nahm ferner seinen Weg nach Gitschin.

Das andere Grätz ligt in der Gegend umb Budweis / so gemeinlich Gräßen genannt wird. Es ist dieses Städtlein / so ein Schloß hat / vorhin Rosenbergisch / hernach Schwanbergisch gewesen. Anno 1619. in dem Böhmischem Krieg / hat Graf von Bucquoy das Schloß allhie im Brachmonat belagert / und mit Beding erobert. Graf Tampier hat vorhero / umb den Anfang des Merzens / das Städtlein auch eingenommen / geplündert und angezündet; aber dem Schloß konte er nichts anhaben. Der Zeit soll dieser Ort des besagten Graf Bucquoy Erben gehören.

Gressel.

In Markt und Schloß an der Zuota / welches Schloß An. 1412. die von Eger zerbrochen / hat hernach

Anno 1542. Herrn Hieronymo Schlicken gehört / wie Bruschius berichtet.

Habr.

In Marktstreck im Ezsauer Cräiß / zwischen Ledetsch und Chotieborz; Item Ezsau und Teutschen Brod /

in der Nachbarschafft Biela / Meisteh Wognu und Krusburg / und auff der Wienerischen Land-Strassen gelegen.

Havelswerd.

Havelswerth / und von theils Havel-schwer genant / ist ein Städtlein in der Graffschafft Glas / und 2. Meilen von der Haupt-Stadt Glas / gelegen / welches Anno 1645. die Schwedischen eingenommen. Anno 46. seyn die Kaiserlichen auß Glas da eingefallen / haben 2. Thor durch Petarden eröffnet / alle Vorstädte / auch das Städtlein selber / bis auff eine Reihe Häuser / abgebrant; wie in der Franckfurter Relation einkommen. In dem To-

mo 5. Theatti Europæi wird fol. 1214. a. 1216. a. 1237. a. und also an 3. Orten / der obige Einfall auch beschriben / und an den 2. ersten / daß die in Glas ligende Kaiserliche Garnison außgefallen / und zu Havelswerth die Vorstadt angezündet / worüber das Feuer in die Stadt kommen / und dieselbe bis auff den vierten Theil abgebrant; an dem letzten aber / daß Havelswerth mehren theils abgebrant worden / gemeldet.

Hertenberg.

Hertenberg.

An der Quota / ein vestes Schloß/umb welches besagtes Wasser schier gar herumb lauffen thut. Hat zu des Gasp. Bruschii Zeiten den Herrn Schlicken

gehöret / und vielleicht noch. Anno 1621. haben die Bayersischen dieses Schloß im Elbogner Craiß erobert / und ausgeplündert.

Heyd.

D Hagegk auch unter die Böhmis- sche Städte zehlet. Und sagt Theobaldus lib. I. p. 178. daß Anno 1421. Zischka in der Stadt Heyd / welche die Böhmen **Bor** nennen / auß Forcht / eingelassen worden seye; da er die Probstei / wo jetzt das Schloß stehet / zerstöret habe. Wo aber solche Stadt gelegen / wird nicht vermeldet. Zwar

ein Bor / im Pilsner Craiß / bey Stak / Prostiborß und Frauenberg / sich befindet; da herumb Kladra / Chorissou / Stod / Dobrzan und Przeftaulk ligen thun. Ob es aber eben dieses Heyd oder Bor seyn mag / daran mangelt uns mehrer Bericht.

Horazdowiz.

Besagter Wenzel Hagegk / der Böh- mische Chronik-Schreiber / zehlet diesen Ort auch unter die Böhmis- che Städte. Und sagt Vorkel / in seiner Chronik / am 266. Blat / daß Herzog Rudolff von Oesterreich / der von Theils Böhmen für ihren König gehalten worden / Anno 1307. die Stadt und Schloß / Horasdiowiz in Böhheim belägert habe; in welcher Belä- gerung er auch in seinem Gezelt gestorben seye. Wird aber nicht vermeldet / in welcher Gegend solcher Ort gelegen: So auch

Gerardus de Roo lib. 2. Annal. Austr. (der es Horasdiß / ein Städtlein / nennet / und daß besagter König Rudolphus, entweder an der Ruhr / oder von Giff / darvor gestor- ben seye) saget / thut; welches aber weder an diesen / noch andern / und sonderlich den jehis- gen Geschicht-Schreibern / zu loben / die so schläfferig die Historien erzehlen / und offte- mals nur / wie sie ihnen von denen Zeitungs- Schreibern zukommen / sehen / und wo einer oder der ander Ort gelegen / sich nicht besser erkundigen.

Hostinna.

Begen dem Risengebürg und Schles- sien gelegen / so in der Hussiten Histo- rien eine Stadt genennet wird / vor welche sich Zischka / als er mit den Pragern uneins worden / Anno 1424. den Sonntag vor Faschnacht / vergebens belägert; aber Wlazowiz erobert / und Smidark in Grund

ausgebrant habe. Weil wir von denen jeh- zehnten Orten sonst nichts finden / so wer- den dieselbe / ob sie schon Städte genant wer- den / nicht in die Mitte des Blats / unter andere Bekandte und Unzweiffels- hafft gefetzt.

Taromir.

Dieses ist eine auß der Königin in Böhheim Städten / zwischen dem Schloß Smirschitz / und dem Städt- lein Nachodi / auff dem Weg von Prag nach

Breslau / zwischen den Wassern Elb und Bpawa / so unter der Stadt zusammen fließ- sen / nahend der Grafschafft Blas / gelegen. Anno 1420. den 26. Christmonats / hat der Haupt-

Hauptmann allhie/ das Volck/ so zum Gebet zusammen kommen/ überhaschet/ in der Kirchen viel todt geschlagen/ und die Köpff auß dem Kelch von dem gesegneten Wein trincken lassen; Aber das folgende 21. Jahr kam den 3. May der Zischka für Jaromir/ allda es erstlich hart hielte/ und von seinem Volck auff die 1616. im Sturm todt blieben. Endlich ward accordirt/ aber von den Taboriten der Vergleich nicht gehalten/ sondern der Burger viel todt geschlagen/ Frauen und Jungfrauen ins Wasser geworffen/ und den 15. May 18. Pfaffen verbrennet. Anno 1423. im Augustmonat/ ist

diese Stadt/ durch ein unversesehenes Feuer/ gar aufgebronnen. Siehe Theobaldum vom Hussiten Krieg/ und Boregl in der Böhmischen Chronik. Es findet sich anderswo/ daß diese Stadt Anno 1448. und 1548. auch ganz aufgebronnen ist. Kaiser Carl der Vierte hat allhie ein Kloster gestiftet/ und geregulte Chor. Herren hinein gesetzt. In der Franckfurter Frühlings. Relation des Jahrs 48. steht/ daß Jaromir 15. Meilen von Prag lige/ und daß sie den 19. 29. Jenner dieses 1648. Jahrs von den Schwedischen aufgeplündert worden.

Joachimsthal.

Dieses Thal/ oder Ländlein/ ligt auff Teutschem Boden/ wird auch von Teutschen Leuten/ so das Römische Reich lieb haben/bewohnet; aber von den Böhmen/ wie Goldastus im 1. Buch vom Königreich Böhheim/ am 97. Blat redet/ sequestriert/ und hat seinen eignen Hauptmann. Ligt gegen dem Voigtland im Gebürg/ und seynd die nächste Ort herum Gottesgab/ Himmelftein/ Hauenstein/ Plat/ S. Peter/ Neukirchen/ Neudeck/ Klastenreß und Felixburg; darunter etliche/ und zwar die meiste/ Städtelein seyn sollen; davon wir aber keinen gewissen Bericht geben können. Wegen des Bergwercks dieser Orten ist im Jahr 1516. an einem rauhen und ungebauten Ort eine Stadt/ sonderlich durch Hülff und Vorsorg Graf Stephan Schlickens/ des Böhmischen Kanzlers/ zu erbauen angefangen worden. Casp. Bruschius, in Beschreibung des Sichelbergs/ meldet also von diesem Ort: Es komt in die Weseris ein Bach/ doch nicht benammet/ so durch Joachimsthal läuft/ ein fast berühmte Berg. Stadt/ durch ganz Teutschland/ denen Herren Schlickens (im Jahr 1542. da er dieses geschrieben) zugehörig. Ist vor 36. Jahren ein klein elend Dörfflein gewesen/ Conradsgrün genant/ nun aber in solchen Reichthum und Gebäu/ durch Silber erwachsen/ daß wenig Städte in Teutschem Land seyn/ die ihm der Größennach/ verglichen werden mögen. Sonderlich aber hat solches Glück sich erhebt unter des

theuren Herrn/ Herrn Stephan Schlicks Regiment/ welcher wenig Jahr darnach/ nachdem er von des lieben Vaterlandes wegen/ mit König Ludwigen in Ungarn/ wider den Türcken gezogen war/ jämmerlich ist gefangen/ und in die Türckey weggeführt worden. Bis hieher Bruschius. Anno 1519. wurden allhie erstlich die Thaler geschlagen/ so von der Stadt die Joachimsthaler genant worden/ auff deren einer Seiten S. Joachims Bildnuß/ auff der andern aber Anfangs des gedachten Grafens/ folgender Zeit aber König Ludwigs in Böhheim gestanden ist. Es schreibt Dresserus, in seinem Städtbuch am 579. Blat/ es seye Joachimsthal ein Lehen des Königreichs Böhheim/ so vom Haus Sachsen auff König Ferdinand den Ersten/ in dem Teutschen Krieg/ kommen seye: welches/ wie es sich zu dem obstehenden schicke; der Sachen mehr Erfahrne erklären werden. Herr Johannes Matthesius, so von des Doctoris Martini Lutheri Leben/ und anders mehr geschrieben/ auch eine Chronik von dieser Kaiserlichen Berg. Stadt/ wie sie genennet wird/ gemacht hat/ (welche Chronik wir zwar nicht gesehen) ist lang allhie Pfarrer gewesen; der von dieser Stadt folgenden Spruch geführt hat:

ECCeſ Lorent VaLLes CUM eVangeLio
So ist der Podagrifche Nicolaus Herrmann/ so viel schöner geistreicher Psalmen/ und darunter den; Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ etc. gemacht hat/ allhie bey der Schulen

Schulen Cantor gewesen. Siehe/ was von diesem Ort / neben den angezogenen Autoren/ wie auch dem Bergwerck allda/ Petrus Albinus, in der Weisnischen Berg-Chronik/ tit. 8. weitläufftig schreibet. Anno 1631. wolte man allhie auch die Religions Aenderung vornehmen / darüber

eine Aufrubr entstande / und musten die Commissarii wieder abziehen / und die Inwohner bey der Augspurgischen Confession lassen. Anno 1634. haben Stadt und Schloß die Chur-Sächsische eingenommen / aber nicht lang behalten.

Kaplitz.

In schöner / und vor dem jüngsten Krieg wohl erbauter Marktstücken / zwischen Freystatt und Budweis / auff halbem Weg / gelegen / so vorhin Kos-

senbergisch / hernach Schwanbergisch / gewesen. Weme er aber jetzt gehörig / das ist uns unwissend.

Kaurchim / Kaurzim / Kaurim.

Diese des Kaurchimner Cräiß / oder Kaurzimsky Krag / zwischen Böhmischem Broda / und dem Städtlein Janowitz / 5. Meil von Prag / gelegene Hauptstadt / ist allbereit zur Zeit der Heydnischen Herzogen in Böhmeim bekandt gewesen / und hat sie des Herzog Neclans Kriegsvolk erobert. Sein jüngerer Sohn Mystibogus hatte solche / samt selbigem Lande / hernach / und war ein besonder Fürstenthum / und da er vom bösen Geist erstect ward / so succedirte ihm / in solchem Kaurchimischen Fürstenthum / sein Sohn Radislaus. Folgender Zeit kam dieses Land wieder zum Herzogthum Böhmeim ; wie davon bey Hageko, und anderen Böhmischem Historici, zu lesen. Und vermeynen theils / daß Kaurchim älter als Prag / und Ptolomæi

Casurgis seye: wie dann auff dem Felde / um ermelter Stadt / viel alte Gemäur / und Monumenta, gefunden werden. Im Hussiten Krieg ergab sich diese Stadt / durch ihre Gesandten / Anno 1421. den Pragern; Es wurde aber gleichwol / durch der Stadt Prag Volk zu Kaurzim das Closter / samt 5. Mönchen / so sie in gepichte Fässer gesteckt / vor dem obern Thor verbrant. Und wurde also dazumal / wie hin und wieder in den Beschreibungen der Böhmischem Städte zu sehen / der den Böhmischem Lehrern / Johann Hussen / und Hieronymo von Prag / wider gegebenes sicheres Geleit / angethane Tod überflüssig gerochen. Darauf zu sehen / was er für eine schöne Regul / daß man den Kezern Glauben zu halten nicht schuldig seye.

Kladra.

In Benedictiner Closter / eine halbe Meil Wegs von der Stadt Mies gelegen / so von dem Böhmischem

Herzog Wladislaw gestiftet / der auch Anno 1128. darinn begraben worden.

Königsberg.

In Städtlein / und herrlich Schloß / auff einem Berg / an der Eger / zwischen den Städten Eger und Falckenau / und von jedem Ort 2. Meil gelegen / so etwan der Herren von Guttenstein / folgendes

im Jahr 1542. Herrn Hieronymi Schlickens gewesen.

In dieser Landsart / eine halbe Meil jenseit der Eger / ligt auff einem fast hohen / und an allen Orten mit Holz bewachsenem Berg /

Berg / eine schöne Kirche mit zweyen hohen Thürnen gezieret / unser Frauen zu **Culm** genant / zwo kleine Meil von der Stadt Eger. Von diesem Berg fallen viel schöne Brunnen und Bächlein / herab / und mehren den Egerstrom. Und ist dieses Ländlein / von der Stadt Eger an / bis in Carlsbad / ein sehr

schön und lustig Art Lands / von hohem Gebürg / holdseligen schönen Thälern und Wäldern / unzehllichen nicht allein süßen / sondern auch Sauerbrunnen und Bächlein / daß es **Gaspar Bruschi** / in Beschreibung des **Fichtelbergs** / kaum gnug loben und preisen kan.

Königsaal.

In Kloster / nicht weit von Beraun / und 2. Meilen von Prag / so die Böhmen **Zbraslaw** nennen / welches / weiland seiner Herrlichkeit / **Aeneas Sylvius** nicht genugsam loben kan / an dessen Garten Gangs Brettern / die ganze heilige Schrift / mit güldenen Buchstaben / geschrieben gestanden: aber im Jahr 1420. den 10. Augusti / von dem Hussitischen Heerführer / dem **Zischka** / gestürmet / geplündert / verbrant und geschleiffet worden ist. Man hat es zwar wieder gebauet / hat aber keinen Schatten des alten Klosters / wie **Theobaldus**, im Hussiten Krieg / am 165. Blat redet. Kaiser

Wenzel ist allhie den 8. Hornung des 1402. Jahrs / gefangen und nach Prag geführet worden. In des **Caroli Carafa Germania sacra restaurata**, stehet also: **Abbati de Königsaal**, loco praetiti, & haecenus annui centus 5000. flor. 97222. fl. 17. cr. 1. nummus, so unter der Regierung Kaisers **Ferdinandi II.** vermög des Tituls / zu bezahlen gewesen. Es ist eine eigene Chronik / unter dem Titul / **Chronica Aulae Regiae**, von diesem Kloster ausgegangen / die aber nur vom Jahr 1317. bis auff das Jahr 1333. gehet.

Königswert.

Bey **Königsberg** / im **Einbogner** **Eräiß**. **Carve** sagt part 2. Itin. p. 112. Es seye da ein **Eistencien** Kloster. **Bruschius** schreibet / sey ein Markt und schönes Schloß / so Anno 1542. Herrn **Caspar Pflug** gehört habe / und nennet es **Königswart**; und also wird auch in den neulichsten Schrifften dieser Ort geheissen. Und haben sonderlich des **Königwarters** Paß die Schwedischen Anno 1647. ehe sie mit ihrer Kriegs-Macht / nach Eroberung

der Stadt **Eger** / in **Böhheim** gezogen / sich bemächtiget / und denselben wol besetzt. Es ist aber / nach ihrem Abzug auß **Böhheim** / die Schanz allhie / so sie besetzt hinterlassen / von den Kaiserlichen im **Wein-Mosnat** dieses 47. Jahrs / auff **Gnad** und **Un-gnad** / wieder erobert worden. Anno 48. haben die Schwedischen auß **Eger** diese Schanz abermals erobert / und darauff verbrant. Das Haus **Petsch** ist von ihnen besetzt worden.

Konopischt.

In Schloß / bey **Newißlaw** und **Eloskow** / im **Muldauer Eräiß** / gelegen / welches Anno 1466. Herrn **Stenco** von **Sternberg** gehört / als es damals / samit den Schloßern **Sternberg** / **Lesno** und **Strzemelitz** / vom König **Gör-gen** in **Böhheim** belagert / angezündet und verderbet worden. In der Herbst Relation

des Jahrs 1648. wird gesagt / es hätte sich dieses Jahrs / den 7. 17. Augusti, das veste Haus **Konopischt** / den Grafen von **Nichna** zuständig / dem Schwedischen General **Wittenberg** auff **Discretion** ergeben / da man doch demselben mit Sturm keines Wegs hätte beykommen können.

Konradicze.

Konradicze.

In Königlich Schloß / das neue Schloß genant / ein Meil Wege von Prag gelegen / auff welchem der abgesetzte Kaiser Wenzel / König in Böhme / im Jahr 1419. den 16. Augusti / wie es Lupacius rechnet / ohne Erben / am Schlag / gestorben ist. Hagecius hat auch das 19. Jahr /

theils segen dafür das 1418. Ist aber Lupacius in seinem Calendario historico, sicherer zu glauben. Anno 1421. den 2. Hornung hernach / haben die Prager dieses Schloß Konradicze / so auch Cunradicze genant wird / mit Beding erobert / und es verwüestet.

Kosteletz / Kosteletz.

Dies ist eine auß der Böhmischen Königlichen Städten / die von Hagecius Kostelitz / von theils Kostelz genant wird. Liegt an der Elb. Im Jahr 1424. da der Böhmen Heerführer Zischka strittig war mit der Stadt Prag / welche seit theils der Böhmischen Herren / einen König / Zischka aber keinen haben wolte / gab es allerhand Ungelegenheiten / und ward der Zischka allhie zu Kosteletz schier ertappt / kam aber davon und wich: nahend Meteschowa aber / in dem Gebürg / wandte er sich / und erschlug viel der Prager / brante darauff die Stadt Kuttenberg ganz auß (zog hernach auff Blatau / welche Stadt ihn willig einließ / und die Burger mit ihm nach Sas / und an andere Ort / biß nach diesem Kosteletz zogen / da sie sich den 7. Augusti / neben der Stadt / bey der Dom-Kirchen S. Martin lagerten. Da aber die Prager daher zogen / nahmen die Thaboriten / oder des Zischka Leute / ihren Weg durch die Stadt Kosteletz / und setzten durch die Elb / denen zwar die Prager mit ihren schwehren Rossen nacheilten / aber da der halbe Theil durch die Elb war / wendeten sich die Thaboriten / und schlugen

alles / so herüber kommen war / todt; die übrigen gaben die Flucht / und belagerte darauff Zischka den 11. Herbstmonats Prag; Es wurde aber auff der Prager Begehren / den 14. dieses Friede gemacht und zog Zischka den 15. hernach in die Stadt ein / da er ehrlich empfangen und tractirt worden ist. Anno 1640. hatten dieses Kosteletz / nahend Brandeis gelegen / die Schwedischen noch inne. Es thäte sich zwar die Pragerische Besatzung an beyde Ort machen / konte aber noch zur Zeit nichts darvor aufrichten / wie gering auch dieselbe besetzt waren.

Es ist auch ein Kosteletz an der Sadowa in Böhme / welches im Jahr 1464. als viel Herren in Böhme / und darunter auch Herr Jdenco von Sternberg / auff Anheben des Pabsts / dem Hussitischen König Georgio. zuwider waren / von des Königs Volck / mit Sturm erobert / verbrant und geschleiffet worden ist. Und musten auch andere des besagten Herrn von Sternberg Güter damals herhalten. Der neue Meteranus sagt lib. 43. das An. 1626. Costolitz in Böhme dem Fürsten von Liechtenstein gehört habe.

Kopydlno.

In der Hussiten Histori lib. 3. cap. 31. p. 166. wird gemeldet / das Anno 1508. zween von Adel den Pragern abgesetzt / darüber das Städtlein Kopydlno / weilten die Prager den einen Feind / Gorgen Kopydlsky / im Städtlein Auwale nicht antreffen können / geplündert und verbrant

worden / so seiner Mutter und seinem Bruder Sigismund zugestanden seye. In den Landtafeln stehet Kopydlno bey Daubrowicz und Ledez / nahend jungen Bunzel / ob es aber besagtes Kopydlno seyn mag / das ist uns unweisend.

Kost.

In Schloß im Dunsclauer Cräiß / wie Herr Johann Heinrich Hagelgangß / in Beschreibung der Kaiserlichen Erbländer / am 30. Blat / meldet / so die Schweden / zu Aufgang des 1642. Jahrs eingenommen / und eine kleine Zeit innegehabt haben; wie auch das Schloß zu **Novarow** / nicht weit vom Risengebürg / so Eingangs des 1644. Jahrs / von den Kaiserlichen vergebens angegriffen worden. In der jüngsten Ubergab der Stadt **Sittau** in Lausnitz / hat dieser Ort / vermög daselbst getroffenen Accords / mitübergeben

werden sollen; ist aber von einem einigen Soldaten / der seine Gesellen ihrer Schuldigkeit erinnert / und zu fernerer Gegenwehr auffgemuntert / verhindert worden. Mag aber / wie ich muthmaste / seithero wieder Kaiserlich worden seyn. In der Frühlings Relation des 1643. Jahrs / steht / es gehöre besagtes Schloß **Kost** dem Grafen von **Tscherin** / welches im Jenner des 43. Jahrs Graf **Ladislav** von **Wallstein** / durch Sprenggen / dem jungen Dunsclauer Cräiß zum Besten / wieder erobert habe.

Kuttenberg.

In ewolterbaute Königl. bey 7. guter Meilen von Prag gegen Mährenwärts gelegene / von den Lateinern **Guteberga**, **Cuthna** und **Cuthna Mons** genante / und wegen des Silber Bergwerks sonderlich bekante Stadt / von welcher die **Zauberin** und **Fürstin** in **Böhheim** / die **Enbussa** / viel geweissaget hat / wie Hagel in der Böhmischen Chronik berichtet: wiewol nunmehr solch Bergwerk gewaltig abgenommen haben solle. Anno 1300. hat man allhie die Böhmische Groschen zu schlagen angefangen. Umb das Jahr 1307. war **Kuttenberg** mit **Mauren** noch nicht umbgeben und bevestiget; aber die Inwohner / so auß allerley benachbarten Orten und **Völkern** / wegen des Bergwerks / allda waren / hatten sich und das ihrige mit **Gräben** und **Vollwerk** wol verwahrt / und war das **Eloster Sedlitz** darbey / vom Herrn **Heinrichen** von der **Leipa** / und Herrn **Jan** von **Wartenberg** gar stark besetzt: also / daß die **Teutschen** / so **Kaiser** **Ulbrecht** der Erste (der gern seinen Sohn / nach dem Tode des letzten Königs / auß der gedachten **Enbussa** Stämme / zum König in **Böhheim** gemacht hätte) ins Land gebracht / unverrichteter Sachen / abziehen mußten. Im April des 1421. Jahrs / ist **Zischka** mit den **Pragern** hieher kommen / weiln diese Bergstadt den **Thaboriten** viel **Lends** gethan hatte. Es seyn aber die **Kuttenberger** ihnen entgegen gezogen / und

haben **Gnad** begehrt / die ihnen auch widerfahren: aber das obgedachte schöne **Eloster Sedlitz** oder **Sedletz** / haben sie / und zwar / wie man sagt / wider des **Zischka** Willen / verbrant. **Kaiser** **Sigismund** hat hernach den 20. Christmonats dieses Jahrs / **Kuttenberg** wieder eingenommen / und daselbst den gedachten **Zischka** / nicht weit von der Stadt / auff dem **Berg Taurgang** genant / belagert; der sich aber durchgeschlagen / und auff **Kostin** entkommen ist. Als der **Kaiser** hierauff vernommen / wie daß sich **Zischka** verstarckt hätte / und auff ihn zu zöge / hat er diese schöne Stadt **Kuttenberg** den 6. Jenner des 22. Jahrs / ganz außgebrant / damit sie den **Hussiten** nicht wieder zu theil würde. Seine **Ungarn** haben auch der unschuldigen **Kindlein** in der **Wiegen** nicht verschonet. Und ist er / der **Kaiser** / hierauff eilends nach **Teutschen Brod** geruckt / konte aber ohne **grosse Niederlag** / nicht entgehen; wie oben bey **Brod** gesagt worden ist. **Boregl** sagt / die **Prager** hätten nach der **Brunst** / **Kuttenberg** wieder angericht; zuvor aber wären die **Kuttenberger** / daß sie sich so bald dem **Kaiser** ergeben hätten / hart gestrafet worden. Hernach im Jahr 1424. als **Zischka** der **Prager** / wie oben bey **Kostletz** gesagt / Feind worden / hab er das übrige zu **Kuttenberg** vollends also außgebrant / daß in einem ganzen viertel Jahr kein Mensch darin hat wohnen können; wie **Lupacius** in **Calendario Historico**,

Historico, Theobaldus im Hussiten Krieg / und andere / schreiben. Nach dem Tod des Kaisers Sigismundi / denendliche die Böhmen vor ihren König erkant haben / als durch zwispältige Wahl / Albertus Herzog zu Oesterreich / und Casimirus Herzog in der Lithau / des Königs in Polen Bruder / zum König in Böhme erwählet worden / rückte Albertus mit seinem Kriegsvolk fort / und nahm unterweges Rutenberg / so nicht besetzt war / ein / und kam den 13. Brachmonats / Anno 1438. glücklich nach Prag / und ward allda von männiglich mit Freuden angenommen / und daselbst in S. Veits Kirchen den 15. dieses / vom Bischoff Philibert zu Cosniz / und dem Olmüser Bischoff Paulo, gekrönet; wiewol die meisten König-Städte wider ihn gewesen / und zu den Wehren gegriffen; mit denen es Herz Ptacek / und Herz Jörg Podjebrat / gehalten / und Thabor besetzt haben. Und gieng der Krieg / durch Hülff der Polen / mit Macht an / und nahm besagter Ptacek Rutenberg wieder ein. Anno 1496. ist die denckwürdige Historia / mit den Rutenbergischen Bergleuten / deren zehen / auß den Aeltesten / unschuldig gerichtet worden / vorgangen. Als der Letzte auß ihnen den 4. Augusti zu Podjebrat niderknyen solte / hat er gen Himmel gesehen / und gesagt: Gerechter Gott / siehe du darein / schicke einen fruchtbaren Regen / der unser unschuldiges Blut abwasche / welches auch geschehen. Dann in einer Stund hernach / ist ein solcher Platz-Regen gefallen / daß es umb Rutenberg grossen Schaden gethan hat. Und von der Zeit an / hat sich das Bergwerck auff dem Rutenberg immer abgeschnitten. Es haben auch der Enthaupten Freunde solches dem König Wladislao in Ungarn und Böhme / so damals zu Ofen in Ungarn war / erzehlet / der darob sich hefftig entsetzt / und darob

betrübt worden ist / daß er / auff Angeben seiner Berg-Ampt-Leute (welche der Knappschafft ihr Geding und Lohn / nicht gereicht / gleichwol dem König verrechnet / und sich daher bereichert / so die Knappschafft nicht leiden wolte) einen so scharpffen cristlichen Befehl ergehen lassen / daß man die besagte zehen Geschworne und Aelteste / unverzüglich / andern zu einem Exempel / am Leben strafen solte. Daher er Commissarien nach Rutenberg geschickt; und kamen darüber die Berg-Ampt-Leute / dem Hencker auch in die Hände / wie Theobaldus im 3. Theil vom Hussiten Krieg / pag. 155. seq. schreibt. Anno 1503. hat ein Pragischer Schneider / so etliche Böhmishe Studenten auch die Ordination in Italien geführet; den Philippum Novavillam, Vice-Comitem Palatinum Sidoniensem, & Mutinenlem Episcopum, auffgeredt / daß er / auß Welschland / im gedachten Jahr / den 25. May / nach Prag kommen / allda er auch ehrlich / und mit Freuden angenommen worden; welcher Bischoff hernach im Jahr 1507. zu Rutenberg gestorben / den man allda in der Kirchen zu S. Barbara begraben hat: welche Kirch / wie auch die zum Gang / folgender Zeit / die sub Utraq; noch ingehabt / als alles neulich allhie Römisch hat werden müssen. Sonsten ist zu Rutenberg S. Jacobs Kirch vornehm / und wird des Königs Palast / der Welsche Hof genannt. Es haben die Jesuiten auch ein Collegium allhie zu bauen angefangen / darzu Kaiser Ferdinandus II. Anno 1627. etliche confiscirte, oder eingezogene Häuser / ihnen verchret hat. Im jetzigen Krieg hat diese Stadt nicht wenig außgestanden / und muste noch Anno 1646. im späten Herbst den Schwedischen viel Geld zur Brandschätzung geben.

Landeck.

In Städtelein in der Graffschafft Glas / darbey es ein warmes Bad hat / von welchem D. Martinus Panla, in seiner Anno 1618. zu Leipzig gedruckter

Bad-Ordnung / und Schickfusius, in den Schlesischen Chronik zu lesen seyn.

S Lands.

Lands Cron.

Wird für einen wolverwahrten Ort in Böhme / nahend Böhmisches Erbau / und den Mährischen Gränzen / gesetzt / und von theils ein Stadtlein und Schloß genant / so die Schwedischen Anno 1643. eingenommen / und hernach befestiget haben.

Landstein.

In den Oesterreich- und Mährischen Gränzen / im Böhmer Eräiß / so Lampier Anno 1618. vergebens auffgefordert / wie man damahln berichtet / aber / was es für ein Ort / und wem er gehörig / dabey nicht vermeldet hat. Welcher gleichwol damit nichts / was einkommen / aufgelassen werde / hieher gesetzt wird.

Laun / Launii.

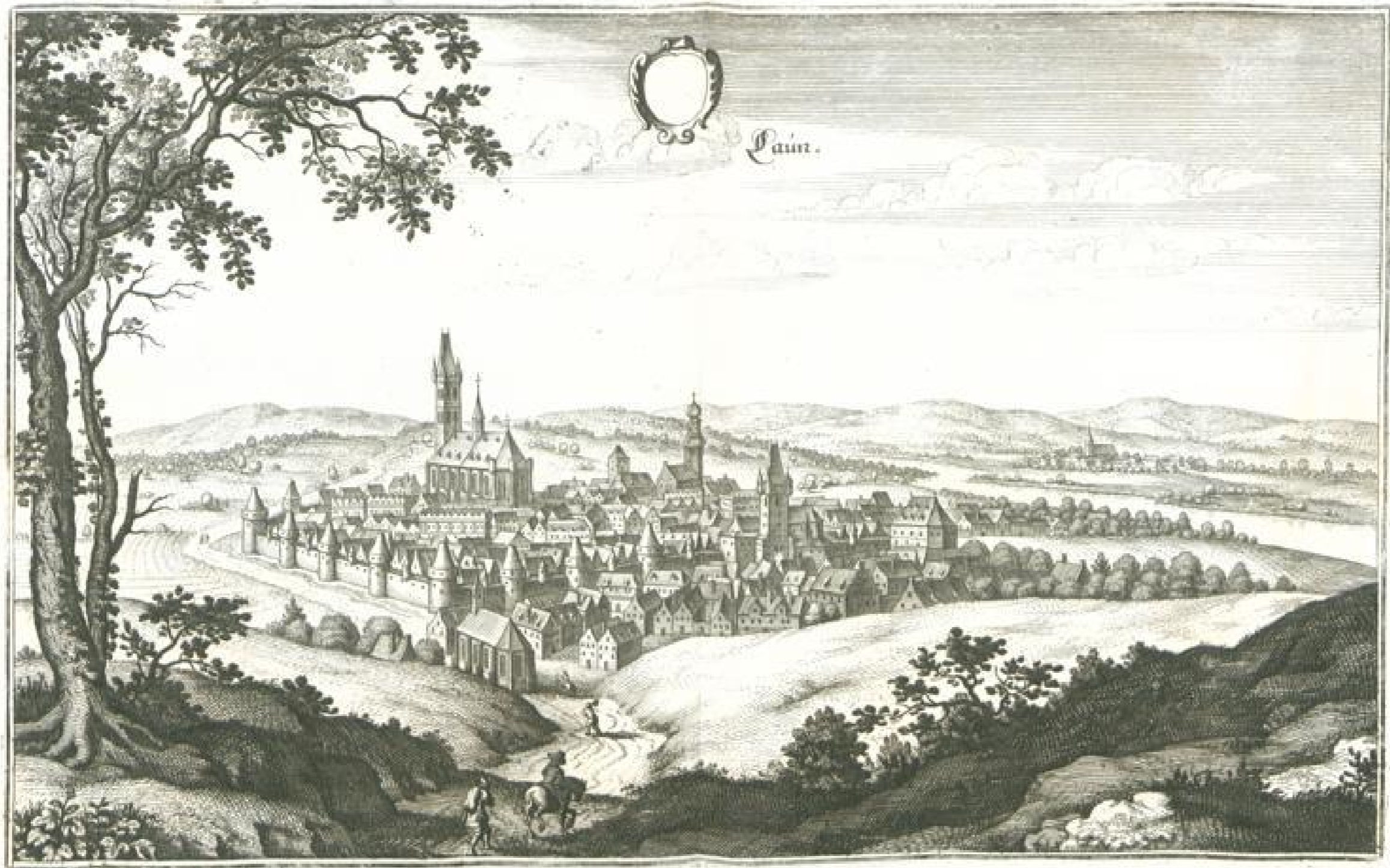
Wann diese Königs-Stadt / und von weme / erbauet worden / davon sehen die Böhmisches Scribenten nichts. Sie ligt etwas wenig von dem Fluß Eger / auff einem ebenen Boden / der gleichwol hin und wieder seine kleine Hügel hat. Das besagte Wasser / so von Mitternacht vorüber fließet / bringet den Burgern gute Gelegenheit; und trägt der Boden herumb allerley / sonderlich Weizen / und köstliche Aepffel / die man im gankem Königreich lieb und werth hat. So gibt es / neben den Früchten / auch da eine herrliche Weide / die von Leipzig nach Prag / räissen / kommen meistentheils hieher / und ist deswegen solcher Ort / denen / die etwas wideriges vornehmen wollen / gar bequem. Es seyn sonderlich allhie die Pfarz kirch / das Rathhaus und Kornhaus / zu sehen / davon in dem 6. Theil des Görg Braunen Städtebuchs ein mehrers zu lesen. Nach des letzten Königs auß der Libussa Stamme / des Wenceslai, in Böhme / Tod / nahm Kaiser Albertus der Erste / damit er seinen Sohn Rudolph zum Königreich brächte / die Stadt Laun ein / und rückte darauff für Prag. Herz Wilhelm von Hasenburg / eroberte / für den Kaiser Sigismund / diese Stadt auch. Und Anno 1453. zwang Georgius Podjebratsky / damals noch Stadthalter in Böhme / daß ihme Laun mußte gehorsam seyn. Was solcher Ort bey dem jetzigen Krieg außgestanden haben mag / daran mangelt uns gründlicher Bericht.

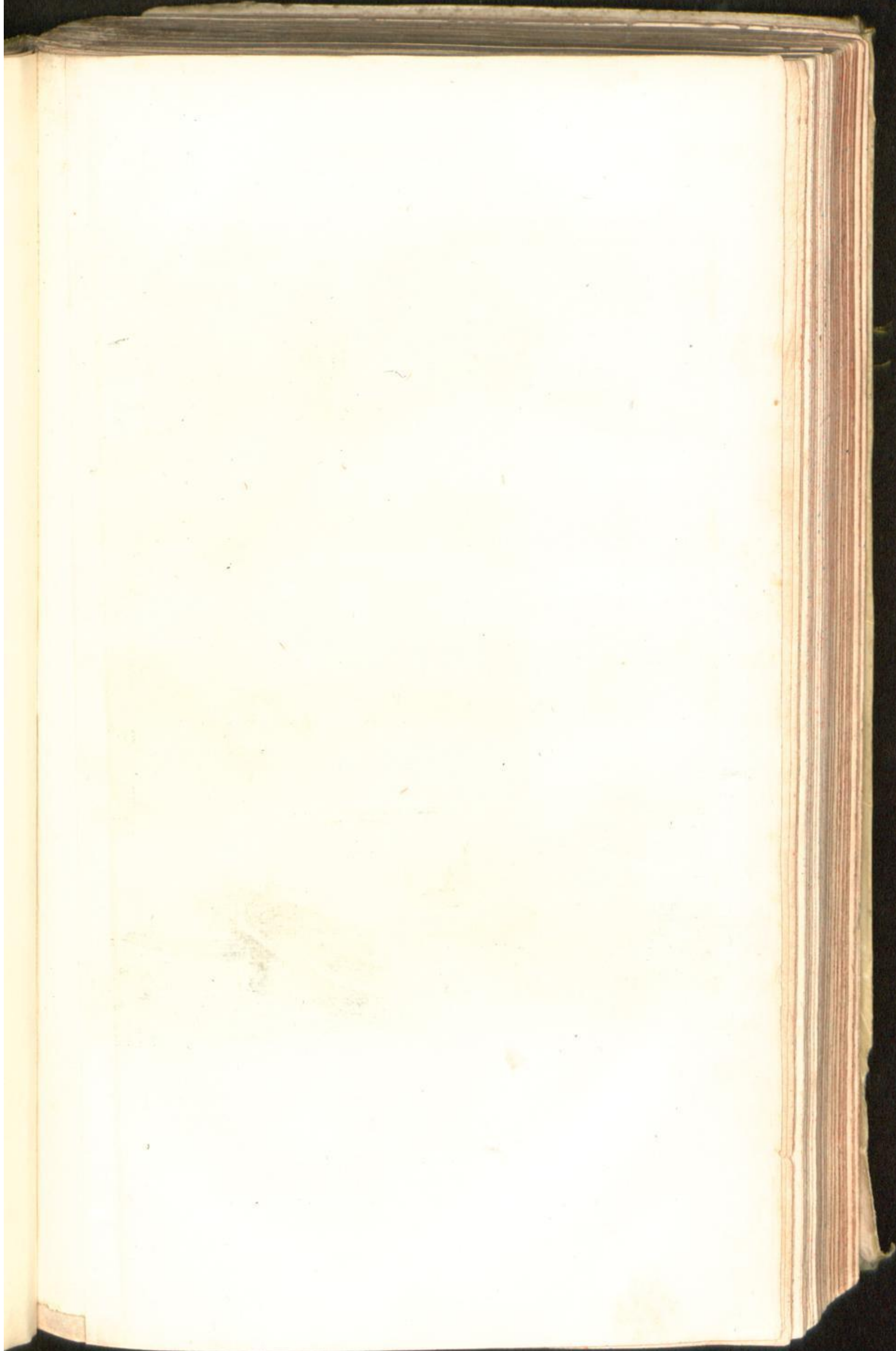
Ledecz / oder Ledetsch.

In der Szawa / in dem Easlauer Eräiß / dessen Orts lib. 1. cap. 51. vom Hussiten Krieg / und bey dem Calvisio in opere Chronolog. fol. 893. a. gedacht / und in einer Relation ein Schloß genant wird / so sich Anno 1645. wider die Schwedischen / als sie in Mähren gangen / gewehrt / daher es von ihnen abgebrant worden; wie in selbiger stehet; wiewol ein ander sagt / die Schwedischen hätten damals Ledetsch besetzt. Es ligt auch ein Ledecz bey Jungen-Bunzel.

Leippe.

Wie gemein die Böhmisches Leypa genant / allda sich nahend / der Bunnslauer und Leutmeriger Eräiß scheidet. An 1640. hat sich der Schwedische Feld-Marschall Banner allhie gesetzt. Ligt nahend Neustättel / so ein anders / als das Neustättlein bey Platta / Sonnenberg / Sebastianberg und Notenhauß / an denen Boigtländis





Grundriß der Stadt Leutmaritz, welche von den Schwedischen geplündert und verlassen, im Martio des 1640. Jahres.



ländischen Gränzen ist. Anno 1647. giengen die Schwedischen / unterm General Major Axel Lilieby Presniz in Böhheim / hatten das vorgedachte Schloß **Rothenhausen** / so dem jüngst verstorbenen Feld-

Marschalln Marasini gehörig / erobert / und zogen ferner auff Brix.

Siehe oben Commo-

thau.

§

Leutmeriz.

Lest eine vornehme Königs Stadt an der Elb / in welche ein wenig oberhalb die Eger darein fällt. Liget 4. Meilen von Prag: ist mit Weinwachs für andern Böhmisschen Städten begnadet; und hat Kaiser Rudolff der Erste / wegen seines Sterngelehrten / des D. Johann Radizky / von hier bürtig / ihr treffliche Freyheiten geben Vorez schreiben / sie seyen / zu Zeiten Herzog Ulrichs in Böhheim / von den Bersowisen / so damals derselben Herren waren / umbmauret worden. Sie ist dem Kaiser Sigismund / den die Böhmen nicht zu ihrem König haben wolten / unter allen Städten / am getreuesten gewesen / sagt Theobaldus im I. Theil vom Hussiten Krieg / am 178. Blat: der gleichwol auch folgendes anderswo hat: daß nemlich Leutmeriz Anno 1421. vom Zischka belägert / und der Berg vor der Stadt eingenommen worden; welcher aber von der Belägerung abziehen müssen; wiewol hernach den 29. May sich die Stadt freywillig den Pragern ergeben habe. Also ward Anno 1427. Leutmeriz / durch Aufgebung / von den Thaboriten eingenommen: Welches dann mit seiner Obern Meynung nicht übereinstimmet. So ist bekandt / wie treulich die beyde Städte Pilsen und Budweis / es mit dem gedachten Kaiser gehalten haben. Es hat ein Closter / zu S. Michael / und eins zu S. Jacob genant / allhie / wie in des Caroli Carafæ Germania sacra restaurata stehet / und gesagt wird / daß bey des Kaisers Ferdinandi II. Regierung / den Dominicanern zu S. Jacob / vermög der Kaiserlichen Resolution, de dato 17. Augusti 1625. auffer des Getreids / Wein und Holz / noch zwey tausend Thaler / seyen verordnet worden. Anno 1432. hat das Wasser zu Leutmeriz / im Sommer / grossen Schas-

den gethan. Anno 1511. den 26. Merz / ist ein solches Erdbeben allhie gewesen / daß durch Erschütteln des Thurms / die Glocken angeschlagen haben / und das eiserne Cruc von der Spitz herab gefallen ist. Die Burger seyn alle auß der Stadt entlossen: Anno 1639. haben sich die Schwedischen dieser damals unbefesteten Stadt zeitlich bemächtiget. Anno 1640. wurde sie von ihnen aufgeplündert; aber erst im Merz gar verlassen; da der General Banner seinen Wirth / den Primas / oder Obersten der Stadt / neben denen Vornehmsten / und wer sonst mitlauffen wollen / mitgenommen hat. Er Banner hatte / im Leutmerizer Eräß / oder Litomerizky Krag / so von dieser Stadt den Namen / eben sowol / als zuvor im Sazer Eräß beschehen war / gesenget und gebrennet. Und als ihme über der Tafel / daß die Kaiserlichen gar übel darvon urtheilten / gesagt ward; hat er geantwortet / er müste selbst bekennen / daß es unchristlich wäre. Er ließ es aber denselbigen / der es ihn geheissen / verantworten: Er hatte sich auch / des nicht Standhaltens / und nicht Schlagens halben / entschuldigt / und daß er dessen von der Cron Schweden keinen / aber wol sich in seinem Vortheil zu halten / Befehl hätte / vermeldet; wie hievon in dem vierten Theil des Theatri Europæi, fol. 103. 108. sonderlich 351. seq. mit mehrern zu lesen ist. Anno 1645. im Christmonat / ward Leutmeriz von denen Schwedischen wieder eingenommen / und allda über die Elb / ein Eyß- und Vock-Brücke gemacht. In der Stadt haben sie viel Getreid und Wein bekommen.

§

Leutomysl / Litomisl / Lutomysl.

Line Stadt / nahend bey den Mähris-
schen Gränzen / im Ehrudimer Cräiß /
bey einem Walde / unfern von Lands-
cron / Maut oder Dohemauth / und der
Böhmischen Trieba / oder Trzebowa
Czeska / gelegen. Zu des Königs Uladislai
in Böhheim Zeiten / bauete Bischoff Hein-
rich von Olmütz allhie ein Closter / wie er
dergleichen in Orient gesehen hatte / und nen-
nete es / weil es mit der Gelegenheit des Del-
bergs im Morgenland überein traff / den
Delberg / wie Boregt am 150. Blat mel-
det: der auch am 440. Blat saget / daß / im
Hussiten Krieg / die Thaboriten die Stadt
Litomisl angriffen / welche die Prager dem
Bischoff allhie genommen / und dieselbe un-
ter ihren Gehorsam gebracht hätten. Theo-
baldus aber schreibt im I. Theil / am 59. Ca-
pitel / und 233. Blat / von diesem Handel
also: Die Prager werden mit den Waisen
uneins. Die Waisen ruckten Anno 1425.
vor Litomisl / welche Stadt die Prager be-
setzt hatten / und sich solcher angemast / weil
sie vorzeiten zu dem Prager Bischoff gehört.
Da sie frühe vor die Stadt kamen / stürme-
ten sie von stund an / und ob sich wol die
Bürgerschaft / neben der Besatzung /
männlich wehrete / wurden sie doch über-
männet / und gezwungen / daß sie die Stadt
auffgaben / welche die Waisen ganz ge-
schleiffte haben. Von dannen zogen sie ihren
Brüdern den Thaboriten zu Hülf / so die
Stadt Swietla belägert / gewonnen und
verbrant: und so viel sagt Theobaldus. Kai-
ser Carl der Vierte hat allhie ein Bischoff

auff dem Prämonstratenser Closter / An-
no 1344. gemacht / so Episcopatus Lutho-
mislenis genant / und dem Erzbischoff zu
Prag unterwürffig gemacht / auch An-
no 1348. bestätigt worden ist. Seinen Sitz
hatte der Bischoff allhie im Schloß / und
gehörten ihm die Städte Luthomislia,
oder dieses Leutomysl und Tauchowitz / oder
Tochowitz / in der Mährischen Nachbar-
schafft. Der erste Bischoff hieß Johannes,
des Kaisers Reichs Hof-Canzlar. Es hat
aber solches Bischoff nicht ganzer 80. Jahr
gewähret. Dann vom Procopio Minore,
(der Waisen Obristen) Schloß und Stadt /
Anno 1425. (wie oben gesagt) eingenom-
men / und das Bischoff abgethan worden
ist / schreibt Melchior Goldastus lib. 5. de
Bohemia Regni, incorporatarumque Pro-
vinciarum Juribus ac Privilegiis, &c. cap. 7.
Es mag aber wol in Neulichkeit dieses Bis-
choff wieder allhie auffgerichtet worden
seyn; weiln Kaiser Ferdinand der Ander / zu
Auffrichtung vier Bischoff in Böhheim /
die Notturfft verordnet hat; wie Lamor-
maini, von dieses Kaisers Tugenden / am
25. Capitel schreibt. Siehe aber unten das
Ende der Beschreibung Prag. Anno 1645.
nahm der Schwedische Feld-Marschall
Torstensohn / von Briinn auß Mähren / sei-
nen Weg auff Stein / Wustig und Weis-
lin / welche Plätze / wie der Autor des To-
misi Theatri Europæi, fol. 922. berichtet / am
Gebürg gelegen; und ferners hieher
auff Leutmistel und
Pardowitz.

Lewin / Levin.

Es hat dieses Städtlein vorhin zur
Herrschaft Hummel gehört; wie
man dann noch alte Sachen / zwis-
schen Levin und Keinbers / vom Schloß
Hummeln siehet. M. Georgius Elurius,
in der Glasischen Chronik / sagt / daß dieses
Städtlein (so gleichwol keine Mauren)
allbereit in der Grafschafft Glas lige /
und seye berühmt / wegen der guten
Löffel / so da gemacht werden / und daß er

viermal in einem Kirschkern 12. Duzet Löff-
fel gesehen / welche allhie seyen gearbeitet
worden. Hagegt schreibt / in seiner Böhe-
mischen Chronik / part. 1. fol. 419. b. daß
Anno 1345. eine Zauberin / eines Haffners
Weib / im Städtlein Levin / eines jählingen
Lodes gestorben / und auff einen Scheid-
weg begraben worden / seye aber vielen Leu-
ten in mancherley / auch Viehe Gestalt / er-
schienen / und hab stliche umgebracht. Als
man

man sie aufgegraben / habe sie den Schleyer in der Zeit / halber gessen / welcher ihr blutiger auß dem Hals gezogen worden : darauff schlug man ihr zwischen die Brust einen eichenen Pfal / und bald darauff floß ihr das Blut auß dem Leib / und ward wieder verscharrret : aber sie riß den Pfal heraus / und bracht mehr Leut umb / als zuvor : endlich ward sie mit safft dem Pfal verbrant / und die Aschen/safft der Erden/ins Grab gelegt : da hörte das Ubel auff : aber an dem Ort / wo man sie verbrant / hat man etliche Tage

einen Wirbel-Wind gesehen. Und dieses sage obernanter Wenceslaus Hagegl. Ob er aber eben dieses Levin / oder ein anders in Böhmeim/verstehet / können wir nicht wissen. Dann auch ein Levin / an den Gränzen des Bunslawer / und des Leutmerizer Cräises / bey Wernewitz / Rodossow und Stolinky / ist. Sonsten zehlet er Hagecius sein Levin unter die 308. Städtlein/im Königreich Böhmeim ; darzu er aber auch die Grafschafft Blas nimmeth.

Liben.

Bey Tschelis / im Bunslawer Cräis. Es ist auch ein Liben an dem Schlesischen Gränzen / bey dem Nisengebürg.

Ob es aber beydes Städtlein / oder was für Ort solche seyen ; da mangelt es an mehrerm Bericht.

Lichtenstatt.

In Marckt an der Kola / so von Neisdeck / einem Schloß und Marckt / herzu kömmt. Es hat Lichtenstatt An-

no 1542. Herrn Grafen Hieronymo Schlicken gehöret / wie Bruschius berichtet.

Lieffa.

In Marcktflecken / in der Herrschafft Brandeis / allda / als man in Böhmen mit der Religions-Änderung stark fortgefahret / theils Inwohner auß Ver zweiffelung / ihre Häuser selbst angezündet / und sich / mit Weib / und Kindern / in die Wildnuß begeben ; wie in der Herbst-Res-

lation des Jahrs 1625. am 14. Blat / siehet. In der Böhmischen 2. Apologia fol. 156. wird der Stadt Lieffa gedacht. Ob es nun dieses Lieffa / oder ein anderer Ort / da siehet man allhie an ; sonderlich / weilten nahend Nymburg auch ein Lieffa ligt.

Lomnitz / Lompnicz.

In Städtlein / nahend Wessely / Strasch / und Neuhaus / oder zwischen Schwerin und Strasch ; Item Neuhaus und Budweiß / auff der Seiten / im Beshyner Cräis / gelegen / so Anno 1435. von den Böhmischen Herren / die wider die Taboriten waren / eingenommen worden. Anno 1619. den 29. Neumonats /

hat / bey diesem Städtlein / der Graf von Thurn / Böhmischer General / im Felde / seine Schlacht-Ordnung angestellt / des Vorhabens / dem Grafen von Bucquoy eine Schlacht zu lieffern / der aber nicht daran gewolt / sondern in seinem Vortheil ligen blieben ist.

Ludiz.

Dem Boregl Lutize geheissen / wird in der Histori eine Stadt genant / die Anno 1422. den 28. Aprilis / die Prager gestürmet und erobert / alles todt geschlagen / auch alle Häuser inner und außserhalb der Mauer verbrennet haben / und davon gezogen seyn. In dem Saker Cräiß findet sich ein Lutiz / wie eine Stadt gezeichnet: so vielleicht dieses Ludiz seyn mag.

Malin.

In Städtlein / so Anno 1411. bekandt worden. Dann in selbigem Jahr giengen von Rutenberg 4. Berg-Gesellen spazieren / und rissen / bey einem Dorff / Schoten oder Schäfen ab; über welche der Dorff-Richter kam / drey mit seinem Trischel zu todt schlug / dem Bier-ten aber / so wohl zu Fuß war / das Geleit einen guten Weg gab / welcher doch zu behend entwischet / und der gangen Knappschafft eine traurige Post bracht hat; die darunt zusammen kamen / sich berathschlagten / auch beschloffen / sie wolten demselbigen Bauren die Schoten so zausen / daß er nicht ein Täschlein behalten solte. Was geschieht? Sie kofien auff das Feld / reissen frisch ab / ein Theil / besonders die Buben / springen in dem Acker herumb / trampelen alles zu Boden. Der Richter stehet auff der Seiten / siehet seinen Jammer und Schaden / darff doch kein Wort sagen. Endlich schickt er heimlich in das nächstgelegene Städtlein Malin / darinnen gleich Jahr-Markt war / läßt die Burger umb Hülff anschreyen; welche / neben vielen bezechten Leuten / auffseyn / die Bergbursch angreifen; aber doch bald in die Flucht getrieben; auch bis an das Städtlein gejagt worden; da dann jederman von den Tächern und Häusern schoß / und unter das Berg-Gesindlein wurff / viel ihrer erlegten / es auch dahin brachten / daß sich keiner auff dem Markt dorffte sehen lassen. Darüber dann die Bergleute / oder Knappen / häfftiger erzörnet worden / sich kurz besüneten / die Häuser anzündeten / verbrennten / un alles todt schlugen / was in der Stadt war. Es melden etliche / daß in diesem Lärmen / in die 500. Personen / Manns- und Weibsbilder / den 27. Julij dieses 1411. Jahrs / auffim Platz geblieben seyn. König Wenzel erfahret die jämmerliche That / ließ dannoch alles seinen Gang gehen; wie hievon im I. Buch vom Hussiten Krieg / am 7. Capitel / und 22. Blat / zu lesen. In den neulichsten Relationen wird dieses Städtlein / Malina genant / und gesagt / daß es dem Abbt der Elöster Sedlez und Skalitz gehörig seye.

Maut.

Nittheils Land / Tafeln Hohen-Maut genant / eine Stadt / gegen Mähren / Obey Litomisl gelegen / so vorzeiten / wie Boregl schreibt / den Bersovizen gehört hat / welche weiland mächtige Herren in Böhheim gewesen / die denen Herzogen daselbst viel zu schaffen gemacht / sahnen nach Leib und Leben getrachtet haben. Mit der Zeit gehörte diese Stadt Königs Wenceslaides Aeltern / und folgendes König Rudolphs Wittibe / die ihr aber der neue König in Böhheim / Johannes von Luxenburg / entzoge. Anno 1421. kam Zischka in diese Gegend / und nahm allda viel Schlöffer / Städtlein und Dorffer / besonders aber Maut / Politz und Trautena / ein. Es ligt auch ein Maut bey Kockyzan in diesem Königreich Böhheim.

Melnick.

Melnick.

Diese ist eine der Königin Städte in Böhme / 4. Meilen von Prag / und an der Elb gelegen / daselbst nahend die Muldau / so durch Prag rinnet / in solche kömmt. Boregl sagt / daß Melnick vorzeiten Bizzen geheissen / und eigene Grafen gehabt habe. Anno 1432. hat das Wasser allhie grossen Schaden gethan. Den 12. Wintermonats / des 1475. Jahrs / ist die Königin Johanna / Königs Georgii Wittib / ein geborne Herrin von Kosmytal (die theils unrecht von Wartenberg nennen) eine eyfferige Liebhaberin der Hussitischen Lehr und Bekantnuß / allhie zu Melnick / auff ihren Königlichern Gütern / gestorben / und in der Kirchen daselbst begraben worden. Anno 1640. haben die Schwedischen hierumb gar übel gehauset / auch die Stadt Melnick aufgeplündert. Bey ihres Generalen / des Banners Abzug auß Böhme / waren die Strassen sehr tieff / deswegen er bey Melnick sieben Stück Geschützes / mit vieler Munition / hat sichen / und versencken lassen müssen. Anno 1643. im Brachmonat / ist Melnick von den Schwedischen Torstensohnischen / so kurz zuvor diesen Ort mit Beding einbekommen hatten / wieder verlassen / und die Mauren zum theil nidergerissen worden. Anno 1645. nahmen sie / die Schwedischen / Melnick wieder ein.

Von dem obbesagten Wasser der Elb schreibt Schickfulius, im 4. Buch seiner

Schlesischen Chronik / im 4. Capitel / unter andern / also : Die Elb entspringt in Schlesien / auff der Nchdel / des Nevorischen Gebürge / zwischen zweyen hohen trefflichen Bergen / deren einer die Schneeflippe / in Böhme / der ander in Schlesien ist. Sie kommet aber her / auß eyß Brunnen / deren der erste ist der Elbbrunn / Weißbrunn und Nchdelbrunn. Die eyßflüßlein kommen alle zusammen oberhalb der grossen Clausen / da man das Wasser zur Holzflöße samlet / nicht weit von der berühmten Silber Zeche / S. Peter genant / da ist gegen Morgender Teuffelsgrund / darin die Elb nicht kommt / sintemal der Elb oder Weißbrunne / sein eigenes Thal gegen dem Abend nimt / welcher der Elbgrund genennet wird. Diese beyde Teuffels- und Elbgründe stossen zusammen ohngefehr 4. Büchschüsse von obgenanter S. Peters Zeche / nicht weit von der alten Clausen. Auß denselben Clausen Graben gehet der rechte Elb Stroh / von dem hohen Elben Eisen Bergwerck (Altenberg genant) unten fürüber / nimt etliche Gebürg Wasser an sich / biß auff das Städtlein Hohen Elbe / von dannen fleußt sie auff Pelsdorff / Münchsdorfflein / und das alte Closter S. Procopii, und also fortan auff Jaromir / und andere Böhmisches

Dertter.

ss

Mies / Misa, Strzibro.

Diese Königs Stadt ligt gegen der Ober Pfalz / nahend Bolckstein / Tauschkow ob der Mies / Stas / Prostiborz / (so in den Land Tafeln alle für Städtlein gesetzt werden) und dem Closter Kladra / an der Mies. Boregl sagt / in seiner Böhmischen Chronik / am 142. Blat / hievon also : Herzog Sobieslaus richtete die Stadt Tachau wieder an / und bauete eine neue Stadt / welche er von dem Wasser / so vorüber fleußt / die Myse nennete. Etliche schreiben / daß solches Anno 1131. geschehen

seye. Und am 334. Blat meldet er also : Vor Myse lägerten sich Anno 1431. die Teutschen drey Heer / flohen aber / ehe sie der Böhmen ansichtig wurden / und zogen nach Tachau / 6. Meilen Wegs von Lust / und 3. Meilen von der Myse / gelegen / und ließen daselbst ihre Kriegs Rüstung / samt dem Raub : die Hussiten eroberten Tachau / und kriegten die grosse Stück. Biß hieher dieser. Theobaldus aber schreibt im ersten Theil vom Hussiten Krieg / im 60. Capitel / mit diesen Worten : Mies / die Stadt / wird

am

am Tage Wenceslai Anno 1426. von Przbil Klenowsky / und zehen seiner Diener / weil er einen heimlichen Verstand mit den Burgern hatte/erobert/ da er die Catholischen verjagt / so die Pilsner hefftig verdrossen. Es hat diese Stadt Mich Sobieslaus der 27. Herzog in Böhheim zu bauen befohlen/da vorhin das Dorff Misa, an dem Fluß gleichen Namens gestanden. Daman den Grund der Stadt: Mauren graben wolte/fande man Silber:Erz/ darumb die Böhmen / bis auff den heutigen Tag/ auff ihre Sparch/diese Stadt Strzibro/das ist/

Silber/nennen/ob sie wol auch Misa geheissen wird. Umb diese Stadt hat man lange Zeit / besonders umb den Kombsberg / viel Silber gehauen / aber jetziger Zeit ligt alles. Es seyn auch alle ihre alte Monumenta Anno 1588. als durch einen Donnerschlag ihr Rathhaus/ den Tag vor Johannis / angezündet worden / verbronnen. Siehe unten Tachau. Was bey dem jetzigen Kriegswesen allhie vorgangen seyn mag / davon mangelt es an rechtem Berichte.

Miestek.

Wird in der Hussiten Historien ein Städtlein genant / welches Bischla Anno 14-3. anzünden lassen / als

er wider die Böhmishe Herren zoge / so es mit Kaiser Sigismund hielten.

Milczin.

In Markt / oder Städtlein / zwo Meilen von Tabor / auff Prag zu /

und nahend Boticz / gelegen.

Nachod.

Eine Stadt 2. Meilen von Jaromir / und an den Glazischen Grängen / gelegen / so Anno 1427. zweymal von den Schlesiern / aber vergebens / belagert worden. Sie verbranten gleichwol die Vorstadt. Es hatte aber zu der Zeit Janek Holey die Stadt Nachod / samit aller Zugehörung / umb 1500. Schock Weisnisch gekaufft. Folgende im Jahr 1442. war in Böhheim grosse Rauberey / und ruckten die von Breslau und Schweidniz / mit gesamter Hülf der Fürsten in Schlesien / vor Nachod/ darinn ihr geschworner Feind/ der Kolda / sein Nest hielt; der ihnen aber entwischte / und kam / am dritten Tage der Belägerung / die Stadt in der Schlesier Hand / so sie / zusamit dem Schloß / weg brenneten. Hernach / im 1449. Jahr / war abermals viel Streiffens im Lande / beson-

ders vom jungen Kolda von Nachod / so der Taboritischen / das ist / der Bräuderischen / Confession ; Hergegen Herr Görg Podjebradsky / des Königreichs Stadthalter / der Hussitischen Lehr / war. Daher er solches Raubnest Nachod belagerte / und blieb dafür Czastolar / welches Pferd / als er in das Treffen ritte/ nicht mit ihm fort wolte ; so ihrer viel vor ein Zeichen eines bald künfftigen Todes gehalten. Endlich machte sich Kolda bey der Nacht darvon / und ließ die Stadt / samit dem Schloß / denen / so darvor lagen. Was bey diesem noch währendem Krieg allhier vorgangen / davon wil sich nichts finden lassen / ohne Zweifel aber wird diese Stadt so wol als andere ihre Benachbarten mitleiden müssen.

Nadlitz.

Nadlig.

Anno 1619. ist Graf Bucquoy, von Budweis auff/ hieher gezogen / da dann seine Ungarn diesen Ort/ weil sie ihn nicht gleich einbekommen konten / als darinn 60. Mansfeldische Knechte gelegen/ ganz abgebrant haben; wie damaln berichtet/ aber nicht dabey/ was es vor ein Ort / in welchem Cräiß er gelegen / und weme gehörig / (wie vielmals man hierinn unachtsam ist) vermeldet worden.

Nepomuck.

Heisset Boregl in der Böhmischen Chronik / eine Stadt in Böhme / allda ein Cistercienser Kloster seye; sagt aber auch nicht/ wo solche gelegen.

Neuhauß/ Hradek.

In dem Bechuner Cräiß / nahend Strasch und Ketzitz / oder Karassowa/ gegen Oesterreich/ gelegen/ so vorhin eigene Herren dieses Namens gehabt hat/ deren in den Historien viel gedacht wird / und die jederzeit gar cyferig in dem Römischen Glauben gewesen seyn / wie die Hussiten / König Georg in Böhme / und andere/ wol erfahren haben. Und auß solchem Geschlecht war auch Herz Joachim von Neuhauß/ Ritter des güldenen Vlies/ und der Eron Böhme Canzlar/ auch Kaiserlicher geheimer Rath/ der im Jahr 1565. den 12. Christmonats/ mit Ross und Wagen jämmerlich ertrauck / als ein Stück von der Brücken zu Wien/ über der Donau/ eingangen war; wie Martin Boregl / in der Böhmischen Chronik / am 678 Blat / schreibt. Nach Abgang dieser Herren von Neuhauß/ ist ihre Herrschafft/ unsers Wissens / meistens an die Herren Slawata kommen; und hat im Jahr 1618. Neuhauß/ Stadt und Schloß/ Herrn Wilhelm Slawata von Culm und Kossumberg/ 2c. Königl. Böhmischen Cammer-Präsidenten und Stadthaltern / 2c. gehört. Anno 1467. haben diese Stadt des besagten Königs Georgii 2. Söhne / Victorin und Heinrich belagert. Anno 1615. seyn allhie den 20. May 460. Häuser / samt dem Jesuiter Collegio, abgebronnen. In gedachtem 1618. Jahr/ zu Anfang des Böhmischen Kriegs / haben die Böhmischen Stände Neuhauß besetzt / so Graf Lampier 2. mal vergebens zu erobern sich unterstanden: gleichwol die Vorstadt aufgeplündert und abgebrant; und hat auch Graf Bucquoy den 27. Octobr. darvor nichts außgerichtet; wie in des Sethi Calvisii Chronologia, fol. 892. a. b. und 899. a. und in den Relationen / zu lesen. Aber 1645. hat der Schwedische General Feld-Marschall Torstensohn / nach der zuvor bey Janckow erhaltenen Schlacht/ diesen Ort bald einbekommen/ und ihn mehrers befestiget.

Es ligt noch ein **Neuhauß** in diesem Bechuner Cräiß / nahend Dobra Woda / so ein vestes Schloß seyn solle; wie es dann auff einem Berg gelegen ist. So wird in Tomo V. Theatri Europ. fol. 1214. a. gesagt / daß Neuhauß Anno 1646. an die Schwedisch-Wittenbergischen / so für Nachod lagen/ übergangen seye; wird aber nicht gemeldet / was es für ein Neuhauß seye.

Nymburg.

An der Elb / zwischen den Märkten Nedstza und Bydschoff/ nahend Kosnowy und Lysa / gelegen/ dahin man komte / wann man von Prag gen Jaromir/ Glas und Breslau räisen wil. Hat zwo starke Mauren / und zween Wasser-Gräben /

ben / wie Zwickau. Die neuesten Teutsche Historien-Schreiber / und Relationisten / nennens Nymburg; da doch alle alte Böhmisches Scribenten / so viel deren uns vorkommen seyn / sie nicht anders / als Nymburg / heissen; sie auch also in den Landtaseln gesetzt und geschrieben wird. Ist eine auß der Königin Städten. Boregl meldet / in der Böhmischen Chronik / am 272. Blat / daß Nymburg im Anfang ein geringer Flecken gewesen / hernach / durch Königs Wenceslai, des Letzten ohn einen / auß dem Libussischen Stamme / der Anno 1305. gestorben / Wohlthätig und Mildigkeit / mit Mauren umgeben / Thürne darbey gebauet / und mit dem Stadt-Recht begabet worden seye. Anno 1421. ergab sich Nymburg den Pragern. Anno 1426. ward diese Stadt vom Hiniel Boczko von Podjebrad / so wider die Thas-

boriten war / überfallen; er aber unter dem Thor / von den Burgern / den 25. Winters Monats / erschlagen. Georg Kopydlansky / der Prager Feind / ist Anno 1508. am Tag Wenceslai, allhie in die Vorstadt gefallen / und hat solche angezündet / weil sie es mit Prag gehalten; wie von diesen 3. Geschichten / in der Hussiten Kriegs Historien / zu lesen. Anno 1624. den 14. Jenner / ist ein schrecklich Ungewitter allda gewesen. Anno 1631. ward Nymburg von den Chur-Sächsischen in brand gesteckt. Anno 1634. den 5. Aug. belägerten sie diese Stadt / erstiegen am folgenden Tag hernach dieselbe mit Gewalt / und haueten alles nieder / so sie angetroffen.

Es ligt dabey auff einem Berg das ansehnliche Schloß Konow / so ein anderer Ort / als Konoff / bey Ejaslau.

Spatowitz.

In vornehmes Kloster nicht weit von Königin Grätz gelegen / von welchem man erzehlet / daß einmals Kaiser Carl der Vierte / König in Böhheim / dahin kommen / den Schatz allda zu besichtigen. Ob aber wol damaln im Jahr 1359. 58. Convents-Brüder in solchem Kloster waren / so wußten doch nicht mehr / als der Abbt und die 2. ältesten Mönche umb den besagten Schatz; die dann den Kaiser / deme etwas / doch ungewisses / davon zu Ehren kommen war / gar allein / und heimlich zu solchem geführt / doch ihme zuvor eine Kappe übergezogen / daß er nichts sehen konte / ihme auch den Kopff etlich mal herumb gedrehet / ehe er zum Schatz kommen / wie auch / ehe er wieder heraus gangen / damit ihm die Gedächtnuß vergehen sollte. Es bliebe gleichwol hernach vom Kaiser nicht gar verschwiegen / der solchen Schatz auff die vierzig mal hundert tausend Gulden werth geschätzt haben sollte. Die Brüder verehreten ihm einen Ring davon /

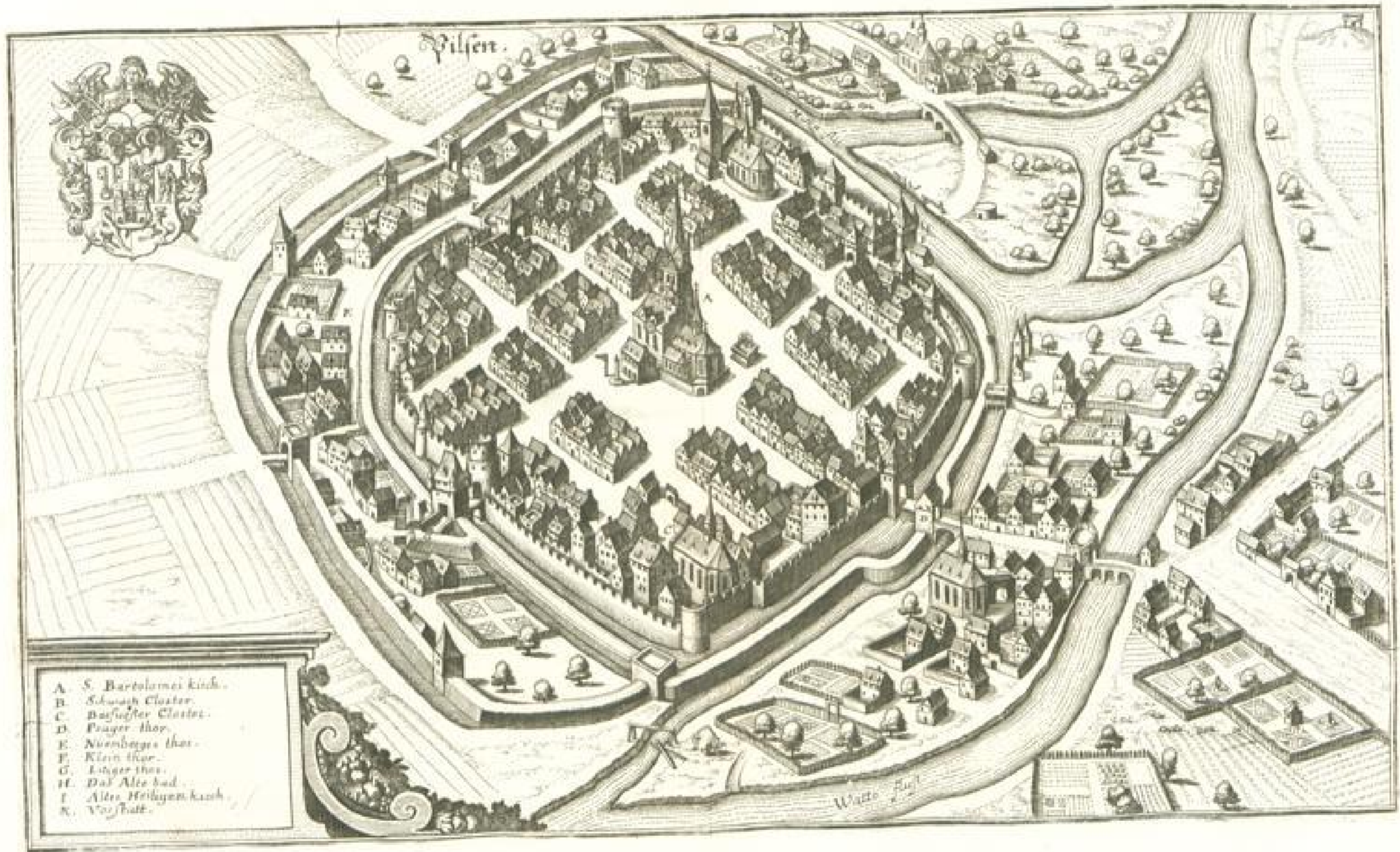
mit Diamant versetzt / welcher auch mit ihme an seinem Finger begraben worden. Und also wird dieses erzehlet / so wir auff seinem Werth und Unwerth beruhen lassen. Es hat gleichwol solche Histori / als sie folgender Zeit etwas lautbarer worden / verursacht / daß Anno 1415. Jan Herczmanowa Wiesteczky selb dritt in dieses Kloster Spatowitz / so Anno 1039. erbauet worden seyn sollte / kommen / den Abbt umb Nachtfutter gebeten / hernach aber / da immer mehr und mehr seiner Diener darzu kamen / daß ihrer 36. wurden / im Kloster erschlagen / wen sie angetroffen / den Abbt aber / daß er ihme den Schatz offenbahren sollte / gepeiniget; so er aber / als deswegen beeydiget / nicht gethan / sondern alles gedultig erlitten / daher sie das / so vorhanden war / und bey die 28. tausend Gulden sich belieff / zu sich nahmen und wanderten / ehe sie außkundschaft wurden / damit davon; und mußten die untersten Schätze seyn lassen.

Orlik / ins gemein Worlik.

In Berghauff an der Muldau / so vordiesem / der Herren von Schwanzberg gewesen. Es ligt in der Nachbarschaft herumb viel vornehme Ort / als

Mirowitz / Sedlezanii / Schönburg / Wobedniz / Gisteburg / Milaus / Swikow / Mirotiz / Br elcziz / Nfeld / Rasegowitz / Grunberg / 2c.

Parduwitz.



Parduwitz.

Die Stadt gegen Mähren in dem
Bechynner Cräiß. Es ist auch ein Ort
dieses Namens im Ehrudimer Cräiß/
nahend desselben Hauptstadt: deren eines
der Feld-Marschall Piccolomini Anno
1640. erobert: und der Schwedische Feld-
Marschall Torstensohn Anno 45. bis auff
36. Häuser/zusamte des Schlosses Vorhof/
verbrant: aber dem Schloß nichts ange-
wonnen hat: wie in einer Relation stehet.
In Tomo 5. Theatri Europæi wird fol. 922. b.
gesagt / daß Torstensohn / auff dem Zug
aus Mähren / von Leutnissel / gen Pardu-

witz kommen / habe / durch eingeworffene
Feuer-Kugeln / eine Seiten der Stadt in
brand gesteckt / seye auch im Schloß ein Ge-
bäu in brand kommen / aber wieder gelöschet
worden. Und gleich darauff fol. 923. a.
stehet / er habe die Stadt in brand gesteckt /
und auff das Schloß / so recht vest / über
300. Canon-Schüß gethan: aber der Com-
mendant hätte sich wol gehalten / und vom
Feind ziemlich viel ruinirt. Welches dann /
den Umständen nach / das oben angedeu-
tete erste Parduwitz seyn wird.

Petschau.

In der Döpel / im Einbogener Cräiß /
2. große Meilen vom Carlsbad gele-
gen / ist ein Städtlein / und überaus
herrlich Schloß. Das Städtlein hat zu
bauen angefangen / Herz Slacko von Ri-
senberg / das Schloß hat erneuert und ge-
zieret / Herz Hans Pflug / Böhmischer
Canzlar / und über die Teutschen Lehen

Obrister Hauptmann / welcher verschiedent
Anno 1537. am 14. Tag Augusti / und zu
Prag in S. Wenzels Kirchen begraben
worden ist. Hat noch Anno 1547. Herrn
Casparn Pflugen gehört / in welchem Jahr
seine Güter confiscirt worden seyn.
Siche unten Schlacken-
wald.

Pilgram.

In dem Hageco Pelzrimow / von
einem andern Pelzrimow genant /
ist ein Städtlein gegen Desterreich
gelegen / das Anno 1618. umb den Anfang
des Böhmischen Kriegs / der Kaiserliche

Obrist Graf Lampier / durch Vergleich /
eingenommen und besetzt hat. Anno 1645.
sollenes die Schwedischen
aufgeplündert
haben.

Bilsen / Pelsina, Pelzina.

Dies ist eine schöne und berühmte
Königs-Stadt / gegen der Ober-
Pfalz / und auff Böhmen zu / zwi-
schen zweyen Wassern / der Wotza und
Watto / so zunächst unter der Stadt zusam-
men kommen / gelegen. Gegen Abend / und
Mittag / ist sie mit einem Wall / und tieffen
Graben / befriediget; am Graben ist die
Mauer mit Thürnen und Streichwehren ver-
sehen; hat dabeneben einen felsigen Grund /
daß man mit untergraben fast nichts frucht-
barliches richten kan: So ist der Zwinger
noch höher / als der Wall am Graben / er

schüttert / und an den Häusern ist gleich ein
neue Mauer. Die Stadt ist an Gassen so
abgetheilet / daß / so ein muthiges Volck
darinnen / wann schon die halbe Stadt ein-
genommen wäre / man sich dannoch wehren
könnte. Sie hatte schöne Vorstädte / so aber /
vor der Belägerung im Jahr 1618. von
ihres Hauptmanns Felix Dornhans Sol-
daten selbst / bis auff eine / abgebrant wor-
den. Und hatten solche auch ihre Thoren.
Sonsten seyn allhie diese Stadt-Thor / das
Prager / Nürnbergger oder Schorner / das
kleine oder Mühl-Thor / und das Eidner
Thor.

Chor. Von Kirchen waren damals in Anno 1618. allhie / die zu S. Bartholomæo auff dem Markt / gegen dem Rathhaus über; die im Barfüßer Kloster / und die im Schwarzen Kloster; außserhalb der Stadt aber S. Nicolai, zu allen Heiligen / und S. Sebastiani Kirchen. In der zu S. Bartholomæo waren 30. Altar. In des Caroli Carafa Germania restaurata liest man / daß allhie Religiosi S. Francisci strictioris Observantia, und Dominicaner, seyen/denen unterschiedliche Verschrung geschehen / und sonderlich / auff Kaiserlichen Befehl de dato 4. Januarii, 1628. den Franciscanern zur Himmels Pforten allhie / an statt einer Almosen / ein tausend Gulden geben worden / ihr / in Zeit der Rebellion oder des Auftrubs / gänzlich zerstörtes Kloster / wieder aufzurichten. Anno 647 wurde die Vorstadt abgebrochen / und ein grosses Aussenwerk verfertigt. Der Ingenieur, oder Kriegs-Baumeister / Cirillo von Prag / hatte sich zu dieser Zeit / als er den Augenschein eingenommen / vernehmen lassen / man könte diese Stadt unüberwundlich machen; wie in Tomo 5. Theatri Europæi fol. 1333. siehet. Es gedenden derselben unterschiedliche Scribenten / und darunter auch Aeneas Sylvius. Im Hussiten Krieg / hat Zischka Anno 121. den 15. Hornung / diese Stadt zu belägern angefangen / musie aber den 7. März unverricht wieder abziehen. Anno 1427. zündeten die Böhmen die Vorstadt allhie an. Anno 1433. hat Procopius Ratus, der Thaboriten Obrister (so gestudirt hatte/auch der ausländischen Sprachen erfahren / und wol gerüst war) als er vom Concilio zu Basel wieder nach Haus gelangt / diese Stadt Pilsen / welche allein sich mit den Böhmen in der Religion nicht vereinigen wollen/den 15. Heumonats / von Mitternacht / an dem Ort / da die besagte 2. Wasser zusammen fallen / bey dem Galgen / da noch heut zu Tag seine Schanzen unter dem Gerichte zu sehen seyn sollen / belägert. Und ist gemeldter Galgen / allda er seine Küchen gehabt/nach / wie er zu der Zeit gewesen / Gedächtnuß halber / bis auff das Jahr 1618. erhalten worden / in welchem die Pilsner/wegen ihrer spöttlichen Reden/denselben mit ihren Händen haben einreißen müssen. Theils melden / daß besagter Galgen/von ihnen / des Zischken Küche genant

worden seye: aber vorgedachtes von dem Procopio schreibet Theobaldus in der Histori des Hussiten Kriegs / part. I. c. 80. p. 302. In erwehnter Belägerung des Jahrs 1433. seyn die Pilsner einmals aufgefallen / und haben die Böhmen wol geklopfft / auch der Waisen / so das dritte Haupt-Volck gewesen / Cameel mit sich in die Stadt gebracht / so sie auch behalten / und / dessen / zu einem Zeugnuß vom Kaiser Sigismund / ein Cameel in ihr Wappen bekommen; der auch gewünscht haben solle / daß Pilsen in dem Kaiserlichen Reich eine ewige bittere Gall seyn möge. Als voreranter Procopius Ratus erfahren/daß die zwey Städte zu Prag wider einander kriegten / und die Alte / der Neuen Stadt (so es mit Procopio, wider das Concilium zu Basel / hielte / und sich des Pabsts Autorität nicht unterwerffen wolte) Meister worden / so ist er im Zorn / am Tag S. Stanislai des Jahrs 1434. von Pilsen abgezogen / nachdem diese Belägerung zehen Monat gewähret hatte. Es ist noch in der Kirchen allhie eine Schrift hievon zu lesen. Und haben folgendes die Pilsner jährlich den Tag Stanislai gefeyret / seyn zum Galgen gerüst hinauf gegangen / und haben zu dem Volck eine Vernehmung thun / und endlich das Geschütz los brennen lassen. Es hat gleiches wol ihm Anno 1453. Herz Görg Podjesbratsky / damals noch Böhmischer Stadthalter / nachmals aber gar König / so der Hussitischen Religion beständig zugethan war / diese Stadt Pilsen / neben allen andern Königs-Städten / so sich ungehorsam erzeigten / unterwürffig gemacht: die hernach Anno 1570. großen Schaden durchs Feuer erlitten. Also hat Graf Ernst von Mansfeld / der Böhmischer Stände General / Anno 1618. diese Stadt belägert / und endlich den 27. Wintermonats / dieselbe / und zwar mit Sturm / erobert: davon das Theatrum Europæum, die Franckfurtische Relation / und sonderlich ein eigner / weitläufftig und fleißig gestellter Bericht / so im Druck vorhanden zu lesen. Anno 1621. hat / in des erannten Grafens von Mansfeld Abwesenheit / der General Tilly / nachdem er / durch Geld / wie man damals berichtete / der fürnehmsten Befelchshaber / und auch der Soldaten / Gemüther befriediget haben solle / diese Stadt wieder einkommen. Was im Jahr

Jahr 1634. allhie / wider etliche Kaiserliche Obristen / und hohe Befelchshaber ; Item theils Pitnische Rathsh. Personen / des Herzogs von Friedland wegen / für eine Execution vorgenommen worden ; davon ist die Franckfurtische Herbst. Relation des 34.

Jahrs / am 50. Blat / zu lesen. Anno 1639. ist der Schwedische Feld-Marschall Johann Banner dafür kommen / und hat die Stadt 2. Tag lang vergebens beschossen.

Piseck.

Es ist eine Königs-Stadt in dem Prachenscr Eräiß / gegen Prachaticz / dem gülden Steig / und dem Bisthum Passau gelegen / so Herrn Georgen Podjebratsky / damahls noch Stadthaltern / ehe er König in Böhmeim worden / ungehorsam gewesen / die aber er Anno 1453. zu recht gebracht hat. Man schreibet / daß eine ziemliche Zeit zuvor / eben an demselbigen Tage / da König Wenceslaus der Aeltere / Kaiser Rudolffs des Ersten Tochtermann / gestorben / allhie zu Piseck das Wasser / von Mitternacht / bis um 3. Uhr / ganz und gar stille gestanden / und darnach zurücke gelauffen seye ; und daß solches viel Menschen gesehen haben ; wie Boregk in der Böhmischen Chronik am 259. Blat / auffgezeichnet. Anno 1619. hat Graf Bucquoy anfangs die Vorstadt allhie abgebrant / hernach die Stadt auffgefördert / und weiln der Gebietiger / Namens Hack / sich darzu nicht verstehen wolte / hat sich Bucquoy dermassen erzörnet / daß er den Sturm an 4. Orten anlauffen lassen / dardurch er sich dann der Stadt bemächtiget / und ist gegen jederman / ohne Unterscheid / grausam verfahren / und

musste darüber der Commendant gehetelt / der Primas / oder Oberste des Rathsh. geköpfft / die Stadt geplündert / und jämmerlich verbrant werden ; wie in dem Opere Chronologico Sethi Calvisii, an desselben Ende stehet.

Es hat deßwegen hernach der Böhmischen Stände General Graf von Mansfeld / und zwar noch in diesem Jahr / solche Stadt wieder zu erobern / so grossen Gewalt nicht brauchen dörfen ; und gleichwol / als besagter Kaiserlicher General Bucquoy, das folgende 1620. Jahr / zum andern mal / für Piseck geruckt / so haben sich die darinnen vier Tag lang gewehret / aber die Eroberung nicht verhüten können ; da dann Bucquoy etliche vom Adel / so ihrem Versprechen zuwider gethan haben sollen / samt nicht wenig Burgern / auffhengen lassen / und gar viel elendiglich umgebracht. Hat also Bucquoy dergleichen ewige Gedächtnuß allhie zu Piseck ; als wie Lilly zu Magdeburg / hinterlassen. Was seithero da sürgangen seyn mag / will sich in denen vorhandenen Schrifften nicht finden lassen.

Plan.

In Städtlein / zwischen Schwandberg und Tachau / nahend Wolckenstein / im Pilsner Eräiß gelegen / allda An. 1647. den 3. 13. Augusti / die Schwedischen ihr Haupt-Quartier gehabt haben. Ein Meil von dannen ligt auff einer Höhe das Schloß Triebel / so sie besetzt / aber die

Kaiserlichen mit Sturm eingenommen. Bey diesem Hauß ist hernach den 12. Augusti das blutige Scharmükel sürgangen / darinn General Major Helm Wrangel geblieben ist. Es ist auch ein Plan nahend Thabor.

Blat / oder Platten.

Bey der Gottesgabe / anden Voigtländischen Grängen / so zun Zeiten Kaisers

Caroli V. im Teutschen Krieg / von Meissen / an Böhmeim / kommen.

Podjebrat.

Diesen Ort zehlet Wenzel Hagek auch unter die Böhmishe Städte: und nennet Boregk am 379. Blat seiner Böhmischen Chronik / solches Podjebrat ein Städtlein / dadurch Königs Georgen Vatter / dem Zischka / als er in der Flucht war / einen freyen Pass geben habe. Es ligt aber solches Städtlein und Schloß bey der Elb / und einem Walde / zwischen den Städten Numburg und Kotm. Es werden weiland die Herren dieses Orts / vom Grafen Botzkone zu Nidda und Vernegl / hergeführt / der Anno 1255. gestorben; dessen Nachkommen sich Grafen zu Vernegl und Nidda / Herren zu Kunstatt und Podjebrat / geschrieben haben. Auf ihnen war obgedachter Georgius, den man insgemein Girsick Podjebratsky / oder Görgen von Podjebrat nannte / welcher nach Kaiser Sigismunds Tod / zu Zeiten Kaiser Albrechts des Andern / seines Tochtermanns und Nachfahrers im Königreich / mit seinen Reutern / einen Theil der Kaiserlichen Reuter überfallen / und sie fast ganz und gar erlegt hat; und dadurch bey den seinen erst mehr bekandt / und etwas höher gehalten worden: Und ward er folgendes / nach des besagten Kaisers Tod / ehe sein

des Kaisers / nach ihm gebohrner Sohn / Ladislaus, zur Regierung kam / Gubernator oder Stadthalter in Böhheim / dadurch er an Macht und Ansehen / also zugenommen / daß er / nach des gedachten jungen Königs / Ladislai Posthumi, Absterben / gar König in Böhheim worden ist: dessen Sohne Kaiser Friederich der Vierte / wie auch anderstwo gesagt worden / zu Herzogen zu Münsterberg in Schlesien / und Fürsten des Reichs gemacht hat: von welchen die jetzige Herzogen von Münsterberg herkommen / wiewol sie Münsterberg nicht mehr haben. So ist auch dieses Podjebrat / samit der ansehnlichen darzu gehörigen Herrschaft in Böhheim nicht mehr ihr / sondern es hat der Ungarische König Uladislaus, Herzog Heinrich von Münsterberg gemeldten Königs Georgen Sohn / (der Anno 1491. wie Theobaldus bezeuget / und nicht erst im Jahr 1497. oder 98. wie die Schlesiische Scribenten wollen / gestorben / das Fürstenthum Dels und Wohlau / in Schlesien dafür geben. Anno 1642. ist des Schwedischen Obristen Schüssen Parthen eine biß auff Podjebrat kommen.

§

Politz / Polizka.

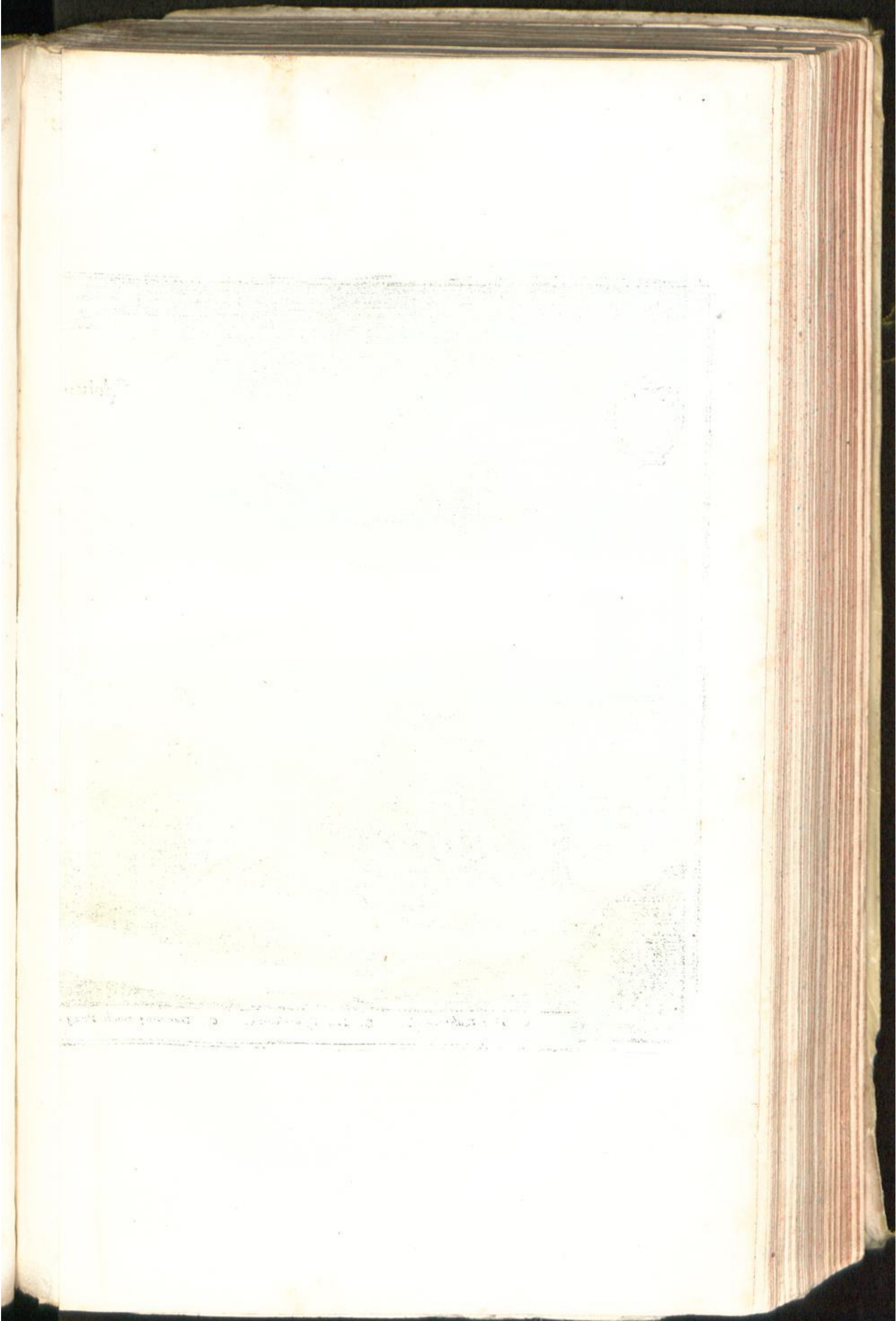
St eine auß den Königin Städten / an den Grängen der Graffschafft Blas / nahend Strackstet und Winschelburg / gelegen: welches Politz Anno 1421. Zischka / samit der Trautenau / oder Trautnow / nicht weit von dannen / auch im König-Gräzer Cräise / gelegen / eingenommen hat. Dergleichen thate vorhero der König Johannes in Böhheim / und entzog der

alten Königin / Königs Wenceslai des Aelteren / und Königs Rudolphi Wittiben / diese Stadt Politz. Als besagter Zischka die gedachte Städte Politz und Trautnow / dergleichen den Hof / und andere Ort hiezum / einnahm / so wurden auch die Clöster zerstört / und die Mönche verbrant: wie bey den Böhmischen Historis zu lesen.

Polna.

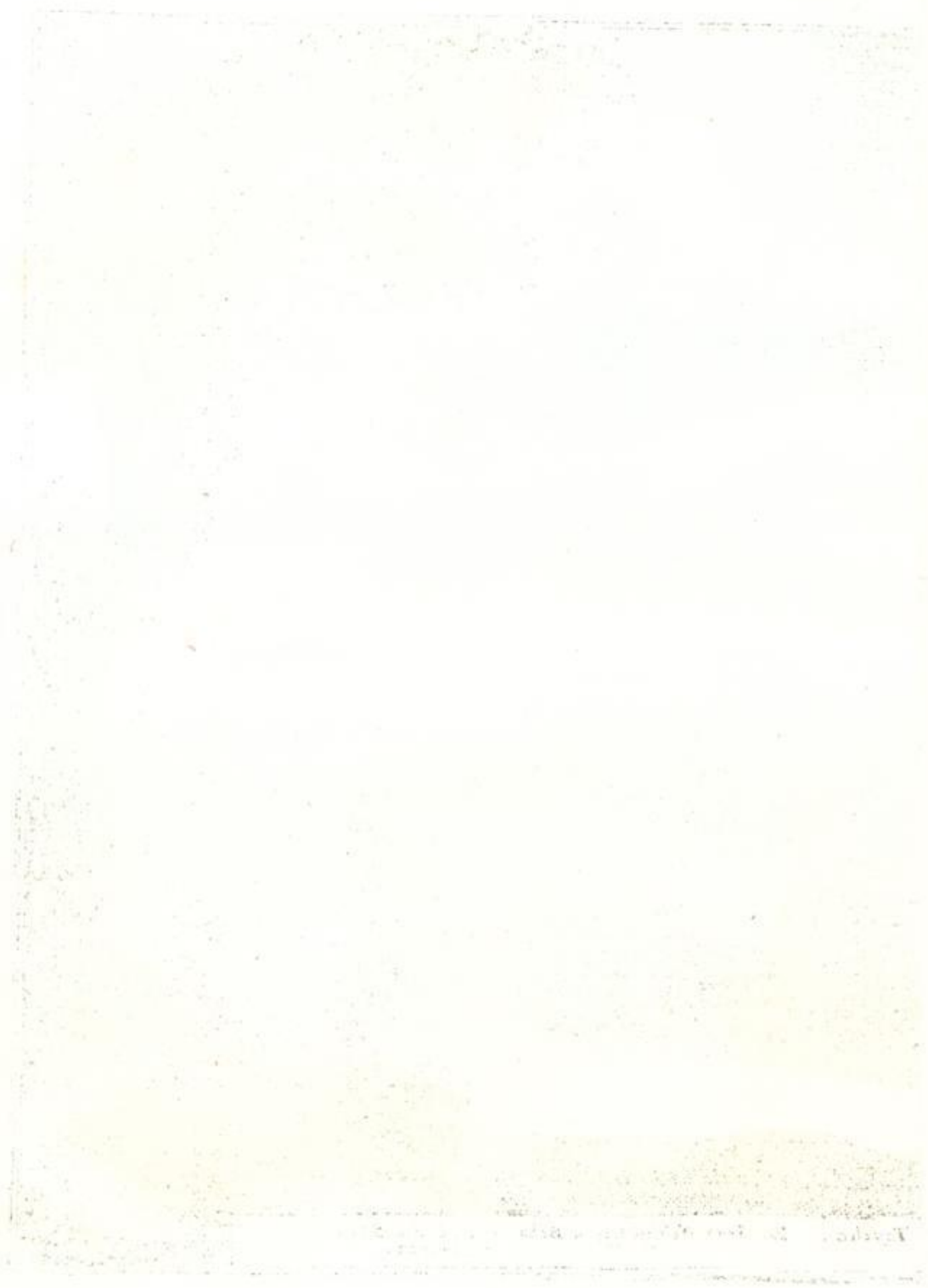
Diese Stadt gleich an den Böhmischen und Mährischen Grängen / nahend dem Ursprung der Sazawa / gelegen / rechnet Hagek noch zu Böhheim. Die Authores des sechsten Theils des Geor-

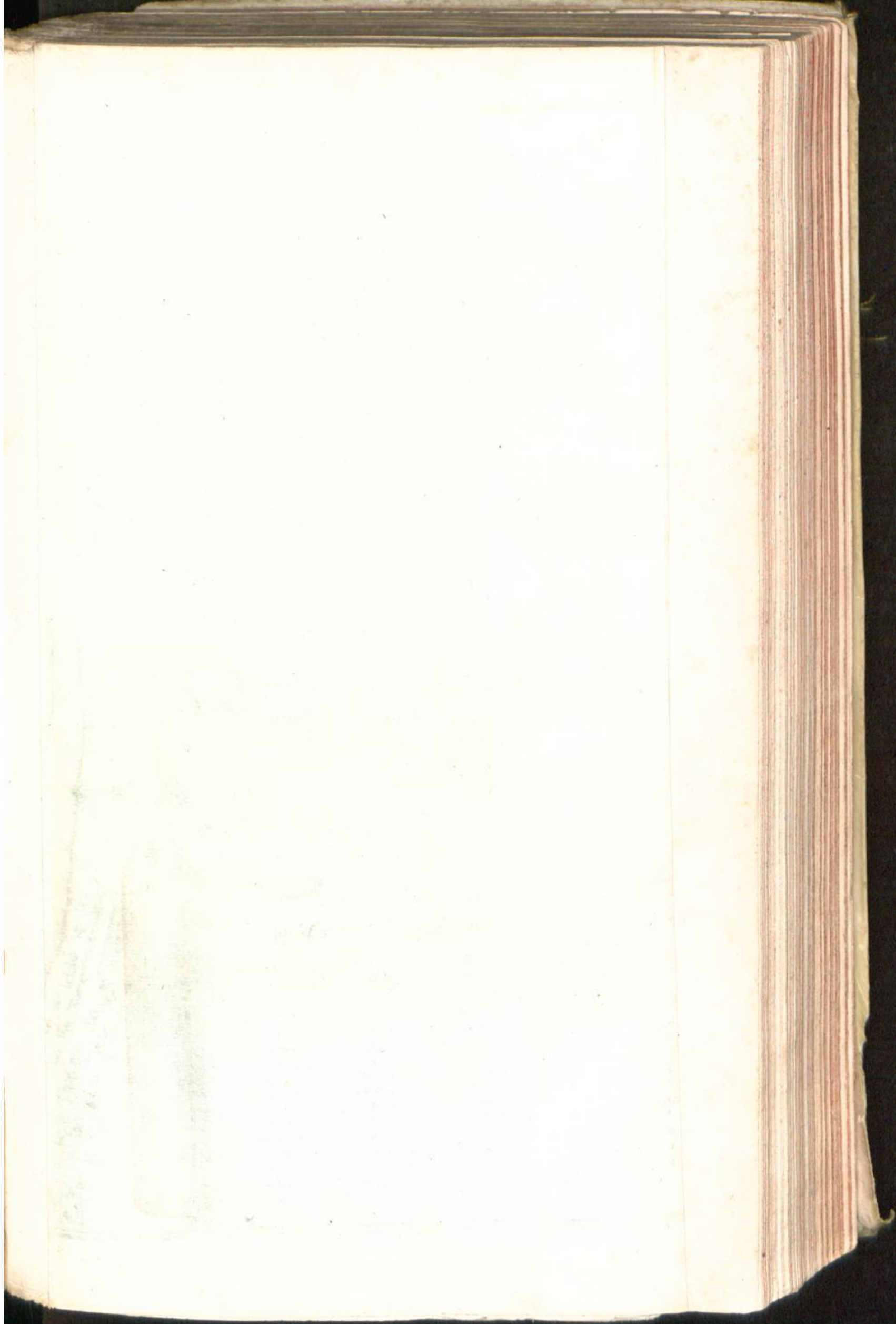
gen Brauns Städtebuchs melden / daß das Schloß noch in Böhheim / die Stadt aber allbereit in Mähren lige: seyen beyde ansehnlich erbauet: und gebe es / wann man nach Prag raiße / etliche Weyer / darinn ein reiche Menge

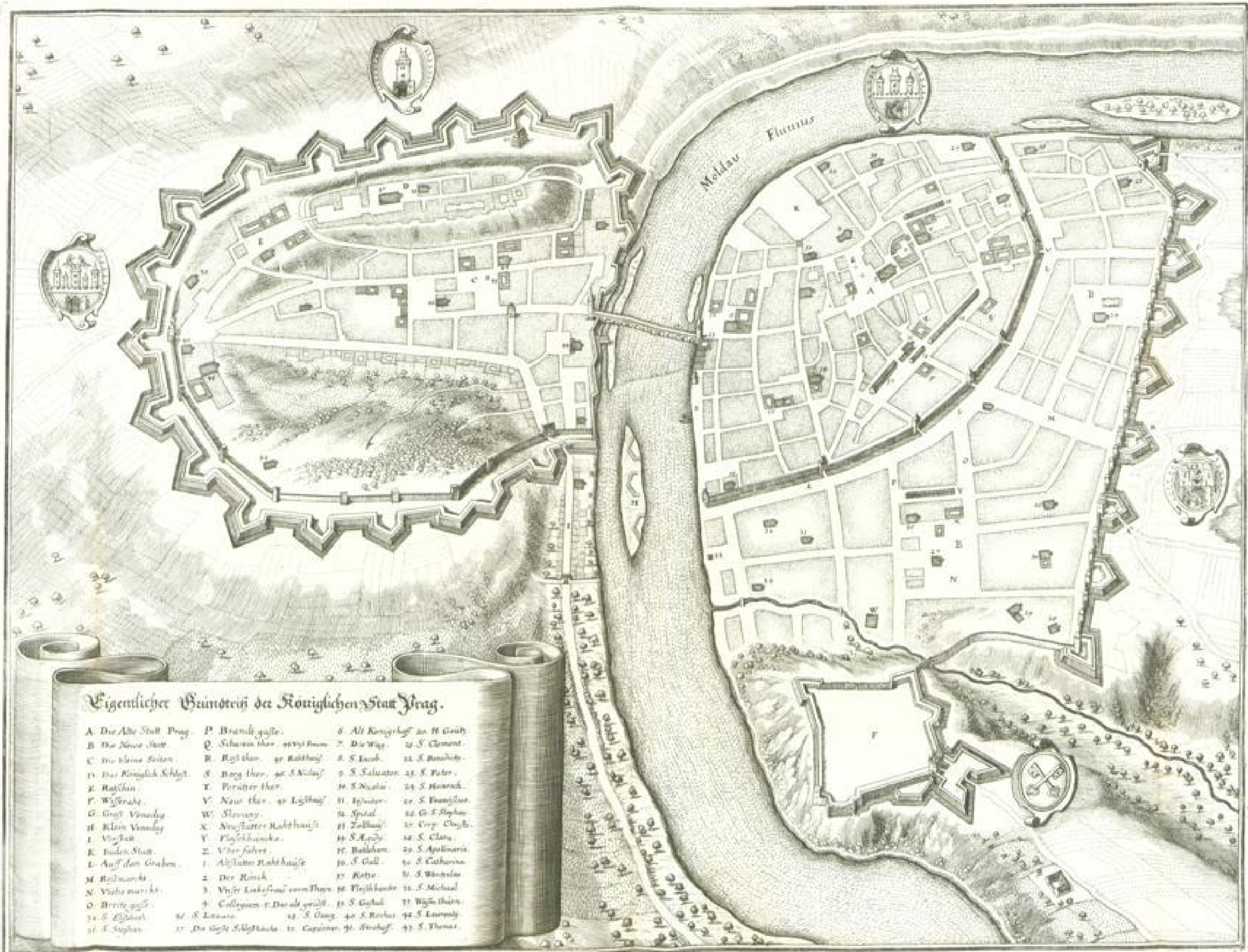




A. Der Rohlhaufe. B. Die Pfarrkirch. C. Der weg nach Prag. D. Teiche. E. Das Schloß ligt in Böhmen und die Stadt in Mähren.

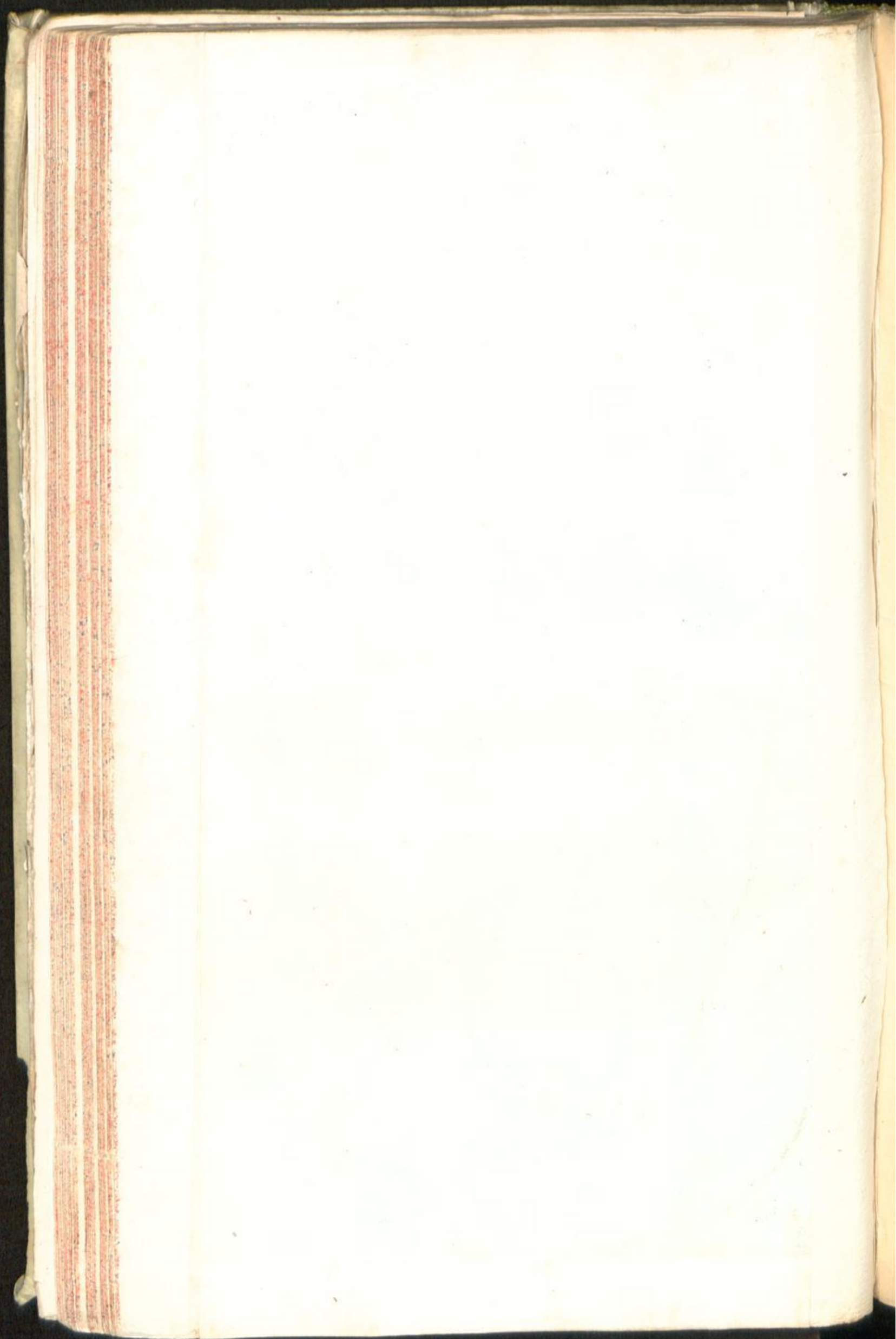


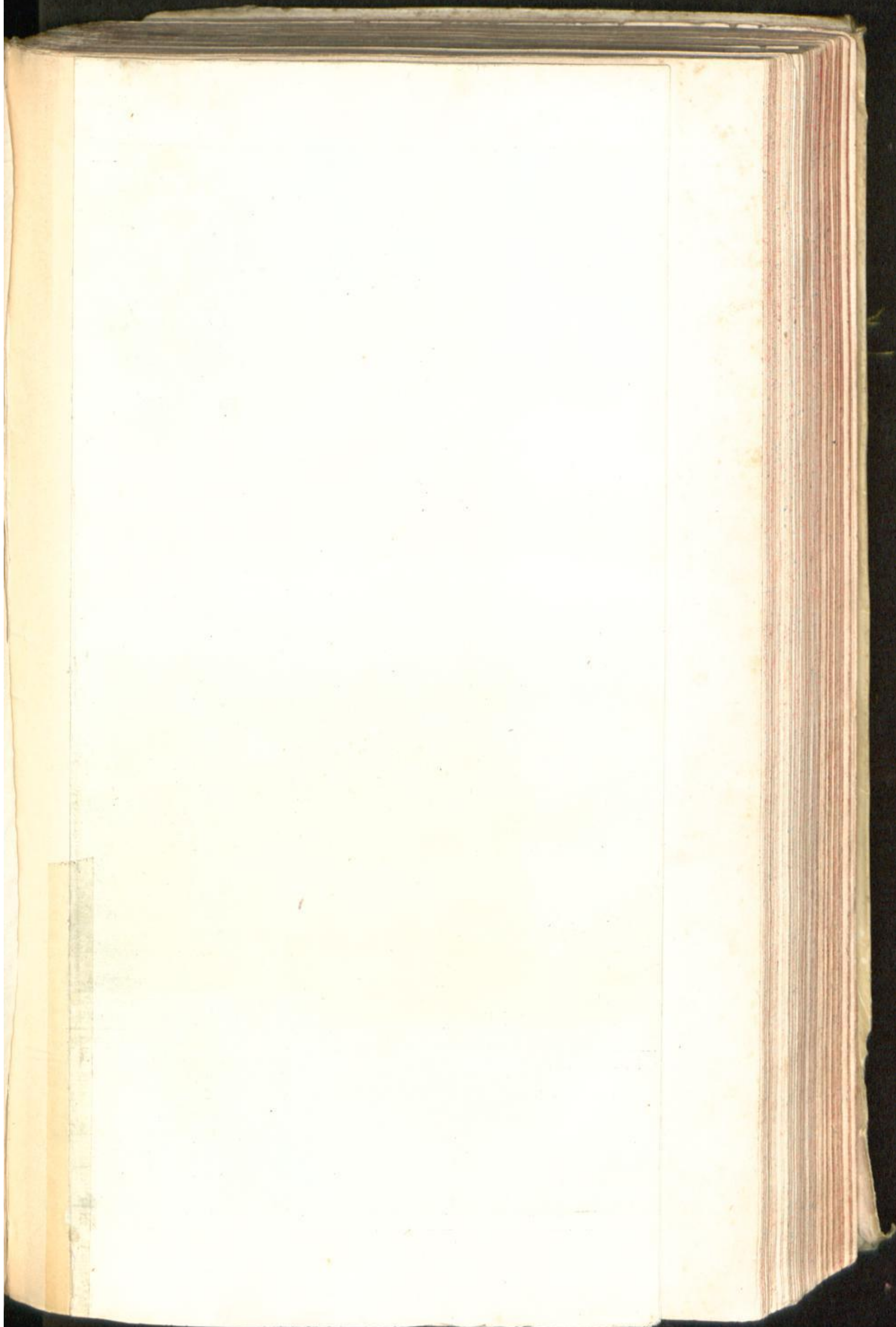




Eigentlicher Grundriß der Königlich-Stadt Prag.

- | | | |
|--------------------------|--|----------------------------------|
| A. Die Alte Stadt Prag. | P. Brandlgasse. | S. Alt Königshof an St. Gauh. |
| B. Die Neue Stadt. | Q. Schwarze Thor. 40. 41. 42. 43. | T. Die Wagg. 22. S. Clement. |
| C. Die kleine Seiten. | R. Roth Thor. 44. Rathhaus. | U. S. Jacob. 23. S. Benedict. |
| D. Das Königlich Schloß. | S. Berg Thor. 46. S. Nicolaus. | V. S. Salvator. 24. S. Peter. |
| E. Rathhaus. | T. Prater Thor. | W. S. Nicolaus. 25. S. Hieronim. |
| F. Witzthum. | V. Neue Thor. 48. Lusthaus. | X. S. Franziskus. |
| G. Groß Venedig. | X. Neugatter Rathhaus. | Y. Spital. 26. St. Stephan. |
| H. Klein Venedig. | Y. Fischbrunnen. | Z. S. Klym. 27. S. Clara. |
| I. Vojtsch. | Z. Vltavský. | AA. S. Apollinaris. |
| K. Juden Stadt. | 1. Altes Rathhaus. | BB. S. Gall. 28. S. Catharina. |
| L. Auf dem Graben. | 2. Der Rorsch. | CC. S. Wendelin. |
| M. Neumarkt. | 3. Vltavský Brunn. | DD. S. Michael. |
| N. Viehmarch. | 4. Collegium S. Doroth. 31. S. Gaud. | EE. Witzthum. |
| O. Breite gasse. | 5. S. Laurent. 32. S. Georg. 33. S. Rochus. 34. S. Laurenty. | |
| 10. S. Elizabeth. | 6. S. Laurent. 35. S. Georg. 36. S. Rochus. 37. S. Laurenty. | |
| 11. S. Stephan. | 7. Das alte Schloß. 38. Capitan. 39. Strahow. 40. S. Thomas. | |







P R A G

Ratſcheln

Daſſ

Schloß

Die kleine Seite



Verzeichniß derer in d. Bild.

- 1. Kralowſky Palat
- 2. Palat v. Staroburg ſp. d. u.
- 3. Kralowſky Palat v. d. u.
- 4. Kapl v. d. u.
- 5. Kapl v. d. u.
- 6. Kapl v. d. u.
- 7. Kapl v. d. u.
- 8. Kapl v. d. u.
- 9. Kapl v. d. u.
- 10. Kapl v. d. u.
- 11. Kapl v. d. u.
- 12. Kapl v. d. u.
- 13. Kapl v. d. u.
- 14. Kapl v. d. u.
- 15. Kapl v. d. u.
- 16. Kapl v. d. u.
- 17. Kapl v. d. u.
- 18. Kapl v. d. u.
- 19. Kapl v. d. u.
- 20. Kapl v. d. u.

Annotationes aliquot locorum

- 1. Casa Regia in d. u.
- 2. Casa v. d. u.
- 3. Casa v. d. u.
- 4. Casa v. d. u.
- 5. Casa v. d. u.
- 6. Casa v. d. u.
- 7. Casa v. d. u.
- 8. Casa v. d. u.
- 9. Casa v. d. u.
- 10. Casa v. d. u.
- 11. Casa v. d. u.
- 12. Casa v. d. u.
- 13. Casa v. d. u.
- 14. Casa v. d. u.
- 15. Casa v. d. u.
- 16. Casa v. d. u.
- 17. Casa v. d. u.
- 18. Casa v. d. u.
- 19. Casa v. d. u.
- 20. Casa v. d. u.



R A G A

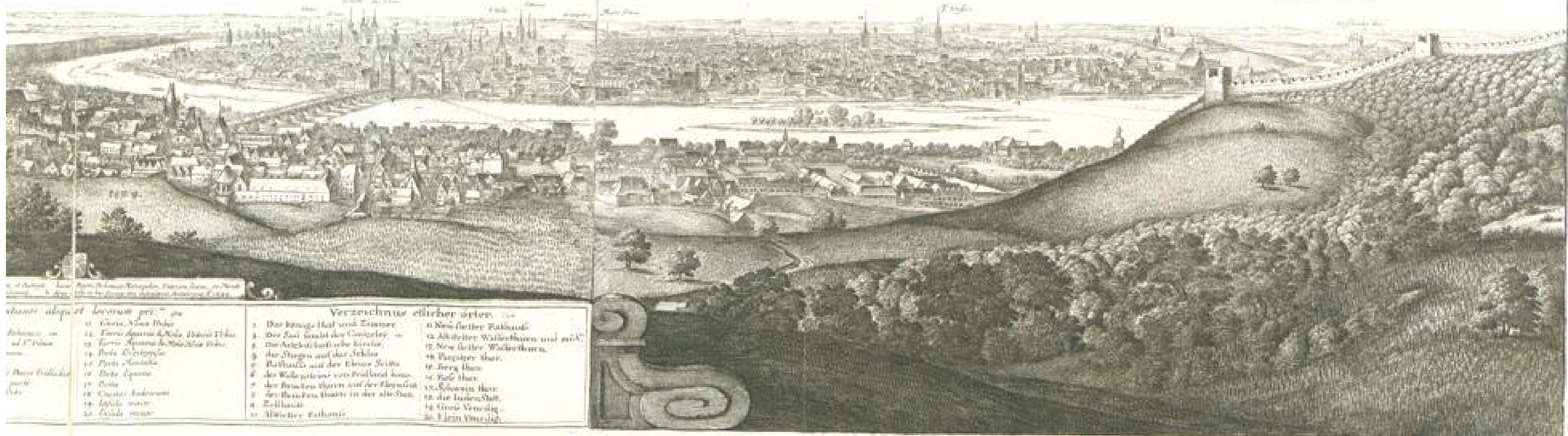


Alle

Die Alte Stadt

Die Neue Stadt

Wyffehrad



Abhandlung von Aachen, in welchem die Geschichte, Beschreibung, und die vornehmsten Gebäude, Kirchen, und Schulen, so in dieser Stadt zu sehn sind, beschrieben werden. Von Johann Baptist von Süssmilch, Königl. Preuss. Rath, und Prof. in der Naturgeschichte zu Berlin.

Abhandlung von Aachen

1. Die Stadt Aachen

2. Die Kirche St. Marien

3. Die Kirche St. Peter

4. Die Kirche St. Paul

5. Die Kirche St. Laurentius

6. Die Kirche St. Godefrid

7. Die Kirche St. Johann

8. Die Kirche St. Michael

9. Die Kirche St. Nikolaus

10. Die Kirche St. Salvator

11. Die Kirche St. Stephan

12. Die Kirche St. Ulrich

13. Die Kirche St. Viktor

14. Die Kirche St. Zeno

15. Die Kirche St. Wendelin

16. Die Kirche St. Willibrord

17. Die Kirche St. Xaverius

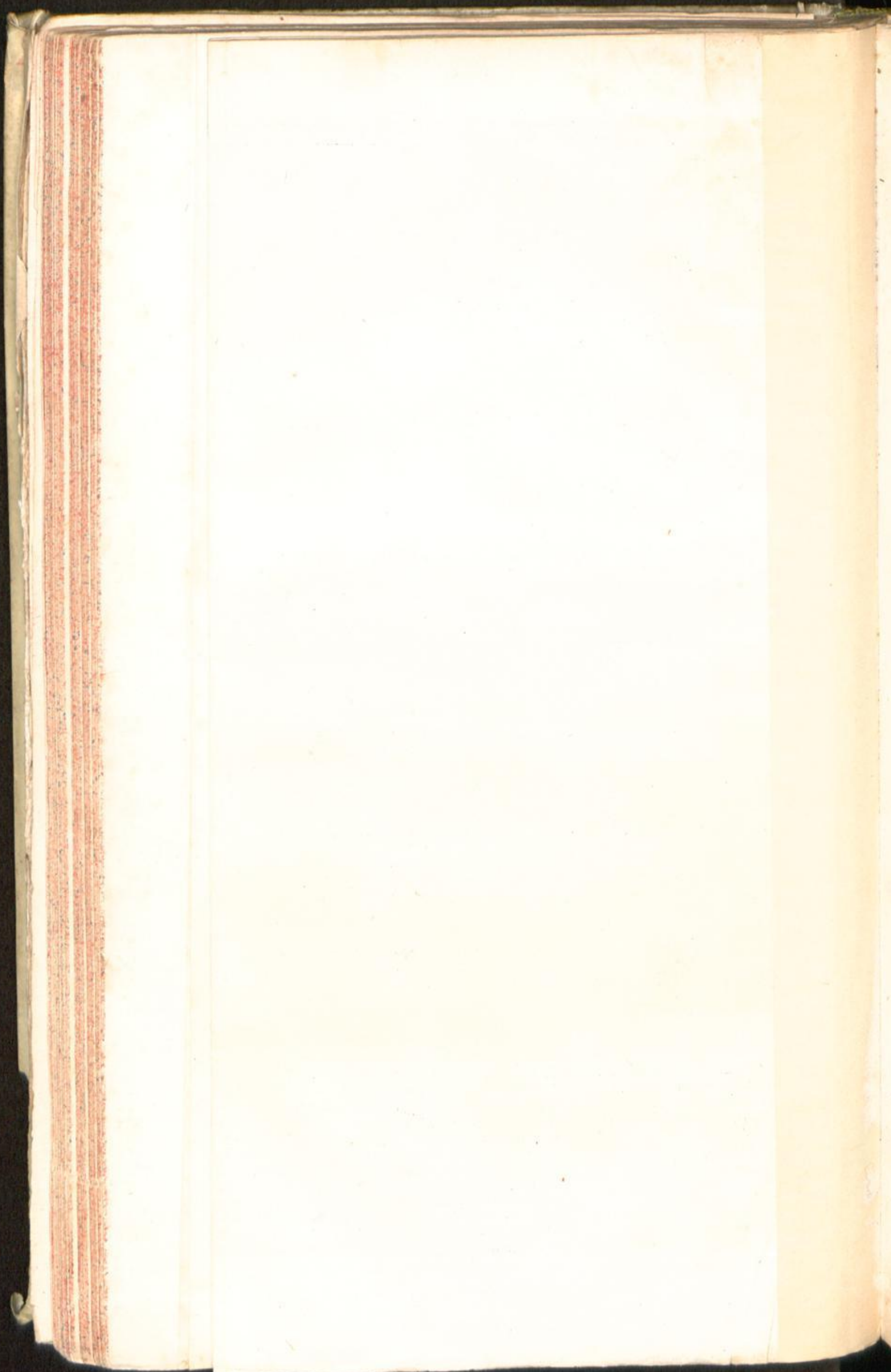
18. Die Kirche St. Yves

19. Die Kirche St. Zeno

20. Die Kirche St. Zeno

Verzeichnis etlicher orten.

1. Das Königl. Hof und Residenz	11. Newerlicher Rathhaus
2. Das Saal Haus der Grafen	12. Altes Rathhaus
3. Die Archidiaconische Kirche	13. Newerlicher Wälderthurn
4. Die Stiegen auf das Schloss	14. Kaiserlicher Thurm
5. Rathhaus auf der Rhein Seite	15. Berg Thurm
6. Der Wälderthurn von Fröhenberg her	16. Fels Thurm
7. Der Brücken Thurm auf der Rheinseite	17. Schwan Thurm
8. Der Brücken Thurm in der alten Stadt	18. Die Luthersche Kirche
9. Zehnhaus	19. Groß Verordig
10. Altes Rathhaus	20. Felsen Thurm



Menge Fisch zu finden. Der Acker trage Früchte / seye gut zur Viehweide / benebens auch zur Jagd und dem Vogelfang. In der Stadt seyn zu sehen die Pfarrkirch und das Rathhaus: zwischen dem Schloß und der Stadt hat es einen Teich. Weinst aber es noch streitig / ob Polna die Stadt zu

Böhmeim oder Mähren gehörig / so wird daher dieser Ort nicht in die Mitte des Blats / wie andere Städte / gesetzt: wiewol J. A. Comenius, in dem Abriss des Marggrafthums Mähren / die Stadt Polna / auch in solches Land bringet: aber das gegen über gelegene Schloß zu Böhmeim referirt.

Postelberg / oder Postoloprty.

Bei der Eger / bey Betzow und Laum / ein Städtlein / da vorhin das Kloster Portæ Apostolorum, und d; Begräbniß der Herren Schyrcken / gewesen: so

Anno 1420. von den Sazern / Lauern und Schlanern / samt einer schönen Liberey / von allerley Büchern / verbrant worden ist.

Prag.

Als Haupt des Königreichs Böhmeim / oder desselben vornehmste / größte und Königliche Residenzstadt ist Prag. Was sie vor einen Namen vorzeiten bey den ersten des Landes Inwohnern gehabt / das findet sich in den Schrifften nicht. Folgendes / als die Bojer hicher gelangt / haben sie diesen Plas / wie auch das Land selbst / nach sich Bojohheim / das ist / der Bojen Sitz / Wohnung / Königliche Hoffstatt / Palast und Residenz / genant: Strabo sagt lib. 7. daß in Teutschland der Harzwald / darinn Bojohheim / des Marobodui Königlicher Sitz seye. Welches Goldastus in seinem Buch vom Königreich Böhmeim lib. 1. c. 10. mit Justo Lipsio, nicht von dem ganzen Lande / wie Cluverius wil / sondern allein von Prag zu seyn / verstehet. Aber darinn gibt er Goldast dem Cluverio recht / wann derselbe lib. 3. German. Antiq. cap. 30. schreibet / daß dieses / des Strabonis Bojohæmum hernach von dem König Maroboduo, dessen oben im Eingang dieses Tractats gedacht / Marobodum zugenant worden seye: wie solchen Namen Ptolomæus setzet. Und hält er Goldast dafür / daß selbiger Königlicher Sitz auff dem Wischehrad / so der Herzogen und Königen in Böhmeim uhralte Wohnung gewesen seye / welcher Sitz erst / von den folgenden Fürsten / von dannen / auff den Berg Peterzin / oder Hraczin verlegt worden. Daß aber auch darneben ein Castell / o;

der Flecken / gestanden / so der Marcomanner Haupt gewesen / das werde daher erachtet / weil die Schwaben / das ist / die Marcomanner / deren König besagter Marbod war / ihren Raub dahin gebracht haben: welcher Flecken dann eben an dem Ort gestanden zu seyn / nicht unrecht erachtet werde / wo jetzt die große Stadt Prag zu sehen: Und wolle der Böhmishe Chronik. Schreiber Hagec. part. 1. Ann. 795. fol. 39. daß die kleine Seiten / oder das kleine Prag / älter seye als die alte Stadt Prag. Folgendes / zun Zeiten der Heydnischen Fürstin Lybussa / nachdem die jenige Wendische / oder Slavische Inwohner ins Land kommen / hat erst diese Stadt den jetzigen Namen bekommen. Es wollen aber die Böhmishe Scribenten / daß Prag zur selben Zeit (vielleicht wege der vielfältigen Kriege) fast öde gelegen / und damaln nur ein Dörfflein gewesen seye / von welchem die besagte Zauberin Lybussa viel geweissaget habe. Sie melden auch / daß sie ihren Leuten befohlen / an diesen Ort zu gehen / und 2. Männer (Boregl sagt von einem / so die Aeste von einem Stock abhieb) die da gearbeitet / zu fragen / was sie machten: und als solche antworteten **Prah** / das ist / eine Schwelle (zu einer Thür) so habe sie den Ort Prah / oder Praha / zu nennen / und allda eine Stadt zu erbauen befohlen / welche die Teutschen hernach Prag geheissen haben. Es schreibet aber der glaubwürdige M. Procopius Lupacius HlawacSo-

was,

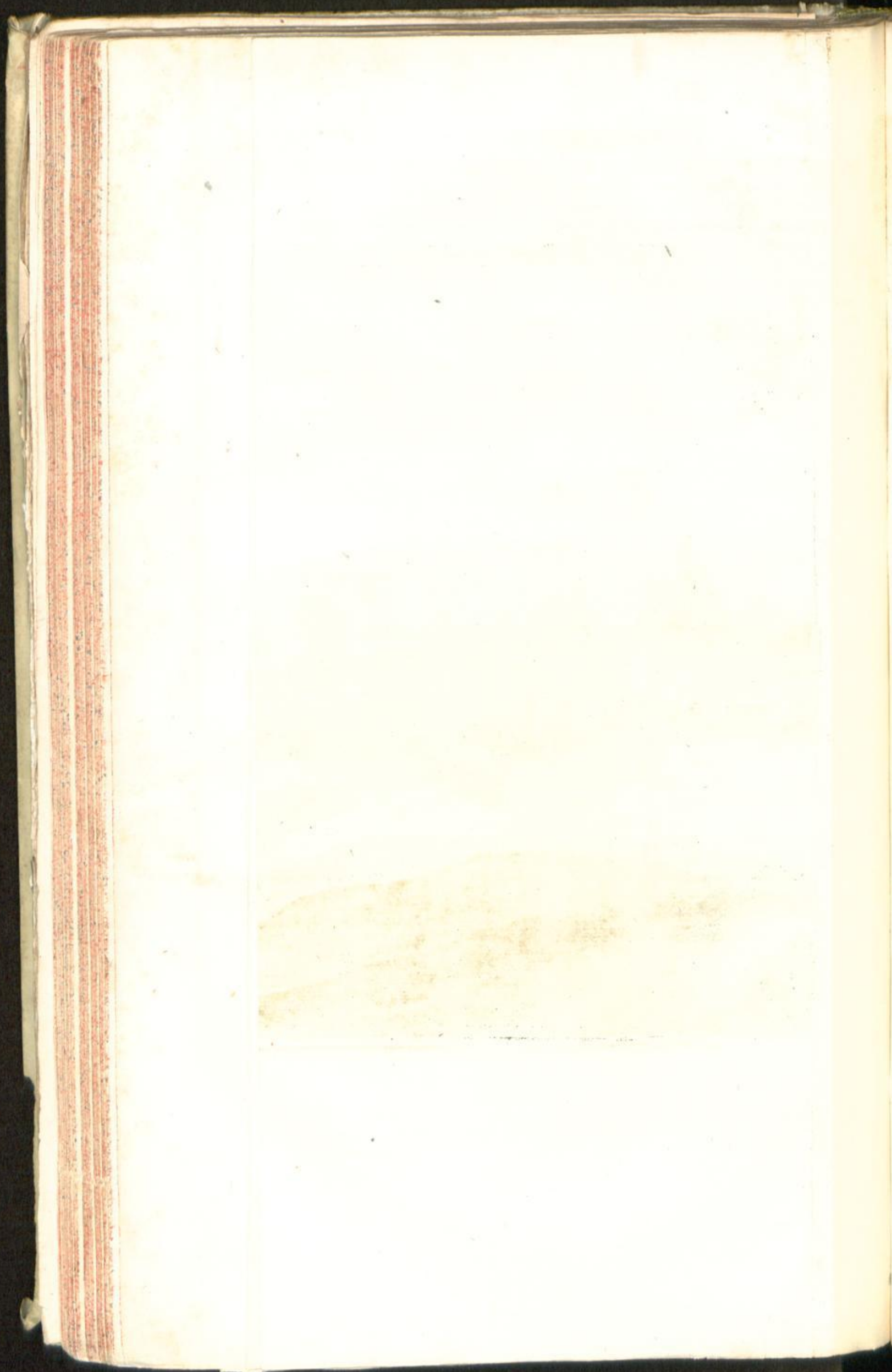
was, von Prag bairig/ in seinem Calendario Historico, Anno 1584. allhie gedruckt / daß Prag erst unter dem Herzog Mnatha ihren Anfang bekommen / und Anno 823. von Bogeno, oder Wogeno, mit Gräben und Mauren / umbgeben und erweitert worden seye. Folgender Zeit aber hat sie gewaltig zugenommen; sonderlich / da man auch Teutschen allda hat einkommen lassen. Und sagt oberwehnter Wenzel Hagek / in Chron. part. 2. und im Jahr 1377. also: Zu der Zeit ist der halbe Theil im Rath der Stadt Prag Böhmisches / und halb Teutsch gewesen / und es stund jederman vor dem Rechte / auff dem Rathhause / frey / ob er Böhmisches oder Teutsch / reden wollen. Es ligt Prag fast mitten in Böhheim an der Muldau / oder Wltavv, in einem sehr lustigen und ziemlich weiten Thal / zwischen den Hügeln und schönem Weinbergbürg / über welche ein ebener Bezirk / von einem edlen Feldebau / etliche Meilen Wegs ringsherum sich erstreckt / und sehr lustig anzusehen ist. Hat eine gute gesunde Luft / und wird vornemlich in 3. Theil / oder Städte / nemlich in die alte / neue und kleine Stadt / abgetheilet / und hat jede ihr absonderlich Regiment und Obrigkeit / und scheidet gedachter Fluß die kleine Stadt von der alten und neuen / die gleichwol alle 3. an seinem Gestade / und zwar die kleine Seiten gegen Niedergang / und die alte Stadt gegen Aufgang / ligen / welche Letztere von der neuen Stadt gleichsam umringet wird / also / daß solche ob und unter der alten Stadt gleichfalls an das Wasser reicher. Besagter Hagecus schreibt im 2. Theil seiner Chronik / am 157. Blat / daß vom Kaiser Friederich dem Vierten / im Jahr 1477. zu Wien / als er dem Böhmischen König Wladislao offent- und ansehnlich / auff vorgangene Lehens-Pflichte / das Lehen über das Königreich / und die Fürstenthum ertheilet / die alte Stadt Prag ein neues Kaiserliches Wappen / nemlich zwey Löwen / mit der Kaiserlichen Cron auff dem Helm: die neue Stadt Prag aber (bey welcher das obgedachte alte Königliche Schloß Wischeshrad gestanden) einen kleinen zweyköpffigen schwarzen Adler / mit auch einer Kaiserlichen Cron auff dem Helm empfangen habe: dessen ansehnlichen Privilegii beyde Städ-

te noch auff den heutigen Tag genießen. Theobaldus aber sagt part. 3. vom Hussiten Krieg / cap. 24. also: Die Neustädter bekrachten in dem Schild einen schwarzen Adler / auff welchem Schild 2. andere Adler auch eine Kaiserliche Cron halten.

Es ligt aber die alte Stadt Prag auff der rechten Seiten der Muldau oder Multavia, (so allhie sehr geschwellt / und breit ist / und 3. Meil Wegs unter Prag in die Elb laufft) ganz in der Ebene des Thals / darinn viel herrliche Gebäu / meistens auf die alte Manier / zu sehen seyn / und unter denselben viel schöne Kirchen / als zu Unser Frauen (dabey ein Ort / so Leta Curia, oder auff Lety / auch insgemein / besagte Kirch selbst im Theyn genant wird) und andere; Item ein Jesuiter Collegium, und Kirch neben der Brücken: wie auch die Hohe-Schul / oder Kaisers Caroli IV. Collegium, neben andern Collegiis mehr. Gedachter Lupacius sagt / daß dieser Kaiser die Hohe-Schul Anno 1348. angerichtet habe. Andere setzen das 60. theils das 66. und theils das 1370. Jahr. Welche etwan sehr berühmt gewesen / also / daß man vor dem Hussiten Krieg / über die 44. tausend Studenten / wie abermals Hagek bezeugt / von allerley Nationen / allda hat zehlen können; davon / als Johann Hus zu predigen angefangen / Anno 1409. innerhalb acht Tagen / über 40. tausend hinweg gezogen seyn; wiewol Aeneas Sylvius nur von 5000. und Dubravius von 24. tausend / schreiben thun. Und hat / nach solchem Krieg / sich diese Universität nie mehr recht erholen können; ob schon der Zeit die Jesuiter / als die solche Hohe-Schul jetzt zu bestellen Anno 1622. erlangt / auch einen ziemlichen Zulauff haben sollen; sonderlich / weil auch die Landschafft Schul in ihren Händen ist. Dann dieselbe / nach ihrer Ausschaffung / noch zu End des 1620. Jahrs / wieder allhie eingeführet / in ihr Collegium zu S. Clement: hergegen / in gemeldtem 1622. Jahr / die Evangelische Prediger zu Prag abgeschafft worden seyn.

Das Rathhaus in dieser alten Stadt ist vornemlich zu sehen / so einen hohen Thurn hat / daran ein sehr künstliches Uhrwerck / desgleichen / so viel die Kunst anbelangt / in





der ganzen Welt kaum solle zu finden seyn; es wäre dann / daß Straßburg / mit seiner Münster Uhr / da einen Zutritt hätte; oder auch / in dem nächsten Kriegswesen / allhie Schaden daran geschehen wäre: wie dann David Frölich part. 1. lib. 3. Viatorii dahin zielet / wann er sagt / daß solche Uhr nicht mehr in ihrem Esse vorhanden seye. Es waren an solcher des Himmels-Lauff durchs ganze Jahr / mit der Zahl der Monat / Tag / und Stunden / Auff- und Niedergang der Sternen; der längst und kürzeste Tag; die Equinoctia; die Feste durchs ganze Jahr; die Länge der Nacht und des Tags / der Neu- und Vollmond / neben den Vierteln / die 3. unterschiedliche Schlagstunden / nach der ganzen und halben Uhr (die doch nur eine Hand / oder Zeiger weisete / so von einem der 12. so benannten himmlischen Zeichen in das ander / mit der Sonnen / und täglich einen Grad fortgieng) zu sehen. Und war darunter ein andere grosse Spæra, darinn ein Calendar / in welchem ein Engel / so auff der Seiten stunde / und täglich den gegenwärtigen Tag weisete. Siehe den V. Tomum Theatri Urbium Görg Braunens / und P. Bertium. Denkwürdig ist / daß in dieser alten Stadt / bey den Fleischbäncken / sich keine Fliege auff das Fleisch setzet / welches / vor der Zeit / durch einen Schwarzkünstler / zu wege gebracht worden seyn solle. Bey dem Wasser / und Mitternachtswerts / haben die Juden ihre Wohnung / und so viel Platz innen / als manche Stadt haben mag. Das alte Rathhaus / **Rychta** / oder alte Gericht genant; Item / das Tuchmacher / oder Gewandtschneider und Kürschnerhaus / die Böhmishe Koge genant / und der Spital bey der steinern Brücken / seyn da auch zu sehen: Item / die 2. prächtige Häuser / darinnen etwan Könige gewohnt haben / in deren einem heutiges Tags die Mäns geschlagen / und das ander noch der Königs Hof genennet wird: und das Zollhaus. Es ist aber diese **Brücke** / über welche man / auß der alten / in die kleine Stadt / oder auff die kleine Seiten / gehet / unter den 3. fürnehmsten in Teutschland eine / auß welchen sie die breiteste seyn solle. Petrus Albinus in der Meißnischen Chronik pag. 327. sagt: daß solche Cytha (oder

Githa) Uladislai I. Tochter / in 3. Jahren erbauet habe. Gedachter Lupacius meldet / daß sie ums Jahr 1174. von der Königin Guta seye erbauet / und Anno 1272. vom Wasser zerrissen worden. Wenceslaus Hagecius schreibet in Ann. 1171. daß sie von Wladislai II. in Böhmeim Gemahlin / der Judith, in 3. Jahren erbauet; und als sie hernach durchs Wasser verderbt / wieder vom Kaiser Carl dem Vierten 1358. zu bauen angefangen / und erst / zur Zeit des Hussitischen Kriegs / vollendet worden sey. Bozregl aber berichtet / daß König Uladislus, durch einen Italiänischen Werckmeister / diese Brücke habe machen lassen. Gedachter Albinus setzet die Länge von 372. Pragerischer Eln / die Breite von 4. Wasgen. Und sagt er weiter / daß sie 16. Schwibbögen habe; mit welchem auch hierinn Albizius, Ens, Bertius und Dresserus übereinstimmen. Abraham Sauer / Görg Braun / Michael Heberer / Johannes Limnæus, Adrianus und Martinus Bozregl schreiben von 24. Aber Egidius Sadel / hat in seiner Pragerischen Beschreibung und Abbildung / auch nur 16. Schwibbögen / und sagt / sie seye vom Kaiser Carolo IV. mit lauter Werckstücken sehr künstlich außgebauet worden / seye 1770. Werckschuh lang / und 35. breit: habe an jedem Ende einen starcken hohen künstlichen Thurn / durch welche der Weg gehe / und seyen beyde / samit der Brücken / zu der alten Stadt gehörig.

Die **Neue Stadt** ist vordiesem / von der besagten Alten / mit Mauren und einem Graben / unterschieden gewesen: Als aber die Mauren theils vom Alter eingefallen / theils eingerissen / und der Graben biß auff etwas weniges / so noch davon vorhanden / angefüllet worden; so siehet man / an derselben statt / jetzt Gärten / Felder und Plätze. Bey dem alten Königs Hof siehet ein ansehnlicher Thurn / da beyde Städte sich scheiden. Es ist diese neue Stadt weit / schweiffig / und grösser dann die alte. Es seyn darinn sehr grosse neue Märkte / und am obern Theil hat sie etliche Hügel / als S. Caroli, S. Catharinæ, S. Apollinaris, der Slowaken / oder Emaus / und den Bischehrad / in ihrem Begriff / so mit Clostern und Gebäuen gezieret seyn: wie es

h dann

dann in dieser Stadt auch sonst viel schöne Kirchen/ Elöster/ Schulen und Häuser / und sonderlich ein stattlich Rathhaus/ mit einem schönen Thurn/ hat. Was das gedachte Slowacken Elöster/ oder Emaus / anbelangt/ so hat solches gemeldter Kaiser Carl der Vierte / als der auch diese Neu- Stadt Anno 1348. erbauet/ auffgerichtet / in welchem das Privilegium, so Alexander der Grosse den Slaven/ oder Wenden/ gegeben haben solle / und dessen Hagezgt gedendet/ zu lesen. Es seyn auch noch Anzeigen am Ende dieser Stadt vorhanden / wo das obgedachte gewaltige Schloß gestanden/ das man Bizschijhrad/ oder das höhere Schloß / genant / welches Anno 683. solle erbauet worden seyn / und das mit 13. Kirchen gezieret gewesen/ aber Anno 1420. von den Hussiten aufgehungert / geplündert / und verbrandt worden; nachdem es lange Zeit der Herzogen und Könige in Böhheim Wohnung gewesen ist. Der Probst allda war nicht unter dem Bischoff / sondern übte in den Kirchen seiner Probstei den Bischofflichen Gewalt. König Uratislaus soll diese Fürstliche und ansehnliche Probstei/ Anno 1088. angeordnet / und Kaiser Heinrich der Vierte bestätigt haben. Theobaldus in der Histori des Hussiten Kriegs / schreibt von gemeldtem Schloß / unter anderm also: Dieses 1420. Jahr / den 2. Novembris, bekamen die Prager / durch Accord / das Schloß Wischerad. Den 3. hernach haben sie es angezündet. Unter den 13. schönen köstlichen Kirchen darinn / war S. Petri und Pauli, nach Form der Römischen gebauet; so alles / samt dem Königlichen Saal / und den Fürstlichen Zimmern/ dar auffgangen / dessen Rudera noch zu sehen. Hiess anfangs Psary / hernach Libin / und wurde ferners vom Præmisiao, dem Ersten Herzog/ Wyzschijhrad/ das ist / das höhere Schloß / genant. Heut zu Tag ist es ein Wüsteney; doch siehet man noch veste Muren/ dessen Balck man schwerlich mit Dolchen / oder andern Instrumenten/ auffstechen kan. Gegen dem Wasser ist ein hoher spiziger Fels / also / daß einer / wie von einer Mauer/ in das Wasser siehet/ an welchem Ort ein rundes Gemäuer/ das sie Balneum Libullæ, oder der Libuschen Baderennen / zu sehen; dessen Ursacher am 172.

Blat/ des I. Theils/ setzet/ auch ein mehrers hiervon schreibt / und saget/ es seye hernach auß diesem Fürstlichen und Kaiserlichen Hof/ ein Garten worden. Vornen bey dem Thor/ das vermauert/ ist in dem Wasen ein Irzgarten aufgehauen / der seltsame Gänge hat. Und ob er wol kaum 4. Tisck breit / will er doch Zeit haben / ihn aufzugehen. Außerhalb des Schlosses sind 3. Kirchen gar schlecht wieder gebauet / und weist man in obgedachter Kirchen Petri und Pauli, das Grab Longini, so in einem Stein aufgehauen / 9. und ein halbe Spannen lang / und 4. breit ist. Weiters / so saget Boregk / daß obgedachter Probst allhie / der Oberste Canslar des Königreichs Böhheim gewesen. Den Ort / da die Erde / bey dem Schloß / sich auffgethan / und die Drahomira, des H. Wenceslai Ritter / samt dem Wagen / und allen denjenigen / so mit ihr gewesen / außer einigen Fuhrmanns / so ein Christ war / verschlungen / meiden noch heutiges Tags/ meldet er/ die Wandersleute / so vom Abend nach dem Prager Schloß gehen / ob gleich die Erden sich wieder zusammen geben habe. Der auch am 621. Blat seiner Chronik schreibt / daß bey Anfang des Königs Ludwigs in Böhheim Regierung / Anno 1316. die Prager dahin gehandelt / damit sie auß beyden Städten eine machten: Derwegen sie einerley Recht / und Obrigkeit / in beyden Städten verordnet / die Gräben auffgefüllet / sie eben gemacht / und die Thor auffgethan hätten. Welches dann auch im 5. Theil des Görg Braunen Städtebuchs / Item bey dem Bertiol. 3. Rer. German. p. 643. gesagt wird: wie wol C. Ens, in deliciis apodemis per Germaniam pag. 291. be richtet / daß alle 3. Städte jede ihre besondere Jurisdiction, und eigenen Rath haben; wie auch oben gemeldet worden / und es Aegidius Sadeler / von seiner Zeit / im Jahr 1606. bezeuget: und auch folgendes saget / daß nemlich Anno 1518. in Abwesen Königs Ludwigs / die auß der alten und neuen Stadt eine Verbündnuß gemacht / und sich unterstanden / beyder Städte Regiment und Rechte / unter eines zusammen zu ziehen; seyn aber bald hernach unter dem König Ferdinando wiederum zertrennet worden. Es ist in der Neu- Stadt ein Bach / Boticz genant / darüber ein Schwibbogen gehet.

Die

Die **Kleine Stadt** oder **Seiten** / ligt zur Linken der Muidā/oder Muthau/ darinn / an der steinern Brücken / das Sachsenhaus/ dessen auch Dubravius gedencket/ und welches vom Churfürsten Rudolpho zu Sachsen/ der Anno 1356. gestorben / prächtig erbauet worden ist. Gemeldter Voregl schreibet / am 321. Blat/ also: Der Herzog zu Sachsen Rudolphus I. nahm/ auß Vergünstigung Kaisers Caroli V. nahe bey der Brücken zu Prag / einen Platz ein / und bauete daselbst / von Grund auff/ ein herrliches und prächtiges Haus/ in welchem er auch / bis in die Höhe hinauff / etliche gläserne Hälter bauete / in welchen die Fische von denen/so vorüber giengen/wie sie herum lieffen / konten gesehen werden. Bis hieher Voregl. Es ist diese Kleine Seite heutigs Tages ihrem Namen ent wachsen. Dann sie mit aller Zugehör der Alten Stadt fast gleichet: und ist sonderlich unter Kaiser Rudolpho II. von den Inwohnern und Land Herren mit sehr köstlichen Palästen und Gebäuen / auff Italiänische Manier / aller Orten trefflich gezieret und erweitert worden. Es hat in diesem Theil auch seine eigene Kirchen / die aber der Zeit / samt den andern allen zu Prag / (deren gedachter Voregl 72. zehlet) nach Ausschaffung der andern Religionen Prediger / im Jahr 1622. beschehen/ jetzt von Mönchen/ und andern Römisch-Catholischen Priestern /c. besungen und versehen werden. Und ist so gar die neu erbaute Evangelische Lutherische Teutsche Kirch auff dieser kleinen Seiten / so seyt der Prager Schlacht gesperrt gewesen / den 7. Herbstmonats Anno 1624. den Carmeliten / und hernach auch die Evangelische Kirch in der Alten Stadt den Jesuitern eingeräumt worden. Und hat man allbereit vorher im Jahr 1621. die Prediger in den Kirchen zu S. Niclas / S. Egidii / und S. Heinrich abgeschafft; ist auch vom Kaiser Ferdinando II. den 3. Junii / dieses Jahrs / Fürst Earln von Liechtenstein befohlen worden / wannes seyn könnte / daß auch die Kirche zu S. Adalbert in Potosal / und die zum Rhein in der Alten Stadt / den Catholischen möchten eingeräumt werden. Der Hussiten Kirch auff der kleinen Seiten / die man ihnen den 4. Julii Anno 23. ge-

nommen/ward nach der Weyhung S. Leopolds Kirche genant.

An diese Kleine Seite / oder Stadt / stößet und wird gerechnet das Städtlein **Augezd** / jetzt Neiß genant / auff der andern Seiten aber ist ein Hügel oder Berglein / auff welchem das Städtlein **Hradzan** / *Hraczinium*, oder / wie mans ins gemein nennet / **Hratschin** / ligt/welches Theils auch die Obere Stadt Prag heissen/ so ihren Burgermeister und Rath / auch eigenes Stadt-Buch hat.

Neben diesem Städtlein ist S. Wenceslai, oder das jetzige Prager- und Königliche **Schloß** gelegen/ darauff der Zeit die Könige/ wann sie allhie seyn / Hof halten; hat eine grosse Weite in sich/ so der vielen Mauern und Gebäuen / oder Königlichen Palästen / auch Herren- und Burger Häuser halber/wie eine Stadt anzusehen ist. Der Saal darinn hat in der Länge 212. und in der Breite 69. (theils haben nur 30.) Werck Schuh. Ist oben her gäs künstlich gewölbt / und hat in der Mitte kein Scul/ auff welcher er ruhete. Der untere Boden / oder das Paviment/ ist so stark / daß etliche Cornet Reuter allda sich tummeln / und Ritterspiel halten können; wie dann dergleichen Turnier Anno 1549. in Gegenwart Churfürsts Morizen zu Sachsen / allda sollen seyn gehalten worden. In der Höhe hangen vier sehr grosse und schöne messingige Leuchter / so die Stadt Nürnberg Kaiser Ferdinand dem Ersten verehret hat. Daran ist die Landstube / darinn die Landtäge / c. gehalten werden. Daher dann auff solchem Saal täglich viel Volcks/auch allerhand köstliche Waaren / sonderlich wann eine Königliche Hofhaltung allhie ist / und bey den Landtägen / zu finden. Und ist gleich an diesem Schloß die schöne / trefflich weite / und sehr helle Thum Kirch / die Anno 923. der heilige Wenceslaus, Martyrer / und Herzog in Böhme / S. Vito zu Ehren erbauet / und Herzog Boleslaus, der Fromme / sie Anno 967. oder 68. zu einer Bischofflichen Kirchen / gemacht; Herzog Spitigneus II. aber Anno 1060. erneuert und erweitere hat. Und als sie Anno 1142. Schaden gelitten/hat König Johannes Anno 1344. das Fundament des Chors gelegt / sein Sohn

Kaiser Carl aber / sie mit vielen Heiligthümern / als mit dem Körper des H. Sigismundi, Königs in Burgund / (welchen er selbst auf dem Closter zu S. Moriz im Wallisserland / abgeholt / und mit sich hieher Anno 1366. gebracht) und andern; wie auch mit Geschenken begabet und gezieret hat. Und ist sie damahln ein Erzbischoffliche Kirch worden. Kaiser Wenzel hat Anno 1392. den hindern Theil daran gebauet / und als sie / die Kirch / samt dem Schloß / Anno 1541. vom Feuer grossen Schaden gelitten / so hat Kaiser Ferdinand der Erste Anno 1555. alles wieder erstattet / und dieselbe herrlich gezieret. In der schönen Capell / so Kaiser Carl der Vierte auffsprächigste / mit grünen und braunen Steinen / so wie Edelgesteinschimmern / und mit eingetragem Golde / erbauet hat / ruhet obgedachter H. Wenceslaus. Und ist in solcher Capell / und in diesem Grab / vorhin die Königliche Cron auffgehalten worden / bis man zu des Bischofs Zeiten / und umb den Anfang des Hussitischen Kriegs / dieselbe ins Schloß Carlstein / als an einen sichern Ort / gethan hat. Es ligt auch allhie der H. Adelbertus, der ander Bischoff in der Ordnung zu Prag / der Anno 996. oder 97. von den Preussen getödtet worden; des wegen gleichwol die Polen strittig seyn. So haben ingleichen in der Kirchen ihre Ruhstatt etliche Kaiser und Könige / und unter denselben höchstgedachter Kaiser Carolus IV. samt seinen 4. Gemahlin / und Sohn / dem Kaiser Wenceslao: Item / Kaiser Maximilian der Aender / der von Regenspurg erstlich nach Linz / und von dannen hieher geföhret worden ist: Item / die Könige / Ladislaus und Georgius, in Böhheim / und Kaisers Ferdinandi I. Gemahlin Anna: Item / so seyn an unterschiedlichen Orten dieser Kirchen / auch andere Könige / Bischöffe und Fürsten / und unter denselben der berühmten Barbara, Kaiser Sigismunds Gemahlin / Begräbnissen / vorhin zu sehen gewesen / und vielleicht zum theil noch. Dann Anno 1619. den 21. Christmonats / auff des Pfalzgrafen Friderici, Churfürstens / als neu erwählten Königs / Befehl / die Bilder / samt den Altären / auß dieser schönen Kirchen / hinweg gethan worden; da dann zugleich auch

andere Sachen darauff gangen seyn; wie auß einem den 2. Jenner Anno 1620. in Prag gegebenen / und im Druck vorhandenen Schreiben / weitläufftig zuersehen. Der Chur-Pfälzische Hof-Prediger / Abrahamus Scultetus, hat zwar solche That / in einer den 22. Christmonats / in dieser Schloßkirchen gehaltenen Predigt / verthädigt; aber es haben ihm bald darauff Doctor Fridericus Balduinus zu Wittenberg / und Balthasar Hagerus, ein Jesuit geantwortet; wie deren beyder Anno 1620. zu Wittenberg und Mayntz / außgegangene Schrifften / hievon zu lesen. Und hat gedachter Fridericus, Churfürst / damit ihm die meiste Böhmen zu Feinden gemacht. Kaiser Rudolph der Aender / so des Jahrs 1612. gestorben / und von deme Julius Cæsar Bulengerus lib. 13. Histor. sui temporis fol. 405. schreibet / daß er / in seinem Schatz / an Perlen / Edelgestein / Gold / Silber / und andern / über die siebenzehnen Millionen Goldes verlassen / hat auch in dieser Schloß- oder S. Veits Kirchen (deren Beschreibung ingleichen Schadæus part. 4. Sleidani Continuati lib. 1. fol. 60. setzet) seine Ruhstatt gefunden. Kaiser Ferdinand der Aender hat Anno 1621. den 29. Jenner / dem Fürsten von Liechtenstein befohlen / daß diese Kirch wieder sollte gezieret / die Bilder / und anders auffgerichtet werden. Es hat solche einen hohen starcken Thurn von Quadratstücken. Nicht weit von solcher / gegen Morgen / ist ein Frauen-Closter / so daß älteste in ganz Böhheim. Dann des H. Wenceslai Vatter solches S. Görzen zu Ehren am ersten erbauet hat; in welchem auch er / und seine Mutter / die H. Ludmilla / wie auch Herzog Boleslaus, der Fromme / begraben ligen. Die Abbtissin allda ist Fürstlichen Standes / und muß bey der Königin Crönung seyn. Egidius Sadeler sagt / sie gebrauche sich einer Cron und Stabs / und werden durch sie die Königin in Böhheim gecrönet. Auff einer andern Seiten / etwas weiters davon / ist das Closter **Strahoro** / ins gemein **Strahoff** genant / so man auch den Berg **Sion** heisset / und neben der Stadtmauer / auff einem hohen / und sehr gähen Hügel / **Petrzin** genant / **Wratisslaus** oder **Uladislaus**, der erste Böhmisches König / erbauet

bauet hat / der auch daselbst begraben ligt. Boregk schreibet / das / wo jegund das Closter Strahoff / ein grosser und dicker Wald / zur Zeit Herzogs Jaromiri, und seines Bruders Ultrici, gewest seye. König Uladislaus habe hernach das Closter von dem Gelde / so die Meutmacher wider ihn ein theils zur Straffe geben musten / von neuem auffbauen lassen / und es den Berg Sion genant: weil es auff diesem S. Petersberg ein solche Gelegenheit haben soll / wie mit dem Berge Sion in Orient / und derselbe jenem gleich seyn solle. Obgedachter Sadeler schreibet also: Von dem Schloß ein Weglein gegen Nidergang ist ein anders Closter / Prämonstratenser Ordens / in gemein der Strahow genennet. Ligt nächst an der Stadtmauer / auff einem ziemlichen hohen Hügel Peir'in / der ein Stück ist vom weissen Berg / und sich fast auff ein Meil Wegs erstrecket. Dis Closter hat gebauet König Uladislaus der Erste / welcher allda begraben ligt / und es den Berg Sion genennet / dieweiler von Bischoff Heinrichen von Olmüs / nach dessen verbrachter Reiß zum H. Grab / berichtet worden / das die Gelegenheit dieses Bergs der Stadt Jerusalem gar ähnlich sey. Die Kirch ist im Hussiten Krieg übel zugerichtet und zerstöret / neulich aber wiederum / samit noch 2. deren eine S. Mariæ Assumptæ, die ander S. Rochi, beyden innerhalb des Closters Ringmauren / stattlich und zierlich auffgebaut worden. Bis hieher dieser. Es wurden bald im Anfang in dis Closter Mönche Prämonstratenser Ordens geführet / welcher seinen Ursprung von einem Prämonstratus genant / haben soll; der / wegen seiner Gottseligkeit beruffen war / und eine weisse Kleidung trug. Und dieses meldet Boregk / am 145. Blat. Sonsten wird S. Norbertus, zum Stifter selbigen Ordens gemacht / dessen Gebeine auch hieher / in dis Closter von Magdeburg / zu den Zeiten Kaisers Ferdinands des Andern / gebracht worden seyn. Und sagt Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, Menf. Jun. pag. 287. also: S. Norbertus, Magdeburgensis Archiepiscopus, Candidi Ordinis Prämonstratenfis Fundator, natus est Sanctis Clivæ oppido, in Diocesi Colonienfi, quod à S. Victore, aliisque 300. Martyri-

bus, Thebez Legionis, Maximiani Imp. jussu, Anno salutis 298. eo loci, pro Christo, cæsis, nomen habet, olim Trajana Colonia dict. Cæterum Ordinis sui fundamenta jecit Norbertus Anno 1120. in Præmonstrato, diocesis Laudunensis prædio; à quo totus Ordo cognomentum postea induit. Obiit Anno 1134. Magdeburgi sepultus. Auf welchen Worten / unter andern / zu erschen / das gedachter S. Norbertus, gewesener Erzbischoff zu Magdeburg / so Anno 1134. gestorben / der erste Stifter dieses weissen Ordens seye / welcher nicht von einer Person / sondern einem Landgut / so den Namen Prämonstrati, gehabt / und an dem er Norbertus, Anno 1120. denselben angeordnet / geheissen worden / und hierinnen dem Miræo sicherer / als dem besagten Boregk zu glauben seye. Der Benedictiner Mönch Romanus Hay, berichtet in seinem Anno 1648. zu Franckfurt gedrucktem Buch / Aula Eccles. und Hortus Crusianus genant / das die Jesuiten vom Kaiser gebeten / das Ihre Majestät ihnen dieses Closter zu einem Lustort / oder loco recreationis, eingeben solle. War aber vergebens / als der Abbt Ihrer Kaiserl. Majestät einen Fussfall gethan hat / p. 102. Anno 1645. den 5. Febr. N. Cal. ward das jenige Marienbild / so die Schwed. Sächsische hiebevorn zu Brandeis bekommen / in einer stattlichen Procession, auß dem Schloß in diesen Strohhoß gebracht. In der Franckfurter Frühlings-Relation siehet p. 55. Es hätten die Schwedischen solches wieder um zwölff tausend Gilden verkaufft / welches mandahin gestellt seyn läßt. Ferners / war vor dem nächsten Böhmischem Krieg / auch der schöne Garten / neben dem Königlichen Schloß zu besichtigen / und noch: wiewol vielleicht die herrliche frembde Gewächs: Item / Granat-Äpffel / Pomeranzen / Citronen / Limonen / nicht mehr also / wie vordiesem / allda zu finden seyn mögen. Man hat auch daselbst Löwen / und andere frembde Thier unterhalten. Und ist in diesem Lustgarten ein sehr schönes steinern Haus / darvon ein gar lustiges Aufsehen / und welches vorhin mit schönen Bildern gezieret war / und vielleicht noch. Obgedachter Egidius Sadeler berichtet also: Weiter ist nicht weit vom Strahow gegen Witternacht /

besser im Grund / neuerlicher Zeit / von den Capuccinern ein schön Kloster und Kirch gebauet worden. Gegen Mitternacht des Schlosses / über dem tieffen Wildgraben / und hölzern verdeckten Brücken / ist ein königlicher Lust Garten. Gegen Niedergang am Garten / werden in sonderlichen Gebäuden / in einem hölzernen Gitter / Löwen / auch andere wunderbare Thiere / auffgehalten. Im hintern Theil des Gartens / gegen Aufgang / ist Kaisers Ferdinandi I. künstliches Lust Haus / darauß man nicht allein die ganze Stadt / sondern auch des Flusses Molda Krümme / und die umliegende Landschaft weit und breit übersehen kan. Es hat zwey Umgänge und Gewölbe über einander. Der unter Umgang ist rings herum mit runden in gleicher Abtheilung stehenden Säulen eingefangen / nach der rechten Architectur - Kunst. Der Obere ist unterm freyen Himmel / hat ein steinern Geländer / und Cedern Boden. Und seyn die Capital überall mit eingehauenen / auß alten Historiis und Poeten genommenem Laub- und Bildwerck / artlich gezieret. Gegen dem Schloß seynd zwey mit grossen Unkosten gebaute Ballhäuser. Bis hieher abermals Sadel. Nicht weit von vorgedachtem Lusthaus ist der königliche Thiergarten / so mit einer Mauer weit umfangen; der aber dem andern / so bey einer halben Meil vom Schloß ligt / nicht zu vergleichen / in dessen Mitten ein sehr schöner Palast / wie ein Stern gebauet / darvon er auch den Namen bekommen. Der Boden ist von schönem Marmor / und die Zimmer mit sehr anmuthigen Gemälden gezieret gewesen / (wie von solchen jesterwehnten Stücken C. Ens in del. apodem. p. 292 zu lesen /) so vielleicht noch seyn mag. Und in diesem / eine halbe Meil / wie gemeldt / von Prag gelegnem Thiergarten / oder Stern / hat Anno 1619. den 21. 31. Octob. obgedachter Pfalzgraf Friederich / Churfürst / vor seinem Einzug zu Prag / zu seiner Crönung / das Mittagmahl gehalten; und ist hernach im folgenden 20. Jahr / den 8. Novembr. N. Calenders / nahend diesem Garten / auff dem weissen Berg / die bekandte und berühmte Schlacht / zwischen den Kaiserlichen und den Böhmen / vorgangen / darinn diese untern gelegen / und besagter ihr neuer König

Friederich flüchtig; die Stadt und Schloß Prag aber / nach erlangtem Sieg vom Herzog Maximiliano auß Bayern / und den Kaiserlichen / wieder erobert worden: davon weitläufftig in dem I. Theil des Theatri Europæi fol. 461. seqq. der ersten Edition, zu lesen; daselbst auch die Beschreibung des gemeldten weissen Bergs / zu finden. Und hat Kaiser Ferdinandus II. Anno 1628. den 25. Aprilis / den ersten Stein zur neuen Kirchen und Kloster S. Mariæ de Victoria, an dem Ort / wo der Sieg erhalten worden / gelegt; auff welchem die Überschrift mit grossen Buchstaben / wie in besagtem I. Tomo fol. 1247. zu lesen / gestanden: Anno 1628. die 25. Aprilis, Ferdinandus II. Imp. semper Augustus, Catholicæ fidei Defensor acerrimus, pro gratiarum actione victoriæ, contra rebelles & hæreticos, Anno 1620. die 8. Novembris, in Monte albo obtentæ, hujus sacri Templi S. Mariæ de Victoria, primum fundamentum posuit, Urbano Pont. Max. Eleonora Gonzaga Imper. Hungariæ & Bohemiæ Rege Ferdinando III. Archiepiscopo Pragensi, Cardinali Ernesto ab Harrach, P. Henrico Generali Ordin. Serv. B. Mariæ Virg. Zum Beschluß / ist zu der obstehenden Beschreibung der Stadt Prag zu thun / so an seinem Ort vergessen worden / nemlich / daß / wann man von der Brücken auff der Altstädter Ring oder Markt gehen wil / und sich auff die rechte Hand hält / man zur Kirchen S. Gilgen / und von dannen nicht weit zum Collegio S. Lazari kömmt; daneben die Kirche Bethlehem stehet / an welcher ein Hospital für arme Leute gebauet ist. Es seyn vordiesem allhie vom Husten / und seinem Mit- Arbeiter Hieronymo, unterschiedliche Sachen: Item / in einer Capellen ein Kasten / und darinn in einem Särgelein ein Kündlein / das Herodes / wie man das Volk berichtet / hat ermorden lassen / zu sehen gewesen. Und ist solche Kirche Bethlehem in den Historien wol bekandt. Huf hat daselbst seine Wohnung gehabt; wiewol er auch sonst in dem Collegio Caroli IV. welches man das größte nennet / in einem kleinen finstern Stüblein gewohnet hat. Anno 1621. den 3. Junii / ward dem Fürsten von Liechtenstein / von Hof auß anbefohlen / daß die beyde lang verschlossene Kirchen in Bethles

hem / und zum Fronleichnam / den Catholi-
schen solten eingeraumt werden. Das Ge-
fängniß / darinnen Kaiser Wenceslaus 15.
Wochen lang gefangen gesessen / ist auff der
Altstädter Rathhaus / und wird Schpin-
ka genennet: Jetzt setzt man die Weiber dar-
ein. Das Slowacken Kloster / sonsten Es-
maus genant / in der Neustadt / dessen im
vorgehenden gedacht worden / ist nicht weit
von dem Carolhof: hat einen wunderschönen
Ereuzgang. Es ligt in der Kirchen auch die
grosse Schleuder / mit welcher die Prager
das Schloß Carolstein beschossen: weil sie
aber zerlegt / und / wie zu vermuthen / etwas
davon kommen / so ist noch keiner funden
worden / der sie wieder zusammen hätte setzen
können. Es gehen am Oster-Montag etlich
tausend Menschen / wegen des alten Ge-
brauchs / auß den drey Prager-Städten in
dieses Kloster: gleichwie den andern Tag
hernach hinauß in den Kaiserlichen Thier-
garten / zu den Auer-Schfen / wie Theobal-
dus, in der Histori vom Hussiten-Krieg / be-
richtet.

Es haben sich allhie zu Prag viel denck-
würdige Sachen zugetragen; wie dann an
derogleichen grossen und volkreichen Or-
ten / sonderlich / wo Königliche Hofhaltun-
gen seyn / zu geschehen pfleget / deren wir auch
zum theil allbereit oben gedacht haben; von
andern aber Cosmas Pragensis, Przibis-
lavus Pulkava, Procopius Lupacius,
Wenceslaus Hagecius, und andere Böh-
mische Geschicht-Schreiber / zu lesen seyn.
Wir wollen Kürze halber / zum Beschluß /
allein etlicher noch gedencken; als / daß Anno
928. Prag vom Kaiser Heinrich dem
Ersten gestürmet und erobert worden. An-
no 1043. hat Marggraf Egbert der Erste
zu Sachsen / auch Prag mit Sturm einge-
nommen / weil ihr Herzog Bratislaff /
Kaiser Heinrich dem Dritten ungehor-
sam worden. Anno 1401. ist Prag / von den
Marggrafen zu Meissen / 16. auß Verord-
nung Kaisers Ruperti, anderthalb Mo-
nat lang / belägert worden. Im Jahr 1420.
giengen alle Klöster in den Prager Städten /
und darunter auch das Kloster S. Johans
nis in der Neustadt / Na Bogischti genant /
beym Schweinhor / darinnen Ereuzherren
Rhodiser Ordens / biß auff S. Jacobs in
der alten Stadt darauff; welches S. Jacobs

Kloster / darinn Minoriten seyn / und das
ein hohe gewölbte Kirch / und in solcher Fen-
ster von schönen gemahlten Gläsern hat / die
Fleischer oder Metzger / errettet haben. An-
no 1421. den 7. Junii / ergibt sich auch das
jetzige Prager-Schloß S. Wenceslai, an die
Prager. Anno 1422. werden / von dem auff-
rührischen Pöfel zu Prag wider die Obri-
keit / die Collegia daselbst gestürmet / und
den 11. Messen die eiserne Thüren etlicher
Gewölber des grossen Collegii auffge-
schlagen / die köstliche herrliche Eiberey zer-
rissen und verbrennet. Anno 1432. hat das
Wetter / den Abend vor Petri und Pauli /
den Knopff auff der Kirchen zu S. Jgen /
in der alten Stadt Prag angezündet / und
ist dieses hohe spizige Dach / welches von
köstlicher Arbeit / und mit Schiefer bedeckt
gewesen / zusam dem grossen Geleut in
dem Thurn verbrunnen. Bald darnach /
den Montag vor Maria Magdalena / ist
das grosse Gewässer in Prag gewesen / das
von alle Historici schreiben. Das Wasser
gieng biß auff den Obst-Markt. Indessen
ist die steinerne Brücken / an 2. Orten gebro-
chen / als bey der alten Stadt 3. Bögen /
bey der kleinen Seiten aber 2. Bögen / und
ist das Wasser verlauffen: doch hat es das
Spithal / und die andern Badstuben / auch
alle Mühlen / außgenommen eine / den
Neustädtern / weggerissen. Auff dem Pods-
kal hat es fast alle Häuser weggenommen.
In der Kirchen S. Egidii, ist es 3. Eln hoch
gestanden. Das Spithalsfeld ist alles mit
Wasser bedeckt gewesen / und hat biß an den
Fischken Berg gedemmet. Anno 1436. wird
dem Kaiser Sigismunden / nach gestillter
Unruhe in Böhme / das obgedachte Clo-
ster bey S. Jacob eingeraumt / dahin die
Mönch wieder kommen / welchen auff heis-
sem Fuß alle andere Ordens-Brüder / als
Augustiner / Celestiner / Slowacken / Ma-
rien-Knecht / Teutsche Herren / Johanniter /
zusam den Nonnen im Kloster S. Georgii,
auff dem Schloß / gefolget seyn. Und ward
hier auff der Römische Gottesdienst an sol-
chen Orten / wie auch in der obgedachten
Domkirchen zu S. Veit auff dem Schloß /
wieder angerichtet. Als aber die Römische
Geistlichen überhand nehmen wolten / auch
der Hussiten Erzbischoff Rochnan / und
andere ihre Priester von Prag weichen mus-
sten /

sten / da ließ es sich zu einem neuen Lermen ansehen; so aber unterkommen ward / sonderlich / weil höchsternanter Kaiser Sigismund zu Znoym in Mähren gestorben war. Anno 1448. hat Herz Girzick Podjebratsky / so hernach König worden / Prag heimlich überfallen und eingenommen; ist aber niemands kein Lend in allen 3. Städten geschehen. Aber die auffm Schloß und Rathschin / oder Hradczian / bey welchem Meinhardus von Neuhauf war / wolten sich wehren; aber weil die Kaiserlichen über das Weingebürg / und von der Mulda / im Grund hinauff / auff den Weissenberg zogen / auch den Dwencz / Buben / und die Höhe nach Letin einnahmen / auff daß niemand ihnen zu Hülf / oder von ihnen jemand davon kömme möchte; da sieng allererst Meinhardus an / sein Unglück / und daß er gutem Rath nicht gefolget hatte / zu beklagen: das Schloß ward erstiegen / Meinhardus bekehrte mit Georgio zu reden / der hieß ihn auff die Neustädter Rathshaus kommen / da selbst er gefangen / und auff das Schloß Podjebrat geführt ward. Als dieses geschehen / und es nacht wurde / da samlete sich ein herrenlos Gesinde und Handwerksbursch; zu welchen sich auch hernach des Georgii Soldaten schlügen / welche der Juden Gasen mit Gewalt öffneten / todtschlügen / raubten und plünderten / was einer nur bekommen konte. Sonsten gieng er ferner zu Prag still ab / und veränderte Georgius, als ein erkiefster des Königreichs Gubernator, die Rathschöffen in den Prager Städten / und wurde auch obgedachter M. Johann Kockezan / von Gräs an der Elbe / nach Prag / zu seinem alten Dienst / erfordert. Kurz nach dem neuen Jahr 1449. stirbt obernanter Meinhardus in dem Gefängnis / welcher auß Anhezung der Romaniſten / mit List und Gewalt / der Thaboriten Obristen Procopium Rasum, gedämpfte hat. Anno 1451. war ein groß Sterben in Böhheim / und wurden oft einen Tag über 200. Personen auff der Prager Kirchhöfe begraben. Anno 1481. im Frühling / ist ein großes Gewässer zu Prag gewesen / daß es auch den Bradasschen (das ist ein Merkzeichen am Ende der Brücken bey dem Spital) ganz bedeckt hat. Im Closter S. Anna ist es bis an den Altar gangen. Auff dem Kirchhof

zum H. Creuz hat man mit Rähnelein fahren können. Anno 1483. entstunde allhie ein Aufflauff / sonderlich weilt die Thumherren / und Rönch / das Unter-Consistorium abbringen wolten / auch der König den Rath mit lauter Römisch-Catholischen angefüllet hatte / welche den Hussitischen Priestern den Pabst zu nennen verboten: sonderlich gieng den 24. Herbstmonats der Handel an / da der Burgermeister ist der alten Stadt zum Fenster hinauff / von der Rathstuben geworffen; die andere Raths-Herren aber zuvor todt geschlagen / hernach auch herauf gestürzt; etliche aber gefangen genommen / und im Schmerhof verwahret worden / welche sie folgendes peinlich befragen lassen; und weil sie bekant / sie hätten die / so daß H. Abendmahl unter beyderley Gestalt gebrauchten / unterdrucken wollen; so haben sie dieselbe mit dem Schwerdt richten lassen. Theils Rathsherren seyn nicht auff das Rathshaus kommen / sondern haben sich davon gemacht. Darauff gieng es über die Rönch / Nonnen und Pfaffen / deren etliche gar erschlagen / theils verwundet worden; und nahm man bey den Nonnen / alles / so man antraff. Die Juden mußten auch gehalten. Und gieng es in der Neu-Stadt auch also daher / da 6. Rathsherren todt geschlagen / die übrige geköpffe / die Closter geplündert / Rönch und Nonnen / so nicht entlossen / erschlagen / und das Closter S. Ambrosii eingerissen worden. Hernach seyn beyde Gemeind in das Schloß gefallen / haben die Prälaten / Canonicos, Vicarien / etc. verjagt / und was da gewesen / genommen: ward auch hierauff Augustinus Lucianus, ein Welscher / und der Sanctuarischer Bischoff (welcher Anno 1482. in Böhheim kömme / das Abendmahl zu Eipnis und Nimburg / in beyderley Gestalt gereicht / und viel junge Personen / mit der Hussiten Wolgefallen / ordinirt hatte) nach Prag erfordert / in die Kirche Teyn (so der erste Christliche Herzog Borzowog ums Jahr 898. der H. Jungfrauen Marien zu Ehren erbauen lassen; welche hernach von dem Frieden-Jaun / oder Umschränkung / welches Böhmisches Tynienij heisset / Tein genennet worden) begleitet / und von ihnen / und andern Königs-Städten / zu ihrem Bischoff auff und angenommen. Die Herren

gen

gen von Münsterberg haben sich in die Sach geschlagen/den König Wladislaum zu friedlichen Mitteln ermahnet / so er auch gethan / dardurch der Krieg im Lande / darzu sich die unter beyderley Gestalt allenthalben gerüstet / vermitteln blieben. Und die weil sich die Prager gedemütiget / die Schuld auff den unghaltenen Pöfel geworffen / so hat der König / der Anno 1484. von Trzebiez auß Mähren/am Tag Wenceslai, wieder nach Prag kommen / ihnen ihr Verbrechen erlassen / und den Rath / auff des Lands Vorbit / erneuert / dessen / wegen des Königs Bescheidenheit und Glimpff / jederman froh worden ist. Weil aber etliche von dem alten Rath / auch Prager Bürger / entlossen / sich zu dem König gehalten / und deren etliche jetzt wieder vermunnet / unter dem Königlichen Hofgesinde / nach Prag kommen ; so ist ein neuer Aufflauff vor des Königs Hof entstanden / so kaum gefüllt hat werden können. Und war der König nicht in geringer Gefahr / Sorg und Forcht / gar traurig und erschrocken / in seinem Zimmer ; und weil einer schrye / man sollt den Polen / als er / d. r. König von Polnischer Ankunfft / sich eines mals sehen ließ / todt schlagen / und selbst den Armbrust spannte ; so ist er desselben Abends / mit wenig der Seinigen / zu Fuß / biß an das Wasser gangen / in ein Ränlein / oder Schifflein gefessen / über die Wltau gefalren / und auff das jetzige Prager Schloß geflohen / welches er mit allerhand Pasteyen und Wehren bevestigen / und nach 2. Monaten / die Land / Tafel / Land / Privilegien / und alles dergleichen / von der alten Stadt wegnehmen / und auff das Schloß führen lassen. Und hat / von der Zeit an / kein Böhmischer König mehr in der alten Stadt Prag gewohnt. Was aber vor Schaden die Alt- und Neustädter ihnen / durch diese Auffruhr / selbst gethan / mag man auß dem crachten / daß jetzt der Rätshin / das Schloß / und kleine Seite / mit viel schönern Häusern / als in der Alt- und Neu- Stadt zu finden / erbauet seyn. Bald nach dieser That / ist der König von Prag nach Ezaflau gezogen / weil er den Pragern nicht trauen wolte / und hat darauff einen Land-Tag nach Rutenberg außgeschrieben / dahin die Böhmen und Mährer kommen solten ; allda dann ein beständiger Religions- Friede auffgerichtet

worden ; auff welchen auch Fried im Land erfolgt ist. Anno 1493. den 7. März / ist obgedachter Bischoff Augustinus Lucianus , an Seiten deren sub utraque Administrator des Erzbisshums Prag / allhie gestorben / und in oberwehnten Kirchen Tein ehrlich begraben worden. Anno 1497. kam gemeldter König Wladislaus , von Ofen auß Ungarn / wieder nach Prag ; deswegen die Mönche allda wieder einnisteten ; hergegen die unter beyderley Gestalt einen Administratorem , nemlich M. Jacobum Columbum , oder Holub / erwählten / den der König bestätiget hat. Anno 1501. am Tag Sixti, ist wieder ein so groß Wasser zu Prag gewesen / daß es den Bradaschen 2. Elu hoch bedeckt hat. Es hat den Prager Burgern grossen Schaden in den Kellern gethan / und seltsame Sachen mit sich geführet : Auff einem Haber- Mandel ist ein lebendiger Hase gefessen / und so fort geschwommen. Anno 1503. waren allhie 2. grosse Feuersbrunsten / in der Jüden Gassen / und auff der kleinen Seiten / und kam das Feuer auch in die Alt- Stadt. Anno 1506. haben die Herren / und der Ritterstand / es so weit gebracht / daß die zwo Städte / Alt- und Neu- Stadt Prag / auff das feindseligste seyn in einander gewachsen. Der König hatte die Neustadt mit dem dritten Jahr Markt / auch Ross- und Vieh- Markt besquadet / und ihr die Freyheit geben / daß 13. Personen in ihrem Rath / wie in der Alt- Stadt sitzen solten. Dieses verdroß die Alt- Städter : Es ward aber die Sach durch den König gefüllt. An. 1509. hielten die Mönch bey S. Thomas / am Tag der Himmelfahrt Christi / ein Fest / und zogen ein hölzernes Bilde hinauff / darzu die Königliche Trompeter / auff der Emporkirchen / bliesen ; da dann selbige eingieng / sechs Menschen erschlug / ohne die / so tödlich seyn verwundet worden. Um selbige Zeit / haben sich auch die Geistlichen allhie unter einander gezanket / indem sich etliche für Calixtiner / etliche für Piccarden / außgeben. Aber es seyn / auff des Königs Befelch / den Piccarden alle Versamlungen verboten / und befohlen worden / daß sie entweder in einer gewissen Zeit zu der Römischen Kirchen / oder zu den Calixtinern / treten solten. Anno 1510. wie es Nicolaus Ithuanfius rechnet / seyn nach der Crönung des jungen Königs

Ludwigs/ in der kleinen Stadt Prag 16. vornehme Ungarische Herren/ und von der Ritterschafft/ auffer der Verwundten/ in einem Tumult/ wegen einer losen Vetseln/ als ein Ungar mit einem Böhmen/ ihrentwegen einen Hader angefangen/ umbs Leben kommen/ die man allhie bey S. Thoma begraben/ so noch der Ungar Capell genant wird. Der gröste Theil der Auffrührer/ so der Ungarn Todschlag verursacht/ seyn geschunden/ und theils in eisernen Hascken auffgeheneckt worden. Anno 1541. den 9. Junii/ ist das herrliche Schloß zu Prag/ samt der Landtafel/ und anderen Monumentis, auch dem Ratschin/ durch Verwahrlosung des Feuers/ im Rauch auffgangen/ welches unter Kaiser Ferdinando I. wieder verbessert und auffgebauet; sonderlich aber von Kaiser Rudolpho mit köstlichen Gebäuden herrlich gezieret worden ist. Wie sich Prag/ zum Zeiten des Smalkaldischen Kriegs/ gegen ihrem König Ferdinando I. verhalten/ das zeigt auch kürzlich P. Bertius p. 654. an. Siehe ingleichem Calvisium in Opere Chronolog. fol. 840. b. & in An. 1547. und wie die Prager deswegen gestrafft worden/ obernanten Isthuanium lib. 16. rer. Ungaricar. p. 242. da er auch sagt/ daß die Ungarn/ als sie auß Sachsen im Jahr 1547. wieder zurück gezogen/ den Prager viel Schaden zugefügt haben. Anno 1605. ist Hermann Kofswurm/ Obrister/ so in Ungarn sich tapffer gehalten/ weil er den Grafen von Belgioiosa umgebracht/ auffm Rathhaus/ in der Alten Stadt geköpfft worden. Was Anno 1608. als Erzherzog Matthias/ wider seinen Herrn Brudern/ Kaiser Rudolphum II. gezogen; wie auch Anno 1611. bey dem Passawischen Einfall in Böhmeim/ allhie vorgangen; davon ist der continuirte Sleidanus zu lesen. Anno 1613. den 13. 23. Maji/ haben etliche Böhmishe Stände/ den Cammer-Präsidenten und Stadthaltern/ Herrn Wilhelm Slavata von Chulm/ und Kossumberg/ 2c. Item/ Herrn Jaroslaw Borzita von Martinis/ auch Kaiserlichen Rath und Stadthaltern/ 2c. und den Secretarium M. Philippum Platterum, im Prager Schloß/ zum Fenster hinauß/ und in die 27. Elen tieff herab geworffen/ dadurch der blutige Krieg erfolgt/ so sich folgendes in

Teutschland gezogen/ und so viel Jahr lang gewähret hat; davon/ neben den Relationibus, insonderheit die Acta publica, und das Theatrum Europæum Merianum, zu sehen. Von der Schlacht im Jahr 1620. bey dieser Stadt gehalten/ ist oben gesagt worden. Anno 1631. den 1. Novembris, hat des Herrn Churfürsten zu Sachsen Volck diese Stadt eingenommen/ und hat der Herr Churfürst/ als er folgendes selber hicher kommen/ in allen Kirchen Evangelisch predigen/ und die Häupter der Justificirten Herren von der Brücken herab nehmen und begraben lassen; wie im neuen Meterano lib. 48. fol. 129. des 4. Theils/ gesagt wird. Es hat aber solche Städte Anno 1632. den 4. Maji/ der Herzog von Friedland/ Kaiserlicher Generalissimus, bald wieder erobert; der allhie einen ganz prächtigen und grossen Palast zu erbauen angefangen/ welcher jeso dem Kaiserlichen Obristen Stallmeistern/ Herrn Graf Maximilian von Wallenstein/ gehörig seyn solle; wie in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 1377. a. stehet. Es bekamen dazumal die Chur-Sächsischen auff dem Ratschin/ und im Schloß/ einen schlechten Accord: und brachte der Friedländer auch Eger/ Falkenau/ Ellebogen und ganz Böhmeim wieder an den Kaiser. Bog. Phil. Kemnitzius schreibet p. 131. seines I. Theils vom Schwedischen Krieg/ es hätte bey obgedachter Eroberung Prag/ durch die Chur-Sächsischen/ Arnheim des Friedländers obbemelten trefflichen Palast/ samt darinn verhandenen köstlichen Mobilien/ starck Salva-guardirt: dar durch/ und andere Actiones, in Schlesien/ die er anderswo beschreibet/ Arnheim sich verdächtig gemacht habe: Welches aber dahin gestellt wird. Anno 1634. versuchten die Schwedisch-Sächsisch- und Brandenburgische Prag wieder zu bekommen; war aber vergebens. Anno 1636. den 20. 30. Maji/ ward allhie der Friede/ zwischen der Kaiserlichen Majest. 2c. und Churfürst. Durchl. in Sachsen/ 2c. geschlossen; weil selbige Zeiten so beschaffen/ daß man Prag für tauglich hierzu gehalten; auch ohne das diese Stadt/ und das ganze Königreich Böhmeim/ ein Theil des Teutschlandes/ und Römischen Reichs ist/ allda viel Reichs-Sachen abgehandelt worden; wiewol man nicht findet/ daß

daß man jemals einen Reichstag dahin ge-
legt hätte. Als Anno 1639. der Schwedische
General/ Johann Banner/ sich an Prag
machte/ auch den Thiergarten innen hatte/
stürben allhie an geist- und weltlichen Perso-
nen viel tausend/ und wurden täglich 500.
Menschen zu Grab getragen/ wie Carve
im II. Theil seines Reißbüchleins/ am 109.
Blat schreibt. In dem IV. Theil des Thea-
tri Europæi, fol. 123. seq. wird hievon/ wie
es damals allhie zugegangen/ ein mehrers ge-
lesen/ und siehet am 126. Blat/ daß allbereit
um den 19. Novembris, in die 18. tausend
Christen/ und 10. tausend Jüden/ an der Pest
gestorben gewesen. Anno 1643. ist der
Schwedische Feld- Marschall Lienhard
Torstensohn/ nahend Prag/ mit seinem
völligen Kriegsheer/ und zwar zwischen
Prag und Brandeis/ da der Kaiserliche
General/ Graf Matthias Gallas/ mit sei-
nem Kriegsvolk gelegen/ in guter Ord-
nung vorüber- und durchgezogen; in wel-
chem 43. Jahr/ den 3. Aprilis/ eyßf Häuser
zu Prag in brand gerathen. So ward auch
ein Schatz allda gefunden/ in der alten
Stadt/ davon in Tomo V. Theatri Euro-
pæi, fol. 112. a. zu lesen. Und ist den 6. 16. De-
cembris, allda/ einem alten betagten Mann/
wegen vieler unterschiedlichen Mordthaten/
und daß derselbe/ unter andern/ auch 5.
Weiber auffgeschnitten/ durch den Nach-
richter/ sein verdieneter Lohn worden. Anno
1645. den 4. 14. Maji/ ist allhie ein grosses
Ungewitter entstanden/ daß man in der
Alt- und Neu- Stadt/ in den Gassen/ mit
Rahnen fahren können. Anno 46. hat es da-
selbst unterschiedliche Ungelegenheiten zwi-
schen der Wacht/ und den Studenten/ ge-
geben. So ist bey dem Hospital- Thor/ ein
Stück der Stadtmauer 24. Klaßtern lang/
und bey dem Strohhoff/ auch ein Stück
besagter Stadtmauer 16. Klaßtern breit/
eingefallen. Und in diesem 1646. Jahr/
den 5. Augusti/ neuen Calenders/ ist Ihre
Majestät/ Kaisers Ferdinandi III. Sohn/
Herz Ferdinandus IV. zum Böhmischem
König allhie gekrönet worden. Siehe von
der ganzen Handlung/ und was vor der
Erönung/ und bey derselben hergegan-
gen/ den obgedachten V. Theil des Theatri
Europæi, fol. 1155. seq. und fol. 1173. seqq.
Anno 1647. ward Prag rings herum mit

starcken Haupt- Wercken bevestiget;
daran täglich 200. Soldaten/ und 500.
Bürger arbeiteten; auch die Jüden hun-
dert Personen auff die Schanzen hinauf-
schicken musten. Anno 1648. hat der
Schwedische General Hans Christoff von
Königsmarck/ den $\frac{1}{2}$. Julij/ in der
Nacht/ sich der kleinen Seiten/ Ratschins/
des Schlosses und Strohhoffs/ durch ein
Kriegsloß bemächtiget: hernach Alt- und
Neu- Stadt Prag beschossen/ biß der Ge-
neralissimus, Herz Pfaltzgraf Carl Gustaf
dazu kommen/ da dann von Ihrer Fürstl.
Durchl. und den beyden Generalen/ Kö-
nigsmarck und Wittenberg/ beyde Städte
mit Ernst seyn belägert/ aber nichts aufgez-
richtet/ sondern beyde erhalten/ und deswe-
gen von Ihr. Kaiserl. Majestät/ wie man be-
richtet hat/ ansehnlich begnadet und bes-
freyet worden.

Was endlich das **Erzbisshum** zu
Prag anbelangt/ so hat Herzog Boleslaus
der Ader dieses Namens in Böhmeim/ der
Fromme und Gütige zugenant/ Anno 967.
vom Paps erlangt/ daß er selbst ein
Bisshum zu Prag anrichten möchte; und
ward der erste Bischoff Dicmarus, ein
Magdeburger/ den der Erz- Bischoff zu
Maynz ordinirt; Kaiser Otto I. aber be-
stätiget hat. Er ist Anno 969. gestorben/
und hat ihm S. Adalbertus, oder Woyte-
chus, succedirt: der entweder im Jahr 996.
oder 97. von den Preussen erschlagen/ her-
nach in Polen/ und von dannen Anno 1390.
nach Prag/ wie zwar die Böhmen wollen/
gebracht worden ist. Es haben die Böhmi-
sche Bischöffe ihre Freyheit/ und den un-
mittelbahren Stand im Reich/ biß auff die
Zeit Kaisers Friederichs des Andern/ be-
ständig erhalten; von welchem der Böh-
mische König Primislaus Ottocarus er-
langt/ daß er die Bischöffe zu Prag und
Olmütz eximiren/ und selbst investiren
möchte: jedoch/ daß sie ihre Freyheit/ das
ist/ die Würde eines Reichs- Fürsten/ und
ihre Regalien/ behalten sollten. Und daher
huldigen die Bischöffe zu Prag Olmütz
und Breslau/ dem Könignicht/ sondern ge-
loben ihm nur treu zu seyn. Und wegen
dieser Freyheit/ die ihnen der Kaiser vorbe-
halten und aufgedingt/ so seyn die Bischöf-
fe in Böhmeim/ Mähren und Schlesiens/ den

Concordatis Germaniae Nationis noch unterworfen / gebrauchen / und genießen auch ihres Rechts: und seyn daher der höchsten Aempter und Würden / im Reich Teutscher Nation / allezeit fähig gewesen. Und haben dieselbe allwegen mit Fleiß dahin gesehen / daß ihnen ihre alte / von den Römischen Kaisern und Königen / ertheilte Privilegia, ungeschmälert bestätigt würden. Es haben auch die Thumherren zu Prag ihre freye Wahl; wiewol sie auff die Böhmisches Nation gerichtet ist; wie hievon Goldastus im 5. Buch vom Königreich Böhheim / weiltäufftig zu lesen. Es waren beyde Bischöffe Prag und Olmütz / vorzeiten unter dem Erz-Bischoff zu Maynz; der auch die Könige in Böhheim zu salben und zu krönen gepfleget hat: Aber Kaiser Carl der Vierte / als ein König in Böhheim / hat es bey dem Pabst außgebracht / daß beyde Bischümer dem Mänsischen Stuhl Anno 1346. entzogen / das Pragerische zu einem Erzbischoffthum erhöhet / und demselben das Olmütische / wie auch das neue / von gedachtem Kaiser / zu Litomischl angerichte Bischoffthum / unterworfen worden. Georgius Braun / in Tomo V. Theatri Urbium sagt / daß der Erz-Bischoff zu Prag / vom Pabst Urbano V. zu einem gebornen des Pabstlichen Stuhls Legaten / seye gemacht / und solcher Legation auch die Bischöffe Regenspurg / Bamberg und Meissen / mit ihrer Clerisey und Bolek / unterworfen worden. Und gemeldter Goldastus schreibt auch cap. 4. pag. 579. daß der Erz-Bischoff allhie ein geborner Legat seye / und sein Gebiet über die Exempte oder Befreyte / die allein den Pabst für ihren Oberherren erkennen / als Bamberg / Regenspurg und Meissen erstreckte; wiewol er sich der Exemption halber / mit Regenspurg irret; wie dann selbiger Bischoff dem Erzbischoff zu Salzburg unterworfen ist; wie in der Topographia Bavariae vermeldet worden. Sonsten aber machet er Goldastus lib. 3. pag. 341. allein den Bischoff zu Olmütz / zu des Erz-Bischoffs zu Prag Suffraganeo; wiewol er hernach / am 353. Blat / den von Olmütz ganz eximirt; wie unten bey Mähren gesagt wird. Ist also zwischen der Legation des Römischen Stuhls / und dem Böhmisches Erz-Bischoffthum / ein Unterscheid zu ma-

chen. Er Goldast schreibt auch / daß Albertus Argentinensis erzehle / obgemeldter Kaiser Carl der Vierte / habe das Bischoffthum Prag / zu einem Erzbischoffthum / mit der Berechtigken die Könige zu crönen / auß Mäh gegen den Erz-Bischoff zu Maynz / Heinrich von Firneberg / erhöhet / und solches dem Mänsischen Joch entzogen; und nicht um Geld / vom Erz-Bischoff Gerlaco Nassovio, das ist / gegen Ueberlassung des Städtleins Höchst am Mayn / und des Zolls daselbst / erkauft; wie Serarius wolle; welcher den Bruschium, und andere / mit Unrecht strafe. Kaiser Ferdinand der Ander hat / zu Auffrichtung 4. Bischümer in Böhheim / die Nothdurfft verordnet / auch dieses Erzbischoffthum Prag mit 24. tausend Gulden jährlichen Einkommens bereichert; wie Lammormaini, von dieses Kaisers Tugenden / im 25. Capitel schreibt; aber die angehende Bischümer nicht mit Namen nennet. In der Herbst Relation des Jahrs 1630. steht p. 23. daß höchst gedachter Kaiser Ferdinand 4. Bischümer in Böhheim gestiftet / als / das 1. zu Pilsen / das 2. zu Böhmisches Budweis / das 3. zu Leutmeritz / und das 4. zu König Grätz. Denen sey ein grosses Einkommen von dem Salzhandel zugemacht worden; und in solche vier Theil seye nunmehr Böhheim abgetheilet / und hergegen die übrigen Eräise / mit ihren Haupt-Leuten / cassirt: welches man dann mit den Bischüthern / sonderlich wegen obgedachter vorhin Bischofflichen Stadt Leutomissel / und weilt Carolus Carafa des Bischoffs zu Teinitz gedendet / dahin gestellt seyn läst: aber wegen Aufhebung der Eräise / sehr anstehet; dieweil in den einkommenden Zeitungen noch allweil der Eräise / und gar nicht der Bischümer / in welchen diß / oder jenes geschehen / gedacht wird. Siehe oben den Eingang dieses Tractats / und im übrigen / was höchst gemeldte Ihre Röm. Kais. Majest. nicht allein dem vorerwehnten Erzbischoffthum allhie; wie auch dem Closter zu S. Jacob / S. Anna, S. Thomas, S. Maria ad Nives, den Capucinern / denen Bedienten in der Schloß-Kirchen / den Spitälen / den Geistlichen zu S. Agnes / S. Maria Magdalena / dem Abbt zu Emaus / dem Closter Carls hof / den Carmeliten / den Mönchen S. Francisci de Paula, und andern / und sonderlich den Jesuitern zu

viele

vielen malen; sondern auch an anderen Orten dieses Königreichs/ auffser Prag/ den Geistlichen gescheneckt/ und verordnet hat/ den obgedachten Carolum Carafam, Episcopum Averlanum, in seinen Commentariis de Germania sacra restaurata, in desselben Buchs Anhang; allda auch die außgegangene Decreta, wegen Abschaf-

fung der Prädicanten/ und andere/ so nicht Römisch-Catholisch gewesen/ in diesem Königreich/ und wie die Reformation anzustellen; Item/ daß keiner in den Städten/ so nicht Catholisch/ zu einem Burger solle auffgenommen/ ehelich eingeseget/ und befördert werden/ zu befinden.

Pragatini.

Wennet Boregl/ in seiner Böhmis-
schen Chronik/ am 374. Blat/ des
Probsts auff dem Wischehrad

Städtlein/ so vom Zischka geplündert worden; sagt aber nicht/ wo es gelegen seye.

Pragaticz/ oder Prachaticz.

Die Stadt/ nahend Hussinecz (des
Johann Hussens Bätterland/ in welchem
Dorff er sich auch ein Zeitlang/
bey seinem Erb-Herrn Nicolao, von und
auff Hussinecz/ als er von Prag gewichen/
auffhielte/ viel Bücher da schriebe/ und
vom Pabst zu dem Richter-Stul Christi
appellirte) und Netoticz/ nicht fern vom
Wasser Blanis/ und dem gülden Steig/
der in das Bisthum Passau führet/ gelegen.
Anno 1420. den 5. Herbstmonats/ er-
oberte der Hussiten General/ Johann von
Trosnowa/ oder Trocznowa/ einer vom
Adel (so ins gemein/ weil er um ein Aug
kommen/ Zischka genant worden) diese
Stadt Prachaticz mit Sturm. Martinus
Boregl/ so in seiner Böhmischn Chronik/
wie auch anderswo erinnert worden/ keine
richtige Ordnung/ den Zeiten nach/ hält/
schreibet am 424. Blat also: Die Stadt
Prachaticze nahm Zischka wieder (müßte
also das ander mal seyn) mit Gewalt ein/ in

welcher 135. Einwohner/ so den Thabori-
ten auff der Gassen begegneten/ mit eisernen
Flegeln von ihnen erschlagen/ und zerschmet-
tert wurden. Es waren etliche wehrlose Leut/
mit 35. Priestern/ in die Sacristey geflohen/
dieselbe huben ihre Hände gen Himmel
auff/ und baten mit kläglicher Stimme/
umb Gnade/ damit ihnen Frist zu leben/ und
sich zu bekehren/ gegeben würde/ und sagten
zu/ daß sie des Zischka Lehre wolten anneh-
men; Er aber sagte/ daß nicht die Zeit der
Bekehrung/ sondern der Raache/ vorhan-
den wäre/ und nahm Pechkränke und Ge-
raspel/ machte ein Feuer/ und verbrennete
sie alle zugleich auff einmal. Und dieses
schreibet Boregl. Anno 1620. hat der Kái-
serliche General/ Graf Bucquoy, dieses
Pragaticz/ oder Prachaticz/ mit Gewalt
erobert; nachdeme es zuvor der Graf von
Mansfeld/ und die Böhmen/ An. 19. auch
mit Sturm wieder eingenommen
hatten.

Przelautzi.

Rzeslavec/ oder Przelautsch/ wie sie
vom Wenzel Hagel/ und in den Las-
seln genant wird/ eine Stadt bey der
Elb/ zwischen Kolin und Pardubitz/ nahend
Teynez gelegen/ welche Anno 1421. von
Thaboriten und Horebiten erobert; aber
bald wieder von den Kaiserlichen aus Rutz-

tenberg einbekommen worden; da viel Thas-
boriten darauff gangen seyn; wie Theobal-
dus sagt. Boregl schreibet/ daß die auffm
Ruttenberg alle diejenige ersticketen/ so sie in
der Stadt Przelautzi lebendig überkamen/
in den Schachten/ deren 225. Manns-
Personen waren.

Przieze.

Dieses Orts gedencket Theobaldus im I. Theil des Hussiten Kriegs / am 51. Capitel / und sagt also: Przieze / das Städtlein / wird von den Piccarden / so Bischka allenthalben verfolgte / eingenommen / und in die 400. Menschen todt geschlagen. Aber Bischka hat es bald gerochen / und alles / was er von Piccarden angetroffen / todt geschlagen / ob sie sich wol unglaublich wehreten: so im Jahr 1421. geschehen. Wo aber solches Städtlein gelegen / das zeigt er nicht an.

Przibram.

Diffgedachter Boregl schreibt am 328. Blat / daß des Erzbischoffs zu Prag Städte seyen / Broda / Przibram und Libau / in welchen der Erste Erzbischoff Ernestus Siechhäuser erbauet habe. Er stiftete auch 4. Clöster / und setzte geregelte Chor = Herren hinein / das eine zu Sacka / das andere zu Kockizan / das dritte zu Jaromirs / und das vierte zu Glas. In dem Prachenser Cräiß ligt Schwibran / all da Bergwerck ist. Ob nun dieses Przibram etwan bedeuets Schwibran seyn solle / oder / wo es eigentlich gelegen / das ist uns unbekusst.

Kabisz.

In Städtlein / oder / wie Bruschius sagt / ein Markt / 3. kleine Meilen von Eger / auff Nürnberg zu / und an einem Wässerlein / das Bertius und Ens, Cossenium, oder Cossin / (so nahend da in die Trebniz fällt / nennen) gelegen / und besagter Stadt Eger gehörig ist.

Radisfurt.

In Dorff der Herren Grafen Schlicken / all da es eine hölzerne / bedeckte / und fast herrliche Brück über die Eger geschlossen / zum Zeiten des Gaspar Brunschengehabet / die / wie er / in Beschreibung des Fichtelbergs sagt / mehr dann 500. Floren zu bauen gekostet hat.

Kakownicz / Kakonick.

Eine Stadt / nahend Burglitz / Krzizwoilat / Strassitz / und nicht sonders weit von Beraun gelegen / davon der Kakowniczky Krag / oder Kakoniker Cräiß / den Namen hat. Als Anno 1620 das Kaiser und Bayerische Kriegs Volck / auß dem Pilsner Cräiß / nacher Prag gehen wolte; seynd ihnen die Böhmen bey dieser Stadt so nahend entgegen gezogen / daß sie einander mit Büchsen erreichen konten; wie sie dann den 28. und 29. Weinmonats / auff grossen und kleinen Stücken / einander übel beschädiget haben; also / daß nicht wenig / und / unter denselben / auch der Freyherr von Dona / geblieben / und der General Graf Bucquoy, selbst verwundet worden ist. Es hat aber darauff Herzog Maximilian in Bähern / 2c. die Böhmen allhie verlassen / und hat seinen Zug nach Prag fortgesetzt; daher auch die Böhmen / mit ihrem neuen König Friderico, das Lager allhie zu Kakonick / oder Kakonicz / auffgehebt / und in Eil sich auff Prag begeben; da dann den 5. Nov. N. Cal. die bekandte namhafte Schlacht da selbst erfolget ist. Anno 1639. bemächtigten sich die Schwedischen / im Heumonats dieses Passes.

Kaudniz.

Kaudniz.

Ine Stadt an der Elb / nahend Budin / Libochowiz / Hasenberg und dem Closter Doron / zwischen Melnick und Leutmeriz / gelegen. Anno 1421. zog Zischka / mit seinen Thaboriten / auff erlangten Paf / durch diese Stadt / ohne Schaden / auffer / daß seine Leute das Closter / samt der Probsten / anzündeten / daß es in Grund verdorben ist. Anno 1432. hat die Elb allhie grossen Schaden gethan. Anno 1466. ließ König Görg in Böhme / die Stadt Kaudniz / des Herrn Zdenco von Sternberg / mit Sturm erobern / verbrennen und schleiffen ; wie in der Histori vom Hussiten Krieg siehet. Voregt in der Böhmischen Chronik schreibet am 553. Blat also : Kaudniz / Stadt und Schloß / Zdenco von Sternberg gehörig / so König

Georgio, wegen der Religion / zuwider / ward von den Königlichen belägert / das Schloß mit Gewalt erobert / und die Stadt angezündet. Anno 1631. den 29. Octobris, ward diese Stadt von den Ehr: Sächsischen erobert und aufgeplündert. Es mußten auch die reichen Jüden allda wol schwiszen. War sonst / wie geschrieben worden / ganz Päpstlich. Anno 1639. bekam der Schwedische Feld: Marschall / Johann Banner / diesen Ort in seine Gewalt / der aber das folgende Jahr wieder Königlich Böhmisches ward. Anno 1645. kam diese Stadt abermals in der Schweden Hände / welche daselbst das Closter Dutzau plünderten / so / sonder Zweifel / das obgedachte Closter Doron seyn wird.

Reinberg.

Wird ein Städtlein genant / wiewol es keine Mauren haben solle. Ligt in der Grafschafft Blas / und

drey kleine Meilen von derselben Hauptstadt / auff der Landstrassen von Pragnach Blas.

Rixenberg.

In Schloß / so drey viertheil Meil von Lausz / auff einem hohen Berg gelegen / und wegen der schändlichen Blucht und Niederlag der Teutschen / im

Jahr 1431. Und dann / wegen des wundersbahren Brunnens / dessen Theobaldus part. 1. pag. 290. seines Hussiten Kriegs / gedencket / bekandt ist.

Rockizan.

Wo / oder wie theils sagen / 3. Meilen von Pilsen / auff der Strassen nach Prag / gelegen / welches Städtlein in den Böhmischen Historien bekandt / und dessen auch Aeneas Sylvius in seiner Böhmischen Historien / die von dieses Volcks Anfang / bis auff Kaiser Friederich den Vierten / gehet / cap. 45. gedencket. Von hinnen ist M. Johannes Rokyzanius, ein zeitlang Administrator des Erzbisthums Prag ; sonst aber ein eifriger Hussitischer Prediger / in der Hauptkirchen der alten Stadt Prag zum Tein / von armen Eltern bürs-

tig gewesen / der Anno 1471. den 22. Hornung / zu Prag gestorben. Er war König Görgen lieb / welcher / als er sein Absterben erfahren / gesagt hat ; wir wollen ihm bald nachfolgen ; wie dann er / der König / darauff den 22. März dieses 71. Jahrs / im 51. Jahr seines Alters / in dem Königlichen Hof der alten Stadt Prag / auch gestorben / und in S. Veits Kirchen auff dem Schloß sein Eingeweid aber / in des besagten Rokyzans Grab / gelegt worden ist. Anno 1421. bekommt Zischka die Stadt Rockizan mit gutem Willen ; aber sein Volck hielt die

Zusag

Zusag nicht / sondern beraubet das Kloster / verbrennet es / neben einem alten Pfaffen / den sie in ein Faß stecken. Anno 1432. hat es eine grosse Wassernoth allhie gehabt. An. 1620. haben die Böhmen ein vestes Lager allhie / wider die Kaiserlich- und Bayersche / geschlagen. Anno 1639 ist der Schwedische General / Johann Banner / vom Weissenberg zu Prag / hieher gangen; hat dieses Städt-

lein geschähet / und bis zu Erlegung des Gelds / etliche Rathsherren mitgeführt. Boregl sagt / am 126. Blat / daß Kofyzana zuwan des Bischoffs von Prag gewesen und am 350. Blat hernach / schreibe er / es seye solches Städtlein der Kirchen zu Prag gehörig. Wann deme also / so wird dasselbe in den Land- Tafeln unrecht für eine Königs- Stadt gerechnet.

Konsberg.

Bey Laus / Piwanka / und nicht weit von Herstein / im Pilsner Cräiß gelegen. Anno 1506. ist gestorben Herr Dobrohost / auff Leins und Konsberg / ein eiferiger Liebhaber deren unter beyderley

Gestalt / der in einem Jahr die Kirche / das Schloß / und die Mauer um Konsberg gebauet / und diesen Ort zu einem Städtlein erhoben haben solle.

Kosenberg.

Der Stamm- Haus der weiland vor- ne men / aber nummehr außgestorben- reichen und mächtigen Böhmi- schen Kosenberg / bey Reiches- nau / (in dem Cräiß und Schloß / einem Oesterreichischen Herrn gehörig / und allbereit im Land ob der Ens gelegen seyn solle) an den Ober- Oesterreichischen Gränzen. Es ist bey diesem Berg- Schloß auch ein schönes Städtlein. Und stehet in des Sethi Calvisii Opere Chronologico, f. 599. a. Daß

von dem Schloß Fronberg (welches An. 1619. als der Graf Bucquoy solches mit Gewalt erobert / und / weiln der Adel / und die benachbarte Herren / ihre Sachen dahin geflehet hatten / eine reiche Beute allda bekommen / dem Herrn Malowitz gehört hat) und dem Städtlein Kosenberg / so Bucquoy auch übermestert / über die 3. tausend Stück Viehes hinweg getrieben / nach Budweis gebracht / und daselbst gar wolseyl verkauft worden seyn sollen.

Kosenthal.

In Prachenser Cräiß / bey Laslo / Bresniz / Hradek und Schwran /

solle ein Städtlein seyn.

Kyzian.

Wird auch ein Städtlein und Sitz genant / so den 23. Augusti / im Jahr 1420. vom Bischofa gewon-

nen worden; aber nicht gesagt / wo es gelegen / und wem gehörig seye.

Sas / Ziatecz.

Diese Königs- Stadt ligt zwischen Eadan und Schlan / bey der Eger / und hat der Sazer Cräiß von ihr den Namen. Cosmas Pragensis schreibt in

seiner Böhmischen Chronik / die er / vom Anfang des Böhmischen Volcks / bis auff's Jahr 1086. verfertigt / lib. 1. fol. 8. daß die Sazer / vorzeiten Lutzani seyn geheissen wor-

worden. Boregl sagt am 17. Blat / das
Sas / zu Zeiten Herzogs Nezamislii / des
Primislai, und der Libussen / Sohn / schon ge-
bauet gewesen / und Anno 812. vom Koko-
vitz von Bersovitz Ungemach erlitten habe.
Und am 27. Blat schreibet er / das umbs
Jahr 869. Sas allbereit mit weiten Gräben
und hohen Mauern / wohl verwahret gewe-
sen seye. Anno 1422. belägereten die Teutschen
dis Sas / so dahin schon ein vornehme und
wohl verwahrte Stadt war / mit höchster
Macht. aber sie richteten darvor nichts auß /
und zogen mit Schaden ab. Anno 1453. be-
zwang Herz Görg von Podjebrát / Stadts-
halter im Königreich Böhmeint / diese Stadt /
Anno 1509. ist Görg Kopydlansky / in der
Fassen / den Sazern in ihre Vorstadt gefals-

len / und der Stadt 6. Häuser / auch 2. Dorfs-
fer / weggebrant. Anno 1631. bekamen die
Chur-Sächsischen diesen Ort in ihren Ge-
walt / den sie auch fortificiren wolten; wur-
den aber den 11. Hornung Anno 1632. bey
der Nacht / von den Kaiserlichen überfallen /
und mehrern Theils / samit vielen Bürgern /
nidergemacht / und übel da gehauset; es seyn
auch unterschiedliche Böhmisches Herren /
so sich / bey dem Glück der Sächsischen
Waffen / wieder auß ihrem exilio, in selbige
Stadt begeben / und allda sicher zu seyn ver-
meynt haben / gefangen. Es ist gleichwol bald
hernach dieses Sas vom Prinz Ulrichen
auß Dennemarc / und den Sächsischen /
wieder mit stürmischer Hand erobert / folgend
aber wieder Böhmisches worden.

Schierowitz.

In Schloß in Böhmeint / Herrn Gra-
fen Slawata gehörig / als die Schwe-
den solches eingenommen; die Kaiser-

lichen aber Anno 1645. im Christ. Monat /
auff Gnad und Ungnad wieder
erobert haben.

Schlackenwald.

Diese Berg-Stadt ligt im Einboge
ner Cräyß / nahend Falckenau / Kö-
nigsberg und Petscha (wie die La-
telsetzet / aber Petschau heißen solle) und ein
gar kleine Weil von Ellenbogen. Caspar
Brusch / in Beschreibung des Sichelbergs /
sagt / es seye Schlackenwald / wegen des Zin-
Bergwercks / weit und breit / beruffen: lige
eine Welsche Weil von der alten Bergstadt
Schönfeld; seye anfänglich vom Herrn
Schlaken von Risenberg erbauet worden;
davon / und dem Wald (wie dann noch sei-
ner Zeit / im Jahr 1542. da er dieses geschrie-
ben / allenthalben herumb eine wilde und
höltsige Art gewesen seye) wie er erachte /
auch der Name kommen. Sein gnädig-
ster Herr / Caspar Pflug / nehme auß dieser
Stadt zinreichem Bergwerck jährlich über
die 30. tausend Guld. Zwischen Schön-
feld und Schlackenwald (davon der Schla-
ckenwalder Bach den Namen) ligt ein Berg /
die Hub genant / darauff arbeite man jähr-
lich ein unzehlliche Summa Zinnter / darauß
man mit wunderlicher Arbeit das Zinn ma-

che: und dieses sagt Bruschius. Andere
schreiben / das diese Herrschafft erstlich der
Freyherrn von Risenberg gewesen; von
welchen sie / durch Heurath / an die Grafen
zu Gleichen gelangt / deren einer / Namens
Ernst / solches Gebiet dem Fürst Heinrichen
von Plauen Anno 1490. verkauft; von
welchem es die Freyherrn Pflügen von
Rabenstein Anno 1502. bekommen. Als
aber Herz Caspar Pflug / Herz auß Pets-
schau und Tschau (von deme Sleidanus
lib. 19. p. 528. & 542. und andere Scribenten
mehr / zu lesen) vom K. Ferdinando I. weilt
er des Böhmischen Bundes Obrister ge-
wesen / in die Acht erkläret / und verjagt wor-
den / so hat Slaccowald Anno 1547. die
Königliche Cammer eingezogen. Anno
1621. hat Graf Ernst von Mansfeld / und
bald darauff die Bayerschen / Schlackens-
wald eingenommen. Anno 1631. haben dies-
sen Ort die Chur-Sächsischen; Anno 32.
aber die Kaiserlichen wieder erobert; darauff
die Sächsischen Drix / Eaden und Com-
mothau verlassen / und sich nach Prag be-
geben

geben haben. Es läßt sich allhie zu Schlackenwald ein Spectrum reale, in Gestalt eines Monchs / in dem Bergwerck sehen / das fasset einen auff die Achsel / trägt ihn / in beyseyn seiner Gefellen / von einem Ort zu dem andern / schlägt sie an Hals / daß man alle fünf Finger siehet / truckt sie an die

Fahrt / daß ihnen das Blut zum Mund heraus sprühet. Es pfeiffet auff der Sackpfeiffen / gibt Red und Antwort; wie Zacharias Theobaldus / von himmen bärtig / im III. Theil der Histori des Hussiten Kriegs / am 139. Blat / schreibet.

Schlackenwerd / Wostrow.

In Städtlein / welches vor etlich hundert Jahren / Herz Schlacko von Rixenberg gebauet haben solle / wie Bruschius in Beschreibung des Fichtelbergs meldet: zu dessen Zeiten / ums Jahr 1542. dieser Ort Herrn Caspar Schlicken zugesöhrt; dessen Vorfahren einem / nemlich Herrn Caspar Schlicken / solchen / samit der Herrschafft Stein / Kaiser Sigismund verehret hat. Die Böhmen nennen dis Städtlein **Wostrow** / und das Wasser /

so dardurch fleußt / Wessertis / das zwischen Carlsbad und Engelshaus / oder Angelskähora / in die Eger fällt. Anno 1631. im Christmonat ist Schlackenwerd vom Churfürsten zu Sachsen eingenommen worden. Soll einen trefflichen neu-erbauten Lustgarten da haben / darauff in die 60. tausend Reichsthaler verwendet worden seyn sollen. Weme aber dieser Ort der Zeit gehörig / ist uns nicht eigendlich wissend.

Schluckenau.

An den Böhmischn / Lausnizisch / und Meißnischen Gränzen / so theils Landtafeln auffer des Böhmerlands / sehen; Theils aber berichten / daß es ein Städtlein noch zu Böhheim gehörig / seye; wie dann auch An. 1631. als die Chur-Sächsischen diesen Ort / so Römisch / Catholisch war / im Weinmonat auf geplündert / man geschrieben / daß er in Böhheim gegen Lausniz lige / eine Stadt / und vom Kaiser dem

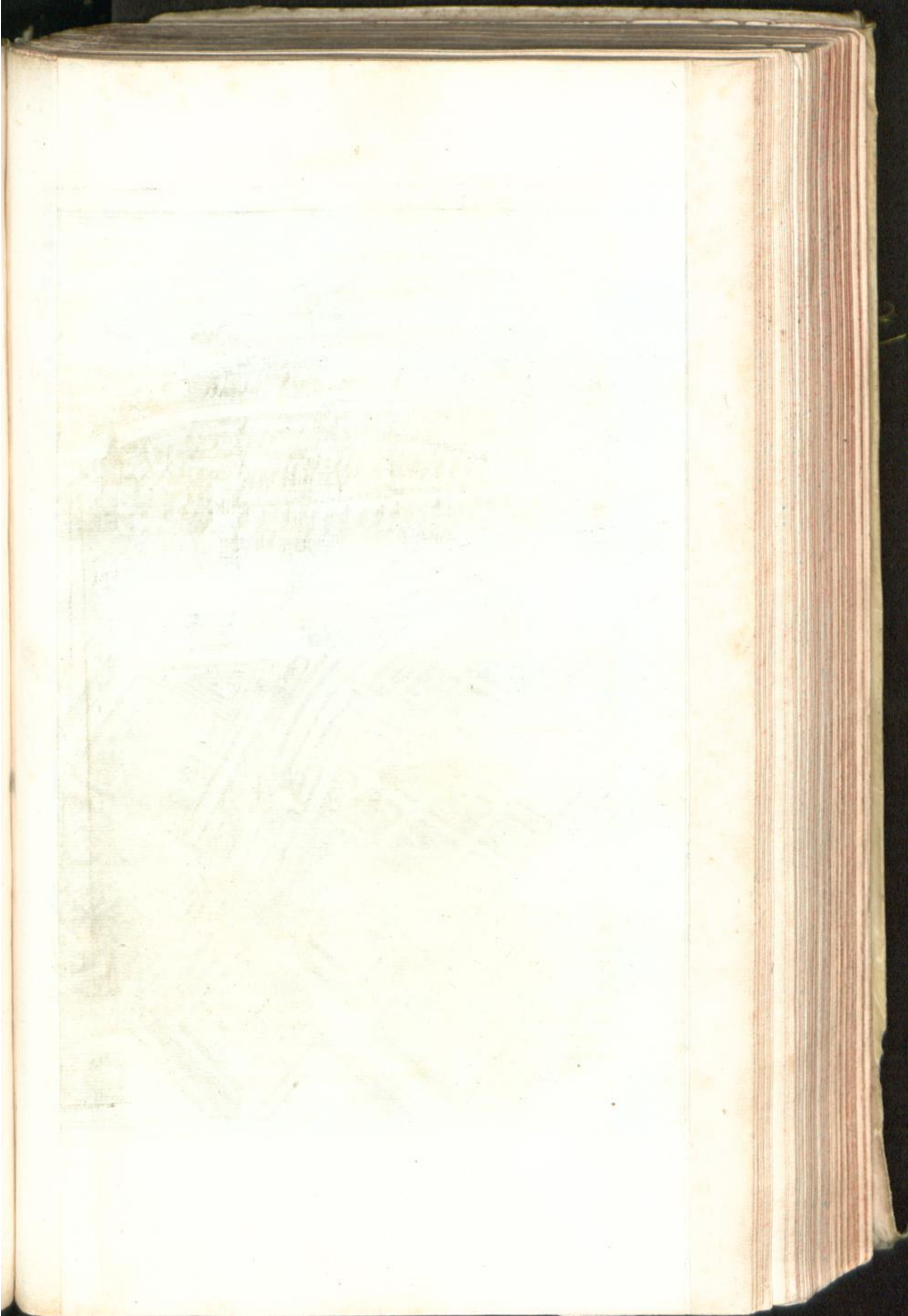
Graf Wolffen von Mansfeld verehret worden seye. In dem Tomo II. Theatri Europæi wird solcher Ort auch eine Stadt in Böhheim / aber Schluckenau genant. Siehe unten Teutsch / da Schluckenau auch zu Böhheim gerechnet wird. Anno 1640. und 42. befanden sich die Schwedischen allhie; wie in Tomo IV. Theatri Europ. fol. 258. b. und 935. b. zu lesen.

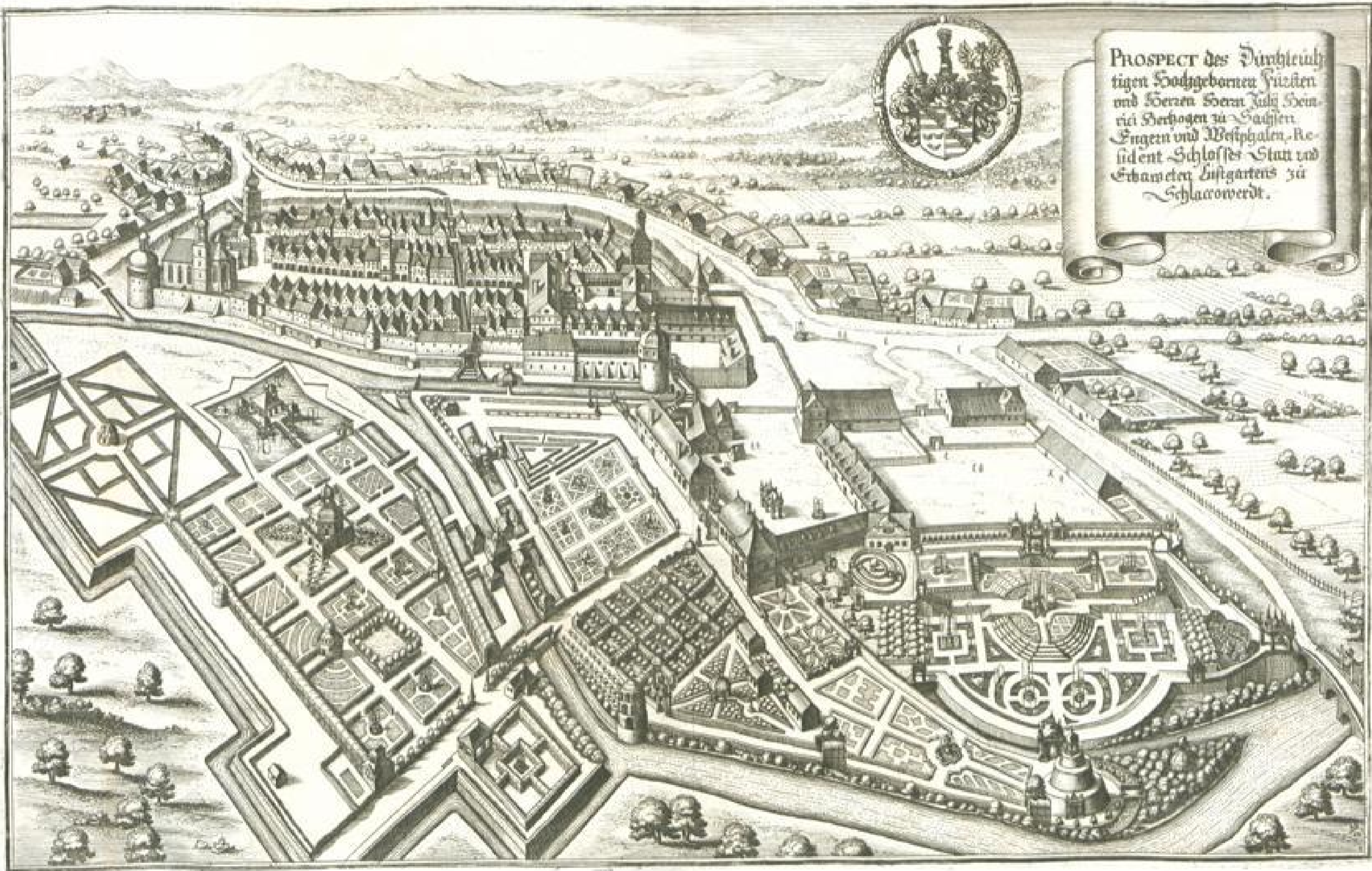
Schmirschitz / Smirsis.

In stattliches Schloß / samit einem Städtlein / ein Meil Wegs von Jaromir / gegen Glas gelegen; davon das vornehme Herren-Geschlecht / so im Jahr 1618. den 18. Wintermonats / mit Alberto Johanne, Freyherrn von Schmirschitz / abgestorben / den Namen gehabt. Er war gar reich / und hatte viel Güter / starb aber noch jung im Bräutigams-Stande / und schickte / zur Begräbnis / sein Fräulein Braut / ein Gräfin von Hanau Rünzenberg / ein sehr schönes rosmarinen / mit köstlichen Perlen gemachtes Kränklein / so man

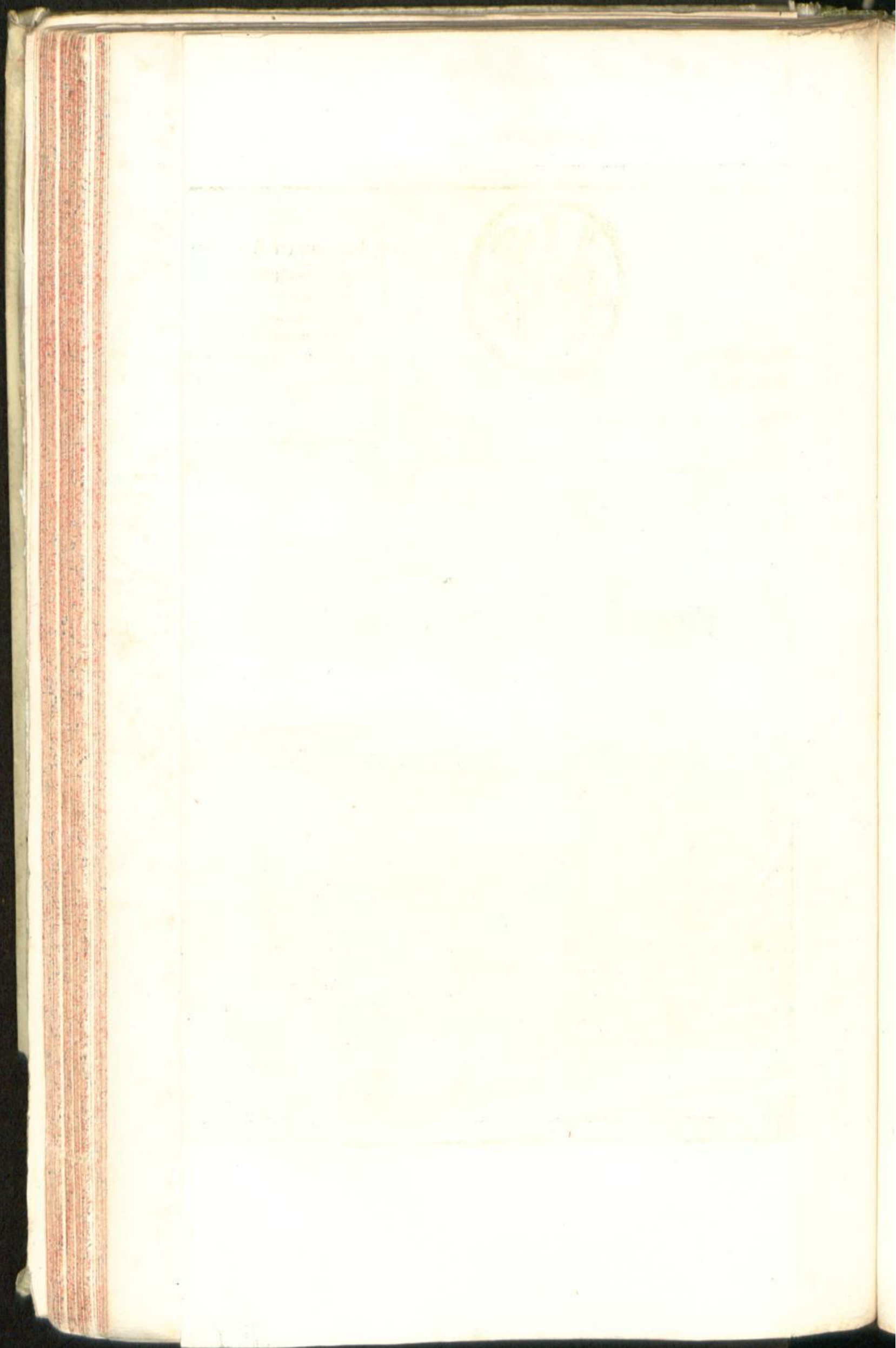
ihme auffgesetzt / und ihn mit solchem und einer gülden Ketten / daran der Gräfin Bildnuß gehangen / begraben hat. Anno 1640. hatten sich die Kaiserlichen / nach Eroberung Königin Gräfin / an das veste Haus Schmirsis gemacht / darauff die Schwedischen sich 2. Tag gewehret: Als aber die inliegende Knechte / daß kein Entsetzung zu hoffen / gemerckt / haben sie sich weiters nicht wehren wollen / sondern vorgewendet / daß sie vom alten Regiment seyen / darumb sie aufgezogen / ihren Licutenant / samit einem Böhmischn vom Adel / Strakha genant /

und





PROSPECT des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herzog von Sachsen-Engern und Westphalen, Resident-Schlosses Stau und Ehrenreich Lustgartens zu Schlawerdt.



und des Grafen von Hoditz Hofmeister / darinnen gelassen; die darüber gefangen / und in diesem Schloß / wie auch dem Städtlein / sechs Stücke Geschütz / die darzu gehörige Munition, 500. Musqueten / samt bey sechs tausend Strichen Getreides / und mehrerm Vorrath / bekommen worden. Von diesem Ort / hat es alsdann / und fast zugleich / den Schloßern Welitz / Scala / Kosti und so viel die Schwedischen dort herum innen gehabt / gegolten / die sich alle mit Accord ergeben; wie in dem 4. Theil des Theatri Europæi, fol. 351. stehet. Es ließen unterdessen die Kaiserlichen auch die Brücken an der

Gissera / als zu Drassitz und jungen Bunszel / auch anderer Orten / wieder machen. Anno 1647. lagen die Schwedischen wieder umb Schmirsitz / eroberten auch das besagte veste Schlickische Schloß Scala / oder Skal / welches sich aber den 4. März / neuen Calenders / auff Gnad und Ungnad / wieder an die Kaiserlichen / im Jahr 46. ergeben hat. Darauf die Schwedischen das wohl versicherte Schloß Grafenstein / dem Herrn Grafen von Trautmansdorff / u. gutwillig selber eingeräumt haben.

Schönfeld.

Eine alte Bergstadt / am Schlakenwalder Bach / so wegen des Zinn Bergwercks weit und breit beruffen / wie Bruschius sagt / ligt eine Welsche Meil von Schlakenwald; ist aber älter als Schlakenwald; und meldet er Bruschius, daß alle Bergstädte Teutschen Landes / so Zinn machen / ihr Rechte daher hohlen und nehmen. Es hat diß Städtlein mancherley Herrschafft gehabt. Dann erstlich (wie noch alte

Brieff / so vor etlich hundert Jahren geschrieben / aufweisen) ist es der Herren Burschen und Schlaken / Gebrüdern / von Kissenberg gewesen; nachmals ist es an die Herren von Plauen kommen / und letztlich vom Herrn Hintscha Pflügen erkauft worden. Gehörte Anno 1542. noch Herrn Caspar Pflügen. Siehe oben Schlakenwald.

Schüttenhofen / oder Suschitz.

Ligt im Prachenser Cräiß / nahend Bergreichenstein / Karlsperg und Harmanitz / gegen der Obern Pfalz. Anno 1620. hat das Salzburg und Würz-

burgische Volck / als es in Böhmeim / zur Bäyerischen Armée zog / dieses Schüttenhofen eingenommen.

Schwanberg.

Drzeiten Krasikow genant / ein Schloß im Pilsner Cräiß / von welchem das vornehme Geschlecht der Herren von Schwanberg den Namen führet / so folgendes / nach Abgang der Herren von Rosenberg / selbige Güter bekommen; aber / wegen des nächstten Böhmischen

Kriegs / nicht allein um selbige / sondern auch ihre eigene Güter / gesprungen. Es sollen gleichwol noch ein oder mehr Herren / von solchem Geschlecht übrig seyn; denen vielleicht etliche Güter gegeben worden. Es ist dieses Schloß Anno 1421. von Zischka erobert worden.

Schwihof.

In Schloß / und Markt / oder Städtlein / im Pilsner Cräiß / nahend Glattau / Zinkow / Hradist /

Kaupow / Amiowitz / Kolowetz und Klenow / gelegen.

Slan/ Slani/ Schlan / Slana.

Diese Königs-Stadt / so der besten
eine in Böhheim/ ligt fast auff halbem
Berg oder Strassen / zwischen Laun
und Prag; davon der Slansky Krag / oder
Schlaner Erdis; die Stadt aber von dem
Salz den Namen bekommen hat. Dann
sich da das Salzwesen anfangs unter Neza-
mislio, des Premislai Sohn / erzeiget hat;
daher / weiln sonst kein Salz in Böhheim
(wie dann solches noch der Zeit anders woher
dahin gebracht werden muß /) ein grosser
Zulauff allda / und eine Stadt entstanden;
welches die Saker verdrossen / von den auch
die Schlaner überfallen / geschlagen / das
Salzwesen verderbet / und der Brunnen zu-
gestopfft worden ist; wie Dubravius in seinen
Böhmischen Historien / und / auß ihm /
die Autores des sechsten Theils des G.
Braunen Städtebuchs / schreiben. Theo-
baldus, in der Histori des Hussiten Kriegs /
meldet im I. Theil am 61. Capitel / daß An-
no 1427. die Geistlichen zu Prag in der Reli-
gion nicht einig gewesen; daher auff ein neues

Zwispalt zwischen den Pragern und Thaboriten entstanden / und weiln Slan es mit
Prag gehalten / so belägerten solche Stadt
die Thaboriten / überwältigten dieselbe den
27. April / schlugen ohne Unterscheid alles
todt / Richter / Raths-Herzen / und etliche
vom Adel / verbranten sie in der Fleischbank.
Voregk berichtet / daß Herr Wilhelm von
Hassenburg für den Kaiser Sigismund
Schlan und Laun / erobert habe. Es hat
allhie ein feines Rathhaus und ein Schloß;
und weist man noch heut zu Tag unter dem
Slanerberg den obangedeuten Salzbrun-
nen / deswegen die Stadt den Namen Sla-
ney **Wsch** / das ist / Salzberg / bekommen.
Hat noch ein gefalken Wasser / das doch /
wegen des wilden Wassers / so sich darzu
geschlagen / wohl zu trincken ist. Es hat in
Böhheim sonst noch einen Salzbrunnen
unter dem Schloß Königswart / bey dem
Dorff Aufschawis / so aber auch vom
wilden Wasser verderbet
ist.

Sobieslau.

Diese Stadt / so zwischen Wesele
und Thabor / auff der Strassen von
Lins nach Prag / 4. Meil von
Budweis / und 1. von Thabor / gelegen / hat
den Namen vom Herzog Sobieslao in
Böhheim / der sie samit dem Schloß an-
fangs erbauet haben solle. Ist nicht groß; hat
aber 15. Dörffer unter ihr / und gehören der-
selben gar viel Leiche herumb / zu. Ligt tieff /
und im Morast / daher es kein gesunder Ort
ist. Hat aber einen grossen Ring / oder
Markt / und darauff eine feine Kirch / so
vor dem nächsten Krieg die Hussiten in-
gehabt haben : Zu welcher Zeit 3. Religionen
in dieser Stadt waren : nemlich der besag-
ten Hussiten / so die meiste Parthey machten;
der Thaboriten oder Brüder / die man auch
Picarten / Reformirte und Willefisten /
nante ; wiewol sie den Picartischen Namen
nicht leiden wolten / weiln zwischen ihrer / so
fast mit der Reformirten in Teutschland
übereinkame ; und der alten Picarten / zu des
Bischops Zeiten / Religion / ein grosser Unter-

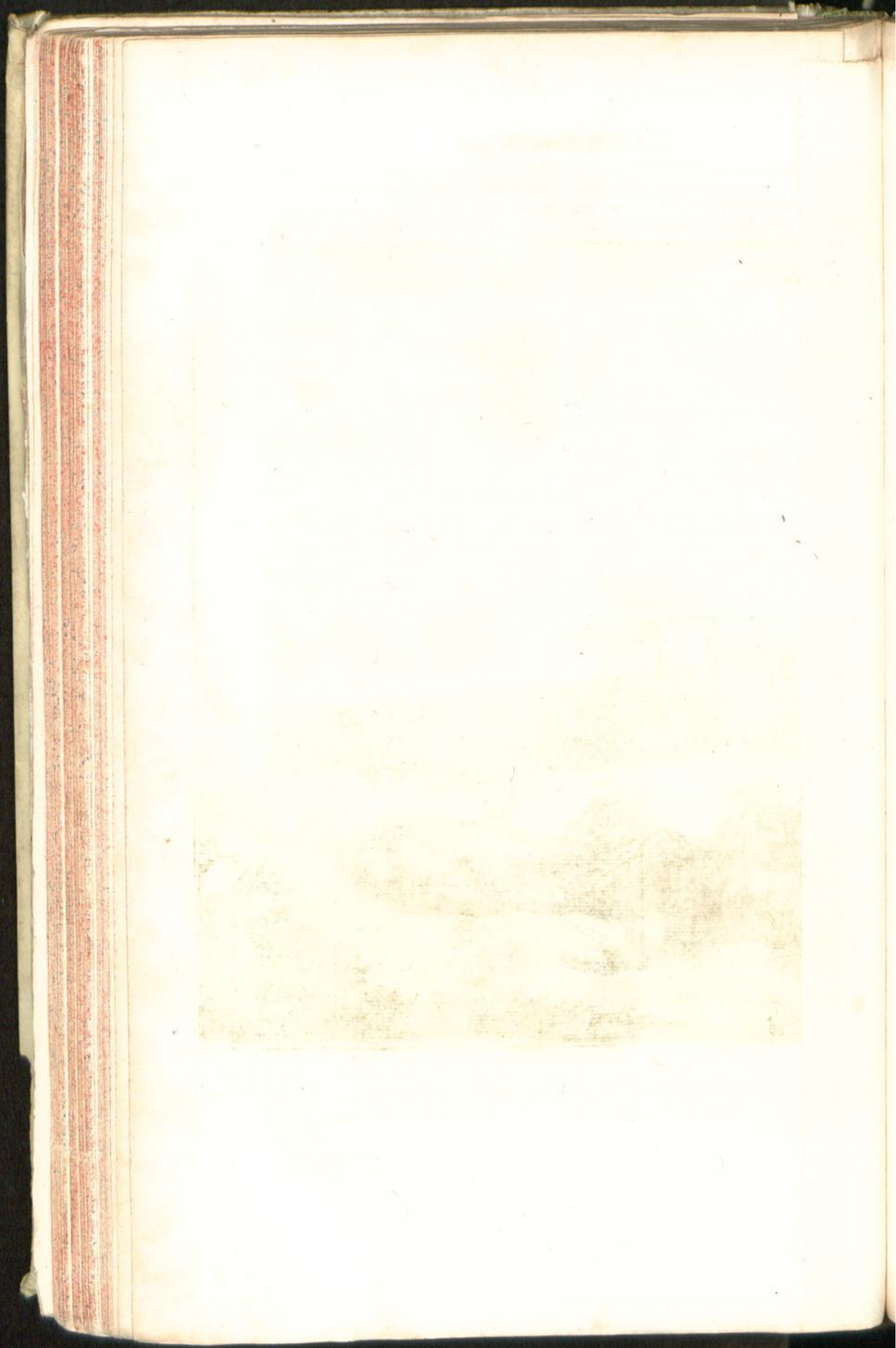
scheid wäre ; und dann der weynenden Bräu-
der / die theils Nicolaiten hießen. Die besag-
ten Thaboriten stellten ihre Zusammenkunfft
in des Primas / oder Fürnemsten des Raths;
und die weynenden Brüder in eines Fleisch-
hackers Hause / an; giengen aber alle in die
Pfarckirche / auffer / daß zum Zeiten / son-
dertlich bey dem Brod-brechen / oder Haltung
ihres Nachtmahls / und Communion, je-
nen ein Fremder / Gelehrter; diesen aber ein
Bauer / und Ungelehrter alle Wochen predi-
gite; welcher Lekt seinen Zuhörern das /
was der Hussitische Pfarzer auff der Cansel
gesagt / zu Haus wiederholte. Und weil er
ihnen gemeinlich traurige Sachen fürge-
bracht / darüber sie alle zugleich angefangen
zu weynen / so ist ihnen daher dieser Name
kommen. Es ist Sobieslau lang unter dem
Haus Rosenberg / und demselben jederzeit
getreu gewesen ; daher sie der letzte Herr /
und Fürst von Rosenberg / Herr Petrus
Woko Urinus, so den 1. Novembris An-
no 1611. gestorben / frey gemacht hat ; also /
daß





Schlane.





Daß sie/ wie andere Königs- Städte in Böhmeim/ ihre Steuer nach Prag in die Cammer geschickt: auch zu den Land- Läger ist beschrieben worden: gleichwol hat sie den Herren von Schwanberg (als welcher/ wegen eines alten Pacts und Vertrags/ die Rosenbergsche Güter/ wie auch anderswo gesagt worden/ geerbt) für einen Schutzherrn erkant/ und ihme deswegen jährlich ein gewisses/ aber gar geringes Schutzgeld/ geben. Hochgedachter Fürst und Regent des Hauses Rosenberg/ hat auch/ auß sonderbahrer Liebe zu dieser Stadt/ ein Gymnasium und Land- Schul/ allda auffzurichten befohlen/ und zum Unterhalt der Professorum und Stipendiaten/ jährlich vier tausend Böhmisches Thaler/ zu 70. Kreuzer gerechnet/ verordnet; welcher Disposition auch sein Erb/ Herz Johann Görg/ Herz von Schwanberg/ 2c. nachkommen ist/ und an dem Ort/ wo das alte Schloß gestanden/ ein schönes Collegium erbauet hat: zu welchem der Stock vom Schloß/ so noch/ aber verbrant/ übrig gewesen/ auch hätte gebraucht/ und in denselben/ wann er gebauet und erneuert/ die berühmte Rosenbergsche Bibliothek/ sollen gesetzt werden; so aber nachmals/ sonderlich wegen des Anno 1618. angefangenen Böhmischen

Kriegs/ verblieben; und seyn die Rosenbergsche Güter/ von welchen der Unterhalt gereicht/ und anders mehr außgerichtet werden sollen/ auß den Schwanbergschen Händen kommen: weiln hochwolgedachtes Herrn Johann Görgen Herz Sohn/ Herz Peter/ Herz von Schwanberg/ 2c. sich auch des Böhmischen Wesens/ und zwar stark/ theilhaftig gemacht hatte: wie dann sonst auch/ der Religion und Schul halber/ es alles allda in einen andern Stande gerathen ist. Anno 1422. den 20. Jener/ belägerten die Thaboriten Sobieslau/ und obschon die Burger schaffte sich ergab/ so wurden doch etliche Pfaffen verbrant. Anno 1438. in dem Krieg/ den Kaiser Albertus II. und Calimirus, Herzog in Lithauen/ als beyde erwählte Könige in Böhmeim/ mit einander umb die Cron führeten/ ward Sobieslau von der Lithau- oder Polnischen Partey eingenommen/ und mußte Herrn Ulrichs von Rosenberg/ der es mit Alberto hielte/ Lande leiden. Und zu dieser Zeit/ oder aber vorhero im Hussiten Krieg/ ward obgedachtes Rosenbergsch Schloß allhie verbrant. Anno 1619. hatten die Böhmisches Stände/ wider den Grafen von Bucquoy, und die Kaiserlichen/ allhie ihr Läger.

Sternberg.

In vornehmer Berg- Schloß/ im Kaurtschimer Eräß/ zwischen Diwis/

so und Ehotissau/ nahend Katag/ dabey ein Städtlein ligen solle.

Strackoniz.

Ahnd Piseck/ an der Ottawa/ so Perlen führet/ gelegen. Hat eine Commenda, oder Priorat/ Malteser Ordens/ so ein frey Adlich weltlich Gut/ zu besserer Unterhaltung vieler vom Ritter- und Adels- Stand/ gewidmet/ und

gestiftet. Anno 1504. ist allda von den Jüden ein Christen- Kind umgebracht worden/ so desselben Mutter selbstn einer Jüdin verkaufft hat; daher sie auch mit derselben/ und 2. Jüden verbrant worden.

Straschitz.

Zugenant Neu- Straschitz in Böhmeim/ wird ein Städtlein genant/ zum Schloß

Pirglitz/ so eine Hauptmannschafft und Herrschafft hat/ gehörig.

Tachau.

Diese Stadt an dem Wasser Mies /
nahend Plana / Wolckstein und
Frauenberg / am Böhmer Wald / und
den Ober-Pfälzischen Gränzen / gelegen.
Herkzog Sobieslaus in Böhheim hat sie wie-
der angerichtet. Anno 1421. belagerte Zischka
dieses Tachau / brante die Vorstädte hin-
weg / die Stadt aber ward erhalten. Anno
1427. belagerten die Böhmen diese Stadt
abermals / 16. Tag lang / eroberten sie den
11. Augusti / mit Sturm / erschlugen alles /
was männlich gewesen / hätten auch die
Stadt angezündet und geschleiff / wo nicht
etliche Verständige darwider gewesen / die
da sagten / wann man solche Gränzhäuser
besetz / könne man im Land desto friedlicher
leben. Daher Stadt und Schloß mit Tha-
boriten besetzt wurden. Folgendes Anno 1431.
belagerten die Teutschen dieses Tachau mit

grosser Macht; aber / als sie der Böhmen
Ankunft vernahmen / wandten sie sich nach
Taus; daselbst sie aber auch nicht blieben /
sondern lagerten sich bey Risenberg / drey
viertheil Meil Wegs von Taus / daselbst
die Böhmen sie den 14. Augusti / dieses 31.
Jahrs / angriffen / ihrer 11. tausend erlegten /
und 700. gefangen nahmen; die übrigen kas-
men mit der Flucht darvon; daß also Tas-
chau dismals ungewonnen blieb. Und dies-
es schreibet Theobaldus, in der Histori des
Hussiten Kriegs. Was Boregt / der offi-
mals einer andern Meynung / hiervon mel-
det / das ist oben bey Mies gesagt worden.
Anno 1621. hat der Graf von Mansfeld /
und bald darauff die Böhmerischen /
dieses Tachau / eingenom-
men.

§

Taus / Domazliza.

Diese Stadt ligt im Pilsner Cräiß /
nahend Konsparg / Risenberg /
Piwanka und Herstein / und ist ein
Königs Stadt / allda sonderlich 2. bekante
Thor seyn / nemlich das Ober- oder
Schloß-Thor / und das Leinzer-Thor.
Anno 1466. schickte der Pabst seine Teut-
sche Creuskrieger in Böhheim / wider den
Hussiten König Börgen / die aber den 22.
Herbstmonats / bey dieser Stadt Taus / so

die Böhmen Domazlize nennen / von den
Tausern / und ihren Gehülffen / den Glat-
tauern / und Schüttenhofern übel empfan-
gen worden. Das Feld / da es gesehen / wird
jest das Creusfeld genant / davon die Flüs-
lein mit Menschen Blut gefärbet / in die
Vorstadt zu Taus gestossen seyn. An. 1541.
nahmen die Schwedischen / so auß der
Ober-Pfalz in Böhheim giens
gen / Taus ein.

Lein / Tina, Theina.

Dieses Namens seyn 2. Ort in Böh-
heim / das erste wird Teyn Hor-
sawski genant / ligt im Pilsner
Cräiß / nahend Taus und Kolowes / und
zwischen Pilsen und Waldmünchen / gegen
der Ober-Pfalz.

Das ander Lein / oder Teyn / ligt an der
Witaw oder Muldau / 3. Meylen von Tha-
bor / nahend Bechin und Wesely. Und dies-
es Lein hat im nächsten Böhmischem Krieg
wolt was innen worden. Dann erstlich der
Kaiserliche General Graf Bucquoy An-
no 1619. nachdem er die Schlacht wider

den Grafen von Mansfeld erhalten / diese
Stadt / sainte Lanisch / oder Lanisch / wie die
Relationen sagen / und andern Orten / einge-
nommen; solche aber bald darauff der
Böhmen General / Graf von Thurn / mit
Sturm wieder erobert / und die Besatzung
ganz nider gemacht / auch die ankommende
Bucquoische Kriegsbedienten / so umb dieses
keine Wissenschaft hatten / gefangen ge-
nommen. Und als hernach die Kaiserlichen
dieses Teyn wieder bekamen / so hat Anno
1620. obgedachter Graf von Mansfeld
solches abermals erobert; welches aber
bald

bald darauff / eben in diesem Jahr / Don Balthasar de Maradas, Kaiserlicher Gebietiger zu Budweis / zum dritten mal den Böhmischen Ständen hinweg genommen / geplündert und in brand gesteckt hat. Auf

des Caroli Carafæ Germania restaurata erscheinet / daß die vorhin geweste Königliche Stadt Thein / jetzt des Erz-Bischoffs zu Prag seye.

Teinitz / Teintz.

BEgen der Ober-Pfals gelegen: Als der Schwedische General Feld-Marschall / Johann Banner / Anno 1641. in der Ober-Pfals lag / sein General Major Pful und Wittenberg / mit acht Regimentern gar in Böhheim nach Glatau gängen / und haben die besten Ort / als Taus / Teinitz / und dergleichen dort herum / für sich eingenommen. Sonsten

liegt auch ein Teynez zwischen Ehrudim und Kossumberg. Eines wird Bischoff Teinitz genant / so der Schwedische General Leutenant von Königsmarek / Anno 1648. samit Taus / Glatau / Schüttenhofen / und andern Orten in Böhheim / in seinem Zug auß der Ober-Pfals / nach Prag / geplündert hat.

Tetschen.

In diesem Ort schreibt Dresserus, in seinem Städtebuch / am 562. Blat / im Jahr 1606. daß dieses 4. Meilen oberhalb Pirn / an der Elb / gelegenes Städtlein und Königliches Schloß / denen von Salhusen selbiger Zeit gehört habe / so der Evangelischen Religion gewesen. Es gehören in selbige Herrschafft / Böhmisches Chemnitz / Königswald / und andere Städtlein. Man sagt / der H. Wenceslaus seye zu Tetschen erzogen worden. Einer schreibt / es seye diese Vestung Ehur-Sachsen zuständig: Aber Melchias Nehel / in Beschreibung Böhheim / referirts ausdrücklich unter die Böhmisches Vestungen: Es setzen auch die Landtafeln solchen Ort noch in Böhheim / den Anno 1639. den 17. April / der Schwedische Feld-Marschall Banner eingenommen. Die Schwedischen hielten ihn für so fest / als den Königstein / und von grösserem Nachdruck / weil er den Elb-Paß also beschützen möge / daß unmöglich bey Nacht oder Tag / vorbei zuräusen welches aber bey Königstein / sonderlich des Nachts / genugsam geschehen könne. Er Banner hat auch einen ziemlichen Vorrath an Korn und Wein allda gefunden: Aber solchen so hoch geachten Plas / wie auch andere Ort mehr / in kurzem wieder verlohren; wie bey

Töplitz gesagt wird: Es liegen Städtlein / und Schloß / unterhalb Aussig / bey denen Meißnischen Gränzen; und sagt der 2. Theil des Theatri Europæi, daß Tetschen Anno 1631. vorhero / als solchen Ort damals auch die Ehur-Sächsischen mit Accord / im Weinmonat einnahmen / dem Herzog von Bylau gehört habe. Bogislaff Philip Kemnitz schreibt im 1. Theil des Königl. Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs / es wäre im gedachten Jahr der Ehur-Sächsische General Arnheim in Böhheim gängen / sich der Stadt Schluckenau / Stadt und Schloß Tetschen: Item Aussig / Töplitz / Leutmeritz / und anderer Ort zu bemächtigen; auß Prag seyen die Kaiserlichen gewichen und hätten die 3. Städte den Sächsischen Thür und Thor auffgethan. Anno 1645. belägerten die Schwedischen / so damals mit Ehur-Sachsen einen Stillstand der Waffen hatten / dieses Böhmisches Tetschen / im Christmonat / widerumb / mußten aber / wegen der grossen Kälte / das folgende 46. Jahr dafür unverrichteter Sachen abziehen. Anno 48. aber eroberte diesen vesteten Ort der Schwedische Commendant in Eger / Herr Obrist Copi / wie in den Zeitungen einkommen.

Teusing /

Teufing / oder Deufing.

Zwischen Landeck und Memeting gele- | mische Städtlein. Anno 1640. befanden
gen / zehlet Hagel auch unter die Böh- | sich die Schwedischen allhie.

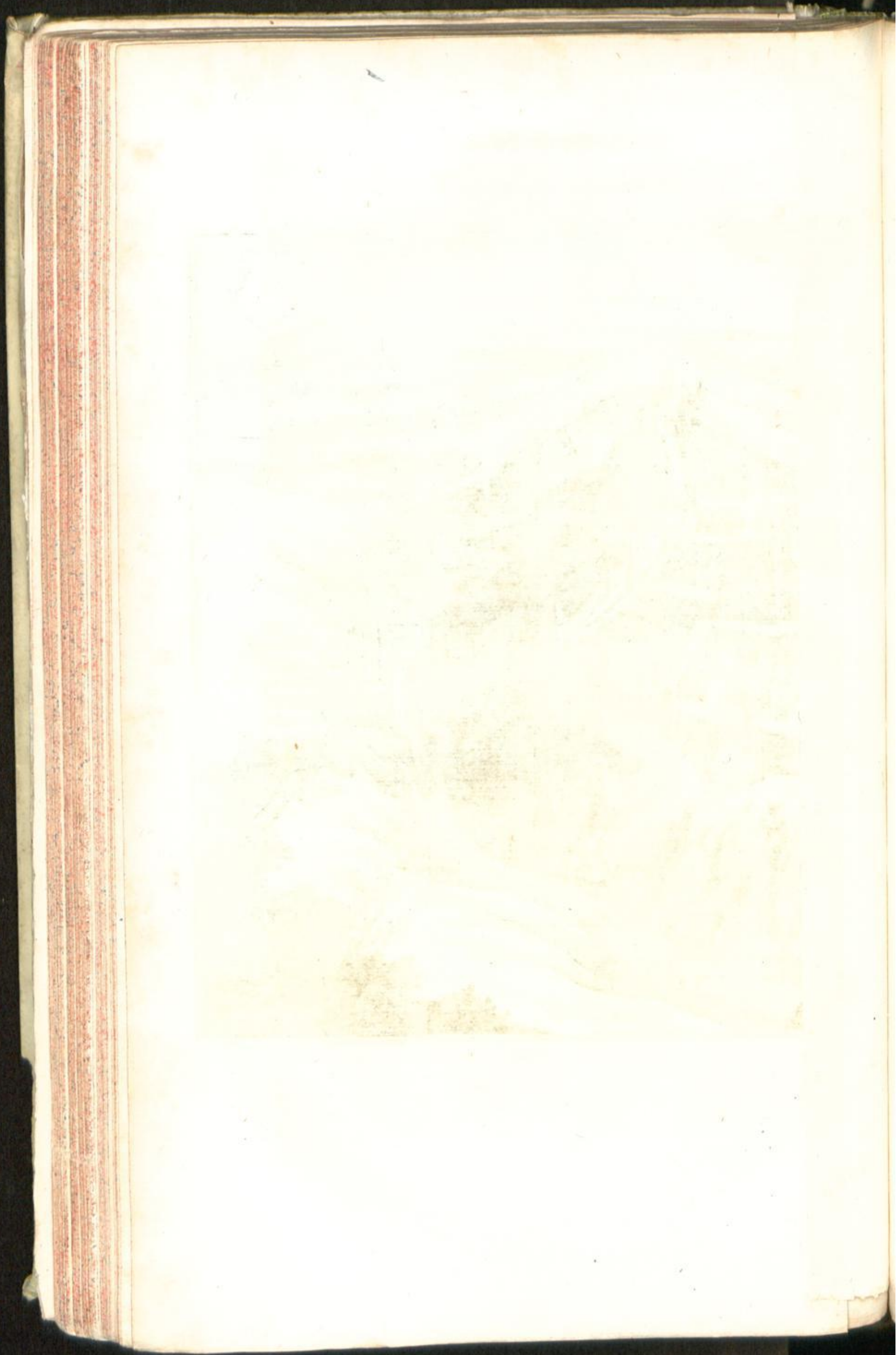
Thabor.

Diese Stadt liget auff der Strassen
zwischen Budweis und Prag / gar
hoch / ist lustig / schön und vest er-
bauet / und der Cron Böhheim einverleibt.
Es heist das Böhmishe Wort Thabor so
viel auff Teutsch / als eine Pastey / Schanz
oder Wallwerck / an einem Paf und La-
bory Bratr so viel / als ein Kottgefell / Spieß-
gefell / Schanzbruder / Schanzmann; wie
Theobaldus im 2. Theil Hussiten Kriegs /
cap. 12. p. 91. meldet / und auch daselbst der
alten Böhmen Kleidung / Wehr und
Waffen / wie sie zu Zeiten des Hussiten-
Kriegs gewesen / beschreibet; auch vorhero
im 1. Buch / cap. 29. p. 138. von dem Ur-
sprung dieser Stadt also schreibet: Zischka
erwählet einen von Natur vesten Ort / so
von den Böhmen Hradistie genant / dar-
auff vorzeiten eine Bestung gestanden /
Chotnow genant / doch durch vielfältige
Krieg zerstöret worden. Diesen Ort nen-
net er Thabor / das ist auff Teutsch eine
Schanz. Er gebot auch seinem Volck / das
ein jeglicher / wie sein Quartier damals war
abgestochen / solte auffbauen / so Anno 1419.
wie er / der Autor darfür hält / geschchen.
Nicht weit davon lag die Stadt Auffsig Se-
zemowo / so die Thaboriten Anno 1420. ver-
branten und schleiffen / wie er am Ende
des 33. Capitels berichtet. Martinus Bo-
regl schreibet in der Böhmischen Chronik /
am 370. Blat hievon mit diesen Worten:
Nicht weit vom Städtlein Aufcha / so
Zischka erobert / außgeplündert und ange-
steckt / an dem Wasser Lusiniz / umbgab
er Anno 1419. den 21. Hornung / einen Ort
mit Mauern / und nennete ihn Thabor. Ob-
wohl diese Stadt mit hohen Felsen wol ver-
währet / so ist sie doch mit 2. Mauern umb-
geben worden. Das Wasser Lusiniz laufft
an dem mehrern Theil der Stadt / den übrige
Theil derselben umbgibet vollends nicht ein
geringer Bach / welche / da sie sonst gericht

in die Lusiniz lieff / wird sie doch durch einen
steinern Hübel verhindert / und muß / so
lang die Stadt ist / auff der rechten Seiten
ihren Lauff nehmen / und fällt erst am Ende
der Stadt in das grösser Wasser der Raum /
da man auff der Erden darzu kommen kan /
(dann die beyde Wasser diesen Ort nicht
vollend / wie ein Insul / mit Wasser umbge-
ben und beschliessen) ist kaum 30. Schuh
breit. Daselbst ist ein tieffer Graben durch
Arbeit gemacht / und eine dreyfache
Mauer / in solcher Dicke / das sie mit keinem
Geschüs mag zerbrochen werden. Auff den
Mauern sind viel Thürne und Vorweh-
ren / welche von den Thaboriten an gelege-
nen Orten gebauet sind. In dem Wasser
Lusiniz sollen auch Goldkörner gefunden
werden / welche so groß sind / als die Richern /
welche man nicht reinigen / oder schmelzen
darff. Bishhier Voregl. Siehe auch von
diesem Ort Lupacium in Calend. Histor.
ad 21. Februarii, welcher sagt / das vorhin
eine veste Stadt allda gestanden. Es haben
folgende die Thaboriten / so man zu unsern
Zeiten / die Brüder / und unrecht die Picar-
ten genant / von dieser 10. kleine Meilen
von Prag gelegenen Stadt (allda eine schö-
ne Pfarrkirche / und sehr tieffe Keller; daher
man im Sommer einen herrlichen Trundt da
haben kan / auch das Bier allhier gebrauet /
für sich selbst gar gut ist) den Namen be-
kommen. Und muß der Bau anfangs so
schleunig fortgangen seyn / das gleich im
Jahr 1420. Herz Ulrich von Rosenberg /
auf Befehl Kaiser Sigismundi, Thabor
vergebens belägert / und darvor eingebüß-
hat. Obbesagter Theobaldus schreibet im
66. Capitel des I. Theils / das das Schloß
Radischtie unterhalb Thabor / in Abwesen
Procopii Rasi, der Thaboriten Generals /
außer Landes / von denen auff dem Schloß
Bechinie erobert und angesteckt worden /
in welchem viel Volcks verbronnen; und das
sie







sie hernach die Stadt Przbienicz angriffen/ welche sie zu einer Brandstatt gemacht haben. Und das wird/ sonder Zweifel/ eben das Schloß Radischtie seyn/ dessen zerstörte Mauren man / wann man von Sobieslau nach Thabor rüffet/ nahend der Stadt Thabor/ noch siehet. Siehe oben Auffig. Als nach lang gewährter Unruhe endlich Anno 1434. sich die Prager (so man hernach die Hussiten genant) und die Böhmishe Herren / mit dem Concilio zu Basel verglichen / und demselben beygefallen/ wolte obgedachter Procopius Ralus solches an ihnen rächen; die aber die Städte/ und darunter auch Pilsen (endlich auß Rath des Bischoffs zu Costanz / sich in der Religion/ mit der alten Stadt Prag verglichen/ und die 4. Articul angenommen; so auch der von Rosenbergs gethan) auffgemahnet haben. Da dann darauff die Schlacht / zwischen Prag und Raurzim/ auff einer grossen Ebne/ unter Lippan/ bey dem Dorff Hrziby/ den 18. May / gehalten worden/ in welcher gemeldeter Procopius Ralus, oder Magnus, das ist/ der Beschorne/ und Grosse/ weiler von der Reuterey / so Czapeck geführet / schändlich verlassen worden / mit Procopio Minore, oder dem Kleinern/ der Wäisen / oder Orphanorum, (die man zu unsern Zeiten die Boleslaviensles genant hat) Generall / geblieben; und also die Herren/ und Prager/ samt andern Städten/ das Feld erhalten haben. Die Gefangene seynd den 30. May hernach / in einer Scheuren verbrant worden; das es also den Thaboriten und Wäisen betrübt abgeloffen ist; und daher hernach desto ehender ein Vergleich in der Religion getroffen worden. Und ward darauff Kái-

ser Sigismundus, einhellig von den Hussiten/ Thaboriten und Wäisen / vor ihren König angenommen / und M. Johannes Rockyzanius Hussit / zum Administrator des Erzbisthums Prag / von dem ganzen Lande erwählet / so ihm der Kaiser den 23. Neumonats Anno 1436. bestätiget hat. Und wurden die Böhmen vom Dann absolvirt; ist auch diese Stadt Thabor von dem Kaiser insonderheit sehr befreyet worden / das sie es ihm nicht genugsam danken können. Nach dieses Kaisers Tod/ hielt es Thabor mit den Polen/ wider Albertum von Oesterreich / der sie deswegen Anno 1438. wiewol vergebens/ belägert hat. Aber Anno 1453. ergab sie sich an Herrn Georgen von Kunstatt und Podjebrat / Stadthaltern in Böhmeim / willig. Anno 1611. nahm sie das Passauische Volck ein. In dem nechsten Böhmischen Krieg hat sie sich länger als ein Jahr gehalten/ bis sie endlich Don Balthasar de Matradas, Anno 1621. den 18. Wintermonats/ mit Beding/ erobert hat. Und wurde hierauff den 3. Christmonats Anno 1622. dem Fürst Carlen von Liechtenstein/ die Aenderung der Religion allhie vorzunehmen/ anbefohlen; Und findet sich in einem Verzeichnuß/ bey dem Carolo Carafa, in Germania sacra restaurata, das den Jesuiten/ als sie hieher gerüfft / für Zehrung / 140. und dem M. Andreae Clementi, Canonico S. Michaelis, als er sich auch hieher begeben/ anstatt eines Zehrpfennings / 270. Gulden seyen gegeben worden. Anno 1648. hat der Schwedische General Wittenberg / den 13. 23.

Aug. Thabor mit Sturm erobert.

Töpliz / Teplice.

Eine kleine Stadt im Leutmeriser Cräiß/ zwischen Graupen oder Kraupen und Loren/ oder Duxa/ nahend Klostergrab / Dsel / Duchzat / Milessow und Bilin/ und 6. Meilen von Brix / gelegen. Es ist im Städtlein ein warmes Bad/ so auß der Erden herfür kömmt / und allerley Kranckheiten heylet. Dresserus in seinem Städtbuch/ schreibet am 568. Blat/ das die gemeine Sag/ als man des Bads halber/

vor Jahren/ Gewinn suchen wolte/ das das Wasser verschwunden / aber/ nachdem solches abgethan worden / es wieder kommen seye. Und ist solches Töpliser Bad (von dem Leonhard Thurneisser/ lib. 7. cap. 5. von kalten/ warmen/ 2c. Wassern/ zu lesen) neben dem Johannis Bad und dem Carls Bad / noch heutiges Tages in Böhmeim berühmt. Es ligt dabey/ auff einem Berg/ stara hora, oder der alte Berg/ ein schöne

Bes

Bestung. Und gehörte dieser Ort/ des Jahrs 1631. dem Herrn Grafen Wilym von Waghinick und Tctowa.

Es ligt auch ein Töpliz/ von theils Tepla/ Dobel und Töppel/ bey Landeck/ Deussing/ Wfferub und Memetung/ in dem Pilsner Cräis/ wie einer berichtet.

Diese beyde Töpliz/ werden so gar bey den Historicis, der Zeitung Schreiber zu geschweigen/ offtmahls nicht unterschieden; daher dann leichtlich ein Irthumb erfolgt. Wir wollen allein etlicher Geschichten gedencken/ so an diesen Orten sich begeben/ welche etlicher massen auß den Umständen/ können zu einem oder dem andern Töpliz/ gezogen werden. Als/ daß Anno 1426. der Thaboriten General/ Procopius Ralus, Döpliz/ Trebniz/ Duxa/ Graupen/ und dergleichen Derter/ erobert. Anno 1631. im Weinmonat/ verliessen die Kaiserlichen Töpliz/ und besetzten diesen Ort die Sächsischen. Anno 1640. hatten die Schwedischen Töpliz innen/ und bliebe das Schloß/ bey ihres Generals/ des Feld: Marschallen Banners/ Flucht/ auß Böhheim/ von ihnen besetzt. Carve, in seinem Käißbüchlein/ so er/ sonder Zweifel/ nur für seine Irländer meistentheils geschrieben/ meldet im 2. Theil/ daß die Schwedischen Töpliz/ 2. Schloßer in Böhheim allein noch übrig Anno 40. behalten; so aber die Kaiserlichen den 7. Maji dieses Jahrs auch einbekommen hätten. Und sagt/ sey ein neu Schloß/ aber nicht welches. Im 4. Theil Theatri Europæi stehet fol. 385. unter anderm/ also: So schlecht als es mit den Schloßern Tetschen/ Töpliz und Houska/ samit hinterlassenen Besatzungen/ beschaffen war/ und so wenig sie einiger Entsetzung sich zu getrösten hatten/ thaten sie sich nichts desto weniger so eifferig wehren/ daß man sie bis umb den 12. Aprilis plocquire halten/ und nachmals noch beschießen mußte: wie dann umb den 12. ejuldem 3. Stück/ die Glaccianer genant/ samit drey ziemlichen Feuer: Mörsern/ auß dem Zeughaus zu Dresden/genommen/und auß der Elbe vor Tetschen geführet wurden/ an welchem man/wie auch Töpliz/noch lang zu beschießen gehabt. Und hat sich Tetschen umb den 5. May mit Record den Sächsischen erge-

ben/ Töpliz aber hat erst den 16. ejuldem, auch mit den Chur: Sächsischen hernach accordirt. Der Commendant in Houska wurde in einem Gespräche heraus gehalten/ erschossen/und darauff das Schloß mit Gewalt eingenommen. Welche Historien alle dann/ außser Zweifel/ von dem ersten Töpliz zu verstehen seyn werden. In dem 5. Tomo Theatri Europæi stehet fol. 1017. a. daß die Schwedischen Anno 1646. Töpliz (darinnen keine Besatzung gelegen) mit Sturm erobert hätten; wird aber nicht dabey vermeldet/welches? Aber/was das auß der Töpliz/ Döpel oder Tepla/ oder Dobel/nahend Landeck und Teussing/ gegen Eger werts/ oder/wie Bruschius sagt/gleich an den Grängen der Elbogener und Pilsner: Cräise/ gelegen/ anbelangt/ so stehet in der Franckfurter Herbst: Relation des Jahrs 1643. daß der Schwedische General Major von Königsmark/ im April selbigen Jahrs/ den Abbt allhie mit sich gefänglich hinweg geführt/und solle zugleich/ neben dem Kloster/auch das Städtlein Döpel: Item Plan/ besagtes Teussing/ Falckenau und andere Ort/ von ihm außgeplündert worden seyn. Obgemeldter Caspar Bruschius/ in Beschreibung des Fichtelbergs/ sagt/ die Döpel entspringe ein Weil Wegs über dem Kloster Döpel/ streiche hinter diesem Prämonstratenser Kloster hin/ für das kleine Städtlein Döpel/ so dem Abbe zu Döpel gehörig/ und ein viertheil Weil vom Kloster gelegen seye. Von dannen komme es durch viel Wälde/ und zwischen hohen Bergen/ auß Petschau; und von dar/ zwischen fast hohen Bergen 2. grosse Weiten/ außs Carlsbad/ unter welchem/ etwan ein Welsche Weil/ es in die Eger falle. Wer von Petschau ins Carlsbad reiten wolle/ müsse 35. mal durch die Döpel/ wegen ihres wunderlichen krummen Lauffs. Anno 1647. im August und Herbstmonat/ hat es bey jetztgedachtem Städtlein Döpel/ oder Tepla/ zwischen den Kaiserlich: und Schwedischen/ gar viel zu thun gegeben; davon die Franckfurter Frühlings Relation des Jahrs 1648.

pag. 23. seq.
zu lesen.

3

Tornau/

Tornau / oder Turnau.

Bey Waldstein / im Bunzlauer
Eräiß / gegen Schlesen / und dem
Risengebürg / und nicht weit von
Hradist gelegen / so ein anders / als Hradist
bey Jaromir. Und seynd in selbiger Gegend
herumb vornehme Ort / als / das Berg

Schloß Skall: Item Semile / Troski /
Kosti / Woleczow. Anno 1640. haben die
Schwedischen Tornau innehabt /
seynd auch Anno 42. wieder
hicher kommen.

Trautenau.

In dem König Gräzer Eräiß / an
dem Wasser Upawa / und gegen dem
Risengebürg gelegen. Anno 1421.
nahm diesen Ort Bischa ein. Anno 1645.
kam der Schwedische Feld-Marschall Tor-
sten-Sohn / von Gitschin / Jaromir und
Skall / seine Leute abfordernde / hicher / und
nach Landshut. Anno 1647. den 12. Herbst-
Monats haben die Schwedischen auß
Hirschberg und Jauer / sich nach Trautes

nau begeben / die Stadt / darinn Kaiserliche
gelegen / auffgefordert und beschossen / des
andern Tags die Stadt mit Sturm / das
Schloß aber auff Gnad und Ungnad er-
obert: hernach die Mauren und Thore der
Stadt eingerissen / und das Schloß ganz
aufgebrant: wie in der Franckfurter
Frühlings Relation
des 48. Jahrs
siehet.

Trebnitz.

In Städtelein nahend Leutmaris /
Kosinbat / Mileffow und Bilin / ge-
legen. Anno 1372. schlug der Donner
in das Schloß Koschialow (in den Landta-
feln Koskolow genant) über diesem Städte-
lein Trebnitz / und dem Burggrafen Al-
brecht von Slawietin / und seinem Weibe /
an beyden Schuhen / einem jeglichen die

Spize / oder Storchenschnabel / wie man
sie selbiger Zeit getragen / hinweg / und ist
doch den Füßen kein Schade wiederfahren:
wie Wenceslaus Hagecius in seiner Böh-
mischen Chronik / part. 2. fol. 40. schreibet.
Anno 1426. hat Procopius Rasus, der
Thaboriten General / dieses
Trebnitz erobert.

Uderheid.

In Markt / 2. Meilen von Frey-
stadt / und 4. von Budweis / auff
der Landstrassen von Lins nach Prag /

gelegen / so vorhin Rosenbergisch /
und hernach Schwanbergisch /
gewesen.

Welschin.

In Markt / zwo Meilen von Bud-
weis / so vorhin auch Rosenbergs

und Schwanbergisch gewesen.

Welwart / Welwern.

In König-Stadt / zwischen Kaud-
niz und Prag / nahend Slan; davon
sich aber sonst nichts in Büchern

wil finden lassen: es wäre dann / daß dieser
Ort auch einen andern Namen
hätte.

Wesely / Wesele.

So aber Wesely ausgesprochen wird/und ein kleines/ aber feines und lustiges Städtlein / zwischen Budweis und Tabor/ und ein Meil Wegs von Sobieslau gelegen ist. Man rechnet von hinnen 3. Meilen nach besagtem Budweis. Es hat Wesely von der Lustbarkeit den Namen. Hat vorhin den Herren von Rosenberg/ und hernach den Herren von Schwannberg gehört. Weme es der Zeit zuständig seye / ist uns / wegen der sehr grossen Veränderungen in Böhheim / unwissend.

Winterberg.

In Schloß / so der Kaiserliche General Bucquoy besetzt / aber hernach Anno 1619. den 23. Weinmonats / der Graf von Mansfeld / mit Pragadis / eingenommen / als er zuvor den Thiergarten / und eine Capell vor dem Schloß / erobert hatte.

Wittigenau / Wittingau / Trzebon.

Eine Stadt / und Schloß / in dem Bechynner Eräiß / gegen Oesterreich ob der Ens / und nahend einem gar grossen See / und etlichen kleinen Seen / gelegen. Als der letzte Herz und Fürst von Rosenberg / Peter Wock Urcinus, die Stadt Crumau dem Kaiser Rudolpho II. überlassen / hat er hernach bis an sein Ende allhie Hof gehalten. Folgendes haben die Herren von Schwannberg / als deren von Rosenberg / Erben / auch allhie ihre Hofhaltung angestellt: Als aber diese Rosenbergische / oder Schwannbergische Güter / wegen der Böhmischen Händel / zur Cammer gezogen und confiscirt worden; so sollen mit der Zeit Jhro Kaisert. Majestät / Ferdinandus III. diese Herrschafft dero Fr. Schwester / Fr. Cæciliz Renatz, Königin in Polen / verchret / und sie dero Majestät gehört haben; wie in der Franckfurtischen Frühlings-Relation / des Jahrs 1638. siehet. Es hat gleichwol diese Stadt Wittigau / oder Wittingovia, zuvor unterschiedliches außgestanden. Dann sie Anno 1618. zum größten Theil durch Feuer verdorben: hernach Anno 19. hat sie Graf Bucquoy, und darauff die Böhmen wieder erobert; deren Besatzung sich folgendes lang gewehret / bis solchen Ort die Kaiserlichen Anno 1622. umb den 10. März / wegen Hunger / mit Beding erobert haben. Und wird dieses Wittingau heutiges Tags / unter die Bestungen in Böhheim gezehlet.

Wodnian / Wodian / Wodnanis.

In theils auch Wodnana / und Wodnian / genant / eine Stadt an dem Wasser Planis / nahend Helffenburg und Wolyn / in dem Prachenser Eräiß / gelegen. Bald zu Anfang des Hussiten Kriegs / ward diese Stadt vom Herrn Heinrichen von Rosenberg / welcher Budweis entschütten wolte / gewonnen / und das Schloß Kukulweit zerschleiff; wie im I. Theil der Hussiten Histori / am 141. Blat / siehet. Siehe auch das folgende 142. Blat. Boregk in der Böhmischen Chronik / schreibt / am 423. Blat also: In dem Städtlein Wotnana / Böhmisches Wodnanis genant / ließ Zischka alle Priester lebendig in einem Kalkofen werffen. Anno 1619. nahm der Böhmisches Stände Obrister und Gebietiger / zu Tabor / Hermann Fränck / dieses Wodian mit Beding ein Anno 1620. eroberten diese Stadt die Bayerschen / in ihrem Zug nach Prag / auch mit Accord.

Wolin /

Wolin / Wolynie.

W Prachenser Cräiß / bey Mladiego / Haget auch unter die Böhmishe Städte /
 wis / und nahend Wodnany ; so lein setet.

Woticz.

Eine Stadt / 2. Meilen von Bene- den Kaiserlich und Schwedischen / bey 2.
 schou / und 1. Meil von Milzin / auff Meilen von Thabor / geschehen / darinn die
 der Strassen von Thabor / nach Kaiserl. hart eingebüßt haben. Siehe von
 Prag gelegen / zwischen welcher und Jan solchem Janckauschen Treffen den 5. Theil
 Kau / Anno 1645. den 24. Hornung Alt. des Theatri Europæi , fol. 703. seqq. und
 Cal. die berühmte Schlacht / zwischen 719. a.

Beschluß vom Böhmerland.

E seyn über diese jetzt erzehlte noch
 mehr Ort in Böhmeim: und werden
 in den Beylagen zu der andern Apo-
 logia der Böhmischen Stände / fol. 165.
 nachgehende Ort / Städtlein genant / als
 Annhofscht / Hostaun / Sadska / Schelako-
 wis / Schönbach / Schtieti und Tschin-
 dorff. So werden unterweilen in den Zei-
 tungen und Relationen / auch folgende Ort
 benamset: als / Aberthän / Bellestin /
 (so Anno 1620. die Kaiserlichen auß Bud-
 weiß eingenommen haben) Bidjou / Bud-
 dian (so Anno 1620. die Båyerischen ein-
 bekommen) Bussierat (allda Anno 1619.
 Churfürst Friederich Pfalzgraf / auff einem
 schönen Hauß / einem Herrn von Colo-
 brat gehörig / übernachtet / als er von Eger
 nach Prag geräiset / und hieher / so zwischen
 Slan und Prag gelegen / gelanget ist)
 Camnis / (2. Meilen von Budweiß / ein vor
 diesem Schwanbergischer Ort / daselbst
 General Bucquoy sein Votek / ehe er auff
 Budweiß gezogen / hat außrasten lassen /
 Hengst / Hostienberg / Horzowicz / Hrobi-
 grab bey Thabor / Humpoteez bey Ledeez /
 (deren eins auch bey Teutschenbrod) Ka-
 mentez / Kameit / Katharinaberg bey Osset
 und Eisenburg: Kos / Kun bey Horschow
 wis und Carolstein im Podberder Cräiß ;
 Krschin / Landsberg / bey der Böhmischen
 Treiba / Luthersgrab / Maschau zwischen
 Falckenau und Santen / allda / auff dem
 freyen Feld / ein Böhmischer vom Adel /
 Steinbach genant / den Churfürst Frieder-
 rich Pfalzgrafen / mit seiner ganzen Ges-
 fehrtschafft statt: und herrlich tractirt und
 gespeiset hat: wie in der Frühlings-Relation
 des Jahrs 1620. p. 21. stehet ; Wilewsko /
 so in dem Hussiten- Krieg Anno 1430. bes-
 fandt worden: Nalschow / eine Bergstadt /
 bey Chanowiz und Kabii: Naworaw / ein
 vestes Schloß in Böhmeim ; so den ganzen
 Königs-Gräser und Jungen Buugler-
 Cräiß / in Contribution gehalten: sich aber
 Anno 1644. den 3. Hornung / wieder an die
 Kaiserlichen ergeben hat: Nodelis (wiel-
 leicht Netotiz / ein verschanzter Flecken na-
 hend Budweiß / so An. 1619. von den Buc-
 quoyischen / durch Brand erobert worden /
 wie in einer Franckfurtische Relation stehet:
 Notschoticz / Rabenstein / bey Luticz im Sas-
 her Cräiß; Radnicz / Radoniz / im Rakoniker
 Cräiß / nahend Zwifowe; / Radynie / Saltis-
 an / so in der Relation ein Städtlein genant /
 und das es die Bucquoyischen An. 1619. ero-
 bert / gesagt wird: Santen / so auch in
 der Franckfurtischen Frühlings-Relation
 des Jahrs 1620. zwischen Falckenau und
 Laun / gesetzt / und das Churfürst Friederich
 Pfalzgraf / auff seiner Räise von Eger nach
 Prag / vom Rath und Burger-schafft allhie /
 Anno 1619. statlich empfangen worden / und
 das solcher Ort 3. Meilen von Brixen lige /
 geschrieben wird. Schebrack oder Zebraek /
 bey Zbiroh / Zerwis und Waldegg. Glas
 & iij wictin /

wietin; Starckowiz; Skatiz hinder Jato-
mir; Tauschou im Pilsner Cräiß / nahend
Tauschkow ob der Nis; Litschein; Tusch-
kau; Wimberg im Prachenser Cräiß / bey
Wald / auff Passau zu; Wildstein bey Ne-
bilowiz und Portiz; Wischa; Wünschel-
burg oder Winschelburg / ein Städtlein /
in der Graffschafft Glas; welches Anno
1622. des jungen Grafen von Thurn Sol-
daten / auß Glas / eingenommen haben; und
andere mehr. Weilm aber theils uns gar
nicht bekandt / obwoln deren Hagecius ge-

dencket / und sie unter die Böhmishe Städte
lein / Märckt / re. setzet; von theils aber keinen
andern Bericht / als den hie oben stehenden
haben; bey theils auch zweiffeln / ob sie nicht
allbereit vorhero / aber mit andern Namen /
(dieweil fast die meisten Ort in Böhme
anders auff Böhmisch / und anders auff
Teutsch genant werden) einkommen:
Als haben wir derselben im Beschluß
allein mit wenigem gedencken
wollen.

§



II. Mähren.

